

Federica

Auf ein Ende folgt immer ein Anfang

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hogwarts – Schuljahr 1977/78. Das letzte Jahr von Emma Hudson, ihrer besten Freundin Lily Evans und den Rumtreibern.

Im Gegensatz zu Lily ist die reinblütige Emma mit James Potter aufgewachsen und vor allen Dingen sehr eng befreundet. Auch gegen Sirius Black hatte sie nie etwas einzuwenden, wenn in diesem Schuljahr nicht alles ein wenig verrücktspielen würde.

Seine Lippen auf meinen Lippen, ein warmes Gefühl schoss durch meinen Körper. Es war als würden Blitze durch meinen Körper zucken und ein ungewohntes Kribbeln breitete sich in meiner Bauchgegend aus. Es war viel zu angenehm ihn zu küssen.

Doch als wären Liebesprobleme noch nicht genug, wird es außerhalb von Hogwarts immer düsterer und Voldemort gewinnt mehr und mehr an Macht.

„Du und der ältere Blackspross also?“, ich erstarrte als ich diese Stimme hörte.

Auch Sirius bemerkte nun die schwarzgekleideten Personen um uns. Er wollte mich hinter sich schieben, als er den Anführer erkannte und zusammenzuckte. Na klar, jeder hatte Angst vor Rabastan Crane, war er doch nahezu so schlimm wie Voldemort persönlich.

Nun würde ich es nicht weiter verheimlichen können.

Ich trat hinter Sirius hervor und sprach mit tonloser Stimme: „Hey Dad.“

Trotzdem hält einen das alles nicht davon ab, die wahre Liebe zu finden oder sie fast zu haben, aber nicht zu erkennen.

Doch einfach wird es für keine der sechs Hauptpersonen, wird doch der Krieg auch in Hogwarts immer spürbarer.

Und gerade in dunklen Zeiten braucht man den Halt einer geliebten Person, wie werden sich Lily und James anstellen? Was läuft zwischen Emma und Sirius?

„Sirius wird es auch noch erkennen“, sagte sie leise und drückte meine Hände, dann ließen wir uns beide gegenüber auf der Fensterbank nieder.

Vorwort

Hallo!

Ich habe früher schon mal FF's geschrieben und hatte jetzt mal wieder Lust eine FF über die Rumtreiber zu schreiben.

Sirius und mein erfundener Charakter Emma Hudson werden eine große Rolle spielen, vor allem da ich mit dem Gedanken an eine Fortsetzung spiele. Aber auch Lily und James werden nicht zu kurz kommen.

Beginn der FF sind die letzten Ferientage vor dem 7. Schuljahr, beenden werde ich sie voraussichtlich mit dem Tod von James und Lily.

Eine Übersicht über meine Hauptcharaktere:

James „Krone“ Potter * 17 Jahre alt * Quidditchkapitän (Jäger) und Schulsprecher

Lily „Lil, Lils“ Evans * 17 Jahre alt * Schulsprecherin * Jahrgangsbeste

Sirius „Tatze“ Black * 17 Jahre alt * Treiber im Quidditchteam

Emma „Em, Ems“ Hudson * 17 Jahre alt * Sucherin im Quidditchteam * beste Freundin von Lily

Remus „Moony“ Lupin * 17 Jahre alt * Vertrauensschüler

Ich verdiene mit dieser FF kein Geld, und die meisten Charaktere und Orte gehören J.K. Rowling!

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Kann ein Traum Realität werden?
3. Reisevorbereitungen und andere Pläne
4. Girls just wanna have fun
5. Verlust
6. Zum letzten Mal
7. It's just another manic Monday...
8. Veränderungen
9. Ein verfloxter Samstag
10. Freundschaft und andere Gefühle
11. Dunkelheit
12. Halt mich
13. Licht und Schatten
14. Zu früh gefreut
15. Dezemberträume
16. Weihnachtsduft liegt in der Luft - oder auch Liebe?
17. Mit dem Essen spielt man nicht
18. Ein friedliches Weihnachtsfest?
19. This is Christmas!
20. Happy Birthday, Rumtreiber.
21. Es ist nicht immer leicht.
22. Valentinstag
23. Ein Rumtreiber wird nicht erwachsen

Prolog

Prolog

Nebelschwaden umhüllten den Friedhof in Godric's Hollow.

Die Beerdigung des jungen Paares war schon lange vorbei, doch eine Frau hatte sich noch nicht von dem Grab fortbewegen können.

Es schien alles so unwirklich zu sein. Wie konnte sie an einem einzigen Tag alles verloren haben, was sie und ihr Leben ausmachte?

Eine Träne lief der jungen Hexe über das Gesicht und sie schien verwundert darüber. Schließlich hatte sie in den vergangenen drei Tagen so viel geweint, dass eigentlich keine Tränen mehr übrig sein konnten.

Sie fühlte sich einfach so unendlich verlassen. Ihr Innerstes war leer und kalt.

Wieso seid ihr alle gegangen? Es ist doch nicht fair.

Die Frau fiel auf die Knie und verbarg ihr Gesicht in ihren Händen, ihre Schultern hoben und senkten sich wieder und sie konnte nicht aufhören laut zu schluchzen.

Hier lagen sie nun, James und Lily Potter, eingegraben in kalte und nasse Erde.

Emma starrte immer noch fassungslos auf das frische Grab und den Grabstein.

James Potter & Lily Potter, geb. Evans

*27. März 1960 *30. Januar 1960

†31. Oktober 1981 †31. Oktober 1981

James, der wie ihr großer Bruder gewesen war und Lily, ihre beste Freundin, die sie immer verstanden hat und immer für sie da war.

Doch wo war Emma in dem Moment gewesen, wo ihre Freunde, die für sie ihre Familie waren, sie gebraucht hätten?

Sie war mit Sirius in ihrer Wohnung gewesen, sie hatten gekocht und gelacht und sich schon auf die Halloweenparty gefreut, mit der sie James und Lily überraschen wollten.

Doch daraus war nichts geworden, denn als sie zu dem Haus der Potters appariert waren, hatte sich dieses in eine Ruine verwandelt und man hörte ein Baby schreien.

Harry Potter, der Junge der überlebte.

Sie hatten gleich den Orden verständigt, doch als sie das Haus betraten war es für James und Lily zu spät gewesen. Sie waren für ihren Sohn gestorben, der wie durch ein Wunder überlebt hat.

Albus Dumbledore brachte den Jungen in Sicherheit, zu der Muggelschwester von Lily.

Sirius und ich hätten ihn aufziehen sollen, wir sind seine Paten und lieben ihn wenigstens und wir hätten ihn in dem Sinn von James und Lily aufgezogen. Jetzt lebt er bei Zaubererhassern. Ich werde Dumbledores Entscheidungen wohl nie verstehen.

Die brünette Hexe schüttelte nachdenklich den Kopf und ein Schauer fuhr ihr über den Rücken.

Als wenn der Verlust von ihren besten Freunden nicht schon schwer genug war, hatte sie nun auch noch ihren Verlobten, ihre große und einzige Liebe, verloren.

Sie hatten ihn einfach nicht aufhalten können.

Er wollte den Tod seines besten Freundes rächen, blind vor Wut auf Peter hatte er das Haus der Potters noch an dem Abend verlassen und war direkt nach Askaban gebracht worden.

Die ganze Zaubererwelt und auch die Muggel hielten ihr Leben nun für einen Massenmörder, aber sie wusste es besser. Sein Ziel war Peter gewesen, ob er erfolgreich gewesen war und was wirklich vorgefallen war, würden sie wahrscheinlich nie erfahren.

Sirius saß in Askaban und das vermutlich sein ganzes Leben, denn einen Ausbruch hatte es bis jetzt noch nicht gegeben.

Emma fing wieder an zu schluchzen. Ihr Leben war an einem einzigen Tag zerstört worden, Halloween würde von jetzt an wirklich ein Tag des Horrors werden.

„Emma“, sagte eine sanfte Stimme, „du musst endlich aufstehen und es hinter dir lassen. Lily und James

hätten das so nicht gewollt.“

Sie drehte sich zu Remus Lupin um, der ebenfalls sehr mitgenommen aussah und sie flehend ansah.

„James und Lily dürfen einfach nicht tot sein, ich meine, ich weiß, dass es so ist, aber, ich will es einfach nicht glauben“, ihre Stimme klang brüchig, so als hätte sie seit mehreren Tagen kein Wort mehr über ihre Lippen gebracht.

Remus ging auf die Hexe zu, die mittlerweile aufgestanden war, und legte ihr den Arm um die Schultern: „Em, ich weiß doch genau wie du dich fühlst.“

Ihre Augen schweiften über die vielen Gräber.

„Er konnte nicht dabei sein. Er konnte seinen besten Freund nicht zu Grabe tragen. Er konnte keinen Abschied nehmen.“

„Sirius hat das auf seine Weise geregelt und du musst es auch wieder in den Griff bekommen und der erste Schritt ist, dass du endlich diesen Friedhof verlässt. James und Lily sind tot, das ist die bittere Wahrheit, aber Harry lebt und auch, wenn wir ihn wahrscheinlich erst in zehn Jahren wiedersehen, solltest du bis dahin stark für ihn sein. Du bist seine Patentante. Er wird dich noch brauchen!“

Ein kleines Lächeln stahl sich auf das eingefallene Gesicht der einundzwanzigjährigen Emma.

Ja, Harry lebte. Er war ihre Hoffnung und sie würde alles daran setzen, dass es ihm gut geht.

Sie warf noch einen Blick auf das Grab ihrer Freunde und sagte mit leiser Stimme: „Ich werde auf Harry aufpassen, das verspreche ich euch!“

Dann verließ sie mit dem letzten verbliebenen Freund aus ihrem Freundeskreis den Friedhof.

So, ich hoffe euch hat mein Prolog gefallen, ihr dürft mir natürlich gerne Reviews hinterlassen ;)

Viele liebe Grüße,
Federica

Kann ein Traum Realität werden?

Wow, schon zwei Reviews, ich hab mich riesig gefreut!

²Helina: Ja, du bist die Erste :) und ich hab mich riesig über deinen Kommi gefreut! Ja, ich hoffe, dass mein Kapitel jetzt lang genug ist ;) Ich versuche immer möglichst viel zu schreiben, aber bei einem Prolog habe ich gedacht, darf es ruhig etwas knapper sein. Und das Emma noch kein Gesicht hat war Absicht, im Prolog wollte ich erst mal nur auf die Gefühle eingehen. Leider spielt Emma in diesem Kapitel noch keine Rolle, aber im nächsten bekommt sie dann ein Gesicht :) Ja, ich schreibe bis zum Tod von James und Lily, und ich habe auch schon mit dem Gedanken gespielt danach eine Fortsetzung zu schreiben, oder in diese FF einige Zeitsprünge mit einzubauen, aber da bin ich mir noch nicht sicher ;)

Danke, ich hoffe auch, dass meine FF eher zu den guten zählt :) Liebe Grüße!!!

²xLilyEvansx: Hey, vielen Dank für dein liebes Kommi, hab mich total gefreut :) und auch danke für das viele Lob, mal sehen ob ich es wirklich schon verdient habe. Ja, Sirius und Emma werden ungefähr den gleichen Anteil bekommen wie James und Lily, ich liebe die beiden auch einfach so und ich glaube, dass auch Sirius in seinem letzten Schuljahr die Liebe gefunden hat.

So Vorhang auf für das erste Kapitel!

Kann ein Traum Realität werden?

~*~

*Erzähl mir die Geschichte
von einer Frau und einem Mann
und von dem Tag, als sie sich trafen.
Erzähl mir die Geschichte!*

Erzähl sie mir von Anfang an.

[Wise Guys – Erzähl‘ mir die Geschichte]

~*~

Sie rannte. Irgendjemand war hinter ihr her. „Lauf Lily, lauf, es geht um dein Leben!“, diese Worte sprach sie verbissen zu sich selbst. Sie stolperte und fiel auf die Knie. Schmerz durchzuckte sie, gefolgt von einem Schmerz, den sie bis dahin nicht kannte. Sie brach zusammen und schrie. Der Schmerz hört auf und warme, haselnussbraune Augen sahen besorgt in ihre smaragdgrünen. „Lily, ist alles okay?“, fragte der junge Mann. Lily konnte ihn nicht erkennen, aber als er ihre Hand nahm und ihr die Haare aus dem Gesicht strich fühlte sie sich warm und geborgen und sicher, ja sie fühlte sich einfach zu Hause. Dann erkannte sie das Gesicht und schrie überrascht auf.

Die rothaarige Hexe fuhr erschrocken aus ihrem Traum hoch, sie keuchte und holte nach Luft. Was hatte sie da geträumt? Und warum hatte sie in den vergangenen Nächten immer wieder einen ähnlichen Traum.

Sie liefen immer nach dem gleichen Muster ab, jemand verfolgte sie in der Nacht, sie wurde angegriffen und von einem Mann gerettet, der in ihrem heutigen Traum James Potter verdammt ähnlich gesehen hatte. Ihre Gefühle vom Traum passten aber so gar nicht zu ihren waren Gefühlen, die sie für James Potter hegte. Da war kein warmes Gefühl, das an ein geborgenes Zuhause erinnert, da war nur Abneigung und Unverständnis.

Lily Evans würde nie verstehen, wieso es Spaß machte andere Menschen zu verhexen und zu demütigen. Auch war sie mit dem Lieblingsopfer ihres Traumgespenstes und dessen besten Freund nicht begeistert. Ja, das liebste Opfer der beiden Rumtreiber, so nennen sie sich nämlich idiotischerweise, war ihr ehemaliger guter Freund Severus Snape, den sie immer Schniefelus nannten.

Auch wenn Severus sie als Schlammbhut vor den meisten ihres Jahrganges bezeichnet hatte und sie ihm dieses auch noch lange nicht verziehen hatte, so passte es ihr dennoch nicht, dass sich Potter und Black immer an ihm vergrieffen.

Allerdings musste Lily zugeben, dass sich auch Severus seit dem 5. Schuljahr nicht zum Guten gewandelt hatte, die Slytherins mit denen er immer zusammen durch Hogwarts lief, waren mit höchster Wahrscheinlichkeit Teil der Todesser, die immer mehr an Macht gewannen und Angst und Schrecken unter den Zauberern verbreiteten. Ihre Lieblingsopfer waren Muggel.

Ja, diese Menschen brachten gerne Muggel um, so jemanden wie mich, aber ich werde mich von diesen Idioten sicher nicht einschüchtern lassen!

Lily Evans stammte von Muggeln ab, dennoch war sie die Jahrgangsbeste, was viele der Muggelhasser aus dem Hause Slytherin für eine Unmöglichkeit hielten.

Das rothaarige Mädchen schnaubte wütend und warf einen Blick auf ihren Wecker, es war immerhin schon kurz vor 7. Die letzten Male war sie tief in der Nacht wach geworden und hatte nach diesen wirren Träumen nicht mehr schlafen können.

Zum Glück würden heute die Briefe aus Hogwarts eintreffen, vielleicht wurde sie ja Schulsprecherin. Es war immerhin ihr letztes Jahr und es wäre so eine Ehre für die junge Hexe, die auch die Jahre zuvor immer Vertrauensschülerin gewesen war.

Seufzend erhob sich die zierliche Hexe aus ihrem Bett.

Immerhin belagert um diese Uhrzeit noch niemand das Bad und ich habe Ruhe vor Petunia! Lily konnte es einfach nicht verstehen, dass sie ihrer Schwester, mit der sie früher Freundschaft verband, nur noch verhasst war. Sie sei anders, abartig und solle doch bei ihrer Sippschaft bleiben. Die letzten Worte die Petunia ihr gestern an den Kopf geworfen hatte, bevor sie wütend zu ihrem Freund gefahren war, dort würde sie auch bis zum Ende von Lilys Schulferien bleiben.

Ihre Eltern waren natürlich wie immer betrübt gewesen, sie konnten beide Töchter verstehen, immerhin ging Lily immer wieder einen Schritt auf Petunia zu, doch diese warf ihrer Schwester immer nur neue, verletzende Worte zu.

Wenn es nach Petunia ging hatte sie keine Schwester mehr.

Fertig geduscht und angezogen beschloss Lily sich die letzten Tage nicht mit trübsinnigen Gedanken über ihre Schwester und Potter verderben zu lassen. Ihre Schwester hatte mit ihr abgeschlossen, vielleicht sollte sie selbst es nun auch endlich versuchen.

„Guten Morgen Lily, Schatz, wieso bist du denn schon so früh wach?“, ihre Mutter stand schon in der Küche und bereitete das Frühstück für sich und ihren Mann vor, mit ihrer Tochter hatte sie so früh am Tag nicht gerechnet.

Lily schnappte sich nur eine Tasse Kaffee, nach Essen war ihr im Moment eh nicht zu Mute, so langsam wurde sie nervös. Was wäre denn, wenn Dumbledore sie nicht zur Schulsprecherin gemacht hatte, oder noch schlimmer, einen Slytherin zu ihrem Partner?

Über diese Frage musste das Mädchen sich nun keine Gedanken mehr machen, denn schon saß ein Waldkauz auf dem Fensterbrett und Lily fummelte den Brief von dem Fuß der Eule ab.

Mit gerunzelter Stirn riss sie den Umschlag auf und entnahm den Brief. Sie las ihn konzentriert durch und atmete auf, Professor Dumbledore hatte sie zur Schulsprecherin gemacht.

Lily strahlte über das ganze Gesicht und begann schnell einen Brief an ihre beste Freundin zu schreiben, sie besaß ja seit diesen Ferien endlich einen kleinen Waldkauz, namens Eve.

Ems, Süße, ich bin Schulsprecherin geworden! Wollen wir heute unsere Sachen besorgen? Um 11 in der Winkelgasse? Ich freu mich! Lily

Zufrieden brachte sie ihre Eule zum Fenster und nahm nun doch dankend den Pfannkuchen an, den ihr ihre Mutter vor die Nase stellte und weihte nun auch diese in die guten Neuigkeiten ein.

„Oh Lily, das ist ja eine tolle Nachricht! Wir sind ja so stolz auf dich Kleine! Schulsprecherin, Mensch, euer Schulleiter scheint ja wirklich viel von dir zu halten und er hat natürlich Recht!“, ihre Mutter strich ihrer Tochter über die roten Haare und freute sich wirklich aus ganzem Herzen für ihre Tochter, nach dem gestrigen Krach mit Petunia würde sie das auf andere Gedanken bringen.

Lily war froh, dass ihre Eltern sie für normal hielten und einfach nur stolz waren, dass sie eine Hexe ist. Ein Klopfen am Fenster und Eve war schon wieder mit einem Brief von Emma zurückgekehrt. Lily las die Nachricht und sagte zu ihrer Mutter, dass sie sich heute um 11 Uhr mit ihrer besten Freundin in der

Winkelgasse treffen würde.

Zeitgleich im Haus der Familie Potter in Godric's Hollow.

James und Sirius waren gerade von ihrer Vollmondtour mit ihrem gemeinsamen besten Freund Moony heimgekehrt und ausnahmsweise waren sie diesmal auch nicht schwerwiegend verletzt. Bloß Sirius hatte einige Kratzer abbekommen, er war mal wieder zu übermütig gewesen.

„Oh man Tatze, du hättest dich diese Nacht ruhig mal zurückhalten können, dann wären wir mal ganz ohne Blessuren gewesen und Moony hätte ein anderes Gesicht gemacht“, sagte der kleinere, aber trotzdem 1,85m große James Potter zu deinem besten Freund. Dabei wuschelte er sich wie immer durch sein schwarzes, in alle Richtungen abstehendes Haar und verdrehte seine haselnussbraunen Augen.

Sirius ließ sein bellendes Lachen hören: „Also Krone, Moony wird immer so betreten schauen, wenn er sich zurückgewandelt hat. Das ist angeboren! Ich hab Hunger, ich esse vorm Schlafen noch schnell was.“

Mit diesen Worten ging der gutaussiehende Black in die Küche und bemerkte die Eule, die mit zwei Briefen bestückt geduldig auf einen Empfänger wartete.

„Krone, die Briefe aus Hogwarts sind da!“

Gemeinsam öffneten sie ihre Briefe und James fiel als erste das Abzeichen des Quidditchkapitäns in die Hand. Dies war keine Überraschung, das folgende Abzeichen, dann allerdings schon. Er starrte das goldene ‚S‘ ungläubig an, Sirius tat es ihm gleich.

„Dumbledore hat mich zum Schulsprecher gemacht?!“

Er langte nach dem Pergamentpapier und tatsächlich war es eine persönliche Botschaft von ihrem Schulleiter.

Lieber Mr. Potter,

ich kann mir ihr ungläubiges Gesicht vorstellen, wenn Sie ihren Brief geöffnet haben. Ich nehme an mit einem dieser Abzeichen hatten Sie gerechnet. Nun ja, ich hoffe, dass Sie vielleicht durch ihre neue Aufgabe als Schulsprecher etwas erwachsener und vernünftiger werden, außerdem sehen viele Schüler zu Ihnen auf. Nutzen Sie das doch zu unserem aller Vorteil.

Wir sehen uns am ersten Schultag!

Mit freundlichen Grüßen,

Albus Dumbledore

„Das kann er doch nicht ernst meinen!“, Krone starrte panisch auf das Pergament. Er, Schulsprecher, wie sollte das denn bitte funktionieren? Er lebte doch für seine Streiche und die nächtlichen Ausflüge. Gut, Dank des Tarnumhanges würden sie ihn eh nie erwischen und die Karte war nun auch sehr nützlich.

„Tatze, was mach ich denn jetzt?“, er blickte erst jetzt verzweifelt zu seinem besten Freund, der mehr Bruder für ihn war. Doch dieser lag, wie nicht anders erwartet, am Boden und hielt sich den Bauch vor Lachen.

„Krone!“, seine Worte wurden immer wieder von seinem bellendem Lachen unterbrochen, „Du ... als ... Schulsprecher ... Ich fass es nicht! Dumbi war bestimmt ... betrunken!“

„Danke Tatze, du bist mir wie immer eine große Hilfe!“, schnaubte James, legte die Briefe auf den Tisch und verschwand in seinem Bett, über das neue Problem würde er sich nach ein paar Stunden Schlaf erneut Gedanken machen.

Der großgewachsene und muskulöse Sirius Black erhob sich nun ebenfalls vom Küchenfußboden und strich sich sein schwarzes Haar aus dem Gesicht. Er wusste, dass sich James wieder beruhigen würde und entschied sich auch einige Stunden zu schlafen. Schließlich wollten sie abends feiern gehen und da wollte er umwerfend aussehen, dafür bräuchte er jedoch einige Stunden Schlaf.

Als Sirius im ehemaligen Gästezimmer lag, das nun seit zwei Jahren sein eigenes Zimmer war, dachte er daran, wie froh er war bei James Familie zu leben. Seine Eltern hatten ihn schon immer wie einen zweiten Sohn behandelt und waren glücklich, dass er nicht die Ansichten seiner Familie teilte. Er hatte nur eine Familie und die bestand nicht aus seinen Blutsverwandten, die bestand aus James Familie und seinen Freunden.

Neuerdings musste er auch immer öfter an eine gewisse blonde Hexe denken, die seinem Charme

allerdings unerklärlicher Weise nicht zu erliegen schien. Das könnte aber auch alles an ihrer besten Freundin liegen, denn die hatte nun mal etwas gegen die Rumtreiber und mit einem bestimmten musste sie sich jetzt bestimmt immer öfter rumschlagen. Denn für Sirius war klar, wer die Partnerin von James sein würde.

James schloss seine Augen und ließ sich ins Land der Träume gleiten. Er hatte immer den gleichen Traum, er rettete seine große Liebe, die ihn allerdings nicht ein bisschen zu mögen schien. Aber vielleicht konnte er ihr als Schulsprecher ja beweisen, dass er gar nicht so oberflächlich und dumm ist, wie sie immer denkt.

Mit einem Ruck riss der junge Zauberer die Augen auf und war hellwach.

Er war Schulsprecher und es konnte nur eine sein weiblicher Gegenpart sein, Lily Evans, seine große und einzige Liebe.

Hastig kritzelte James einen Brief an seinen Freund Remus Lupin, er war der vernünftigste in ihrer Runde und sogar mit Lily befreundet. Es musste ein Plan geschmiedet werden, wie er das Herz seiner Angebeteten endlich gewinnen konnte.

Moony, ich bin Schulsprecher. Ich denke Lily ist meine Partnerin, komm so schnell wie möglich heute her, am besten um 17 Uhr. Wir müssen einen Plan schmieden, wie ich sie endlich für mich gewinnen kann! Bis nachher, Krone

Zufrieden schlief James ein, Sirius würde er später von dem Treffen erzählen.

Ich hoffe es hat euch gefallen, ich freue mich immer über positive Rückmeldungen, aber auch über konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge :)

LG,
Federica

Reisevorbereitungen und andere Pläne

²gryffindor1981: Danke für dein Kommi, ja, nur bei James bin ich noch nicht ganz zufrieden, aber freut mich, dass sie dir gefallen :) Da ist auch schon ein neues Chap! LG

²Zaubererexpertin xD: Hallo :) Freut mich wirklich, dass es dir gefällt und ich habe nicht vor, so schnell wieder aufzuhören, eher ist ja noch eine Fortsetzung geplant ;) dann hoffe ich, dass dir das Chap jetzt auch gut gefällt :) LG

Reisevorbereitungen und andere Pläne

~*~

I can still recall our last summer,

I still see it all.

Walks along the Seine,

laughing in the rain.

Our last summer,

memories that remain.

[Abba – Our last summer]

~*~

Wunderbar. Jetzt war es gerade einmal acht Uhr Morgens und da sie natürlich vergessen hatte ihr Fenster zu schließen konnte die Eule von Lily auf ihrem Kopf landen und sie aus den tiefsten Träumen wecken..

Emma, einen schönen guten Morgen und ab aus den Federn!, sagte ich zu mir selbst und schwang meine Beine aus meinem viel zu gemütlichen Bett. Immerhin wollte ich mich in drei Stunden mit Lily treffen und diese drei Stunden würde ich nun für oberflächliches Mädchenkram verschwenden. Mehr Kreativität lässt mein Kopf so früh noch nicht zu.

Fein, dann also das Wichtigste für heute, was ziehe ich an? Die Sonne scheint, warm ist es auch, also kurze Sommersachen.

Zielsicher suchte sie in ihrem begehbaren Kleiderschrank, eigentlich ist es nur ein kleiner Nebenraum der mit Regalen und Hängestangen ausgestattet war, einen kurzen Jeansrock und ein lilanes, ärmelloses Top raus. Damit verschwand sie im Badezimmer und beschloss heute zu baden.

Nachdem sie sich ausgiebig in ihrer Badewanne entspannt hatte und nun auch endlich wach geworden war, stand die junge Blondine vorm Spiegel und zauberte ihre Haare mit ihrem Zauberstab trocken. *Es ist wirklich ein Segen 17 zu sein!* Emma betrachtete ihren kinnlangen, fransigen Bob und musste lachen. Ihre beste Freundin wusste noch nichts von der neuen Frisur, Lily hatte sie noch mit nahezu hüftlangem Haar in Erinnerung. Aber Emma fand, dass sie damit viel zu kindlich aussah und wollte eine Veränderung, die für alle anderen doch ziemlich radikal war. Sie selbst liebte ihre neue Frisur.

Schminken musste sich Emma zum Glück immer nur ganz dezent, sie und Lily waren vom Aussehen her der weibliche Gegenpart zu James Potter und Sirius Black. Doch Lily war auf der Suche nach der wahren Liebe und Emma hatte mal mehr und mal weniger Lust sich mit Jungs zu beschäftigen, den Richtigen hatte sie aber auch noch nicht gefunden, beziehungsweise hatte sie in der letzten Zeit immer einen bestimmten Jungen im Kopf, aber den wollte sie lieber nicht in diesem Licht sehen.

Nachdem sie kurz ihre hellblauen Augen mit Wimperntusche und Eyeliner betont hatte, trug sie nur noch etwas Lippenbalsam auf und sie war fertig.

Ein Blick auf ihre Armbanduhr verriet ihr auch, dass sie nur noch eine halbe Stunde Zeit hatte um in die Winkelgasse zu kommen. Nun gut, das Apparieren würde keine fünf Minuten dauern, aber eigentlich hätte sie noch gerne gefrühstückt.

Seufzend schlüpfte Emma in ihre Römersandalen, normalerweise trug die nur 1,60m kleine Hexe immer Schuhe mit Absatz, weil sie sich viel zu klein fand, aber zu einem Minirock fand sie hohe Schuhe zu

aufreizend.

Ich will ja eh nur Schulbücher kaufen, dachte sich die 17-jährige und schnappte sich noch ihre Handtasche, dann verließ sie ihr Zimmer und lief geradewegs in die Küche.

Vielleicht ist ja hier irgendwas zum Mitnehmen geeignet, mit einem kurzen Blick scannte Emma alles Essbare im Raum ab und entschied sich für einen Donut, zwar nicht sehr gesund, aber immerhin etwas. Sie hinterließ ihrer Mutter eine Nachricht und apparierte vor den ‚Tropfenden Kessel‘.

Mit einem Lächeln registrierte sie die rothaarige Hexe, die in ein Buch vertieft auf der Parkbank vor dem Pub saß. Natürlich war Lily schon da, sie selbst war jetzt auch fünfzehn Minuten zu früh da, aber auch nur, weil sie wusste, dass sie ihre Freundin eh schon warten ließ.

„Hey Lil, wir können uns in Zukunft auch einfach früher verabreden, dann musst du nicht immer auf mich warten, obwohl auch ich immer vor der verabredeten Zeit eintreffe!“, sie hatte sich vor Lily in die Sonne gestellt und wartete nun, dass Lily den Kopf hob.

Huch, wer redet da mit mir?, Lily war so vertieft in ihr Buch gewesen, dass sie die Stimme ihrer besten Freundin nicht erkannt hatte, sie hob den Kopf und starrte Emma mit offenem Mund an: „OH MEIN GOTT, DEINE HAARE!!!“

Die rothaarige Hexe war von der Bank aufgesprungen und betrachtete ihre Freundin.

Wow, das sieht richtig gut aus. Viel erwachsener und die Jungs werden noch mehr um sie werben! Lily hatte sich beruhigt. „Das sieht klasse aus, es steht dir richtig gut! Du siehst viel erwachsener und unglaublich heiß aus, die Jungs werden dir in Hogwarts nun noch mehr nachlaufen! Aber wolltest du das, oder war das ein fehlgeschlagener Zauber?“

Emma lachte: „Natürlich wollte ich das, ich war meine Barbiehaare eigentlich schon länger Leid.“

Die Blondine biss sich kurz auf die Lippen, vielleicht wollte sie ihre Haare auch erst seit dem Tag abschneiden, als sie Sirius mal wieder eine Abfuhr verpasst hatte und er daraufhin meinte, mit einer oberflächlichen Barbiepuppe will er eh nicht ausgehen. Sie wusste, dass er sie in Wirklichkeit nicht für oberflächlich hielt, denn eigentlich waren sie gut befreundet. Immerhin spielten sie in einem Quidditchteam und anders als Lily mochte sie die Rumtreiber schon, aber ausgehen wollte sie mit Sirius trotzdem nicht. *Es hat mich trotzdem verletzt, egal, jetzt kann er mich nicht mehr Barbie nennen! Ich will halt keine Kerbe im Bettpfosten werden!* Emma fuhr sich trotzig durch die Haare und wurde schon von Lily an der Hand zur Winkelgasse gezogen.

„Ach Lils, ich will auf jeden Fall zum Quidditchladen, ich hab mir doch einen neuen Besen ausgesucht und darf ihn heute abholen.“

„Ja ja, aber erst holen wir die Bücher und neue Umhänge, das ist alles viel Wichtiger!“, Lily würde die Liebe zum Fliegen und zum Quidditch wohl nie verstehen, sie verstand allerdings genauso wenig ihre Freundschaft zu Sirius und James, mit Remus verstanden sie sich zum Glück beide sehr gut. Allerdings hatte sie seit dem Spruch von Sirius am letzten Schultag nicht mehr mit ihm geredet.

„Em, was hast du eigentlich die letzte Woche so vor?“

Emma warf Lily einen Seitenblick zu, sie hatte sich bei ihr eingehakt und ihre smaragdgrünen Augen blitzten mit der Hoffnung, dass sie viel Zeit miteinander verbringen würden, bevor Hogwarts wieder losging und dieses Mal sogar ihr letztes Schuljahr beginnen würde.

„Ach, so richtig habe ich noch nichts geplant, meine Mum will übermorgen mit mir für 3 Tage nach Schweden zu meinen Großeltern, wenn du willst kannst du aber sicher mitkommen! Ich jedenfalls fände es klasse! Und heute Abend gehen wir zwei schön feiern!“

Lily strahlte ihre Freundin an: „Klasse, dann würde ich vorschlagen ich bleibe einfach bis zum Ende der Ferien bei dir? Wir können ja nach unseren Einkäufen meine Sachen zusammenpacken und dann zu dir, oder? Leihst du mir was zum Anziehen für heute Abend?“

„Klasse Idee Süße, so machen wir das, dann hören die Ferien wenigstens schön auf!“

Emmas Blick verdunkelte sich als sie an ihre erste Ferienwoche dachte. Ihr Vater war mal wieder aufgetaucht und wollte ihre Mutter töten und sie, als seine einzige Tochter, zur dunklen Seite überreden. Zum Glück hatte ihre Mutter ihr schon vor längerer Zeit das Duellieren beigebracht und zu zweit schafften sie es ihren Vater zu schocken und zu fliehen.

Das war auch der Grund für einen erneuten Umzug gewesen. *Wie oft bin ich wohl seit der ersten Klasse nun schon umgezogen? Warum habe ich auch einen Todesser zum Vater?*

Lily wusste genau, was die andere dachte und drückte ihre Hand.

„Ems, für deinen Vater kannst du doch nun wirklich nichts. Wichtig ist was du bist, und du bist auf der guten Seite und willst nach der Schule auch für diese Seite kämpfen, nur das ist von Bedeutung!“, zur Bestätigung ihrer Worte drückte sie ihre Freundin einmal fest und schon standen sie vor dem Buchgeschäft „Flourish & Blott’s“.

Erstaunlicherweise hatten es die beiden Junghexen geschafft ihre Einkäufe innerhalb der nächsten zwei Stunden zu erledigen und um fünfzehn Uhr lagen sie endlich in Emmas Bett, überall lagen Lilys Sachen verstreut und die Hexen waren am Ende.

Zum Glück hatten beide Mädchen schon ihre Koffer für Hogwarts gepackt, nur die Taschen für Schweden waren noch nicht fertig, was dieses ganze Chaos erklärte.

„Wieso hast du eigentlich so viel Kram Süße? Das hätte ich von dir echt nicht gedacht!“, Emma stöhnte und strich sich ihre Haare aus dem Gesicht.

Lily musste lachen, sie war wirklich immer diejenige gewesen, die weniger Sachen besaß.

„Ach, ich hatte diesen Sommer einfach so eine Lust zum Shoppen, tut mir leid!“

„Ja ja, aber trotzdem immer meine Sachen anziehen!“, Emma grinste und begann ihren neuen Besen mit dem Besenpflegeset zu bearbeiten. Sie strich liebevoll über den Stil und freute sich schon wieder auf die nächsten Spiele. Sie hatte zusammen mit James angefangen zu spielen, ein Jahr später war Sirius auch ins Team gestoßen, sie hatten für Gryffindor nun schon viermal den Pokal geholt und auch dieses Jahr war es das erklärte Ziel. Es war schließlich die letzte Möglichkeit.

„Ist schon komisch, oder?“, Emma schluckte einen kleinen Kloß in ihrem Hals runter und sah zu Lily, diese verstand genau was sie meinte.

„Ja, unser letztes Jahr und ich weiß noch genau, wie wir uns im Zug auf dem Weg ins erste Schuljahr kennengelernt hatten...“, die beiden Junghexen legten sich nebeneinander ins Bett und betrachteten die Decke, kurze Zeit später waren beide eingesnickt.

Godric's Hollow

„Mensch Tatze, jetzt steh schon auf! Moony wird gleich hier sein! Du schläfst jetzt schon seit 9 Stunden, das muss reichen!“, James Potter zerrte wie verrückt an seinem besten Freund, doch der rührte sich herzlich wenig und ans Aufwachen dachte er natürlich sowieso nicht.

„Na von mir aus, ich kann auch anders!“ Mit einer energischen Zauberstabbewegung spritzte eiskaltes Wasser auf den tiefschlafenden Sirius Black. Sofort war er wach und in der nächsten Sekunde hatte er auch seinen Zauberstab in der Hand. Er versetzte seinen besten Freund in Ganzkörperstarre.

„So, das hast du nun davon. Ich werde den Fluch erst aufheben, wenn ich fertig mit Duschen bin, vielleicht löst er sich aber auch schon vorher von selbst. Und zauber hier gefälligst alles wieder trocken Krone!“, er lachte noch einmal bellend und verschwand im Badezimmer. Diesen Morgen, naja Nachmittag, ließ er sich extra viel Zeit. Er pflegte seine Haare sogar mit einer Haarkur, damit sie schön glänzten und weich fielen. *Gott, manchmal bin ich schlimmer als jedes Mädchen!* Aber Schönheit hatte nun mal seinen Preis, auch wenn er nicht sonderlich viel dafür machen musste, es war ihm angeboren und die Mädchen liefen ihm haufenweise hinterher. Er war sogar noch begehrter als James, und der war auch alles andere als hässlich. *Tja, aber James will ja seit zwei Jahren nur noch die eine und seitdem geht er mit keinem anderem Mädchen mehr aus. Selbst schuld, bleibt mehr Auswahl für mich.* Sirius grinste sich im Spiegel an, er schlüpfte in Jeans und T-Shirt. *Nur an einem Mädchen biss er sich immer wieder die Zähne aus, außerdem bekam er nach seinen Fragen immer Stress mit James. Aber irgendwas zog ihn zu ihr hin.* Sirius schüttelte den Kopf, sie redete ja nicht mal mehr mit ihm, obwohl sie früher stundenlang miteinander geredet hatten, aber das hatte er sich selbst verbockt.

Um kurz vor fünf saßen die besten Freunde schließlich im Wohnzimmer und warteten auf Remus, der Fluch von James hatte sich zum Glück schon selbst wieder ausgehoben, aber James wollte heute mal keine Revanche.

Pünktlich um fünf erschien Moony im Wohnzimmer, freudig begrüßten sich die drei Freunde.

„Jetzt mal im Ernst, bist du wirklich Schulsprecher? Ich kann es ja eigentlich nicht fassen“, Remus grinste seinen Freund an, dieser grinste zurück.

„Ja, ich bin es wirklich. Dumbledore denkt, dass ich dafür erwachsen und vernünftig werde. Aber ich werde nicht komplett mit den Streichen aufhören, den Gefallen tu ich ihm nicht.“

„Übrigens ist Lily wirklich deine Partnerin, sie hat mir heute Morgen ebenfalls geschrieben und mich gefragt, ob ich Schulsprecher bin. Ich habe ihr aber nicht verraten, das du es bist. Es reicht ja, wenn sie sich im

Zug aufregt!“, Remus und Sirius fingen laut an zu lachen. Sie konnten sich das wutverzerrte Gesicht der Evans gut vorstellen und sie würden ihre wütenden Worte wohl im ganzen Zug hören können.

„Hach, ich freu mich schon auf ihre Reaktion!“, Sirius fläzte sich gemütlich in einen Sessel und bekam sein dämliches Grinsen nicht aus dem Gesicht.

„Ihr seid manchmal echt blöd! Moony, du musst mir helfen, wie kann ich Lily endlich für mich gewinnen?“, Moony wurde von den haselnussbraunen Augen angefleht ihm den Superplan zu servieren.

Remus seufzte: „James, ich denke dir wird nichts anderes übrig bleiben, als das Verzaubern anderer Schüler zu lassen, vor allem von Snape. Sie versteht bei diesen Dingen keinen Spaß. Auch Streiche, die auf Kosten anderer Menschen gehen musst du dir aus dem Kopf schlagen. Du musst zum Großteil erwachsen werden und Verantwortung übernehmen. Das solltest du als Schulsprecher aber sowieso machen, schließlich hast du eine Vorbildfunktion. Für Lily ist das alles sehr ernst, ihr ist die Schule wichtig und sie will nicht, dass er Unterricht durch irgendwelche unsinnigen Aktionen gestört werden“, Moony fuhr sich mit seinen Händen über das Gesicht während James neben ihm immer blasser wurde, „und vielleicht solltest du ihr einfach mal den wahren James Potter zeigen, nicht den arroganten, oberflächlichen. Sondern den, der die schlimme Lage in der Zaubererwelt erkannt hat, der schon geliebte Menschen verloren hat und der nach der Schule gegen Voldemort kämpfen will. Zeig ihr das James, und dann wird es vielleicht klappen. Ich bin der Meinung Lily findet dich gar nicht so blöd, denn sie denkt, du hast einen guten Kern, aber den musst du ihr auch glaubhaft zeigen. Emma sieht es übrigens genauso“, der Werwolf grinste, es war ihm immer wieder ein Rätsel, dass sich ausgerechnet Lilys beste Freundin so gut mit den Rumtreibern verstand.

Sirius zuckte bei der Erwähnung eben dieses Namens aus seinem Schlummer hoch: „Was ist mit Emma? Und Krone wird jetzt zum Spießer?“

James sah gequält zu seinem besten Freund: „Ja, das werde ich wohl werden, zumindest zum Teil. Alle Streiche fand selbst Lily nicht immer schlimm. Und wegen Emma, das hast du dir jawohl gründlich verbockt, du musst dich wegen deines Barbiespruches erst mal bei ihr entschuldigen!“

Remus nickte zustimmend, er wusste genau wie James, dass dieser Spruch die junge Hudson ziemlich verletzt hatte, auch wenn sie es sich nie anmerken lassen würde.

„Mhhh, ich weiß, ich weiß. Ich hab’s verbockt, aber ich werde mich entschuldigen, wirklich! Ich hab es ja kapiert, dass wir nur Freunde sind.“

„Emma ist nun auch wirklich kein Mädchen für deine Sammlung!“, James sah Sirius vorwurfsvoll an.

„Jaaaa, das weiß ich auch. Ich werde sie ja auch in der Hinsicht in Ruhe lassen. Achso, heute Abend ist eine Party im Tropfenden Kessel, da gehen wir doch hin, oder?“

Ja, ich wollte Emma nur haben, weil ich sie nicht haben konnte. Aber warum muss ich dann dauernd an sie denken..., Sirius war aus dem Sessel aufgestanden und sah seine zwei Freunde abwartend an.

„Ja, klar, aber willst du jetzt schon los? Es ist grad mal halb acht! Vor elf geht doch da eh nichts“, zweifelnd sah James seinen besten Freund an.

„Natürlich nicht Krone, ich wollte was essen gehen!“

Kopfschüttelnd verließ der 1,90m große Black das Wohnzimmer in Richtung Küche.

Remus und James lachten, war ja eigentlich klar, dass Sirius immer nur ans Essen denken konnte, oder an Mädchen.

„Moony, du bleibst doch hier, bis wir aufbrechen, oder?“

„Klar, wir können ja hier schon ein wenig vorfeiern. Sirius hat doch sicher was zum Trinken da, so wie ich ihn kenne!“

Ein undefinierbarer Laut kam aus der Küche, den die beiden Rumtreiber als „Ja“ deuteten.

Somit war für den Abend alles geregelt.

So, ich hoffe es hat euch gefallen, ich schreibe jetzt jedenfalls mal weiter :)

Ich freu mich schon auf die Party ;)

Lasst mir Kommiss da :)

VLG, Federica

Girls just wanna have fun

²Zaubererexpterin xD: Danke, ich hoffe dir gefällt die Party :)

²Lily_Luna_Lovegood: Hallo, eine neue Leserin, klasse. Danke für dein Lob :) Ich hoffe das neue Kapitel gefällt dir auch!

²Thoray: Hallo, noch ein neuer Leser, sogar mit Abo, und danke für dein Lob. Ich werd ja ganz rot :) Das mit dem Handy habe ich übrigens abgeändert, da ist das 21. Jahrhundert mit mir durchgegangen, ich hoffe, das passiert mir nicht nochmal ;)

Ich hoffe das neue Chap gefällt dir auch! LG

Girls just wanna have fun!

~*~

*Some boys take a beautiful girl
and hide her away from the rest of the world.
I want to be the one to walk in the sun.
Oh, girls they wanna have fun!*

[Cyndi Lauper – Girls just wanna have fun]

~*~

Heißer Wasserdampf breitete sich in Emmas Zimmer aus, die Tür zum Bad stand offen und beide Mädchen hatten kurz hintereinander ausgiebig heiß geduscht, dementsprechend konnte man jetzt nur noch 30cm weit sehen.

Lily wedelte mit ihrem Zauberstab und der drückende Dampf verschwand.

„Puh, Danke, jetzt sieht man wenigstens wieder was. Und was hältst du von diesem Outfit?“, Emma drehte sich vor ihrer besten Freundin. Sie hatte sich für eine schwarze Röhrenjeans, lilane High-Heels und ein weißes Tunikatop entschieden. Gerade schlang sie sich noch einen geflochtenen Gürtel um ihre schmale Taille.

„Klasse, damit wirst du heute wohl alle Blicke auf dich ziehen!“, Lily staunte nicht schlecht, ihre beste Freundin hatte wirklich einen guten Geschmack. Allerdings hatte sie auch keine Ahnung, dass die blonde Hexe heute einem Menschen zeigen wollte, dass sie ganz sicher keine Barbiepuppe war.

Mittlerweile war auch Lily mit einer schwarzen Röhrenjeans und einem smaragdgrünem Top bekleidet. Nur auf High-Heels verzichtete die Rothaarige lieber, sie schlüpfte lieber in ihre Ballerinas. *So, noch schnell einige Locken ins Haar und fertig!*, zufrieden beäugte sich Lily im Spiegel. So konnte man schon vor die Tür gehen.

„Kommst du Lils?“, Emma stand schon an der Tür und kramte in ihrer Tasche nach ihrem Lippenbalsam, als Lily sich zu ihr gesellte hob sie ihren Kopf, „Wow, du hast heute aber auch Größeres vor, oder?“, Emma zwinkerte ihrer besten Freundin zu.

„Tz, ich darf jawohl auch zeigen, was ich habe, oder?“

„Natürlich, du siehst toll aus, ich hab noch eine Flasche Goldlackwasser gekauft, die gönnen wir uns noch vorher!“

Eine Stunde später machten sich die beiden Mädchen schon recht angeheitert auf den Weg zum ‚Tropfenden Kessel‘.

Lachend betraten sie das Lokal und wurden gleich von allen angestarrt. Genau in dem Moment spielte der DJ gerade kein Lied.

Super, da haben wir ja wieder den großen Auftritt bekommen!, dachte Emma stirnrunzelnd, dann entschied sie sich aber lieber für ein strahlendes Lächeln und zog Lily gleich mit auf die Tanzfläche. Zum Glück erklang Musik und die beiden Gryffindors begannen ausgelassen zu tanzen.

Sie merkten auch nicht, dass sich die Tür ein weiteres Mal öffnete und drei Rumtreiber den Raum betraten, obwohl in dem Pub einiges los war hatten die beiden Mädchenschwärme von Hogwarts nur zwei Mädchen im Blick, die, die sich ausgelassen auf der Tanzfläche bewegten.

„Ist das Emma?“, Sirius starrte ungläubig auf das Mädchen mit den kurzen, blonden Haaren.

„Steht ihr gut, sieht viel erwachsener aus, aber ich hoffe für dich, dass sie es nicht wegen deiner Bemerkung gemacht hat!“, James lachte, aber meinte seine Worte schon ernst, eigentlich waren ihre Haare immer der ganze Stolz der jungen Hudson gewesen, aber Sirius hatte ihr das wohl vermiest.

„Die sind aber schon sehr gut drauf, findet ihr nicht?“, Remus hatte sich zu seinen, auf die Tanzfläche starrenden, Freunde gesellt und zog sie zu einem freien Tisch. Tom stellte den dreien sofort jeweils einen Feuerwhiskey hin und die drei tranken schweigend. Auch sie waren nicht mehr nüchtern, vertrugen aber einiges an einem Abend.

„Da scheinst du Recht zu haben Moony, die Evans habe ich so noch nie tanzen gesehen, Emma ist da ja auch sonst nicht so schüchtern“, Sirius ließ seinen Blick über die blonde Hexe wandern, sie sah unverschämt gut aus, richtig heiß. *Will sie mich etwas ärgern?* Er runzelte die Stirn, als Emma heftig angetanzt wurde und auch noch darauf einging.

„Das gibt’s doch nicht! Lily tanzt mit so einem schmierigen Ravenclaw!“, James schlug der Hand auf den Tisch und ballte seine Hand zur Faust, aber er wusste es ja selbst besser, er hatte keinen Anspruch auf die Hexe. *Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf!*

Die beiden Mädels hatten mittlerweile mit ihren Tanzpartnern die Tanzfläche verlassen und tranken mit ihnen Feuerwhiskey.

Ich hätte es ja nicht für möglich gehalten, aber irgendwie schmeckte dieses Zeug doch ganz gut. Außerdem sah der Typ dann gleich viel erträglicher aus. Ich kippte also einen Feuerwhiskey auf Ex, und es blieb nicht der Einzige. Also als wir getanzt haben, hätte ich die zwei nicht für solche Schlaftabletten gehalten. Nun konnte ich ihr Gelaber nur durch Feuerwhiskey ertragen. Den wievielten hatte ich jetzt eigentlich schon getrunken? Es waren bestimmt schon zu viele, ich merkte schon, wie ich ganz kribbelig wurde. Ich schielte zu Lily, ihr ging es ähnlich. Aber sie hatte damit zu tun nicht geküsst zu werden und trank deswegen wie eine Besessene. *Hui, die hat bestimmt mehr intus als ich. Oh, mein Glas ist wieder voll und wieder leer.*

Ich ließ meinen Blick durch den Raum schweifen, vielleicht sind sie ja endlich aufgetaucht. Tatsächlich da saßen sie, die beiden heißesten Kerle von Hogwarts. *Gott, was habe ich für Gedanken. Das ist der Alkohol.* Aber die Rumtreiber könnten auch unsere Rettung sein.

„Lily, Süße, ich hab unsere Schulfreunde gefunden, mit denen wir verabredet sind. Los, hopp, sie warten sicher schon!“, ich warf ihr einen Blick zu, den sie hoffentlich auch unter Feuerwhiskeyeinfluss verstand. Aber auf Lily kann man sich verlassen. *Ist halt ein kluges Mädchen.*

„Ach, na endlich. Schade Jungs, wir gehen dann mal!“, nach ihren Worten sprang ich auf und alles drehte sich. *Mist, wie soll ich denn in diesem Zustand darüber kommen?* Ich begann konzentriert hinter Lily herzulaufen. *Warum trage ich nochmal so gerne High-Heels? Ach ja, sie machen schöne Beine, aber es ist schwer auf ihnen zu laufen, wenn man schon Feuerwhiskey getrunken hatte.*

Gut, ich war fast da, ohne hinzufallen. Ich begann zu strahlen und beschloss nicht mehr so konzentriert zu gehen. Die letzten Meter würde ich schon so schaffen. Oder auch nicht. Ich wurde nämlich mit einem Mal unsanft angerempelt und verlor das Gleichgewicht. Natürlich bekam ich es nicht zurück, eigentlich war es ein Wunder, dass ich es überhaupt noch gehabt hatte.

Ich rechnete schon mit dem harten Holzfußboden, doch ich landete verhältnismäßig weich in starken, trainierten Armen. *Oho, ich ahne Schlimmes.*

Und ich hatte wie immer Recht, in wessen Armen war ich da wohl gelandet?

„Mist!“

„Emma? Geht’s dir gut?“, ich bekam eine Gänsehaut, wieso musste ich auch ausgerechnet in Sirius Armen landen? Ich musste meine Verwirrtheit auf die Gedanken an seine Person doch nicht auch noch überstrapazieren.

„Ich glaube schon“, nuschelte ich verlegen. Dann wollte ich mich hinstellen, doch ich konnte meine Körperteile nicht mehr koordinieren. *Oh nein, das gibt es doch nicht. Memo an mich selbst: Emma verträgt keinen Feuerwhiskey. Das würde jetzt noch peinlicher werden.*

Ich seufzte und blickte verzweifelt in Sirius unglaublich graue Augen. Er hatte wirklich schöne Augen und

ich spürte ein Kribbeln im Magen. Er blickte mich fragend an.

„Kannst du mir bitte beim Hinstellen helfen? Feuerwhiskey und ich sind keine Freunde“, ich wurde knallrot und Sirius verfiel, wie erwartet, in einen lauten Lachanfall.

„Das glaube ich dir sofort Kleine!“, sagte er lachend. *Kleine? So hatte er mich schon länger nicht mehr genannt. Lag vielleicht auch daran, dass ich ihn ignoriert habe.*

Sirius hatte sich endlich erholt und hörte auf mich durchzuschütteln, das bekam auch meinem Magen nicht so gut. Er half mir und ich konnte alle Geschehnisse wieder aus dem normalen Blickwinkel betrachten. Ich stand viel zu nah bei ihm und machte unwillkürlich einen Schritt zurück und schwankte, diesmal blieb ich aber stehen. *Gott sei Dank, einmal aufgefangen werden reicht für eine Nacht.*

Sirius räusperte sich und ich blickte zögernd zu ihm auf. Gut, er hatte wirklich alles Recht der Welt mich Kleine zu nennen. Uns trennten 30 Zentimeter, warum war ich bloß so klein?

„Du, Ems, ich wollte mich noch wegen meinem Spruch, da, in Hogwarts entschuldigen“, er sah mich reumütig an und ich verstand nur Bahnhof. Welchen Spruch meinte er denn? Ich entschloss mich einfach dazu ihm zu verzeihen, wofür auch immer. Das Leben ist zu kurz für Streit. *Mensch, betrunken werde ich ja richtig weich.*

Ich lachte: „Schon gut Sirilein. Ich bin nicht so nachtragend. Wo ist eigentlich Lily?“

Die junge Hexe sah sich um, Sirius war vom Tisch aufgestanden um sie aufzufangen und sie erblickte hinter ihm ein herrliches Schauspiel.

Eine betrunkene Lily Evans saß zwischen James Potter und Remus Lupin und hatte Spaß. Sie lachte ununterbrochen, sogar wenn James etwas gesagt hatte. Sirius hatte sich nun auch amüsiert dieser Show zugewandt.

„Wie schön für Krone, nur leider wird sich Evans morgen an nichts mehr erinnern und in seiner Gegenwart wieder zur Kratzbürste werden“, er seufzte.

Ich konnte ihm nur zustimmen, jeder wusste, dass die beiden das perfekte Paar abgeben würde. Nur Lily leider nicht.

Plötzlich spürte ich wie Sirius nach meiner Hand griff, ich sah überrascht hoch, doch er zog mich bereits auf die Tanzfläche. *Tanzen? Mit Sirius? Was tut mir der Alkohol nur an?*

Der rockige Song wandelte sich, natürlich, in ein etwas langsames Lied. *Danke Schicksal!* Ich spürte diese starken Hände an meiner Hüfte und mir wurde unglaublich heiß. Was tat er mir da unwissend an? Warum reagierte ich so? Wir waren doch nur Freunde, zum Glück. *Jedes Mädchen, dass sich in Sirius verliebt, heult hinterher dicke Tränen!*

„Weißt du eigentlich, dass dir deine neue Frisur unglaublich gut steht?“, ich spürte seinen Atem an meinem Hals, er hatte sich runter beugen müssen um mir dies zu sagen. Ich erstarrte, erwachte aber zum Glück wieder, bevor er etwas merken konnte.

„Danke, mir gefällt es auch besser. Hat mehr Pepp!“ Ich sah hoch und direkt in seine Augen, die auf mir weilten. *Nein, nein, nein. Ich darf ihn nicht küssen! Kann mich nicht jemand retten kommen?*

„EMMA! Bar, sofort!“ Zwei energische Frauenhände befreiten mich aus diesem merkwürdigen Tanz. Ich blickte entschuldigend zu Sirius und ging mit Lily zur Bar.

„Ich glaub das einfach nicht, du hast mich da mit Potter sitzen lassen und ich habe mit ihm geredet!“ *Der Alkohol lässt bei ihr aber schnell nach!* Ich hob meine Augenbrauen und bestellte zwei große Feuerwhiskey, die würden wir nun brauchen. Wir tranken auf ex und sahen uns an.

„Lily, es ist nicht verboten mit James zu reden. Du solltest ihn eh mal besser kennenlernen, er kann auch sehr vernünftig sein!“

Sie schnaubte, als hätte ich etwas anderes erwartet: „Und das sagt das Mädchen, dass bei der Hälfte der Streiche mitgewirkt hat.“

Nun gut, da hatte sie schon recht. Aber in der Schule musste ja nicht nur gelernt werden, Spaß ist schließlich nicht verboten.

„Ach Süße, wir haken diesen Abend unter Jugendsünden ab. Ich hab viel zu eng mit Sirius getanzt und überhaupt, wer interessiert sich für die Ferien, wenn die Schule wieder läuft?“ *ich laber echt blödes Zeug, so betrunken.*

Wir tranken noch einen Drink und ich merkte wieder, wie mein Gehirn angenehm vernebelte.

Dann hörte ich das Lied. Unser Lied! Lily sah mich an und ich grinste breit. Schon stand ich auf dem Tresen. Wie ich das in meinem Zustand geschafft hatte ist mir ein Rätsel. Aber Lily und ich geben jetzt eine

Show, die Cyndi Lauper blass aussehen lässt.

„Ohooo, Girls just wanna have fun!“

Es machte unglaublich viel Spaß, ich fühlte mich frei und dies sind immerhin meine letzten Sommerferien und ich benahm mich sonst ja vernünftiger. *Einmal einen draufmachen ist erlaubt!*

Es lief schon längst ein neues Lied, aber Lily und ich tanzten einfach weiter ausgelassen Hand in Hand auf dem Tresen. Noch einmal feiern, bevor das letzte Schuljahr beginnt.

„Jungs, wir sollten nichts mehr trinken. Irgendwer muss die Mädels ja nachher nach Hause bringen und mir wäre wohler, wenn wir das tun würden“, Sirius leerte damit sein letztes Glas Feuerwhiskey für diesen Abend und genoss die Tanzeinlagen auf dem Tresen von Emma und Lily.

Sie wussten wie man sich bewegen sollte. Er wusste ja, dass Emma kein Kind von Traurigkeit ist, aber der Evans hätte er das nicht zugetraut. *Das passiert also, wenn Evans zu tief ins Glas schaut. Interessant.*

Der schwarzhaarige junge Mann dachte einen Augenblick an den Tanz zurück, den er mit der Hudson gehabt hatte und an diesen merkwürdigen Moment. *Zum Glück hat uns Evans da gestört, ich will gar nicht wissen, was sonst passiert wäre. Ich meine wir sind Freunde, gute Freunde, ja, aber auch nicht mehr. Ich bin ja nicht auf eine Beziehung aus!* Aber Emma war eindeutig ein Beziehungsmensch, auch wenn sie in der 4. und 5. Klasse ihren Spaß mit den Jungen hatte. Nun war sie aber auch auf der Suche nach ihrem großen Glück.

Erschöpft kletterten wir vom Tresen runter und bekamen noch einen Feuerwhiskey von Tom ausgegeben, eigentlich brauchten wir den nicht mehr, aber geschenkt ist geschenkt.

„Lily, lass uns mal nach Hause, oder? Ich glaube noch mehr von dem Zeug kann ich heute nicht vertragen!“

Sie stimmte mir nur stumm zu. *Wow, sie ist kaputt, so richtig fertig. Lily hatte beim Alkohol überhaupt kein Training. Danke Rumtreiber!*

„Ihr wollt in eurem Zustand alleine nach Hause laufen?“, wenn man vom Teufel denkt, dann kommt er wirklich.

„Klar Sirius, apparieren spare ich mir jetzt lieber. Ich bevorzuge meinen Körper in vollständigem Zustand“, ich sah ihn augenverdrehend an.

„Wir nehmen euch per Seit-an-Seit-Apparieren mit. Wer weiß, wer euch heute Nacht sonst noch verschleppt“, James sah Lily und mich besorgt an.

„Na, meinerwegen, aber schnell bitte!“ *Hatte ich mich gerade verhört? Seit wann stimmt Lily den Rumtreibern zu? Sie muss wirklich müde sein.*

Ich lächelte nur und hakte mich bei Sirius ein, Lily hing nämlich schon am Arm eines gewissen James Potter. Remus musste wohl schon gegangen sein.

Ein Knall und ein unangenehmes Zusammenziehen meines Magens und wir standen vor unserem Haus. Aber irgendwas stimmte hier nicht, es war viel zu still und zu dunkel. *Mum lässt doch immer Licht an...*

„Scheiße!“, hörte ich dumpf James oder Sirius sagen, auch ich hatte es gesehen. Das dunkle Mal schwebte über unserem Haus.

Lily schluchzte, doch ich war wie versteinert. Dann lief ich los, mit einem Mal war ich völlig nüchtern. Ich merkte noch wie Sirius neben mir auftauchte als ich die Haustür passierte.

„Ems, bist du verrückt, was ist wenn hier noch ein Todesser ist?“, er hielt mich am Arm fest, doch ich riss mich los und lief ins Wohnzimmer.

Dort lag sie, meine Mutter. Sie war voller Blut, doch es war zu spät. Ich war zu spät gekommen.

Meine Beine knickten weg, doch ich landete nicht auf dem Boden. Er hielt mich fest.

Ich konnte nichts sagen, mir liefen die Tränen über das Gesicht. Mein Vater hatte es also doch geschafft, er hatte seine Frau getötet. Ich spürte eine unglaubliche Wut gepaart mit Trauer in meinem Bauch. Ich wollte schreien, aber es ging nicht.

So blieb ich stumm, in seinen Armen.

So meine Lieben,

ich hoffe es hat einigermaßen gefallen :)

Leider werde ich es wahrscheinlich erst nächstes Wochenende schaffen mit einem neuen Kapitel, da ich

unter der Woche ziemlich viel Arbeiten muss.

VLG,
Federica

Verlust

Hallo ihr Lieben :)

²xZaubererexpertin xD: So so, du schummelst also ;) Ja, Emma ist jetzt Mutterlos, aber sie ist ein starker Charakter und hat bald mit anderen Problemen zu kämpfen. Ich hoffe das Chap gefällt dir!

²xLilyEvansx: Ja, ich dachte auch in Lily steckt noch etwas mehr :) Nein, die Geschichte wird sich ab Hogwarts auch mehr um Lily und James drehen. Aber jetzt für den Anfang habe ich mich erst mal auf meine beiden Lieblingscharaktere konzentriert. Ist zum Einstieg leichter :D Ja, Peter, ähm, der wird in meiner Geschichte wohl nur ein Mitläufer sein, ich mag ihn einfach nicht :D Liebe Grüße!

Verlust

~*~

*Some say love it is a hunger,
an endless, aching need.*

*I say love it is a flower,
and you it's only seed.*

[Westlife – The rose]

~*~

Wie im Nebel nahm ich wahr, dass James den Orden alarmiert hatte. Doch ich wollte nicht dabei sein, wenn die Kollegen meiner Mutter ihren Leichnam fanden.

„Ich muss hier weg!“, sagte ich mit panischer Stimme, „Ich will hier weg! Bring mich hier weg!“ Ich sah flehend zu Sirius und er verstand sofort. Wieder spürte ich das Zusammenziehen meines Magens und befand mich kurz darauf im Wohnzimmer der Familie Potter.

Lily und James erschienen kurz nach uns.

Meine beste Freundin lief auf mich zu und zog mich in eine feste Umarmung, meine Arme hingen nur schlaff herunter. Mein Körper wollte mir einfach nicht gehorchen.

Wieso hatte er es geschafft? Das Haus war doch geschützt gewesen. Nun jedoch war ihre Mutter tot, aus dem Leben gerissen von dem Mann, der sie einst mal geliebt haben musste.

Ich spürte wie Lily mich losließ und atmete tief ein.

Vielleicht sollte ich mich hinsetzen. Ich ließ mich auf das Sofa fallen und starrte ins Kaminfeuer. Lily setzte sich zu mir und hielt meine Hand. *Meine beste Freundin stand mir zur Seite, James und Sirius auch. Ich musste diese Sache überstehen. Und irgendwann würde ich die Chance bekommen gegen meinen Vater zu kämpfen.*

Meine Augen funkelten für einen Moment entschlossen auf.

Es gab einen lauten Knall und James Eltern standen im Raum. Sie kamen gleich auf mich zu und sprachen mir ihr Beileid aus. Ich kannte sie schon lange und sie hatten auch meine Mutter gekannt. Rosalie Potter umarmte mich und strich mir beruhigend über die Haare. Sie und meine Mutter waren gute Freunde gewesen. Mir stiegen wieder die Tränen in die Augen und ich ließ ihnen einfach freien Lauf.

Ich nahm nichts mehr wahr, außer die Umarmung von Rosalie und meinen Tränen. Ich hatte meine Mutter verloren, ich war allein. Gut, mein Vater lebte zwar noch, aber war er doch schon lange nicht mehr mein Vater.

Ich war entsetzt allein, aber auch wieder nicht. Ich hatte doch Lily, James, Sirius und Remus. Auch Alice war mir und Lily eine gute Freundin.

„Ihr zwei bleibt die Nacht natürlich bei uns, morgen nach der Beerdigung bringt dich Harry zu deinen Eltern Lily. Emma wird bei uns bleiben.“

Die blonde Hexe blickte weiterhin ins Kaminfeuer und schließlich fielen ihre Augen vor Erschöpfung zu. Sie spürte noch, wie sie zwei kräftige Arme ins Bett trugen.

Am nächsten Morgen ging es mir besser, zumindest musste ich nicht mehr weinen, das war dann aber auch schon alles.

Ich duschte und schlüpfte in das schwarze Kleid, was neben meinem Bett lag.

Zum Glück war die Beerdigung morgens, dann war es schnell vorbei.

Die Blondine stand schon im Wohnzimmer, alle warfen ihr diesen Blick zu. *Wie ich diesen Blick doch hasse. Ja, meine Mutter ist tot. Ja, es geht mir beschissen. Ja, ich weiß, dass es euch auch scheiße geht. Aber ich will keine mitleidigen Blicke!*

Ich machte wohl ein missmutiges Gesicht, denn zumindest einer der anwesenden Personen schien mich zu verstehen. Sirius. War ja klar, er wieder, er schaffte es sogar mich durcheinander zu bringen, wenn ich um meine Mutter trauere. Wo blieben bloß Lily und James. Dann sah ich sie, Gott sei Dank, wir brachen zum Friedhof auf.

Die Sonne stand strahlend am Himmel und wollte mich wohl ärgern.

Da stand ich nun, zwischen James, den ich schon mein ganzes Leben lang kannte und der für mich der große Bruder ist, den ich nie hatte und Lily, meine beste Freundin, die mich immer verstand und mir immer zur Seite stand. James Arm lag um meine Schultern und Lily hielt meine Hand. Ich war vielleicht doch nicht so allein, nur das sie jetzt nicht mehr da war.

Mir liefen wieder die Tränen über mein Gesicht, ich hatte also noch welche übrig.

Mit leerem Blick sah ich zu, wie der Sarg meiner Mutter in der Erde verschwand.

Ich warf eine Lilie hinein, ihre Lieblingsblumen.

Ich sank auf die Knie und streckte eine Hand aus, ein kleines Lächeln stahl sich auf mein Gesicht, als ich an meine Mutter dachte. Sie würde nicht wollen, dass ich an ihrem Tod zerbrach, sie hatte die Sonne geschickt. Sie würde immer bei mir sein, solange nur die Sonne schien.

„Leb wohl Mum. Ich hab dich lieb!“, dann warf ich meine letzte Lilie auf den Sarg meiner Mutter und merkte wie mir aufgeholfen wurde. Wieder blickte ich in diese grauen Augen und ich fühlte mich gar nicht mehr so allein und verlassen.

„Ist alles okay Ems, ich meine..“, er sah mich Hilfe suchend an. Klar meine Mutter war tot, an der Tatsache konnte niemand etwas ändern. Ich lächelte ihn leicht an, zu mehr war ich nicht im Stande.

„Es ist alles okay. Sie ist tot, aber ich muss weiterleben. Schon alleine um irgendwann meinen Vater wieder zu treffen!“ Ich sah, dass ihm diese Vorstellung nicht gefiel, aber er verstand mich.

„Komm, wir müssen zu den Potters.“

Ich nickte und war froh, dass es keinen Leichenschmaus geben würde. Es war eine stille und würdige Beerdigung gewesen und nun musste ich versuchen nach vorne zu schauen. Schritt für Schritt.

Kurze Zeit und ein Magenziehen später standen wir wieder im Wohnzimmer. Ich sah Lily mit James diskutieren. *Schön, dass sich manche Dinge nicht so schnell verändern.*

„Lily, ich würde dich jetzt gerne zurück zu deinen Eltern bringen. Dort bist du sicherer aufgehoben.“

Ich vernahm Harrys Stimme, und Lily nahm dankend die Hand von James Vater.

Sie warf mir einen Blick zu, den nur ich verstand und ich nickte. Ich würde mit dem Tod meiner Mutter klarkommen und in James und Sirius hatte ich mit Sicherheit die besten Aufmunterer und ich wusste, dass sich Lily hier nicht wohlfühlte, aber trotzdem für mich da war.

„Wir sehen uns im Zug Süße!“, sagte ich noch, bevor die beiden mit einem lauten Knall verschwanden.

Ich ging hoch in mein Zimmer, naja, eigentlich ist es das Zimmer von Sirius, aber der schlief bei James.

Seufzend sank ich aufs Bett und starrte die Decke an, die Sirius in einen Sternenhimmel verzaubert hatte.

Ich musste eingenickt sein, denn als es an meiner Tür klopfte war an dem imaginären Sternenhimmel bereits der Mond aufgegangen.

„Komm rein“, murmelte ich, blieb aber liegen und starrte an die Decke.

Ich hatte es im Gefühl, dass nicht James nach mir sah. Er kannte mich zu gut, er wusste, dass ich zu ihm kommen würde, wenn ich reden wollte. Er wusste auch, dass ich im Moment noch ein bisschen Zeit brauchte.

Jemand legte sich neben mich und drückte meine Hand.

„Willst du reden?“ *Reden? Mit Sirius? Ich meine, ich weiß, dass er nicht immer der Chaot ist und auch nicht immer der Macho, aber reden? Über meine Mutter?*

„Ich weiß nicht, ich fühl mich so leer...“, ich wirkte wohl ziemlich verloren, denn kurz darauf lag ich in seinen Armen und weinte, wieder einmal. Er strich mir über den Rücken und ich fühlte mich gleich nicht mehr allein.

„Dein Vater hat sie umgebracht, oder?“

„Ich bin mir ziemlich sicher. Er hat es am Anfang der Ferien schon versucht, aber da konnten wir gemeinsam gegen ihn kämpfen. Gestern war sie ganz allein.“ Meine Tränen waren versiegt, ich hatte schon viel zu viel geweint. Meine Mutter hatte immer gesagt, man sollte alles so nehmen wie es kommt und nie sein Lächeln vergessen. Aber das sagt sich ja alles so leicht.

„Ems, Kleine, ich bin mir sicher, dass ihn wahrscheinlich niemand hätte aufhalten können. Weißt du, meine Eltern, eigentlich widerstrebt es mir sie so zu bezeichnen, sind ja auch nicht gerade Engel. Aber ich habe sie auch verloren, ich bin zwar froh darüber, trotzdem ist es manchmal schmerzhaft zu wissen, dass sie sich nicht für einen interessieren. Aber viel zu oft sterben die falschen Leute.“

Ich musste schlucken, denn mir war die Familiengeschichte der Blacks sehr wohl bekannt. Sirius hatte viel einstecken müssen.

„Meine Mutter hat an dem Tag, als sie sich von meinem Dad getrennt hat, ihr Todesurteil unterschrieben. Ich wusste, dass ich sie verlieren werde. Aber ich dachte ich hätte noch Zeit. Ich dachte sie würde wenigstens meinen Abschluss miterleben.“

„Weißt du Emma, du hast deine Mutter nicht verloren. Ich wette ihre letzten Gedanken galten ganz allein dir. Außerdem trägst du sie in deinem Herzen, sie wird immer bei dir sein. Bei allen wichtigen Ereignissen in deinem Leben, und irgendwann wirst du sie wiedersehen.“

Wieso fand er genau die richtigen Worte? Er machte einfach alles ein bisschen besser.

„Sirius, danke, du hast mir echt geholfen“, ich lächelte ihn zaghaft an, „aber jetzt würde ich gerne noch etwas schlafen.“

Er löste seine Arme von mir und stand auf. Er wusste, dass er mir geholfen hatte. „Vielleicht hast du ja morgen Lust ein bisschen schwimmen zu gehen? Das ist kein Verrat an deiner Mutter.“

„Ich weiß, meine Mutter war immer dann glücklich, wenn es mir gut ging. Ich finde schwimmen klingt sehr gut.“

Er verließ den Raum und für einen Moment war mir furchtbar kalt. Es hatte sich viel zu gut angefühlt in seinen Armen zu liegen.

Zum Glück werde ich in Hogwarts auch wieder Ruhe vor ihm haben, das ist mir alles zu konfus! Mit diesen Gedanken fiel ich in einen traumlosen Schlaf.

Die Sonne schien in das Zimmer und der Sternenhimmel war verschwunden. Mittlerweile war es schon drei Uhr nachmittags und auch Emma schlug endlich die Augen auf.

Mein Gott, ich habe ja ewig geschlafen! Aber ich war auch erschöpft... So viel ist passiert...

Ich schluckte den Kloß der Trauer herunter und beschloss gleich zum See zu gehen, die Jungs waren mit Sicherheit dort anzutreffen.

Ohne groß nachzudenken schlüpfte ich in meinen Bikini und zog ein Sommerkleid drüber, mit FlipFlops an den Füßen ging ich hinunter in die Küche. Dort erwartete mich auch schon James Mutter.

„Emma, Liebes, gehst du zum See?“, ich nickte bloß, „gut, nimm doch bitte das Tablett hier mit!“ Sie deutete auf das Tablett auf dem Limonade und Kuchen stand. Ich ließ es mit dem Zauberstab vor mir herschweben und betrat den Garten der Potters.

Hui, ist das warm!

Da sah ich sie auch schon, sie tummelten sich im See und waren damit beschäftigt sich gegenseitig unterzutauchen. Ich platzierte das Tablett bei ihre Sachen und schlüpfte aus meinem Kleid.

„Hey Jungs, habt ihr Hunger oder Durst?“

Schon hatte ich ihre Aufmerksamkeit, mit Essen konnte man die Rumtreiber immer locken.

Zuerst kam James, er beachtete mich nicht besonders, sondern ging zum Essen und erst als er den ersten Bissen seines geliebten Kuchens runtergeschluckt hatte, wandte er sich mir zu: „Ems, ist soweit alles in Ordnung?“ Ach James, mein geliebter James, er würde immer ein kleiner Trottel bleiben, wenn es um Mädchen ging. Ich musste sogar ein wenig grinsen. Er tat mir gut, mein großer Bruder eben.

„Soweit ist wirklich alles in Ordnung Jamesie. Ich bin schon viel zu lange nicht mehr hier gewesen!“

„Dasch schtimmt, schagen meine Eltern auch immer.“ Ach ja, wenn Menschen mit vollem Mund reden ist

es wirklich appetitlich.

Sirius kam jetzt auch endlich aus dem Wasser und konnte seinen Blick nicht von Emma abwenden. *Oh man, sie sieht echt besser aus als jedes Mädchen von Hogwarts. Aber nur gucken und nicht anfassen Sirius!*

Ich bemerkte einen Blick auf mir und wandte mich um. Ah, Sirius, stimmt, er hatte mich noch nie im Bikini gesehen. Egal, jetzt kannte er halt alles von mir.

„Morgen Kleines, alles gut?“ *Oh Gott, er weiß wirklich wie er mich auf die Palme bringen kann. Leider mag ich meinen Spitznamen nicht besonders, aber den wurde ich leider nicht los.*

„Jep, Sirilein. Alles saugut.“ Wir setzten uns ins Gras und ich machte mich über den Kuchen her, hatte ich doch schon eine gefühlte Ewigkeit nichts mehr gegessen.

„Wie kannst du so viel essen und trotzdem schlank sein?“

Ich setzte meinen berühmten Emma-Blick auf. Die linke Augenbraue hochgezogen.

„Sirius, ich mache Sport, und normalerweise würde ich nicht so viel Kuchen essen. Ich achte auf meine Ernährung, ganz einfach. Bei euch scheint es ja noch etwas anders zu sein. Ihr schlingt ja bei jeder Mahlzeit alles in euch rein!“

„Tzzz, wir treiben vielleicht den gleichen Sport wie du und sind wie du weißt auch sonst öfter mal unterwegs.“

Ja, ich kannte Remus pelziges Problemchen und die Animagussache, schließlich hatte James keine Geheimnisse vor mir. Obwohl es lange gedauert hatte, bis ich es endlich aus ihm heraus gekitzelt hatte.

„Ja ja, ist schon gut. So, ich geh ins Wasser, wer kommt mit?“

Ich wartete keine Antwort ab, sondern lief auf den kühlen See zu, die Jungs würden schon hinterher kommen.

Ohne zu zögern sprang ich gleich ins erfrischende Nass. *Wie ich diesen See hier doch liebe. Ich hatte nahezu jeden Sommer vor unserer Zeit in Hogwarts hier verbracht. Die letzten Jahre habe ich mich dann mehr mit Lily getroffen und James mit den anderen Rumtreibern. Unsere Freundschaft hatte da aber zum Glück nicht drunter gelitten.*

Ich tauchte unter und war nun vollkommen nass. Ich liebte das Wasser, eindeutig mein Element.

Plötzlich tauchten mich zwei muskulöse Arme unter Wasser. Als ich wieder auftauchte sah ich einen lachenden James Potter.

„Warte nur, das wirst du mir büßen!“, ich setzte sofort zum Gegenschlag an und so alberten wir eine Weile munter im Wasser rum. Irgendwann kam auch Sirius dazu, aber er beobachtete lieber unser Treiben, als sich zu beteiligen.

James hatte mich mal wieder im Klammergriff und flüsterte mir in mein Ohr: „Nachdem ich dich getaucht habe starten wir einen Angriff auf Tatze, du von unten und ich von oben.“

Er ließ mich noch nicken und schon verschwand ich gewaltsam unter Wasser. James ließ mich los und ich tauchte möglichst bewegungslos auf Sirius zu. Ich schnappte mir seine Beine und James seine Arme. Es hatte tatsächlich geklappt, denn Sirius hatte sich mit geschlossenen Augen gesonnt. Nun war er also auch mit in unserem Kampf verwickelt, wobei er seine meisten Angriffe auf James ausrichtete.

Dieser hatte dann auch die Idee doch ein wenig Quidditch über dem See zu spielen und verschwand um die Utensilien zu holen.

Toll, allein und halbnackt mit Sirius in einem See, der zu Romantik taugte. Danke James!

Sirius sah mich schon wieder so merkwürdig an, ich warf ihm einen spöttischen Blick zu und versuchte ihn unterzutauchen. Muss ich erwähnen, dass es ein vergeblicher Versuch war?

Er hatte natürlich stattdessen mich untergetaucht und auch noch unter Wasser festgehalten. Nun half er mir beim Auftauchen und ich bemerkte, dass wir uns viel zu nah standen.

Ich sah hoch in diese Augen, die viel zu selten diesen ernsten Ausdruck hatten. Für Sirius war zu viel im Leben ein Spiel. *Scheiße, warum kommen wir uns immer näher. Wir dürfen uns jetzt nicht küssen!*

Wir sahen uns einfach nur in die Augen und unsere Gesichter waren viel zu nah aneinander, ich konnte seinen Atem auf meinem Gesicht spüren. Ich würde diese Spannung nicht mehr lange aushalten. *Aber ein Kuss würde alles kaputt machen.*

Ich riss mich aus meiner Starre und überrumpelte Sirius gekonnt und tauchte ihn unter. Die Revanche kam sofort und danach waren wir beide wieder abgekühlt.

James war auch wieder aufgetaucht und merkte zum Glück nichts, denn ich für meinen Teil fühlte mich noch ziemlich verwirrt.

Ich konzentrierte mich darauf ein normales Gesicht zu machen und bestieg meinen Besen. Ich würde zusammen mit James spielen, Sirius wollte uns beweisen, dass er der Beste von uns ist. *Als wenn das nicht eindeutig James ist. Ich kann nur super fliegen und den Schnatz fangen, nur leider ging es hier nur um Tore mit dem Quaffel, juhu!*

„Etwas mehr Enthusiasmus bitte Miss Hudson!“, James strafender Blick brachte mich zum Lachen und ich begann gleich viel motivierter mit dem Spiel.

Völlig erledigt fiel ich an diesem Abend in mein Bett.

Sirius und James hatten sich wirklich alle Mühe gegeben, dass ich abgelenkt wurde.

Wir hatten die letzten Tage alle am See verbracht und James und ich haben Sirius jedes Mal vernichtend im Quidditch geschlagen.

Morgen geht es zurück nach Hogwarts, ein letztes Mal. Es ist so komisch, ich weiß noch genau, wie ich vor 7 Jahren das erste Mal losgefahren bin...

Mit diesen Gedanken, die die beiden Rumtreiber im Zimmer nebenan teilten, schlief ich schließlich ein.

So, das war es erst einmal wieder :)

Kommis sind erwünscht :)

Federica

Zum letzten Mal

Hallo, da bin ich wieder :)

ein neues Chap, für Re-Kommis fehlt mir leider gerade die Zeit, aber ich habe mich riiiiiesig gefreut :)

Vielen Dank :*

Zum letzten Mal

~*~

Early morning without warning,

woke me with a scare.

I had that dream again,

that the sun won't set.

[Foo Fighters - Summer's End]

 $\sim * \sim$

Emma

„UUUUUUUUUUUUUUUUUUUAAAAAAAAAAAAHHHHHHH!“

Ich saß senkrecht in meinem Bett, ein Blick auf die Uhr verriet mir, dass wir 9 Uhr hatten. Aber warum wird um diese Uhrzeit so ein Lärm veranstaltet?

Neugierig, wie ich nun mal bin, ging ich auf den Flur und stand im totalen Chaos. Um mich herum lagen Schulsachen, Klamotten und irgendwelche Scherzartikel oder sonstige Sachen, die man unbedingt braucht.

Schockiert suchte ich nach dem Übeltäter. James, der lachend in seinem offenen Koffer stand und Sirius, der an der Tür lehnte und wohl im Stehen schlief.

„Ähm, Jungs, habt ihr noch nicht mal ansatzweise gepackt?“, mein Gesichtsausdruck wechselte von schockiert zu erheitert. *Natürlich hatten sie noch nicht gepackt, in Hogwarts war es ja nicht anders mit den Beiden.*

„Ems, naja, wir haben zumindest die Sachen, die mitmüssen auf den Flur geschafft“, James lächelte mich an. *Nein, nein, ich werde nicht weich...ich werde nicht weich..Mist!*

„Gut, ich helfe euch!“ *Jetzt konnte ich nicht mehr zurück...*

Mit ein paar Schlenkern meines Zauberstabes hatte ich die Sachen ihrem jeweiligem Besitzer zu geordnet und in die Koffer schweben lassen.

*Ich verstehe nicht, wieso sie so intelligent sind, aber morgens keine einfachen Aufrufezauber
hinbekommen.*

„Danke!“, ich wurde kurz von beiden gedrückt und dann liefen sie in die Küche, zum Frühstück, denn ohne Essen geht bei denen ja bekanntlich nichts.

Ich seufzte und ging ins Zimmer zurück, schnell zog ich mich um und packte meine Sachen zusammen.

Kurze Zeit später saß auch ich in der Küche und genoss die Pfannkuchen von James Mutter.

„Tut mir leid, dass du so unsanft geweckt wurdest Liebes! Aber Sirius kriegt man manchmal nicht anders wach!“

Ich lachte Rosalie an: „Das macht nichts, wir fahren ja zum letzten Mal nach Hogwarts, das heißt ich muss dieses Chaos nicht noch öfter ertragen!“

Sirius und James sahen mich strafend an. *Sind sie nicht normalerweise stolz darauf Chaoten zu sein?*

Da standen wir nun vor der dampfenden Lok. Ein letztes Mal also. Ich musste schlucken.

Ich stand zwischen den beiden Rumtreibern und wir starrten alle gebannt auf die Eisenbahn.

„Wir sollten reingehen und uns ein Abteil suchen, oder?“, ich versuchte uns aus dieser Starre zu befreien.

„Ich muss ins Schulsprecherabteil!“

„Jamesie, ja, grüß Lily von mir. Benimm dich und wir sehen uns dann später!“, ich gab ihm einen Klaps auf den Rücken und er trabte brav davon.

Sehr intelligent Emma, jetzt stehst du ja hier mit Sirius alleine.

„Komisch, jetzt sind wir der Abschlussjahrgang. Ich konnte Hogwarts sechs Jahre lang mein Zuhause nennen und in einem Jahr, werden wir nie wieder zurückkehren.“

Ich verstand was er meinte, mir ging es ja genauso.

Ich drückte seine Hand, was einen Aufschrei unter seinen Fans verursachte. *Seit wann stehen die eigentlich schon hier und gaffen?*

„Ich bin nicht mit Sirius zusammen!“, rief ich ihnen entnervt zu.

Zum Glück bewegte es Sirius einmal zu gehen, normalerweise liebte er es beachtet und begehrt zu werden. Mir ging das Ganze eher auf den Keks.

Endlich fanden wir Remus, der schon mit Peter in einem Abteil saß und setzten uns dazu.

Ein letztes Mal geht es los, ein komisches Gefühl...

Sirius hatte sich ans Fenster gesetzt und sogleich die Augen geschlossen. War er heute überhaupt schon wach gewesen? Ich wunderte mich immer wieder über die Rumtreiber, wie man so viel essen und schlafen konnte. Ein mir unerklärliches Phänomen.

Ich konnte nicht aufhören ihn anzusehen. Wie er so unschuldig an der Wand lehnte und schlief. Sein Mund hatte sich zu einem seligen Lächeln geformt und sein ganzes Gesicht wirkte vollkommen entspannt. Die schwarzen Haare fielen ihm leicht ins Gesicht, er trug sie etwas länger, als andere Jungs. *Es steht ihm aber auch einfach. Schade, dass man beim Schlafen die Augen zu hat, seine Augen sah ich am liebsten an.*

Gott, was hatte ich bloß für Gedanken?

„Ähm, Emma, genießt du den Ausblick?“, Remus konnte ein Grinsen nicht unterdrücken, ich riss mich aus meiner Starre und blickte erschrocken in die Augen des Werwolfs.

„Oh, öhm, ähm, also, die Landschaft hat mir schon immer gut gefallen, ja!“

Wir befanden uns gerade in einem Tunnel, Remus wusste eh wen ich die ganze Zeit angestarrt hatte, nur Peter kapierte wieder nichts und wandte sich seiner Zeitschrift zu.

„Ja, ja, die Landschaft hier kann schon ganz schön faszinierend sein“, er musste sich wirklich beherrschen nicht zu lachen, obwohl er Sirius wahrscheinlich eh nicht wecken würde.

„Mhhh, stimmt“, ich beeilte mich wirklich aus dem Fenster zu gucken und blieb erst mal bei der sicheren Aussicht. *Mensch, ausgerechnet Remus, der immer alles genau beobachtete und verstand. Aber bei mir gibt es nichts zu Verstehen, schöne Menschen darf man jawohl auch einfach mal ohne Grund angucken!*

Lily

Das letzte Mal geht es los. Ich kann es gar nicht fassen. Nach diesem Jahr müssen wir alle in die richtige Welt eintauchen. Wir müssen erwachsen werden. *Naja, für mich ist das kein Problem, aber ich kenne da welche, die noch einige Jahre brauchen werden...*

Gedankenverloren ging ich durch den Zug bis ich endlich vor dem Abteil stand, das ich nun betreten durfte. Schulsprecherabteil. *Ich bin Schulsprecherin!* Wie hypnotisiert stand ich vor der Tür und trat schließlich ein, nachdem mich schon einige Schüler komisch gemustert hatten.

Wow, man hat als Schulsprecher wohl mehr Recht auf Bequemlichkeit!

Das Abteil war mit zwei Sofas ausgestattet, am Fenster standen noch zwei Sessel und es gab sogar einen Kamin. Jetzt im Sommer brannte er natürlich nicht.

Ich verstaute meinen Koffer und nahm auf einem der Sessel Platz.

Wer wohl mein Partner sein wird?

Die Tür wurde mit einem lauten Rums geöffnet und ich sah nur dunkle, verwuschelte Haare und einen großen Jungen, der wirklich sehr viel Ähnlichkeit mit... *Nein, das kann nicht sein!*

„Oh man, die Jugend von heute hat auch keinen Respekt mehr! Man sollte doch meinen, dass die vor einem Siebtklässler, der auch noch Schulsprecher ist, nahezu auf die Knie fallen. Ich meine ich wurde gerade von einer ganzen Horde Frischlinge über den Haufen gerannt!“

Er sah mich vorwurfsvoll an, war ja schon ganz lustig, wie er sich aufregen konnte. Aber ich mochte keine Scherze, die sich gegen mich richteten.

„Ähm, Potter, du hast dich doch sicherlich in der Tür geirrt oder?“, fragte ich so sachlich wie möglich.

Er blickte mich verwirrt an: „Ist das hier nicht das Schulsprecherabteil?“

Eins muss man ihm lassen, schauspielern kann er gut.

„Doch, natürlich ist es das, aber du bist jawohl kaum Schulsprecher!“, langsam wurde ich ungeduldig. Was

sollte dieser Unfug? Nach dieser Aktion werde ich auch nicht mit ihm ausgehen. Auch wenn ich ihn in diesen Ferien ja auch kurz anders erlebt habe. *Wie er sich um Emma gekümmert hat fand ich wirklich klasse!*

Was macht er da jetzt schon wieder? Ich bäugte James kritisch, der in seiner Tasche wühlte und mit einem Triumphlächeln einen Zettel in die Lust streckte.

„Hier, lies!“ Ich schnappte den Zettel und musste wohl das Lesen verlernt haben, denn dort stand eindeutig von Dumbledore geschrieben, dass James Potter Schulsprecher ist.

Ich rieb mir meine Augen und las und las und las es immer wieder. Ungläubig starrte ich zu James, der sich das Lachen sichtlich verkneifen musste.

So langsam konnte ich nicht mehr und brüllte los: „DU BIST SCHULSPRECHER??? DUMBLEDORE WAR DOCH BETRUNKEN!!! DAS IST DOCH EIN MISSVERSTÄNDNIS!!!“

Toll, jetzt lachte er mich aus. James lag auf dem Sofa und hielt sich den Bauch vor Lachen. Nahm er mich jetzt nicht mal mehr ernst?

„Lily, ehrlich, ich bin Schulsprecher und war selber überrascht! Nur müssen wir uns jetzt irgendwie zusammenreißen oder nicht?“, er hatte sich wieder beruhigt, wenigstens etwas.

„Ähm, ehrlich gesagt, weiß ich noch nicht. Vielleicht müssen wir ja keine Freunde sein um zusammen zu arbeiten, mit einem Slytherin hätte ich das auch hinbekommen!“, ich sah ihn trotzig an und komplementierte ihn heraus. Schließlich musste wir zu den Vertrauensschülern.

Ich wusste, dass man mit Potter nichts anfangen kann!

Er musste natürlich erst mal allen Mädchen den Kopf verdrehen mit seinem Gegrinse und Geflirte, wie mir das doch immer auf den Keks geht! Und jetzt muss ich auch noch die restliche Fahrt mit dem kompletten Rumtreibersatz verbringen! *Auf seine beste Freundin kann man sich wirklich immer verlassen. Immerhin sitze ich zwischen ihr und Remus...*

Ich beobachtete Emma aufmerksam, irgendwas war anders an ihr. Natürlich sah sie noch etwas erschöpft aus, sie hatte den Tod ihrer Mutter noch nicht verarbeitet. Aber wieso starrte sie dauernd Sirius Black an, der Ursprung allen Bösen. *Das konnte sie doch nicht ernsthaft in Erwägung ziehen. Er ist der Herzensbrecher Nummer eins und sie kann sich doch nicht das Herz brechen lassen! Wobei er ja auch ständig unauffällig ansieht, aber bei ihm bedeutet das ja nur eins. Aber dieser besorgte Blick von ihm...*

Ich sah zu James, auch er blickte Emma besorgt an. *Vielleicht haben sie ja doch alle irgendwo ein Herz versteckt?* Gott, was habe ich bloß für Gedanken. Ich schüttelte meinen Kopf und begann ein belangloses Gespräch mit Remus.

Emma

Oh man, wann sind wir endlich da? Hier bekomme ich noch Platzangst... und alle starren mich dauernd so besorgt an, als würde ich gleich aus dem Fenster springen!

„Leute, guckt mich bitte nicht mehr so an. Ich brauchte halt noch Zeit, aber ich will, dass alles so läuft, als wäre nichts passiert. Das ist nämlich die beste Ablenkung überhaupt“, ich blickte nahezu strahlend in die Runde. James verdrehte die Augen, er glaubte mir nicht, war ja klar. Lily unterhielt sich mit Remus, Peter nahm wie immer keine Notiz und Sirius. Ich sah zu ihm und er sah zu mir. *Mist, Memo an Emma:*

Augenkontakt mit Sirius vermeiden!

„Schon klar Kleine, willst du bei unserem nächsten Streich mitwirken?“

Ich spürte einen gewissen Blick meiner besten Freundin auf mir und wusste, dass wir diese Nacht nicht viel Schlaf bekommen würden. Ihr waren meine Blicke also genau so wenig entgangen wie Remus. *Mist, Mist, Mist.*

„Kommt darauf an, was ihr schon wieder ausgeheckt habt. Bei jedem Quatsch mache selbst ich nicht mit!“, ich lachte und es hörte sich ganz normal an, sehr gut, „Ach, Jamesielein, wann ist Quidditchtraining? Bitte nicht an für mich ungünstigen Tagen!“, ich klimperte mit den Wimpern. Es würde eh nichts bringen.

„Ems, ich stimme das Training auf alle ab, und ich muss erst mal herausfinden, wann ich Schulsprecherverpflichtungen habe und so.“

Sirius und ich lachten uns kaputt, ein James Potter, der sich an Verpflichtungen hält. Lily blickte ganz erstaunt. *Tja Lils, er liebt dich halt wirklich. Ha, das werde ich ihr erst mal wieder unter die Nase reiben, wenn sie mit mir über Siri reden will.*

Sirius und James fingen jetzt an sich ausführlich über Quidditch zu unterhalten, ich warf ab und zu mal etwas ein, war aber eigentlich eher froh, dass ich nicht so viel beitragen musste.

Neben mir hörte ich vermehrt das böse Wort ‚UTZ-Prüfungen‘, Remus und Lily machten sich wirklich zu viele Gedanken über die Schule. Ich verdrehte die Augen. Lily würde eh die besten Noten schreiben und auch Remus musste sich keine Sorgen machen. *Ich hatte normalerweise auch wenig Probleme mit dem Schulstoff, aber irgendwie wurde ich das Gefühl nicht los, dass es dieses Jahr schwerer als sonst werden würde...*

Gedankenverloren sah ich aus dem Fenster und konnte schon bald unser Schloss bewundern. Es war für mich immer wieder ein magischer Moment, wenn wir es das erste Mal bewundern konnten.

Erleichtert stieg ich aus dem Zug aus. Luft. Um mich herum wuselten Schüler durch die Gegend. Ich winkte Hagrid zu und wurde sanft von hinten angeschoben.

„Los Kleine, wir wollen zum Essen!“, Sirius Hand brannte auf meinem Rücken als er mich nach vorne schob. Ich beeilte mich meine Koordination über meine Beine wiederzuerlangen und lief schnell zu einer Kutsche.

Die Thestrale brachten uns wie immer zuverlässig zu unserer Schule.

Hungrig und erschöpft folgte ich den anderen in die große Halle, allerdings musste ich wie immer an die verzauberte Decke starren. *Ich bin zu Hause!*

Ein Glücksgefühl überkam mich und ich setzte mich zu meinen Freunden, zu denen sich auch Alice Grey und Frank Longbottom gesellt hatten. Ich umarmte beide schnell. Die zwei waren jetzt schon seit der 5. Klasse ein Paar und passten einfach wunderbar zusammen.

Wie gewohnt blickte ich zu Dumbledore hoch.

Für mich war er nicht bloß unser Schulleiter. Er hatte sich um unseren Schutz gekümmert und anscheinend hatte selbst dies nichts genutzt. Ich spürte einen Stich in der Magengegend.

Endlich waren die Erstklässler verteilt und Dumbledore hatte das Essen eröffnet.

Ich beobachtete lachend James und Sirius, zwischen denen ich leider gelandet war. Sie schaufelten ohne Unterlass Essen in sich rein, ohne zu gucken, was sie da überhaupt zu sich nahmen.

Sogar Lily, die mir gegenüber saß, konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Ich zwinkerte ihr zu.

„So fühlt man sich also zwischen wilden Tieren.“

Ich lachte, manchmal hatte Lily einen hervorragenden Humor.

Sie sah mich zufrieden an und wir begannen auch zu essen, allerdings mit Manieren.

Nach dem Nachtisch fühlte ich mich wie eine riesige Kugel.

„Oh Man, ich brauche nie wieder was zu essen!“, zur Bestätigung hielt ich meinen Bauch.

„Ich weiß nicht was du hast Ems, du hast doch kaum was gegessen“, James sah mich abschätzend an.

„Es kann ja auch nicht jeder ein ganzes Schwein zu Abend essen“, erwiderte ich mit zuckersüßer Stimme und zwinkerte ihm zu. *Ach, genau so sollte mein letztes Jahr sein. Zwischen meinen Freunden, die sich ja vielleicht endlich vereinen könnten. Lily würde so gut zu James passen...*

Auf einmal stand Professor McGonagall vor uns, ich sah James fragend an. Hatten die schon wieder einen Streich gespielt? Nein, er sah selbst ganz überrascht aus.

„Guten Abend, und keine Angst, ausnahmsweise wurde mal kein Streich gespielt. Miss Hudson, der Schulleiter möchte sie jetzt sprechen. Sie mögen doch Lakritz? Mr. Potter und Miss Evans sie folgen mir bitte.“

Dumbledore? Was wollte er denn von mir?

Da James und Lily schon mit Gonni verschwunden waren, beeilte ich mich auch zum Büro unseres Schulleiters zu gelangen.

Ich stand vor dem Wasserspeier und sagte: „Lakritz.“

Schnell lief ich die Stufen hinauf und stand schon im Büro.

Lily

Bitte, bitte, lass sie gleich sagen, dass alles nur ein böser Scherz war!

Ich blickte flehend zu unserer Hauslehrerin, doch diese strahlte über das ganze Gesicht. Ich kniff meine Augen zusammen, das tat McGonagall äußerst selten. Ich bekam Angst.

Potter und ich ließen uns vor ihrem Schreibtisch auf den Sesseln nieder und unsere Lehrerin für Verwandlung strahlte immer noch.

„Wie lange ist es nun schon her, dass beide Schulsprecher aus Gryffindor kamen? Ich bin sehr stolz auf unser Haus und ich hoffe, dass sie als Schulsprecher mir alle Ehre machen werden!“ *Also bei mir braucht sie sich keine Sorgen zu machen, sie sollte lieber mit Potter reden.*

„James, ich hoffe sie nehmen ihre Rolle genau so ernst, wie die des Quidditchkapitäns. Sie sind ein Vorbild und bitte verhalten Sie sich auch so“, sie machte eine Pause und zwinkerte Potter zu, „oder lassen Sie sich wenigstens nicht ständig erwischen!“

Ich fass es nicht, hatte McGonagall ihm gerade Streiche und nächtliche Ausflüge erlaubt?

Wir standen schon wieder auf dem Flur vor ihrem Büro und ich schüttelte immer noch fassungslos den Kopf.

„Was ist Lily? Erstaunt, dass jemandem unsere Scherze gefallen?“

Ich blitzte ihn mit einen smaragdgrünen Augen an: „Ich bin mehr schockiert, als erstaunt!“

Damit drehte ich mich um und stürmte zum Gemeinschaftsraum. *Hoffentlich war Emma schon wieder da.*

James hastete hinter mir her, aber er hatte mich erst vorm Porträt der fetten Dame eingeholt. „Haben wir nicht eigentlich irgendwelche Räumlichkeiten?“, fragte mich Potter.

Er hat Recht, hat Gonni wohl vor lauter Freude vergessen.

„Wir fragen McGonagall einfach morgen früh, ich will jetzt nur noch in mein Bett – und nein Potter, du kannst nicht mitkommen!“

Er sah mich verwirrt an, oh vielleicht hatte er ja auch keine Anzüglichkeit sagen wollen. Egal, einen Potter konnte man nicht oft genug zurechtweisen.

Ich flitzte schnell in unseren Schlafsaal und natürlich war Emma noch nicht da. *Mist, naja, dann lese ich halt solange...*

So, das war es erst mal wieder, das Gespräch mit Dumbi kommt erst im nächsten Chap :)

Liebe Grüße!

It's just another manic Monday...

Hallo ihr Lieben :)

Ein neues Kapitel ist da :)

²Zaubererexpertin xD: Hallo :) Nein, bei fanfiktion.de poste ich immer erst später, ist da so müüühsam, weil ich die ganzen Codes für kursiv und so ändern muss.

Ja, Emmas Mutter war das erste Opfer, leider wird sie ja nicht das einzige bleiben. Tja, mit solchen Freunden braucht man ja eigentlich keine Feinde mehr ;)

James und Lily, ja, die Szene stand mir einfach so im Kopf und ich liebe es so. Das nächste Aufeinandertreffen ist erst im nächsten Chap, also, das, dass noch nicht geschrieben ist ;)

Ich hoffe die gefällt dieses hier trotzdem :) LG!

It's just another manic Monday...

~*~

It's just another manic Monday.

I wish it was Sunday,

'cause that's my funday.

[Bangles - Manic Monday]

~*~

Am Abend vorher

Emma

Na gut, da stand ich halt mal wieder in dem Büro meines Schulleiters und auch irgendwie Mentor. Er hat mir schließlich beigebracht wie ich mit meiner sogenannten „Gabe“ – die für mich eher ein Fluch ist – umzugehen habe. Dumbledore hat mir Okklumentik beigebracht, er hat für unseren Schutz gesorgt, seitdem mein Vater ein bekannter Todesser ist.

Trotzdem ist meine Mutter tot und mein Vater hatte den ganzen Schutz von Dumbledore durchbrechen können.

Ich seufzte. Wo blieb er denn nur wieder?

„Ah, Emma, da bist du ja schon. Setz dich doch!“

Etwas widerwillig ließ ich mich auf einen Sessel fallen und murmelte noch: „Guten Abend Professor.“

Ich will mir ja hinterher nicht vorhalten lassen, dass ich unhöflich sei.

Er braucht mich gar nicht so anzugucken, ich fange sicher nicht an mit reden...

„Emma, es tut mir schrecklich leid, was mit deiner Mutter passiert ist. Ich habe euch wirklich sicher geglaubt... aber auch ich irre mal.“

Was denkt der sich eigentlich? Er irrt sich auch mal, schön für ihn, schlecht für meine Mum!

„Ist ja toll und ich weiß auch, dass irren ja so menschlich ist. Aber meine Mutter ist tot. Darüber brauchen wir also eigentlich nicht mehr reden. Ich nehme an, dass Sie mit den Potters geredet haben?“

„Ja, du wirst vorerst bei Ihnen leben, also in den Ferien und nach der Schule, bis du eine Wohnung hast.“

Naja, immerhin fühlte ich mich bei den Potters wirklich wie in einer Familie.

„Kann ich dann gehen, oder ist noch etwas?“, okay, heute war ich wirklich unhöflich, aber es war mir auch wirklich egal.

„Nicht so ungeduldig, ich habe die Befürchtung, dass dein Vater dich gerne bei sich wissen würde. Deswegen tu mir den Gefallen und laufe so gut wie nie alleine durch die Gegend, abends erst recht nicht Emma!“, er blickte mich ernst an. *Ich meine ich weiß ja, dass mein Fluch Voldemort von großem Nutzen sein kann und er das Geheimnis nicht erfahren darf, aber ich dachte immer in Hogwarts wäre ich soweit sicher.*

„Auch Hogwarts ist nicht immer sicher Emma, aber nun ab ins Bett!“

War es schon wieder so spät?

„Gute Nacht Professor!“, und schon war ich wieder unten am Wasserspeier.

Na dann, auf zum Gryffindorgemeinschaftsraum.

Ich wollte gerade den ersten Geheimgang nehmen, als ich Schritte hörte. Ich drehte mich um und blickte in das Gesicht einer spöttisch grinsenden Bellatrix Black, neben ihr stand noch ihr trotteliger Freund, Lestranger.

„Bella, wie schön, dass man sich so schnell wiedersieht. Ich hätte gar nicht bis morgen im Unterricht warten können!“, ich lächelte sie zuckersüß an und belegte augenblicklich ihren Freund mit einem „Stupor“. Allerdings ungesagt, er klappte ohnmächtig zusammen. Bella starrte mich wutentbrannt an.

„Hey, immerhin ward ihr einer mehr, nun kann es ein faires Duell werden!“, ich grinste sie falsch an. *Wie ich diese Schlange doch hasste. Wirklich unglaublich, dass diese Person mit Sirius verwandt ist!*

„Ein faires Duell? Du willst ein faires Duell?“, sie lachte, und ich bekam doch langsam Angst. *Quatsch Emma, im Duellieren macht dir so schnell keiner was vor! Auf in den Kampf!*

„Stupor!“, ein roter Blitz schoss auf Bellatrix zu, doch diese hatte schon längst einen Schildzauber heraufbeschworen.

So ging das noch eine Weile hin und her, bis ich einen kleinen Moment unaufmerksam war und sie mich mit einem Fluch voll erwischte, ich spürte, dass ich irgendwo blutete. *Mist.*

Sie blickte mich gnädig an: „Für heute reicht es erst mal, aber freu dich nicht zu früh. Wir kriegen dich und dann wird sich dein Vater freuen!“ Ich sah noch ihren Umhang, bevor sie hinter einer Ecke verschwand. *Mein Vater?! Dumbledore hatte also Recht, juhu.* Schnell lief ich zum Gemeinschaftsraum, zum Glück war es schon spät und es war kein Schüler mehr im Gemeinschaftsraum. Ich blickte zu den Sesseln vorm Kamin, da lugte ein dunkler Haarschopf hervor.

Er hatte mich wohl gehört und blickte zu mir. Graue Augen. Sirius.

„Ems, was ist passiert? Du blutest ja!“, er kam auf mich zugelaufen. *Ach ja, das hatte ich schon wieder völlig vergessen.*

„Bellatrix“, sagte ich mit zusammengebißenen Zähnen, so langsam merkte ich den Schmerz.

„Oh man, die kann morgen was erleben!“ *Huch, er schien ja echt sauer zu sein.*

„Quatsch, so schlimm ist es nicht. Du hättest ihr Gesicht sehen sollen, als Lestranger nach einem ungesagtem Stupor einfach umfiel. Danach war es ein faires Duell, zumindest was die Personenanzahl angeht. Aber ich glaube sie hatte kurz Angst!“, ich lachte schon wieder, was kümmert mich Bellatrix? Oder mein Vater?

„Ich geh mal nach oben, ich hab eine Salbe dagegen und es blutet ja auch gar nicht mehr. Gute Nacht Sirius!“, ich sah ihn an und durfte wieder einen Blick in seine unglaublich grauen Augen werfen.

„Gute Nacht Kleine, aber wenn es morgen nicht besser ist gehen wir zu Poppy!“

„Ja ja“, murmelte ich nur während ich total erschöpft in meinen Schlafsaal ging. Natürlich schliefen schon alle. Ich beeilte mich mit einer Katzenwäsche, schmierte meinen Arm ein und fiel augenblicklich in einen tiefen Schlaf.

Der nächste Morgen

Lily

„Emma, jetzt wach endlich auf! Du hast noch eine halbe Stunde bis zum Frühstück!“

Schlagartig schlug meine beste Freundin die Augen auf, man merkte, dass sie zu viel Zeit mit den Rumtreibern verbrachte. Das Wort Frühstück hatte gereicht um sie aus dem Tiefschlaf zu holen, wahrscheinlich war es bei Potter und Black genauso.

Mein Blick fiel auf den rechten Arm von Emma, sie hatte ihn mit Salbe eingeschmiert und jetzt sah man nur noch eine schwache Narbe.

„Ems wa-“, doch sie unterbrach mich gleich wieder, natürlich.

„Bellatrix, gestern Abend, ich muss duschen!“ Ich kämmte meine lange Mähne und seufzte wieder mal über meine Emma, sie war morgens einfach zu nichts zu gebrauchen.

Endlich schlurfte Hogwarts attraktivstes Mädchen wieder in den Schlafsaal, frisch geduscht und in der Schuluniform, den Rock hatte sie allerdings gekürzt, sodass er nicht über das Knie ging sondern eine Handbreite überm Knie. Die Haare föhnte sie sich mit dem Zauberstab.

Emma schlüpfte in ihre Lieblingsschuhe, natürlich mit einem hohen Absatz. *Sie macht sich immer Gedanken über ihre Körpergröße, dabei bemerkt fast niemand, dass sie relativ klein ist. Genügend Temperament besitzt sie um andere einzuschüchtern. Black und Potter gehörten sogar dazu. Es war immer eine Freude, wenn sie den beiden mal gehörig die Meinung sagte. Passierte nur leider viel zu selten.* Ich grinste, schließlich brüllte ich Potter ja oft genug an.

„Gehen wir? Ich will Kaffee!“, Emma zog ungeduldig an meinem Arm. Seufzend griff ich nach meiner Tasche und wir gingen zur Großen Halle. Leider waren wir wohl doch relativ spät dran, und Emma ließ sich gegenüber von Sirius auf die Bank fallen. Er schob ihr auch gleich einen Kaffee zu. *Ich muss wirklich dringend mit Emma reden, diese Blicke, das geht ja wirklich nicht mehr...*

Auch ich ließ mich neben Emma auf die Bank nieder, ignorierte meinen Gegenüber aber lieber, für eine Auseinandersetzung mit Potter fehlte mir die Lust.

So nahm ich mir nur schweigend meinen Tagespropheten und fing an zu lesen.

Emma

Kaffee!

Ich liebe Kaffee! Dank Sirius hatte ich ja auch gleich einen vor meiner Nase stehen. Ich hob langsam meinen Kopf und lächelte ihn kurz an. Für mehr fehlte mir gerade der Enthusiasmus, auch wenn der sich bei einem Blick in diese Augen normalerweise schnell einstellte.

Auf einmal spürte ich nur wie mich zwei Arme an der Hüfte umschlungen und ich checkte erst mal gar nicht, wer das sein könnte.

„Hey Baby, du hast mir gefehlt!“

Moooment. Baby? Wer nennt mich bitte Baby? Ich hab keinen Freund, zumindest grad nicht. Eigentlich.

Ich sah wohl ziemlich schockiert aus und Sirius mir gegenüber lag schon halb am Boden vor Lachen, James ließ natürlich auch nicht auf sich warten.

Langsam drehte ich meinen Kopf und schon küsste mich jemand, ich schob denjenigen weg und blickte in das Gesicht von Mike Turner. *Oh, da geht mir doch ein Licht auf. Aber ich hatte doch Schluss gemacht!?*

„Ähm, Mike, ich hab vor den Ferien Schluss gemacht. Erinnerst du dich da mal bitte dran? Und lass mich gefälligst los!“ Ich blickte ihn funkelnd an, spätestens jetzt sollte er merken, dass er keine Scherze mit mir treiben sollte.

Er sah verwirrt aus. *Wieso, bitte? Ich erinnere mich eindeutig, dass ich ihm gesagt hatte, dass es aus ist.*

„Glaubst du ich akzeptiere das einfach so Emma? Ich liebe dich viel zu sehr, um dich einfach aufzugeben!“

Das war jawohl die Höhe, würde der sich zum Stalker entwickeln?

„Also ich denke, du solltest es lieber akzeptieren. Denn ich liebe dich ungefähr so viel wie Flubberwürmer. Kapiert? Und jetzt geh endlich an deinen Haustisch und lass mich in Frieden!“, ich hatte meine Hand schon an meinem Zauberstab, aber Mike schien verstanden zu haben.

„Ich werde um dich kämpfen!“, dann war er verschwunden und mein Kopf lag auf der Tischplatte.

„Waruuuum? Womit hab ich das verdient?“, ich hörte immer noch das Lachen der Rumtreiber, und sowas nennt sich Freunde. *Warum bin ich heute Morgen eigentlich aufgestanden?*

„Mensch Kleine, dir hätte ich ja sowas nicht zugetraut, ich meine bei mir ist das ja fast Alltag, aber du bist doch sonst nicht so gemein!“

Ich sah ihn strafend an, ich und gemein? Ich dachte er kannte mich gut genug.

„Sirischatz, du weißt genau, dass ich auch gemein sein kann. Trotzdem habe ich die Beziehung VOR den Ferien beendet. Was kann ich dafür, wenn er es nicht akzeptiert hat?“

„Du meinst wohl eher, wenn er es nicht akzeptieren will? Er wird ja um dich kämpfen!“, musste James sich nun auch noch einmischen?

„Aaah, ich hätte liegen bleiben sollen. Lily, wir haben Unterricht!“

Natürlich erhob sich meine beste Freundin sofort und James sah aus, als würde er gleich auf den Tisch sabbern.

„Mund zu James, oder soll ich dir ein Lätzchen umbinden?“, ich zwinkerte ihm zu.

Tja, Rache ist eben süß.

Lily zog mich durch die Gänge, ich wusste noch nicht mal genau, was wir jetzt hatten.

Ich wusste welche Fächer mich heute erwarteten, aber nicht in welcher Reihenfolge.

Verwandlung, Muggelkunde, Zaubertränke und Pflege magischer Geschöpfe. Warum hatte ich Bitte nochmal Muggelkunde gewählt? Ach ja, um meinen Vater zu ärgern, genau wie Sirius.

Oh nein, ich hatte heute alle Kurse mit Sirius. Toller Montag!

Letztendlich standen wir vor dem Verwandlungsraum, damit ging es also los.

War ich nicht schon genug gestraft? Wir hatten Verwandlung mit den Ravenclaws, also mit Mike Turner. Juhu!

Die Rumtreiber hatten uns natürlich längst eingeholt und Sirius lachte sich immer noch kaputt, könnte aber auch daran liegen, dass Mike nun mal mit uns Unterricht hatte. Leider sah Turner auch noch sehr entschlossen aus.

Nein, nein, nein. Ich will das nicht!

Kurz dachte ich nach, Zaubertränke würden wir mit Slytherin haben, aber Muggelkunde ebenfalls mit Ravenclaw und natürlich hatte er dieses Fach auch belegt. Hatte ich irgendetwas angestellt, dass ich so bestraft werde?

Endlich saßen wir im Klassenzimmer, Mike Turner hatte gerade wieder mit mir reden wollen, als Gonni aufgetaucht ist. War wahrscheinlich das erste Mal, dass ich mich einfach nur gefreut habe, sie zu sehen.

Schweigend saß ich neben Lily, neben mir hatte sich James platziert, daneben folgten dann Sirius, Remus und Peter.

Kein Traum für meine beste Freundin, aber sie verhielt sich ruhig und auch die Jungs hatten mal keinen Unsinn im Kopf.

Die Stunde verging viel zu langsam und leider saß Mike Turner hinter mir und ließ andauernd Briefe zu mir schweben. Ich las natürlich keinen einzigen, James und Sirius übernahmen das für mich und machten sich die ganze Zeit über Mike lustig. Mir war es egal.

Es klingelte, mein Lieblingsgeräusch während des Unterrichts.

Ich hörte noch ein: „Emma, Schatz, nun warte doch!“ *Ich glaube ich sollte erst mal kotzen gehen, das hält ja kein Mensch aus!* Schon war ich aus dem Klassenzimmer verschwunden, meine Freunde eilten mir hinterher, obwohl eigentlich nur die Rumtreiber. Lily, als Muggel, hatte das Fach für das UTZ-Jahr nicht belegt. Sie wusste ja eh alles. *Ich hätte einfach Privatunterricht bei ihr nehmen sollen...*

Jetzt standen wir vor dem Klassenraum und ich lauschte den Rumtreibern, die mal wieder einen Streich planten. Lily war ja mal nicht in der Nähe.

„Oh nein, bitte nicht schon wieder!“, kurz hatte ich die Hoffnung gehabt, er hätte das Fach vielleicht doch abgewählt. Hatte er natürlich nicht.

Er war noch am anderen Ende des Ganges und brüllte somit über den ganzen Flur: „Emma, nun hör mir doch endlich mal zu! Ich liebe dich, ich musste die ganzen Ferien an dich und unsere Zeit hier in Hogwarts denken!“ *Moment, mehr als ein paar Küsse hatte er von mir nicht bekommen.* Ich

drehte mich zu Sirius um, sah ihm kurz in die Augen und zog ihn näher zu mir. Jetzt würde mein letzter Versuch kommen, diesen Schleimbeutel endlich loszuwerden.

Mike stand mittlerweile vor mir und blickte mich erwartungsvoll an, hatte er noch mehr gesagt? Ich hatte ihm nicht mehr zugehört.

„Weißt du Mike“, fing ich mit zuckersüßer Stimme an, „es tut mir wirklich leid. Aber hier noch einmal zum Mitschreiben: ICH LIEBE DICH NICHT, ICH HABE SCHLUSS GEMACHT UND DU NERVST!“ *Huch, brüllen ist manchmal echt anstrengend.*

„Ich wollte es dir auch eigentlich nicht so zeigen, aber ich habe schon einen neuen Freund!“

„Das glaub ich nicht!“

Ich lächelte ihn an, drehte mich zu Sirius um und blickte wieder in diese unglaublich grauen Augen.

Meine Händen zogen ihn am Hemdkragen zu mir runter und unsere Lippen trafen sich. *Zum Glück hat Sirius gleich verstanden, was ich von ihm wollte.*

Seine Lippen auf meinen Lippen, ein warmes Gefühl schoss durch meinen Körper. Es war als würden Blitze durch meinen Körper zucken und ein ungewohntes Kribbeln breitete sich in meiner Bauchgegend aus. Es war viel zu angenehm ihn zu küssen.

Auf einmal hörte ich nur das Gejohle unserer Mitschüler. *Scheiße, so lange hätte der Kuss gar nicht dauern sollen.*

Ich löste mich von Sirius, der mich einen kleinen Moment lang so verwirrt ansah, wie ich mich fühlte.

Schnell drehte ich mich zu Mike, der jetzt wie ein Häufchen Elend wirkte. Naja, manchmal muss man eben zu dramatischen Mitteln greifen.

„Gut, ähm, gegen Black komme ich dann nicht wirklich an.“, er tat mir ja ein bisschen leid, aber er hatte mich einfach zu sehr gereizt.

Sirius legte einen Arm um meine Hüfte und zog mich an sich.

„Da hast du wohl Recht Kleiner und jetzt hör endlich auf sie zu belästigen!“, er sah ihn sogar recht grimmig an.

Mike nickte nur und verschwand wieder aus dem Gang. Sirius hielt mich immer noch fest.

„Ähm, du kannst mich loslassen Sirius!“, murmelte ich ihm zu.

„Willst du es denn?“

„Sirius!“

„Schon gut, schon gut!“

Er löste seinen Arm von mir und diese komische Spannung zwischen uns war verflogen. *Gott sei Dank, er hatte doch manchmal Erbarmen mit mir.*

Ich blickte vorsichtig zu James, er schien noch nicht wirklich zu wissen, ob das alles wirklich nur ein Scherz gewesen war. Kein Wunder er hatte uns da am See schon so gefunden, obwohl wir uns da nicht geküsst hatten.

Vorsichtig grinste ich zu James und dann fingen wir alle an zu lachen. Tja, Sirius und ich können halt eine gute Show hinlegen.

Professor Miller erschien nun auch im Gang und augenblicklich wurden wir alle etwas ruhiger, brav folgten wir in den Klassenraum und ließen uns in der letzten Reihe nieder.

Muggelkunde war einfach langweilig. Die Jungs neben mir schliefen schon alle, bis auf Remus natürlich. Ich grinste ihm zu und beschloss ausnahmsweise mal zuzuhören.

„So meine Lieben, heute wollen wir uns mit dem Telefon beschäftigen. Damit können die Muggel über weite Strecken kommunizieren...“ *Es tat mir ja wirklich leid, aber er hatte so eine monotone Stimme wie Binns... Schlafen kann ich aber auch nicht...*

Ich ließ meinen Blick durch das Zimmer schweifen, und blieb schließlich doch bei meinem Nachbarn hängen. *Es ist wirklich bewundernswert, dass er im Unterricht schläft ohne zu schnarchen, sonst kann er das nämlich leider nicht.*

Sirius hatte seinen Kopf auf seine Arme gelegt und ich hatte einen tollen Blick auf sein friedliches Gesicht. Ein kleines Lächeln stahl sich auf mein Gesicht als ich an den Kuss dachte. Mike war ich damit zumindest erfolgreich losgeworden.

Das Klingeln der Schulglocke riss mich erst aus meiner Starre als ich auf einmal in die grauen Augen blickte. *Mist.*

„Na, wie lange starrst du mich schon an Hudson?“, fragte er grinsend, während er sich von seinem Platz erhob.

„Tzz, ich hab mich nur gewundert, wieso du im Unterricht nicht schnarchst Blacky!“, schnell war auch ich auf den Beinen und auf dem Weg zum Mittagessen.

Unten angekommen suchte ich meinen Rotschopf und fand ihn auch gleich. Sie hatte die Gunst der Stunde genutzt und sich weit entfernt vom Stammplatz der Rumtreiber gesetzt.

„Bis später Jungs!“, rief ich ihnen zu und setzte mich neben meine beste Freundin.

Lily

„Emma, geht es dir eigentlich noch gut? Ich meine, was hast du dir eigentlich dabei gedacht ihn zu KÜSSEN?? Kaum bin ich weg hast du keinen VERSTAND mehr oder was?“

Ich verstand sie einfach nicht, sie hat Sirius Black geküsst. Den Teufel in Person!

„Ich meine, er BRICHT dir eh nur das HERZ!“

Emma blickte zu Sirius und wirkte etwas peinlich berührt. *Gut, ich wurde vielleicht zu schnell laut und ich hätte sie vielleicht erst mal essen lassen. Aber es war schließlich ernst. Ihre Blicke ihm Zug hatten mir schon zu denken gegeben. Es wurde echt Zeit für ein Gespräch unter vier Augen.*

Alle am Tisch blickten zu mir und zu Sirius. Ich schaffte es wirklich immer die Aufmerksamkeit auf mich zu lenken.

Sirius sah auch etwas merkwürdig zu Emma.

Plötzlich zog mich meine beste Freundin hoch und verließ mit mir die große Halle.

„Was sollte das denn bitte eben? Ich meine ich LIEBE ja dein Temperament Süße, aber musst du es immer vor allen Leute ausleben? Ich habe Sirius NUR geküsst, damit ich Mike endlich loswerde. Und ich habe gerade ihn geküsst, weil ich wusste, dass er mitmacht und sich nichts dabei denkt. Genauso wenig denke ich mir dabei was.“ Ich beobachtete Emma vorsichtig, sie stand mir mit ihrem Temperament in nichts nach und lief in der Eingangshalle hin und her. Ich wollte gerade ansetzen und unser Gespräch in ruhigere Bahnen lenken, als sie wieder loslegte.

„Jetzt konnte ich noch nicht mal etwas essen, weil uns wieder alle angestarrt haben! Heute ist wirklich nicht mein Tag! Los, wir haben gleich Zaubertränke.“

Ich sah zur Tür der großen Halle, da standen die Rumtreiber und diskutierten über irgendwas. Emma blickte auch zu ihnen und ging dann aber zum Kerker.

Mist, jetzt habe ich auch noch meine beste Freundin vergrault. Toll Lily.

Sirius musterte mich grimmig und ich beeilte mich schnell zu Emma zu kommen.

„Ems, es tut mir leid!“

Ich rutschte an der Wand runter und saß neben ihr auf dem kalten Kerkerfußboden.

„Schon gut Lils. Ich bin nicht nachtragend, und das mit dem Kuss war ja vielleicht auch eigentlich nicht die beste Idee...“

Ich drückte ihre Hand und legte meinen Kopf auf ihre Schulter.

„Ich hab gemerkt, wie du ihn im Zug immer angesehen hast.“

„Mhh, ich weiß auch nicht. Wir haben uns bei James im See schon fast geküsst. Und es war so anders als sonst immer, also der Kuss mit ihm. Aber egal, ich werde mich mit Sicherheit nicht in Sirius Black verlieben. Ich wollte ja schon irgendwann mal eine Beziehung führen.“ Beruhigt stellte ich fest, dass sie kicherte. Also war es noch nicht so ernst.

„Aber Lils, du solltest James endlich mal eine Chance geben. Er meint es wirklich ernst mit dir und du weißt, dass ich ihn kenne! Schon ewig!“

Wie schön, sie ist wieder ganz die Alte.

Ich schüttelte bloß schnaubend den Kopf. Bis ich James Potter eine Chance gebe, muss noch viel passieren.

„Wenn man vom Teufel spricht...“, ich verdrehte die Augen, als ich bemerkte wie die Rumtreiber um die Ecke bogen.

Viel zu schnell standen sie vor uns und Sirius hielt Emma eine Papiertüte hin.

„Was zu essen“, murmelte er bloß und verschwand mit den Rumtreibern in einer Ecke und sie diskutierten wieder leider.

„Die hecken doch schon wieder einen Streich aus, James ist Schulsprecher, er soll sich benehmen.“

Emma lachte: „Lily, also echt, sie werden jawohl noch ein, zwei Streiche spielen dürfen.“ Sie griff in die Tüte und holte ein leckeraussehendes Sandwich heraus.

Hungrig aß sie es auf und leider war dann auch unsere Pause vorbei.

Seufzend erhoben wir uns und folgten Slughorn und den Slytherins in den Kerkerraum.

Zaubertränke, es gibt doch nichts entspannenderes!

„Herzlich willkommen im diesjährigem UTZ-Kurs! Ich will sie nicht lange auf die Folter spannen, heute werden wir Oblivioserum brauen. Wer kann mir sagen, was dieser Trank bewirkt? Ja, Miss Evans?“ Ich hatte blitzschnell die Hand gehoben: „Durch die Einnahme von 10 ml des Serums, werden die letzten 10 Minuten die eine Person durchlebt hat aus deren Gedächtnis gelöscht.“

„Sehr gut Miss Evans, 10 Punkte für Gryffindor. Die Anleitung finden sie in ihren Büchern auf Seite 22 und die Zutaten sind hier im Schrank. Beeilen Sie sich!“

Ich schlug schnell mein Buch auf und schickte Emma, die Zutaten zu holen. Erneut seufzend erhob sich die Gryffindor neben mir und schlurfte förmlich zum Zutatenschrank. *Sehr amüsan, wie man auf High-Heels schlurfen kann.*

Ich vertiefte mich in meinem Buch und studierte die Anleitung, es war nicht wirklich schwer.

„So, erklärst du mir bitte was ich machen soll? Ich will nicht lesen.“

Ich musste lachen, manchmal war meine beste Freundin einfach zu faul.

„Also: Dieses Serum besteht aus Krallen eines Rabens, Schuppen eines Kappas und Wurzelstücken einer Trauerweide. Sind die Zutaten zerkleinert fügt man sie in einen Kessel, gefüllt mit kochendem Wein. Der Trank muss nach 5 minütigem Kochen eine gelbe Farbe besitzen und nach weiteren 30 Minuten sollte er Violett sein.“

„Das sollte zu schaffen sein.“ Damit begann sie die Zutaten zu zerkleinern und ich füllte unseren Kessel mit Wein.

Nachdem er endlich kochte, taten wir die Zutaten hinein und rührten ab und zu um. Am Ende der Stunde war er natürlich violett.

„Miss Evans, Miss Hudson, sehr gute Leistung. 10 Punkte für Gryffindor!“ Zufrieden strahlte ich und füllte eine Phiole voll mit unserem Trank und brachte sie nach vorne. Auf dem Weg zurück zu Emma, fiel mein

Blick auf Severus, mein ehemaliger bester Freund. Er hatte auch gerade Punkte für Slytherin bekommen. Ihm konnte bei Zaubersprüchen einfach niemand etwas vormachen. Ein kurzer trauriger Blickwechsel und schon war ich bei Emma, die ungeduldig mit unseren Taschen wartete. Sie mochte Zaubersprüche nicht besonders.

Emma

Der Schultag ist vorbei!

Wir saßen gemütlich in der großen Halle, als James herein kam und ankündigte, dass wir nach dem Essen Quidditchtraining haben. Das war es dann mit einem gemütlichen Abend.

Hastig beendete ich das Abendessen und lief über vereinzelte Geheimgänge zum Gemeinschaftsraum um mich umzuziehen.

Freudig lief ich über den Rasen des Quidditchfeldes. Endlich wieder fliegen.

Das ganze Team versammelte sich um James, unser Kapitän. Unser Team hatte sich nicht verändert seit dem letzten Jahr.

Unser Hüter Jared Green ist im letzten Jahr, genau wie Holly Parker, eine Jägerin. Der andere Jäger, Paul Stevens, ging in die 5. Klasse und der andere Treiber, Michael Clearwater, besuchte die 6. Klasse. Er würde wohl nächstes Jahr Kapitän werden und einen Haufen Arbeit erben, immerhin verließen 5 Leute die Mannschaft. Er muss eine neue Mannschaft formen. Natürlich würde er es schaffen.

James war nun schon das dritte Jahr in Folge Kapitän und wir hatten jedes Jahr mit ihm den Pokal gewonnen, dieses Jahr wollten wir das Triple schaffen.

„Okay Leute, als erstes brauchen wir einen Stellvertreter für das Kapitänsamt. Wen wollt ihr?“

„Emma, auf sie hört jeder, sogar Sirius!“, auf Pauls Worte folgte erst mal Gelächter letztendlich wurde ich aber mit voller Stimmzahl gewählt, wie schon die letzten zwei Jahre.

Ich grinste: „Legen wir jetzt endlich los?“

„Immer mit der Ruhe Em, wir machen ein Spiel, nur auf ein Tor natürlich, ich will möglichst viele Tore sehen und Emma, fang den Schnatz schnell und Jared, halte ein paar Bälle!“, mit diesen Worten stieß sich unser Kapitän vom Boden ab und die ganze Mannschaft folgte.

Ich schwebte weit über allen und beobachtete die Spielzüge, wir waren ein eingespieltes Team, das sollte es für uns einfacher machen. Alle anderen Häuser hatten Neulinge in den Mannschaften.

Auf einmal glitzerte etwas Goldenes am Boden auf und ich setzte zum Sturzflug an.

Ich kam jedoch nicht weit, denn plötzlich spürte ich einen Klatscher an meinem Oberkörper.

„AHHH! SIRIUS ORION BLACK!“, brüllte ich und konnte nur mit Mühe meine Beine um meinen Besenstiel klammern. So hing ich jetzt kopfüber in ungeahnter Höhe. *Fuck, Sirius hat mir mit Sicherheit ein paar Rippen gebrochen!*

„Sorry Emma, das wollte ich nicht! Mir war langweilig und da hab ich ihn einfach mit meiner ganzen Kraft in den Himmel befördert. Ich hatte dich da oben ganz vergessen!“

Wenigstens half er mir wieder auf meinen Besen.

„Kein Ding, triff das nächste Mal aber lieber einen Slytherin oder so. Ich geh mal zu Poppy!“

Ich versuchte meinen Besen ordentlich zu landen und sagte James Bescheid.

Unter Schmerzen ging ich langsam zum Schloss, aber ich hatte mich zu früh gefreut.

„Na, wen haben wir denn da gefunden?“ Diese Stimme erinnerte mich sehr an gestern Abend, und die Situation war auch in etwa die gleiche.

Bellatrix Black tauchte vor mir auf. Leider war sie nicht alleine. Mutlos stellte ich fest, dass sich Lestrangle, Snape, Mulciber und Regulus Black neben sie stellten. *Regulus?!*

„Reg, du hängst eindeutig mit den falschen Leuten rum...“, unauffällig umschloss meine Hand meinen Zauberstab. Fünf gegen Einen, das nennt sich wirklich ein Slytherinduell.

„Wer hier ständig in falscher Gesellschaft rumhängt ist sicher nicht mein kleiner Cousin.“

„Ach Bellalein, nimmst du es mir übel, dass ich Sirius geküsst habe? Du hättest ihn bestimmt lieber geküsst, als diesen abartigen Lestrangle. Und um das reine Blut der Blacks zu wahren, wäre die Hochzeit doch ideal gewesen!“, ich grinste sie gehässig an und versetzte Regulus in eine Starre. Er sollte nicht daran teilnehmen.

Leider hatte ich damit das offizielle Signal gegeben. Ich war nun vollauf damit beschäftigt einen Schildzauber nach dem anderen herauf zu beschwören. Dank meiner schmerzenden Rippen war es nicht gerade leicht.

„Stupor!“, Mulciber kippte um. *Wenigstens nur noch drei, und Snape zaubert ja ganz angestrengt an mir vorbei.*

Gegen Bella und Lestrangle kam ich so langsam nur leider nicht mehr an, sie waren aufmerksamer als gestern Abend und diese Tatsache half mir nicht wirklich.

Ich merkte wie mein Schildzauber nachließ und ich wurde von einem roten Blitz durch die Luft geworfen. Die Landung war nicht gerade sanft.

„Los, Severus, jetzt zeig mal auf welcher Seite du stehst!“

Ich sah ihm unschlüssig in die schwarzen Augen, als er den Zauberstab hob.

„Crucio!“

Ich hatte keine Kraft für einen Schildzauber und so spürte ich bloß noch Schmerz. Mein Körper verkrampfte sich und ich fing an zu schreien. Es war zu viel Schmerz, zu viel Schmerz.

Um mich herum wurde alles dunkel, ganz schwach hörte ich noch eine bekannte Stimme „Emma“ rufen.

„Emma, wach auf, bitte!“, ich wurde festgehalten und jemand strich mir über das Gesicht. Vorsichtig öffnete ich meine Augen und blickte in warme, haselnussbraune. Verwundert bemerkte ich, dass sie mich total besorgt musterten.

Dann fiel mir alles wieder ein.

„Diese miese Schlange! Entschuldigt sich immer noch die ganze Zeit bei Lily und dann hetzt er mir einen Cruciatusfluch auf den Hals. Ich fass es einfach nicht!“, wütend setzte ich mich auf. Schmerz durchzuckte mich, meine Rippen. *Memo an mich selbst: keine ruckartigen Bewegungen.*

Ich sah mich um, Snape lag ebenfalls am Boden und Sirius lieferte sich ein gnadenloses Duell mit seiner Cousine.

„Sirius, hör auf, sie ist es nicht wert! Ich will endlich in den Krankenflügel!“, leider hörte er nicht auf mich, vielleicht hatte er mich aber auch einfach gar nicht gehört.

„Tatze, lass gut sein. Wir überlegen uns in Ruhe, was wir mit ihnen wegen der Sache anstellen. Emma muss zu Poppy!“

Sirius hetzte Bella wutentbrannt eine ganze Salve von Flüchen auf den Hals.

„Wir sprechen uns noch – auch wegen Reg!“, dann war er gleich bei mir.

„Wie geht es dir?“, besorgt sah er in meine Augen.

„Es geht, die Rippen“, ich erstarrte, „Kann das unter uns bleiben? Wir regeln das anders, ja?“

Beide tauschten einen kurzen, grimmigen Blick.

„Das mit der Rache kannst du wohl glauben!“

Endlich halfen sie mir auf und brachten mich in den Krankenflügel.

Poppy behandelte schweigend meine Rippen und auch die Kratzer, kam ja alles vom Sturz beim Quidditch.

„Dir geht es wirklich soweit gut?“, beide drückten mir eine Hand. *Ist ja schon süß, wie sie sich um mich sorgen.*

Wir standen vorm Porträt.

„Jaaaa, ich bin zwar total müde, aber dagegen hilft nun mal nur schlafen und das werde ich sofort in Angriff nehmen. Danke Jungs!“ Ich sah sie beide lächelnd an und verschwand im Gemeinschaftsraum, den durchquerte ich sofort.

Im Schlafsaal wechselte ich meine Klamotten und fiel ins Bett, den fragenden Blick von Lily ignorierte ich fürs erste.

Memo an mich selbst: Montage besser im Bett verbringen!

So, das wars erst mal wieder :)

Bitte lass mir ein paar Rückmeldungen da!

Liebe Grüße,

Frieda

Veränderungen

Hallo ihr lieben :)

Ich würde mich wirklich freuen, wenn ich mehr als nur ein Kommi bekomme ;) aber das neue Chap gibt es trotzdem :)

²Sonea: Tja Schwesterherz, der Prolog ist so wie er ist. Und es war ja nun mal jedem klar, wie es ausgeht. Gut, ich hätte vielleicht die Verlobung von Sirius und Emma verschweigen können, aber bis dahin ist es ja noch ein langer Weg ;) Naja, Emma ist nunmal mein eigener Charakter, ist klar, dass da vielleicht etwas von mir mit einfließt. Aber freut mich, dass sie dir gefällt. Ich musste mal kreativen Ballast loswerden ;) Ich drück dich :-* Achso, ja Emma weiß ja nicht, wie er innerlich denkt, aber ich denke, dass ich vielleicht auch mal Kapitel aus James oder Sirius Sicht schreibe und Eifersucht ist in diesem Kapitel kurz dabei ;)

Veränderungen

~*~

The smile on your face lets me know that you need me.

There's a truth in your eyes saying you'll never leave me.

The touch of your hand says you'll catch me wherever I fall.

[Ronan Keating - When you say nothing at all]

~*~

Lily

Nachdenklich sah ich zu meiner besten Freundin. Sie schien immer noch wie im Tiefschlaf zu sein und wirkte unglaublich erschöpft. Irgendetwas war gestern passiert und ich hoffte, dass Potter und Black nichts damit zu tun hatten.

Emma hatte die ersten beiden Doppelstunden freigeht, genau wie die beiden Rumtreiber. Lily hatte nun mal Alte Runen und Arithmantik belegt.

„Emma, du musst aufstehen!“, sanft rüttelte ich an der Blondine und sie schlug doch tatsächlich die Augen auf.

„Wie spät?“

„Die anderen sind alle beim Mittagessen. Ich hab uns was mitgebracht. Beeil dich trotzdem. Wir müssen noch reden!“

Etwas schwerfällig erhob sie sich aus dem Bett und sprang kurz unter die Dusche. Ich zauberte ihr die Haare trocken und sie schlüpfte in ihre Schuluniform, heute allerdings mit Chucks kombiniert.

„Erzählst du mir noch was gestern Abend passiert ist?“, ich hielt sie am Arm fest, sie sah mich kurz fragend an.

„Ich weiß nicht, ob du das unbedingt hören willst...“, sie ließ sich wieder auf ihr Bett fallen und begann zu essen.

„Natürlich will ich das wissen, du sahst gestern so kaputt und fertig aus. Also los, wir haben noch eine halbe Stunde bevor wir zu Verteidigung gegen die dunklen Künste müssen.“

Emma seufzte und hielt sich die Rippen.

„Also, erst war ja Quidditchtraining, und Sirius hat mir nach zwei Stunden Training ausversehen einen Klatscher in die Seite geschlagen. Dann wollte ich zum Krankenflügel, auf dem Weg dorthin lauerten mir fünf Slytherins auf“, sie machte eine Pause, weil ich wohl ziemlich schockiert aussah. Ich beeilte mich meinen Mund zu schließen.

„Bellatrix, Lestranger, Mulciber, Snape und Regulus bauten sich also vor mir auf und ich ließ mich provozieren oder provozierte auch sie. Nachdem ich Reg erstarren lassen war der Kampf eröffnet, vier gegen einen. Naja, Snape zauberte die ganze Zeit an mir vorbei und Mulciber konnte ich noch schocken. Dann

wurde ich allerdings von einem Fluch von Bella getroffen und fiel auf den Boden. Meine Rippen taten mir eh schon so weh...“, sie sah mich mit traurigen blauen Augen an, kam etwa noch etwas Schlimmeres? Emma holte Luft: „Dann forderte Bella Snape auf, dass er zeigen sollte auf welcher Seite er steht und Mr. Severus Snape hat mir einen Crucio auf den Hals gehetzt. Ganz im Ernst Lils, ich konnte es eigentlich selbst nicht glauben. Aber er ist anscheinend doch ein Arsch auf der dunklen Seite. Es tut mir Leid. Achso, James und Sirius haben mich dann gerettet. Und mein Vater will mich anscheinend entführen.“ *Typisch Emma, schnell alle wichtigen Informationen loswerden, am besten in einem Satz.*

Ich blickte in ihre Augen und war auf einmal so unglaublich wütend. Ausnahmsweise nicht auf Potter oder Black, sondern auf meinen ehemaligen besten Freund, Severus Snape. Was dachte er sich eigentlich dabei meine beste Freundin zu foltern? Dann auch noch mit einem unverzeihlichem Fluch!

„Der kann was erleben, Ems, das versprech ich dir! Ich hätte nie gedacht, dass er doch so endet, aber jetzt ist es vorbei.“

„James und Sirius kümmern sich auch um ihn und die anderen...“, immer noch völlig erschöpft erhob sich Emma und wir gingen zum Unterricht, den wir natürlich mit den Slytherins hatten.

Im Gang erblickte ich Snape sofort, er duellierte sich mit James, Sirius duellierte sich mit Bella und Lestrange.

Ohne groß zu überlegen zog ich meinen Zauberstab und lief auf James und Snape zu. Alle dachten wohl ich würde das Duell unterbrechen. *Hah! Falsch gedacht! Lily Evans kann auch anders!*

„DU ELENDE VERRÄTER! MEINE BESTE FREUNDIN! WIE DUMM KANN MAN EIGENTLICH SEIN??? UND ICH DACHTE, DASS DU VIELLEICHT DOCH NOCH DEN RICHTIGEN WEG FINDEST! Weißt du was SNAPE? Für mich bist du GESTORBEN!“ James starrte mich an, Snape starrte mich an. Alle starrten mich an, sogar Sirius hatte sein Duell mit Bella unterbrochen.

Ich schwang meinen Zauberstab und Snape war verschwunden, stattdessen lag eine Schlange auf dem Boden.

„Das Tier, dass am besten zu dir passt! Entschuldigt dich bei jeder Gelegenheit wegen deiner Bemerkung und folterst dann meine beste Freundin! Du bist echt das LETZTE!“

„Lily, es reicht!“, ich spürte eine Hand, die mich am Oberarm berührte und blickte in warme, haselnussbraune Augen.

„Nein, es wird nie reichen. Was bildet der sich eigentlich ein?“

Das unser Professor schon aufgetaucht war, hatte ich nicht bemerkt.

„Miss Evans, von Ihnen hätte ich sowas ja nicht erwartet! Das heißt für Sie, Mr. Potter, Miss Hudson, Mr. Black, Mr. Snape, Miss Black jeweils 10 Punkte Abzug und Nachsitzen. Samstag um 20 Uhr, die Gryffindors zu Professor McGonagall und die Slytherins melden sich bei Professor Slughorn!“

Ich musste achsitzen, ich hatte noch nie nachsitzen müssen!

Mit gesenktem Kopf folgte ich den anderen in den Klassenraum, schweigend und ohne zu meckern setzte ich mich zu Emma, die wie immer, neben den Rumtreibern saß.

„Wieso musst du eigentlich auch nachsitzen?“

Emma grinste: „Ich hab Sirius geholfen.“

Ich blickte nach vorne und Professor Townsend hatte schon angefangen: „Heute befassen wir uns mit dem Patronuszauber, wer kann mir sagen, wofür der sehr nützlich ist? – Ja, Miss Evans?“

Wie immer war meine Hand am schnellsten gewesen: „Der Patronuszauber schützt einen vor den Dementoren. Er verkörpert immer ein Tier und erscheint in silbriger Gestalt.“

„Sehr gut, 10 Punkte für Gryffindor! Wer kann mir sagen, wie die Zauberspruchformel lautet und wie sie ausgeführt wird? – Ja, Miss Hudson?“

Überrascht blickte ich zu Emma, normalerweise war sie entweder zu langsam oder zu faul, um sich zu melden. Sicher sie wusste die Antworten auch fast immer, niemand war ganz so strebsam wie ich. Aber ich musste es ja allen auch immer wieder beweisen!

„Die Zauberspruchformel lautet „Expecto Patronum“ und der Zauber gelingt nur, wenn man an das glücklichste Erlebnis in seinem Leben denkt, allerdings muss diese Erinnerung sehr stark sein.“

„Korrekt, auch für ihre Antwort 10 Punkte für Gryffindor!“

Immerhin haben wir jetzt gleich viele Punkte wie Slytherin verloren...

„So, ich teile Sie alle jetzt in Zweiergruppen auf und sie trainieren zusammen diesen Zauber.“

Ob es Schicksal oder doch eine böse Übermacht war, weiß ich nicht. Jedenfalls musste ich mit James Potter

und Emma mit Sirius Black zusammen arbeiten.

Widerstrebend stellte ich mich Potter gegenüber. Er lächelte mich leicht an, ich sah wohl etwas verwundert aus.

„Ist was Lily?“

„Nein, ähm, willst du anfangen?“, wo war sein arrogantes Gehabe? Sein überhebliches Grinsen fehlte ebenfalls.

„Meinetwegen.“

Ich beobachtete sein Gesicht, als er die Augen schloss und nach einer glücklichen Erinnerung suchte. Auf einmal erschien ein Lächeln auf seinem attraktiven Gesicht. *Nein, hässlich ist er leider wirklich nicht. Würde vieles leichter machen.*

„Expecto Patronum!“, sagte James deutlich und ein silberner Hirsch galoppierte durch das Klassenzimmer. *Moment, seit wann nenne ich ihn denn bitte James? Egal, wir sind Schulsprecher, wir müssen ein bisschen zusammenarbeiten.*

Jetzt lag ein zufriedener Ausdruck auf seinem Gesicht. Professor Townsend lobte ihn überschwänglich und gab Gryffindor 30 Punkte. Ich musste grinsen, jetzt waren wir doch noch mit einem Plus aus der Duellieraktion herausgekommen.

„Komm schon Lily, jetzt du!“

Nachdenken Lily, deine glücklichste Erinnerung...

Ich durchforstete mein ganzes Gehirn und mir wollte keine richtig glückliche einfallen. So beschloss ich an den Tag zu denken, an dem ich herausfand, dass ich eine Hexe bin.

Ich dachte ganz fest an meine Fröhlichkeit von damals und sprach die Zauberformel, leider kam bei mir nur silbernes Schimmern aus meinem Zauberstab. Enttäuscht sah ich zu James.

„Lily, das ist ganz normal, ich hab den Patronus schon vorher beherrscht und du würdest nicht glauben, wie lange ich dafür gebracht habe! Naja, es war nicht so lange, aber mehr als ein paar Mal Ausprobieren brauchte ich schon dafür. Am schwierigsten ist einfach die Erinnerung. Sie muss unglaublich stark sein.“

Er sah mich mit diesen sanften, haselnussbraunen Augen an und ich sah nicht ein bisschen Schalk in ihnen.

Also probierte ich es wieder und wieder mit anderen Erinnerungen, aber es wollte einfach nicht klappen.

Emma

Patronus üben mit Sirius, das Schicksal hatte es wieder überaus gut mit mir gemeint.

„Siri, fängst du an?“, ich sah ihn bittend an.

Er lachte kurz und schloss konzentriert die Augen.

Ich blickte kurz zu Lily und James, der ebenfalls konzentriert aussah. *Also ließ sie ihn auch anfangen, Frau will sich ja nicht blamieren.*

Grinsend beobachtete ich weiter Sirius, der wohl endlich eine Erinnerung gefunden hatte. Er schwang seinen Zauberstab und sagte die Formel, erst erschienen nur silbrige Schimmer. Energisch führte er den Zauber ein weiteres Mal aus und schon erschien der Hund. Mir war ja klar gewesen, welche Formen das ganze annehmen würde bei den beiden Rumtreibern, denn der Hund spielte mit dem Hirsch von James.

Sirius und er klatschen sich ab und nun waren Lily und ich an der Reihe.

Ich musste eigentlich nicht lange überlegen. Ich hatte mehrere zur Auswahl. Mein erstes Quidditchspiel, dass wir erfolgreich gegen Slytherin gewonnen hatten. Meine Freunde, die für mich wie eine Familie waren. Der Tag, an dem meine Mum meinen Vater verlassen hat.

Sirius sah mich abwartend an und ich musste unwillkürlich an den Kuss denken und die Gefühle, die er bei mir ausgelöst hat. Verwirrt schüttelte ich den Kopf, das wird wohl kaum meine glücklichste Erinnerung sein.

„Emma, wird's bald?“

Ich sah ihn genervt an und entschied mich eindeutig gegen den Kuss.

Stattdessen beschloss ich es mit dem Quidditchspiel. Das Gefühl von Freiheit beim Fliegen und das Glücksgefühl, als meine Finger den widerspenstigen, goldenen Ball umschlossen hatten.

Ich hob meinen Zauberstab und rief entschlossen: „Expecto Patronum!“ Aus meinem Zauberstab kamen deutlichere Silberschwaden, als beim ersten Mal von Sirius. *Die Erinnerung war wohl nicht glücklich genug, dann nehm ich meine Freunde.*

Seufzend schloss ich wieder die Augen und hatte meine Freunde ganz genau vor Augen. Lily, meine beste

Freundin, ich würde immer mit allen Sorgen zu ihr kommen können. Wir verstanden uns blind. James, mein großer Bruder, er würde immer auf mich aufpassen und mir zur Seite stehen. Sirius, zu den freundschaftlichen Gefühlen hatten sich nun neue dazu gesellt. Ich konnte sie allerdings noch nicht einordnen. Bei einer Sache war ich mir aber sicher, er würde mir immer loyal zur Seite stehen und mir immer zu Hilfe eilen, wenn ich welche benötige. Remus, mit ihm konnte ich zwanglos über alles reden. Er urteilte nicht und hatte immer Ratschläge parat. Alice, sie konnte einen immer aufmuntern, auch wenn sie im Moment immer wieder mit Frank beschäftigt war.

Das sollte ein glückliches Gefühl sein, solche Freunde zu haben!

Erneut schwenkte ich meinen Zauberstab und sprach die Formel und zu meiner Überraschung schwamm nun noch ein silberner Delphin durch das Klassenzimmer. Ich blickte zu Sirius und strahlte ihn an: „Ich hab’s geschafft!“

Er lächelte nur und zwinkerte.

Nachdem uns der Professor auch nochmal 20 Punkte für Gryffindor gegeben hatte, klingelte es zur nächsten Doppelstunde – Zauberkunst.

Lily schien immer noch ziemlich geknickt zu sein, dass sie den Patronus noch nicht geschafft hatte, dabei war es bisher nur drei Leuten gelungen – James, Sirius und mir. Gut, diese Tatsache wurmte sie wahrscheinlich doch ziemlich.

„Lily, wenn du willst übe ich nachher noch mit dir. Wir müssen eh die Vertrauensschüler einteilen und Halloween vorbereiten.“

Ich machte mich innerlich auf einen Wutausbruch meiner besten Freundin gefasst, doch dieser blieb aus. Sirius machte auch ein erstauntes Gesicht, denn stattdessen sagte meine beste Freundin einfach nur: „Danke James, das ist eine gute Idee!“

Sirius und ich starteten uns wieder an. Sie hatte ihn James genannt!

„Du hast mich James genannt!“, seine braunen Augen funkelten vergnügt. Mit diesem Blick würde er Lily immer ansehen, wenn sie sich endlich eingestehen würde, dass sie perfekt zusammen passen.

„Ich habe mir einfach überlegt, dass es albern ist, wenn ich dich die ganze Zeit mit deinem Nachnamen anspreche, obwohl wir beide Schulsprecher sind. Bilde dir aber nichts drauf ein!“, sie grinste ihn an.

Naja, immerhin schien sie ihn nicht mehr zu hassen. *Genau so soll es sein Lily, langsam und Schritt für Schritt.*

Schritt für Schritt machte ich mich jetzt auch, natürlich zusammen mit meinen Freunden, auf den Weg zum Abendessen.

Lily und James wollten nach dem Essen endlich zu McGonagall und nach ihrem Arbeitszimmer fragen, ich hatte heute allerdings nur noch eins vor. Schön gemütlich vorm Kamin sitzen und vielleicht mit den Hausaufgaben anfangen. Lily wäre stolz auf mich.

Kaum war das Essen erschienen schaufelten James und Sirius schon alles durcheinander in sich rein, es war selbst mir nach sieben Jahren immer noch unerklärlich, wie sie dabei kein Gramm Fett ansetzten.

Lily und ich begnügten uns mit Salat und einem Brötchen, dieses wiederum wurde von den Rumtreibern nur mit einem Kopfschütteln kommentiert.

Ach ja, Mann und Frau werden sich wohl nie verstehen.

„James, bist du soweit?“, Lily war schon aufgestanden und wollte zu unserer Hauslehrerin. Tüchtiges Mädel, aber ich hoffte wirklich, dass James ihr auch mal andere Seiten des Lebens zeigte. Auf mich hörte sie ja leider viel zu selten.

Noch immer kauend und mit zwei Brötchen in der Hand erhob sich nun auch James und folgte ihr schweigend.

„Seid ihr auch fertig? Ich muss dringend mit den Hausaufgaben anfangen...“, mein Gesicht verzog sich zu einer verzweifelten Miene.

„Ich werde mich auch an meine setzen, können ja zusammen arbeiten!“, dankend lächelte ich Remus an, zu zweit arbeitete es sich gleich viel leichter.

„Sirius, Peter, kommt ihr auch mit?“, nickend und natürlich auch noch kauend standen sie von der Bank auf.

Leider kamen wir nicht allzu weit, schon an der Tür wurde Sirius von einer relativ hübschen Ravenclaw abgefangen.

„Sirius, hast du gerade Zeit? Ich könnte deine Hilfe gebrauchen!“, wo ist mein Kotzeimer wenn ich ihn

brauche? Sie fraß ihn ja förmlich mit ihren Augen auf. *Unglaublich, was er an diesen Tussis findet. Die ist ja nicht mal hübsch!*

Ich spürte einen Stich in der Magengegend. War ich etwa eifersüchtig? Worauf denn? Es ist ja nicht so, dass ich mehr als Freundschaft für ihn empfinde. Er sollte einfach ein bisschen mehr Niveau bei seinen Dates zeigen.

„Tja, Leute, tut mir leid. Ihr müsst den heutigen Abend wohl auf meine Gesellschaft verzichten!“, er grinste sein furchtbares Ich-liebe-dumme-und-willige-Mädchen-Lächeln und ich konnte mir eine bissige Antwort nicht verkneifen.

„Oh, wie schade. Ich denke wir werden gerade so noch überleben!“, damit ging ich auf die Treppe zu und Remus und Peter folgten mir schweigend. Den verwirrten Blick von Sirius bekam ich nicht mehr mit.

Gott, wie kann man nur so dumm sein! Warum hab ich auch so ein loses Mundwerk? Was er jetzt bloß denkt. Mir ist es doch egal, mit wem er sich trifft und wie oft und was er dann macht.

Trotzdem konnte ich die Wut in meinem Bauch spüren. Er sollte einfach endlich erwachsen werden und sich mal eine feste Freundin suchen. Genau, mich nervte seine Sorglosigkeit den Gefühlen mancher Mädchen gegenüber. Die Gefühle der schleimigen Ravenclaw waren mir allerdings herzlich egal. Selbst schuld, wenn man sich ihm so an den Hals wirft.

Endlich waren wir im Gemeinschaftsraum angekommen, Peter ging gleich ins Bett, ich stapfte zu den Sesseln am Kamin. Leider waren sie von Drittklässlern besetzt, aber anscheinend hatte ich heute wieder mal mein besonders grimmiges Gesicht an und die Schüler sprangen auf und machten die Sessel frei. Ich ließ mich in den Sessel fallen, der am nächsten am Feuer stand. Remus setzte sich mir gegenüber und musterte mich stirnrunzelnd.

Ich seufzte laut und sah in die blauen Augen von Remus.

„Was ist?“

„Das sollte ich wohl eher dich fragen Emma. Was geht da mit dir und Sirius? Warum warst du vorhin so patzig?“, er grinste mich an. *Mist, er konnte einfach fabelhaft beobachten...*

„Ja, also, äh. Da ist nichts, gar nichts. Ich finde nur er könnte manchmal seine großkotzige Art sein lassen und ein bisschen mehr auf die Intelligenz seiner Freundinnen achten. Das hat der doch echt nicht nötig, und vielleicht sollte er auch einfach mal erwachsen werden und sesshaft werden. Würde den Mädchen hier in Hogwarts auch viele Tränen ersparen, wenn er aufhört die Herzen zu brechen!“

„Aha Emma, interessant. Du bist nicht vielleicht ein kleines bisschen eifersüchtig?“

„WAS? Ich und eifersüchtig? Ich will nichts von Sirius! Ich habe mehr Niveau, um als Kerbe in seinem Bettpfosten zu enden.“

Ich schloss meine Augen und beendete so das Gespräch, das wurde mir jetzt alles zu tiefgreifend. Ich wusste ja selbst nicht, was mit mir los war.

Remus seufzte leise und begann mit den Hausaufgaben, ich beschloss noch ein wenig vor mich hinzu dösen.

Lily

Endlich standen wir in unserem kleinen Gemeinschaftsraum. McGonagall hatte es über ihre Freude total vergessen.

Er glich eigentlich ziemlich dem Gryffindorgemeinschaftsraum, ein schöner Kamin, zwei Sessel davor und dann noch ein großes Sofa. Zwei Schreibtische, schließlich sollten wir ja hauptsächlich arbeiten.

Dann gab es noch ein kleines Badezimmer und zwei Zimmer, in denen wir auch wohnen könnten. Aber wir haben beide den Schlafsaal bevorzugt.

Trotzdem schön, dass man hier auch mal eine ruhige Nacht verbringen könnte, so vor den Prüfungen.

„James, du zeigst Sirius aber nicht den Raum hier, oder? Er soll hier bitte nicht seine Schäferstündchen abhalten...“

Er stand ein bisschen hinter mir und lachte.

„Also bitte, ich will doch vielleicht selber mal hier schlafen. Sirius kann sein Liebesleben woanders ausleben. Aber ist wirklich schön hier!“ Er lag schon halb auf dem Sofa und machte es sich gemütlich.

„James, vielleicht sollten wir uns schon mal Gedanken über Halloween machen. Wir sind für die Dekoration zuständig und können uns auch ein Thema überlegen, also ein Motto, wenn wir wollen. Ich finde es aber eigentlich schrecklich, wenn alle nach einem Motto angezogen sind...“

James verzog nachdenklich das Gesicht.

„Motto finde ich auch blöd. Ich finde, wir sollten es eigentlich so wie jedes Jahr machen und uns für eine gute Band einsetzen, die dann nach der Altenheimtanzmusik für jugendliche Stimmung sorgt.“

Unwillkürlich fing ich an zu strahlen, ich liebe Musik. Und diese altmodische Tanzmusik eignete sich nicht für Partystimmung. Manchmal erinnerten mich unsere Lehrer an ein Wachsfigurenkabinett, aber das würde ich nie zugeben.

„Meine Idee gefällt dir also? Dann können wir ja den Patronus üben!“, er schwang sich vom Sofa und als er so vor mir stand, musste ich mir doch eingestehen, dass er nicht zu Unrecht zu den begehrenswerten Jungs von Hogwarts gehörte.

Er war schön groß, 15 Zentimeter trennten uns, er hatte Muskeln. Das brachte sein Quidditchtraining mit sich, die Teammitglieder beschwerten sich oft über die stundenlangen Trainingseinheiten.

Seine haselnussbraunen Augen strahlten immer diese gewisse Wärme aus und sein Haar fand ich auch nicht so grässlich, wie ich immer sagte. Das Durchstrubbeln ging mir halt manchmal auf den Keks.

„Patronus üben?“, ausnahmsweise hatte ich nicht viel Lust auf Üben, aber es wurmte mich doch sehr, dass ich es nicht geschafft hatte.

„Na los Lils, ich weiß, dass du es kannst. Du musst nur eine glückliche Erinnerung finden, die stark genug ist. Woran hast du heute im Unterricht gedacht?“

„An den Tag, an dem ich meinen Hogwartsbrief bekommen habe. Aber dadurch ist zum Beispiel meine Beziehung zu meiner Schwester zerbrochen.“

„Dann ist es keine so glückliche Erinnerung. Eine Erinnerung an deine Freunde? Das habe ich gemacht, und Emma und Sirius mit Sicherheit auch. Ich kenne die beiden ziemlich gut!“

„Mh, ich habe doch nur Emma und Alice.“

„Ach komm schon Lily, du hast auch mich und Remus, und auch Sirius ist nicht immer ein Arsch. Ich finde wir sind eine gute Gemeinschaft, oder einfach die Gemeinschaft hier in Hogwarts.“

Er lächelte mich aufmunternd an, seine Augen funkelten vergnügt. Das taten sie viel zu selten, mit diesem Strahlen.

Okay Lily, auf in den Kampf.

Ich schloss die Augen. Ich sah Emma vor mir. Mein kleiner Wildfang. Ihr Temperament konnte mein Temperament oft provozieren. Wir ergänzten uns, ich konnte mit ihr über alles reden. Eigentlich war sie meine Schwester. Alice, die immer für gute Laune sorgte. Remus, mit dem man einfach wunderbare Gespräche führen konnte. Etwas widerwillig sah ich auch James vor meinen Augen, er stand für seine Freunde ein und für seine Ideale. Er führte immer kämpfen und gab einfach niemals auf. Eine Eigenschaft, die ich sehr bewunderte. Sirius, seine Kommentare brachten mich zwar oft auf die Palme, aber genau so oft auch zum Lachen.

Ich hob meinen Zauberstab und sprach die Formel. Es erschien schon fast ein Tier.

„Sehr gut, aber du musst deinen Zauberstab noch etwas energischer schwenken. Komm, wir versuchen es gemeinsam!“

Er trat hinter mich und ich konnte sein Parfum riechen. Es roch unverschämt gut, wieso war mir das noch nie aufgefallen?

Lily, Konzentration!

Er nahm meine Zauberstabhand in seine Hand.

Das war's endgültig mit meiner Konzentration.

„Los, versuch es nochmal!“, flüsterte er mir ins Ohr.

Ich versuchte krampfhaft an all das Positive denken, aber hauptsächlich dachte ich daran, dass James Nähe viel zu angenehm war. Also für meine eigentlichen Gefühle.

Wir schwenkten gemeinsam den Zauberstab: „Expecto Patronum!“ und dann sah ich ihn, meinen silbernen Löwen.

„Oh mein Gott, ich hab's geschafft!“, vor lauter Freude hüpfte ich auf und ab und strahlte James an.

„Danke!!!“

„Dafür doch nicht Lily, ein Löwe also, steht wahrscheinlich für dein feuriges Temperament“, er grinste mich an, „auf zum Gemeinschaftsraum, ich muss noch Hausaufgaben machen!“

„Bist du krank?“, ich lachte und wir hörten nicht auf zu lachen, bis wir vor dem Portrait standen.

Als wir eintraten saßen unsere Freunde am hinteren Ende des Tisches, Emma saß auf der Fensterbank. Alle

waren irgendwie mit Hausaufgaben beschäftigt. *Nichts wie los Lily, vielleicht schaffst du noch den Zaubertränkeaufsatz.*

Wir setzten uns lachend zu den anderen und holten unsere Schulsachen hervor, dass uns alle etwas befremdlich ansahen, bemerkten wir nicht.

So, ich hoffe es hat euch gefallen und lasst mir doch ein Review da :)

Frieda

Ein verflixter Samstag

Hallihallo :)

da bin ich wieder, mit einem funkenagelneuen Chap :)

²Lily_Luna_Lovegood: Hallo :) ach das macht doch nichts :) jaaa, ich dachte mir es muss ja nicht immer Sirius der Buhmann sein ;) ich liebe die beiden auch zusammen, aber leider sind es zwei Sturköpfe^^ lg!

Ein verflixter Samstag

~*~

*When you touch me like this,
and when you hold me like that.
It was gone with the wind but it's all coming back to me.*
[Meat Loaf - It's all coming back to me now]

~*~

Emma

Die Sonne schien in den Schlafsaal hinein und ich hatte nur ein zauberhaftes Wort im Kopf.

Samstag!

Ausschlafen, ausruhen und auf den Ländereien spazieren gehen. Vielleicht Hagrid besuchen. James setzte bestimmt noch Quidditchtraining an. Aber irgendwas war heute noch...

Oh nein, Nachsitzen. Naja, ich hab das ja schon öfter überlebt. Aber heute mit Lily, James und Sirius. Gleich die volle Dröhnung.

Lily wuselte schon wieder durch den Schlafsaal, nur Sonntags blieb sie auch mal länger liegen.

„Guten Morgen“, murmelte ich und drehte mich nochmal um.

„Ems, guten Morgen! Ich hoffe ich habe dich nicht geweckt, aber du hast eh in einer Stunde Quidditchtraining!“, ich sah sie mit einem tödlichen Blick an, abwehrend hob sie die Hände, „Ich hab damit nichts zu tun! James war nur eben im Gemeinschaftsraum und meinte ich solle es dir sagen. Er ist jetzt Sirius wecken. Der ist wohl erst ganz spät von seinem Date ins Bett gekommen.“

Augenverdrehend setzte ich mich auf. Schön für Sirius, aber was interessiert mich das bitte? Er hatte in dieser erste Woche nun schon wieder vier verschiedene Mädchen abgeschleppt. *Wahrscheinlich ist er noch stolz darauf!*

Verächtlich verzog ich mein Gesicht und tapste ins Badezimmer. Nach einer Dusche sieht alles viel besser aus.

Nur leider konnte die Dusche nichts an der Tatsache ändern, dass ich jetzt Training hatte.

Zum Glück kannte ich die Küche, da würde ich wohl nochmal vorbeigehen.

„Bis später Lils!“

Ich lief in meinen Quidditchsachen durchs Schloss, bis ich vor diesem entzückendem Obstporträt stand. Beim ersten Mal dachte ich noch, dass mich James wieder nur verarschen will, aber man musste die Birne nun mal wirklich kitzeln.

Schon stand ich in der Küche und wurde von Hauselfen begrüßt.

Mit unglaublich hoher Stimme fragt mich eine nach meinen Wünschen.

„Ich hätte gerne einen Kaffee und einen Donut, vielen Dank!“

Zwei Sekunden später hielt ich beides in meinen Händen, den Kaffee trank ich so schnell es ging und den Donut aß ich auf dem Weg zum Feld.

Natürlich war ich die Letzte, wenn auch nicht zu spät.

„Morgen Ems, dann können wir ja anfangen!“, ein kleiner strafender Blick vom Kapitän und fertig.

Wir schwangen uns alle auf die Besen, doch leider mussten wir erst zehn Runden um das Feld laufen.

„Ach Sirius, könntest du deine Klatscher heute vielleicht unter Kontrolle behalten?“, ich zwinkerte ihm zu, während wir um das Feld joggen. *Zehn Runden um das Quidditchfeld, James hat heute aber schlecht geschlafen...*

Wenigstens hatte niemand in den Ferien seine Kondition vernachlässigt und James war mit uns zufrieden, als wir uns endlich in die Lüfte erhoben.

Wir hatten noch gar nicht richtig losgelegt, da fing es auch schon an richtig zu schütten. Diese Wetterwechsel hier in Schottland konnten einen wirklich nerven.

Doch James ließ sich davon nicht beirren, erst als wir nach über einer Stunde gar nichts mehr erkennen konnten und es auch noch angefangen hatte zu Gewittern, zeigte er Erbarmen.

„Okay, Schluss für heute. Emma kannst du die Bälle einsammeln?“

„Klar, kein Problem!“

Die anderen verschwanden alle in Richtung Schloss um sich in Ruhe heiß zu duschen.

Leider hatte ich den Schnatz noch nicht entdeckt und James würde mich lynchen, wenn der in der Kiste fehlt.

Doch dann sah ich etwas am Boden glitzern, ich setzte zum Flug an und gerade als meine Finger nach dem Schnatz greifen wollten, hielt er ihn schon fest. Bloß ich konnte nicht mehr bremsen und so flog ich direkt in Sirius rein und wir landeten beide auf dem matschigen Boden. Immerhin lag ich nicht im Matsch.

Belustigt schauten mich diese grauen Augen an und mir wurde ganz anders. Trotz des Regens, der mich schon bis auf meine Unterwäsche durchnässt hatte, wurde mir ganz warm und mein ganzer Körper fing an zu kribbeln.

„Tut mir leid, aber ich dachte, ich bin die Sucherin“, atemlos sah ich ihn an. Die Regentropfen, die auf sein Haar fielen und leicht abperlten.

Gott, wir waren uns schon viel zu nah. Ich konnte seinen Atem spüren.

Die grauen Augen hatten keinen belustigten Ausdruck mehr, sie sahen verwirrt und gespannt aus.

Gerade wollte ich die Initiative ergreifen, da hatte er schon mein Gesicht in seinen Händen geborgen, der Schnatz fiel zu Boden und flatterte müde mit seinen Flügeln. Das alles war aber nicht mehr wichtig, als ich diese Lippen auf meinen spürten.

Der Kuss war ganz anders, als am Montag. Sanfter, zärtlicher. Ich öffnete meine Lippen und unsere Zungen fanden sich. Seine Hände vergruben sich in meinen Haaren und ich ließ meine Hände an seinem Hals und Gesicht.

Auf einmal lag ich unter ihm und wir küssten uns immer leidenschaftlicher.

Ich schaffte es uns wieder umzudrehen, aber leider noch nicht mich von ihm zu lösen. Neuer Atem wäre aber manchmal ganz nützlich. Mir wurde schon ganz schwindlig, allerdings könnte ich nicht sagen, ob es am Sauerstoffmangel liegt.

Auf einmal wurde mir ganz kalt, was machte ich hier eigentlich? Das war immerhin Sirius, der wahrscheinlich nach dem Nachsitzen noch ein Date hat!

Abrupt löste ich mich von ihm und setzte mich auf. Er sah mich verwirrt an.

Vielleicht war er es ja nicht gewöhnt, dass ein Mädchen seine Küsse abbricht.

„Ich, ähm, Sirius, das geht nicht!“, eigentlich ist es ja gegen meine Natur so einfach wegzulaufen, aber jetzt konnte ich nicht anders, „Es tut mir leid!“

Dann rannte ich einfach nur durch den Regen zum Schluss, allerdings bemerkte ich, dass das nicht nur Regentropfen auf meinem Gesicht waren. *In was für einer beschissenen Hormonkrise stecke ich eigentlich?*

Sirius Rufen ignorierend lief ich durch die Gänge von Hogwarts. Meine Gedanken wirbelten durcheinander.

Wieso fühlte ich so viele Sachen, wenn ich Sirius küsse, die ich vorher noch nie gefühlt habe?

Mir war so kalt und gleichzeitig so heiß, ich spürte seine Lippen noch auf meinen. *Küssen kann er aber auch einfach. Konnte ja auch jahrelang üben...*

Ich lehnte mich mit dem Kopf an eine kalte Wand.

Du meine Güte, ich werde mich nicht in Sirius verlieben. Aber es war so klar, dass so etwas passiert. Diese Spannungen zwischen uns. Ich werde hier noch verrückt.

Langsam beschloss ich doch mal zum Gemeinschaftsraum zu gehen.

Vor dem Nachsitzen musste ich noch dringend duschen.

Nachsitzen! Mit Sirius... na das kann ja was werden.

Vorsichtig betrat ich den Gemeinschaftsraum, die Luft schien rein zu sein, ich beeilte mich zum Schlafsaal zu gelangen – doch zu früh gefreut.

„Emma?“ *Mist.*

Ich drehte mich um, aber vor mir stand nur James.

„Ach du bist es!“, sagte ich erleichtert.

„Wo sind die Bälle?“, er musterte mich etwas komisch, wahrscheinlich fragte er sich, wen ich erwartet hatte.

Shit, die hatte ich total vergessen!

„Die wollte Sirius mitbringen“, schnell drehte ich mich um und lief die Treppe hoch. Allerdings hörte ich noch, wie sich James über den ganzen Matsch in meinen Haaren wunderte. *Wenn er das wüsste, er würde ausrasten.*

Leise betrat ich den Schlafsaal.

Langsam war mir wirklich kalt, die wärmende Wirkung des Kusses war verblasst. *Schade eigentlich, war es eine gute Nebenwirkung.*

„Hey Lils! Ich muss duschen!“

Meine beste Freundin musterte mich skeptisch: „Wo warst du solange? James ist schon ewig wieder da, die anderen auch alle. Nur du und Sirius...“

„Wir haben die Bälle eingesammelt!“

„Warum hast du überall Schlamm?“

„Ich bin, ähm, vom Besen gefallen, als ich den Schnatz fangen wollte.“ *Ich hab schon immer schlecht gelogen, zumindest bei Lily.*

„Dusch dich erst mal und dann erzählst du mir die Wahrheit.“

Ich sah sie bedröppelt an und nickte, dann verschwand ich im Bad. Und wusch mir mit heißem Wasser Sirius Berührungen vom Gesicht.

Lily

Etwas verwundert blickte ich Emma hinterher, sie hatte überall Schlamm und ihr Gesicht war ganz gerötet gewesen.

Was war da nur zwischen ihr und Sirius vorgefallen?

Nur mit einem Handtuch bekleidet erschien meine beste Freundin wieder im Schlafsaal, ohne mich eines Blickes zu würden lief sie zu ihrem Bett und verkroch sich unter der Decke.

„Emma?“

„Was passiert, wenn ich das Nachsitzen schwänze?“

„Ich befürchte, dann musst du mehrmals nachsitzen. Was ist denn passiert?“

„Ich habe mich noch nie so peinlich verhalten wie eben. Ich kann den Schlafsaal vermutlich nur noch bei Nacht verlassen, obwohl, er ist ja auch nachts unterwegs. Ah, ich werde hier sterben!“

Langsam ging ich zu ihrem Bett und setzte mich zu ihr, vorsichtig lugte sie unter der Decke hervor.

„Lily, du darfst mich nicht hauen, okay? Ich habe sowas Dummes gemacht!“

Ich strich ihr über die nassen Haare. „Was ist denn los Süße?“

„Ja, also, irgendwie, Sirius und ich haben uns wiedergeküsst.“

Ich hielt die Luft an, also hatte ich doch Recht gehabt.

„Warum denn bloß? Er ist doch so ein selbstverliebter Lackaffe!“

Emma verdrehte nur die Augen.

„Du kennst ihn ja nicht so gut. Ich meine, ich weiß, dass er niemals eine feste Beziehung führen wird. Aber er hat durchaus positive Seiten. Das Schlimmste habe ich dir aber noch gar nicht erzählt. Ich bin nach dem Kuss weggelaufen, er war so wild und leidenschaftlich. Ich bin immer noch so verwirrt.“ Ihr Gesicht färbte sich leicht rot.

Ich musste leise lachen, Emma lief nie weg. Sie scheute sich normalerweise vor keiner Auseinandersetzung. Aber bei Sirius war sie wohl nur ein halber Mensch, neuerdings zumindest. Oder auch nur wenn sie alleine sind.

„Tja Ems, auch dir fehlen mal die Worte. Er wird schon drüber hinweg kommen.“

„Er wird mich auslachen! Und zwar gleich, beim Nachsitzen, obwohl James darf es nicht wissen. Er würde ausrasten!“

Lachend stellte ich mir diesen Streit vor, die zwei Freunde, die mehr Brüder als alles andere waren, würden sich wegen Emma streiten. Wahrscheinlich ist sie auch sonst die einzige Streitmöglichkeit. James betrachtete Emma als seine kleine Schwester und er wusste, dass eine Liaison mit Sirius immer mit Tränen endet.

„Oh man, Emma, du kannst das Dreamteam nicht entzweien. Tu doch einfach so, als wäre nichts passiert. Und wenn ihr mal alleine seid, dann redet ihr erst und knutscht dann rum, oder lasst es gleich.“

„Danke Lily, ein toller Tipp! Ich möchte dich mal erleben, wenn dich alles an ihm so anzieht, dass du alles um dich herum vergisst!“

Sie sah mich flehend an, aber ich ließ mich nicht erweichen.

„Hop hop Fräulein, in einer halben Stunde müssen wir zu Gonni. Zieh dich an!“

Emma erhob sich nur widerwillig und schlüpfte in Röhrenjeans und in einen viel zu großen Pullover.

„Von wem hast du den denn geklaut?“, fragte ich sie, während wir beide unsere Chucks zuschnürten.

Sie lachte: „Von James, es ist sein Lieblingspulli, aber er ist einfach so gemütlich und dann habe ich ihn mir eben mitgenommen.“

Unglaublich zu was meine beste Freundin manchmal fähig war. Nun stahl sie schon Klamotten von einem Kerl, der für sie wie ein Bruder ist.

Wir schlangen uns beide noch unseren dicken Gryffindorschal um den Hals und machten uns auf den Weg in den Gemeinschaftsraum. Emma neben mir wurde merklich kleiner, als wenn Sirius sie nicht bemerken würde.

„Hey Jungs, auf zum Nachsitzen!“, ich scheuchte meine drei Mitnachtsitzer aus dem Gemeinschaftsraum. Ich wollte ja nicht auch noch zu spät zum Nachsitzen kommen, das wäre ja mehr als peinlich.

„Sag mal Ems, ist das nicht eigentlich mein Pullover?“, James zog Emma am Ärmel und sie grinste ihn an: „Ja, ist es, aber er ist so bequem und gemütlich. Ich will ihn behalten. Bitte!“, ein flehender Blick und James konnte eh nicht mehr ‚nein‘ sagen.

So grummelte er nur vor sich hin. Die zwei benahmen sich wirklich wie Geschwister.

McGonagall schickte uns zu Hagrid, wir würden ihm heute Abend zu Diensten stehen.

Nachsitzen im Verbotenen Wald, juhu. Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen.

Sirius warf Emma immer wieder verstohlene Blicke zu, sie ignorierte ihn jedoch verbissen.

Wirklich seeehr erwachsen...

„Hallo ihr vier, da seid ihr ja endlich!“, Hagrid begrüßte uns strahlend, dann würde der Abend vielleicht ja doch nicht im Desaster enden.

„James und Sirius ihr kümmert euch hier um meine Schnarchkackler, Emma und Lily ihr kommt mit mir in den Wald.“

Sirius und James grinsten uns an. Ja, toll, sie durften leichte Arbeit verrichten und Hagrid würde uns zu seinen Monstern bringen. Emma schien an der Gruppenaufteilung nichts auszusetzen zu haben und war schon mit Hagrid auf dem Weg zum Waldrand. Ich beeilte mich hinterher zu kommen, obwohl mich ja nun wirklich nichts zu diesem Wald zog.

Die Nase rümpfend betrat ich den leicht matschigen Waldboden, es roch nach Wald und es war viel zu dunkel.

Zum Glück sind wir Hexen! Ein Lumos, und tada, der Wald erstrahlte zwar nicht in neuem Glanz, aber immerhin war er nun erleuchtet.

„Emma, Lily, hier sind wir auch schon an eurem Arbeitsplatz.“

Ich sah mich um. Wir waren von merkwürdigen Bäumen umgeben, an denen große Früchte hingen.

Gott, ich hoffe wir müssen die nicht ernten, da trau ich mich ja nie hoch!

„Keine Angst Lily, zum Ernten sind sie noch nicht reif genug. Ihr sollt hier nur ein wenig Unkraut zupfen.“

Ich sah auf den Boden, damit hatten wir also eine Beschäftigung für die ganze Nacht. Ich nahm ja mal an, dass wir das per Hand erledigen mussten.

„So, ich gehe zur Hütte zurück und hole euch später ab, wartet hier auf mich. Und benutzt doch bitte nicht eure Zauberstäbe“, er zwinkerte uns zu und verschwand.

„War das jetzt eine Aufforderung zum Zaubern?“, fragte ich Emma verwirrt.

„Na klar, denkst du er lässt uns hier durch den Dreck kriechen?“

Sie nickte mir zu und wir schwanken unsere Zauberstäbe, nach einigen ‚Diffindo-Zaubern‘ waren die Bäume von Unkraut befreit und wir ließen uns gemütlich auf einem Baumstamm nieder.

Wir hatten also mal wieder Zeit zum Reden. Das trifft sich bestens.

„Du und Sirius also?“, stellte ich mit trockener Stimme fest.

Emma neben mir erstarrte.

„Du spinnst jawohl ein bisschen. Ein wir wird es bestimmt nicht geben. Er liebt doch die Abwechslung und anhimmeln werde ich ihn auch nicht. Außerdem ist da ja nichts, ich kann das einfach nicht beschreiben. Aber verliebt bin ich sicher nicht. Vielleicht haben wir ja einfach nur Spaß miteinander. Wobei ich höhere Ziele habe, als an dem Bettpfosten von Sirius Black zu landen...“

Sie legte ihren Kopf auf meine Schulter.

„Sirius und ich sind einfach nur Freunde, aber anders als James und ich. Mit James bin ich ja praktisch aufgewachsen. Er ist der große Bruder, den ich nie hatte. Sirius kam dann ja erst dazu und ich glaube, ein Mädchen kann nicht normal mit Sirius befreundet bleiben. Ich meine, es kam ja auch von ihm. Aber, das würde nie gut gehen und ich bin auch definitiv nicht in ihn verliebt.“

Ich legte meinen Arm um ihre Schultern und hielt sie fest. Verwirrung ist ätzend.

„Ach Süße, vielleicht wird ja auch Sirius irgendwann erwachsen!“

„Dafür muss Weihnachten und Ostern auf einen Tag fallen. Aber eigentlich macht ihn das ja auch aus, diese Unbekümmertheit und er kann ja auch ernst sein. Nur leider nicht bei seinen Beziehungen. Ist aber auch egal, ich will ja nichts von ihm.“

Nun saßen wir schweigend im Wald und blickten zum Sternenhimmel, allerdings kam das Licht heute noch von einem anderen Himmelskörper.

Wir mussten schon mindestens drei Stunden hier sitzen, denn der Vollmond war schon komplett aufgegangen.

Emma

Warum habe ich eigentlich eine Freundin, die immer, ja wirklich immer, alles tausendmal durchkauen muss?

Gut, Sirius und ich hatten uns wild geküsst, aber mehr war da auch nicht. Basta.

Obwohl ich ja zugeben muss, dass ich noch nie so einen tollen Kuss erlebt habe.

Nicht mehr dran denken... lieber in den Himmel schauen. Vollmond – scheiße!

„Mist! Lily, wir müssen aus dem Wald raus!“

„Wieso das? Wir sollten doch auf Hagrid warten!“

„Der hat uns wohl vergessen, der hätte uns nie länger als zwei Stunden nachsitzen lassen und es ist Vollmond, wir sollten wirklich lieber ins Schloss. Los jetzt, ich geh vor!“

„Aber Remus ist doch immer in der Heulenden Hütte...“, ich zog sie schon an einer Hand hinter mir her. Leider war Remus seit der 5. Klasse nicht mehr in der Hütte.

Ich saß öfter bei Vollmond auf meinem Lieblingsplatz im Gemeinschaftsraum und beobachtete die Länderein. Sie gingen jedes Mal in den Wald.

Fuck. Bitte lass uns nicht auf Remus treffen. James und Sirius sind zwar dabei, aber irgendwie traue ich dem Frieden nicht so ganz.

Es herrschte eine unnatürliche Stille im Wald, normalerweise hörte man überall leise Geräusche.

Wenn das mal kein Zeichen dafür ist, dass Remus in seiner Werwolfsgestalt in der Nähe ist.

Langsam schlichen wir durch den Wald, zum Glück sah ich den Waldrand schon.

Erneut konnte ich nur den Rumtreibern dafür danken, dass sie mich manchmal mit in den Wald genommen haben.

Ich drehte mich zu Lily um: „Bleib du erst mal hier, ich sehe nach ob die Luft rein ist. Falls ich auf Remus treffe, kommst du nicht her. Erst wenn er mich angreift, musst du ihn vielleicht ablenken.“

Lily war mittlerweile ganz blass, dabei mussten wir ja nicht zwangsläufig auf Remus treffen.

Ich schlich vorsichtig zum Waldrand, ich konnte weit und breit keinen Werwolf entdecken.

Vorsichtig trat ich aus dem Schatten der Bäume hervor und ging ein paar Schritte. Kein Remus.

Ich atmete tief durch und drehte mich zum Wald zurück um Lily zu rufen. Wir mussten ja nur schnell zum Schloss hoch.

Doch aus meinem feinen Plan wurde leider nichts.

„Fuck!“, flüsterte ich nahezu sprachlos, denn leider sah ich nicht mehr den Wald sondern nur einen riesigen Werwolf.

Unfähig mich zu bewegen stand ich vor ihm. Er war so groß. Panisch bemerkte ich, dass der Werwolf ganz

alleine war, kein Hirsch und auch kein Hund. *Wo treiben die sich rum, wenn man sie mal braucht?*

„Äh, hallo Remus. Ich bin's Emma. Wir sind gute Freunde, erinnerst du dich?“, ich sah ihm in die bernsteinfarbenen Augen. Er schien mit sich zu kämpfen. „Du bist stärker als der Wolf Remus!“

Hoffnung stieg in mir auf, es schien so, als würde er sich von mir abwenden.

Plötzlich fühlte ich nur einen wuchtigen Schlag und flog durch die Luft, unsanft landete ich auf dem Boden und mein Knöchel knackte verdächtig. *Toll jetzt könnte ich noch nicht mal mehr versuchen weg zu laufen.*

Ich sah aus den Augenwinkeln, wie Lily aus dem Wald hervor trat, völlig schockiert versuchte sie Remus von mir wegzulocken. Für ihn war ich wohl aber das spannendere Opfer, schließlich konnte ich nicht mehr flüchten.

Man soll ja immer versuchen aussichtslose Situationen mit Humor zu sehen...

Ich verbarg mein Gesicht unter meinen Armen als Remus auf mich zu sprang.

Ich spürte den Atem des Werwolfes und die Pfote auf meinem Bauch. Das war's dann wohl.

Schöne 17 Jahre gehabt.

Endlich hörte ich das Bellen eines Hundes, oder fing ich schon an zu halluzinieren?

Remus wurde abgelenkt und drehte den Kopf weg, dann sah ich nur wie ein riesiger schwarzer Hund auf uns zu sprang und Remus von mir runter stieß. Leider hatte der immer noch seine Pfote an meinem Bauch gehabt. Durch den Ruck, hatte er mit seinen Krallen eine blutige Spur hinterlassen.

Schmerz durchzuckte meinen Körper, als ich versuchte mich aufzusetzen.

„Emma, alles okay?“ James hockte neben mir und besah sich meinen Bauch.

„Lässt du Sirius jetzt alleine? Schafft er das?“, man hörte deutliche Panik in meiner Stimme, „und wo ist Lily?“

„Sie ist zum Schloss hoch, Poppy vorwarnen.“

Er nahm mich hoch und trug mich zum Schloss. Mir wurde ganz schwarz vor Augen, mir tat einfach alles weh und alles drehte sich.

„Wann wacht sie denn endlich auf? Poppy hat doch gesagt, dass sie nur die Nacht durchschläft...“

„Ja, jetzt ist es schon drei Uhr, so langsam mache ich mir Sorgen.“

„Und ich bin auch noch Schuld...“

Schuld? Wer war woran Schuld?

Langsam testete ich, ob ich meine Augen aufkriege, es funktionierte, vorsichtig öffnete ich nun meine Augen vollständig und blickte in die besorgten Gesichter meiner Freunde. Alle waren sie hier, Lily, James, Sirius und Remus.

Was war denn bloß passiert? Mit gerunzelter Stirn überlegte ich fieberhaft welche Dummheit ich mir mal wieder geleistet hatte. Dann fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Nachsitzen, Wald, Werwolf.

Alle musterten mich gespannt.

Ich räusperte mich und setzte ein schiefes Grinsen auf: „Ähm, könnt ihr mir mal erklären, warum immer nur ich es schaffe, mich bei jeder Gelegenheit zu verletzen?“

Remus sah mich derart schuldbewusst an, das hielt ja kein Mensch aus.

„Remus, hör auf so zu gucken. Du bist doch nun wirklich nicht schuld, wir hätten einfach im Wald bleiben sollen...“

„Eigentlich sind wir schuld, wir haben ihn aus den Augen verloren, als er Menschengeruch geschnuppert hat“, Sirius und James guckten betreten und Lily hatte eine merkwürdige Miene aufgesetzt. War sie etwa sauer auf die Jungs? *Oh, na klar ist sie sauer... sie laufen mit einem Werwolf auf den Ländereien herum und es ist etwas passiert.*

„Leute, hey Leute, niemand ist schuld. Klar? Ich wusste doch, dass ihr euch draußen rumtreibt. Also, Schluss jetzt, es geht mir auch eigentlich ganz gut. Was fehlt mir denn?“, wild fuchtelte ich mit meinen Händen durch die Luft. Oh, da war Schmerz, zu viele Bewegungen sind also doch nicht so gut.

Plötzlich wuselte Poppy um mich rum und beschimpfte noch meine Freunde, dass sie nicht eher Bescheid gesagt hatten.

Ich musste vier verschiedene Tränke schlucken und sie salbte meine Wunde am Bauch ein.

„Miss Hudson, die Wunde wird leider noch länger brauchen, bis sie verheilt ist und es werden Narben zurückbleiben. Den Knöchel hatten sie sich gebrochen, ziemlich kompliziert. Dürfte aber in zwei bis drei Tagen vollständig verheilt sein. Die Rippen brauchen noch etwas länger, da sie ja noch angeschlagen waren.“

Sie werden also noch etwas Zeit hier verbringen müssen.“

„Schon okay, das werde ich schon überleben!“

Endlich verschwand sie wieder und ich hatte meine Freunde wieder für mich. Remus sah mich immer noch so reumütig an.

Ich verdrehte die Augen: „Remus, also wirklich, ich hab ein paar Narben am Bauch, das werde ich schon überleben. Es ist ansonsten wirklich alles total okay. Also setz wieder dein normales Gesicht auf, sonst darfst du mich nicht mehr besuchen!“, zwinkernd grinste ich ihm zu, „die Narbe auf meinem Bauch ist jetzt nicht so tragisch, ich laufe ja nicht ständig im Bikini durch die Gegend und bauchfreie Tops mag ich auch nicht. Das Gesicht hätte mich mehr getroffen!“

Endlich lachten sie. Geht doch.

Aber was macht Lily denn da?

Fassungslos beobachtete ich meine sogenannte beste Freundin dabei, wie sie Remus und James raus scheuchte, damit ich mit Sirius reden konnte. *Wenn sie später wiederkommt, muss ich sie nach der Geschichte fragen, die sie James aufgetischt hat...*

Oh man, er guckt aber echt komisch, ich sank tiefer in mein Kissen und sah mir meine Fingernägel an. Ich finde die wirklich interessant. Aber man muss ja mal das Eis brechen.

„Also?“ *Wow, was hatte ich doch viel zu sagen heute.*

„Ems, also, ja“, seine grauen Augen suchten meine blauen und wieder war da diese Spannung zwischen uns.

Tada :)

Ich hoffe es hat Gefallen gefunden :)

Frieda

Freundschaft und andere Gefühle

Hallo :)

da bin ich wieder mit einem Chap!

²Zaubererexpertin xD: Soo, da ist das Chap, sogar extra lang habe ich es geschrieben :) Ich hoffe es gefällt dir und du lässt mir wieder einen Kommi da :)

Freundschaft und andere Gefühle

~*~

It's all your fault,

you called me beautiful.

You turned me out and now I can't turn back.

I hold my breath,

because you were perfect.

[Pink - It's all your fault]

~*~

Emma

Ich spürte wieder dieses warme Kribbeln in meinem Körper, diese grauen Augen würden mich nochmal vollständig um den Verstand bringen.

Ich zog mein gesundes Bein an und richtete mich auf. Wenn dann will ich auch ein Gespräch auf Augenhöhe.

„Setz dich doch“, er ließ sich zögernd auf meinem Bett nieder, während ich ein Stück zur Seite rückte.

Wir sahen uns weiterhin schweigend an, Sirius hatte viele Kratzer im Gesicht und an den Armen. Den einen hatte er verbunden und trug ihn in einer Schlinge. Seine Seite schien ihm auch zu schmerzen. Oh man, wegen meiner Blödheit hatte er jetzt Schmerzen.

„Es tut mir leid, dass du so viel abbekommen hast.“

„Ach, das ist doch nichts, ich meine wären wir nur einen Moment später gekommen, wärest du wahrscheinlich tot.“, seine grauen Augen musterten mich besorgt.

Ich lächelte schief: „Ich bin aber noch sehr lebendig. Danke für deine Hilfe“, ich drückte seine Hand, die auf seinem Oberschenkel lag.

Er erwiderte den Druck und hielt meine Hand fest. Wie soll man sich denn konzentrieren, wenn der ganze Körper kribbelt und sich in meinem Kopf alles dreht, nur weil er in der Nähe ist.

Dieser Kerl macht mich wahnsinnig, das muss schnellstens aufhören!

Vorsichtig entzog ich ihm meine Hand, und fing an über meine Bettdecke zu streichen.

„Sirius, der Kuss, wir können das nicht bringen.“

„Ich weiß, es tut mir leid.“

„Dir braucht doch nichts leidtun. Ich hab doch mitgemacht!“, unwillkürlich musste ich ihm zu zwinkern. Die Situation war aber auch merkwürdig. Ich wette Sirius Black hat sich noch nie für einen Kuss entschuldigt.

Wir grinsten uns an und mussten lachen. Vielleicht war es ja wirklich am besten mit Humor durch diese Situationen zu gehen.

„Schade, dass wir nicht wenigstens ein bisschen Spaß haben können. Ich fand den Kuss eigentlich ziemlich gut!“, er hatte wieder sein unverschämtes Grinsen im Gesicht.

„Sirius, ich glaube du spinnst ein wenig. Hinter meinem Namen wird kein Haken stehen!“

„Also bitte, als wenn ich eine Liste führen würde.“

Er sah fast ein wenig beleidigt aus, aber ich wusste es besser.

„Ich hab die Liste schon gesehen. Allerdings steht mein Name nicht drauf, also bin ich doch nicht so

begehrtest?“; ich schob meine Unterlippe vor und spielte jetzt die Beleidigte.

„Dein Name steht nicht drauf, weil James mich dann umbringen würde“, er sagte das ganz trocken, aber er hatte ja recht. James hatte es eigentlich jedem meiner bisherigen Freunde schwer gemacht. Aber wenn das der einzige Grund ist, wäre ich ziemlich gekränkt. Mit hochgezogener Augenbraue musterte ich ihn.

„Du stehst außerdem nicht drauf, weil wir gute Freunde sind und ich dich nicht abschleppen kann, wie die anderen Mädchen.“ *Aha, immerhin scheint ihm bewusst zu sein, wie er mit Mädchen umspringt.*

„Schon gut Sirius, ich habe auch nicht das Verlangen auf dieser Liste zu stehen. Ich hoffe nur, du kommst irgendwann mal in den Genuss der wahren Liebe...“, ich lächelte ihn an. Ich hoffte es wirklich für ihn, es würde ihn mit Sicherheit verändern. Er würde erwachsen werden und für diese Person Verantwortung übernehmen.

„Und wegen wahrer Liebe, wir müssen Lily endlich die Augen öffnen. Ich bin mir so sicher, dass James ihr ganz und gar nicht egal ist. Ich meine, sie hat bloß Angst, dass er sie dann gleich fallen lässt. Auch wenn ich ihr immer wieder sage, dass James sie wirklich liebt“, im Themawechseln war ich übrigens schon immer gut. Ich wollte ja nicht, dass Sirius noch denkt, dass er meine wahre Liebe ist oder sowas.

„Was hältst du von einer Wette Hudson?“

„Okay, ich sage sie schaffen es noch dieses Jahr, also bis zum 31. Dezember. Du?“

„Erst beim Abschlussball, da wird man sentimental. Dann ist alles leichter zu sagen.“

„Gut, dein Wetteinsatz! Wenn ich richtig liege, musst du mit mir beim Abschlussball Karaoke singen!“, ich grinste zufrieden, denn gerade als Sirius etwas erwidern wollte, stürmte meine beste Freundin in den Krankenflügel.

„So, Black, deine Zeit ist um. Jetzt bin ich dran!“, sie sah ihn finster an und schenkte mir ihr schönsten Lächeln. Ich konnte nur den Kopf schütteln.

Ich grinste Sirius an und er verließ, lässig schlendernd, den Raum. *Einen knackigen Hintern hat er auch, Hilfe, wo soll das enden?*

Lily nahm seinen Platz ein und sah mich besorgt an.

„Süße, es geht mir gut, er hat mir nichts getan!“

„Diese bescheuerten Idioten! Da werden sie einfach mal Animagi und meinen, dass es nicht mehr gefährlich ist mit einem Werwolf über die Ländereien zu stolzieren!“ Ihr Gesicht wurde ganz rot, sie war sauer, eindeutig sauer.

„Jetzt mach aber mal halblang!“

„Nicht nur, dass sie immer gegen alle Schulregeln verstoßen, jetzt auch noch gegen die Regeln des Zaubereiministeriums! Sie sind nicht registrierte Animagi! Es hat schon seinen Grund, dass es diese Regel gibt!“

Sie redete sich immer weiter in Rage und ich beschloss erst mal ihren Ausbruch abzuwarten, dann würde ich ihr schon die wahren Gründe der Rumtreiber nennen.

Sie sah mich erwartungsvoll an: „Emma?“

Dann war sie also fertig, sehr gut.

„Lily, Remus ist ein Werwolf, das ist für ihn schlimm genug. Er muss jeden Tag mit dem Gefühl leben ein Monster zu sein, obwohl er so ein liebevoller Mensch ist. Er verbietet sich selbst so viele Dinge, weil er immer Angst hat alle zu verletzen. Die Vollmondnächte sind die schlimmsten seines Lebens, und er musste sie immer alleine durchstehen. Jetzt hat er diese wunderbaren Freunde gefunden, die es nicht nur akzeptieren, dass er ein Werwolf ist, sondern sogar über eine Lösung nachgedacht haben, wie sie es ihm leichter machen können. Sie haben die Bücher in der Bibliothek gewälzt“, Lily starrte mich ungläubig an, „Ja, James und Sirius waren freiwillig viele Stunden in der Bibliothek. Sie haben schließlich herausgefunden, dass Bisse eines Werwolfes für Tiere keinen nachhaltigen Schaden haben. Also beschlossen sie sich zu Animagi auszubilden. Ich bin immer noch beeindruckt, dass sie es geschafft haben und dass sie es für ihren Freund getan haben. Sirius ist ein Hund, James ein Hirsch und Peter eine Ratte. Lily, du musst endlich einmal die Rumtreiber verstehen. Sie sind Freunde fürs Leben, ich bewundere diese Freundschaft. Es ist eine Freundschaft, die für immer halten wird. Und vielleicht solltest du endlich mal anfangen, James und Sirius in einem anderen Licht zu sehen. Sie sind die loyalsten Menschen, die ich kennengelernt habe. Bereit füreinander alles zu geben. Aber du siehst immer nur die Oberfläche. Gut, Sirius hat immer nur seinen Spaß mit den Mädchen, aber jeder weiß doch, dass er keine richtigen Beziehungen führt. Die Mädchen sind also selbst schuld! Und James hat schon seitdem er dich nach einem Date fragt, kein anderes Mädchen auch nur angesehen. In seiner Welt existiert nur ein

Mädchen und das bist du. Vielleicht gibst du ihm endlich mal eine Chance, und auch Sirius ist kein schlechter Mensch. Remus und ich sind ja nicht grundlos mit ihnen befreundet!“

Jetzt hatte ich mich total in Rage geredet und meine beste Freundin sah mich ziemlich bedröppelt an. Wahrscheinlich dachte sie jetzt, dass ich sie für oberflächlich halte. Nun, Lily ist sicher nicht oberflächlich, nur wenn es um die Rumtreiber geht, läuft irgendwas in ihrem klugen Köpfchen schief.

„Gib dir einen Ruck Lil, hör James mal zu. Er ist sehr viel ernsthafter und vernünftiger, als er hier immer vorgibt. Er weiß was nach Hogwarts draußen wartet. Und er ist bereit gegen ihn zu kämpfen!“

Sie wurde immer kleiner auf meinem Bett.

„Tut mir leid, vielleicht war ich ja wirklich immer ein bisschen sehr hart und stur, aber ausgehen kann ich mit James trotzdem nicht. Auch wenn ich ihn nicht mehr hasse, lieben werde ich ihn nie.“

„Sag niemals nie meine Süße, und kannst du mir James nochmal vorbeischicken? Ich würd gern mal wieder in Ruhe mit ihm reden, aber erst später, ich will nochmal schlafen.“

Lily verstand und drückte mir noch einen Kuss auf die Wange, bevor sie verschwand. Heute war es echt anstrengend, erst das Gespräch mit Sirius und jetzt mit Lily, ich hoffe ja, dass ich ihr mal die Augen etwas geöffnet habe.

Meine Augen werde ich jetzt jedenfalls erst mal schließen...

Lily

Völlig durcheinander verließ ich den Krankenflügel. Emma hatte mir mit ihrer charmanten Art mal wieder unmissverständlich klar gemacht, dass ich bei den Rumtreibern mal unter die Oberfläche blicken sollte.

Leichter gesagt als getan. Eine Lily Evans freundet sich nun mal nicht mit den Rumtreibern an, aber wenn sie ehrlich sein sollte, war das schon fast passiert. Emma hatte einfach eine enge Beziehung zu James, Sirius und Remus. Über kurz oder lang musste es ja passieren, dass ich auch in diesen Strudel gerate.

Seufzend ging ich in den Gemeinschaftsraum, auch wenn mir die Worte von Emma noch durch den Kopf hallten. Ich musste diese Sachen wenn schon von James selbst hören.

Erneut seufzend bewegte ich mich auf den Stamplatz der Rumtreiber zu, normalerweise ging ich nur unter Emmas Zwang dorthin. Ich meine Emma Hudson wollte man lieber auf seiner Seite wissen.

Zögernd stand ich beim Kamin. Sirius und Remus spielten Zaubererschach, Remus war am gewinnen, wie immer eigentlich.

James beobachtete seinen besten Freund amüsiert, er durchschaute nicht einmal annähernd Remus Strategie.

Kopfschüttelnd öffnete ich nun endlich meinen Mund: „James, wir müssen noch die Pläne für die Rundgänge fertig machen. Hast du grad Zeit?“

Er blickte mich erstaunt an, ja ich war sauer auf ihn und Sirius. Aber sie hatten Emma auch das Leben gerettet. *Erklären muss er es mir trotzdem noch!*

Langsam erhob sich der hochwohlgeborene Mister Potter endlich und folgte mir zu unserem Arbeitszimmer.

Kaum hatte ich die Tür hinter mir geschlossen, blickte ich auch schon wieder in diese unglaublich warmen haselnussbraunen Augen. Er schien nervös zu sein, denn seine Hand durchwuschelte mal wieder sein schwarzes Haar.

Ich unterdrückte meinen Drang mit den Augen zu rollen und sah James stattdessen lieber scharf an. Er kannte diesen Blick, es würde ein Wutausbruch folgen, oder zumindest Geschrei.

Der großgewachsene Potter zog unwillkürlich ein wenig den Kopf ein.

Ich musste grinsen, ich schaffe es doch immer wieder.

„JAMES POTTER, WAS, bei Merlins alter Unterhose, habt ihr euch nur dabei gedacht?! Wisst ihr nicht, wie gefährlich das alles ist? Ihr habt gegen tausend Gesetze verstoßen und um ein Haar wäre Emma jetzt tot oder ein Werwolf...“, meine Stimme wurde zum Ende immer leiser.

„Bis gestern hatten wir immer alles im Griff, nie ist uns ein Schüler begegnet. Ich habe einfach geglaubt, dass ihr schon im Schloss seid. Emma wusste ja Bescheid, aber sie hat wohl den Vollmond vergessen. Und das mit den Gesetzen schert uns herzlich wenig Lily. Uns liegt Remus am Herzen, wir tun das alles für ihn!“

Er sah mich eindringlich an, ich musste an Emmas Worte denken.

“Sie sind Freunde fürs Leben, ich bewundere diese Freundschaft. Es ist eine Freundschaft, die für immer halten wird. Und vielleicht solltest du endlich mal anfangen, James und Sirius in einem anderen Licht zu

sehen. Sie sind die loyalsten Menschen, die ich kennengelernt habe. Bereit füreinander alles zu geben. Aber du siehst immer nur die Oberfläche.“

Ich musste schlucken.

„Natürlich ist es gefährlich was wir machen, aber wir haben noch nie die Kontrolle verloren. Als ich Emma da liegen sah, hatte ich das Gefühl als reißt mir jemand das Herz aus der Brust. Sie ist meine für mich meine kleine Schwester, nicht nur du machst dir Sorgen um sie. Sirius und Remus auch. Wir alle haben sie gern. Sie gehört schon immer zu uns. Eins kann ich dir versprechen Lily Evans, ich werde immer – wirklich immer – für meine Freunde da sein und sie beschützen. So etwas wie gestern Abend wird sich nicht wiederholen, den Rest des Jahres bleiben wir in der Hütte.“

Ich musterte ihn, müde sah er aus. Angespannt, besorgt und vor allem nachdenklich.

„Einen kurzen Moment habe ich gedacht, wir würden sie verlieren“, der junge Schulsprecher ließ sich auf das Sofa fallen.

Ich schluckte meinen Stolz runter und setzte mich zu ihm.

„Aber wir haben sie nicht verloren“, vorsichtig drückte ich kurz seine Hand, „Sie möchte dich gerne noch sehen, James. Geh zu ihr, ich mache die Pläne alleine fertig.“

Dankbar blickten die haselnussbraunen Augen in meine smaragdgrünen und schon war er in Richtung Krankenflügel verschwunden.

Dann werde ich mich wohl mal an die Arbeit machen.

Nur leider konnte ich mich gar nicht so richtig konzentrieren. Immer wieder musste ich an diese haselnussbraunen Augen denken, die auf einmal keine Arroganz mehr enthielten, sondern nur Wärme und einem das Gefühl von Geborgenheit vermittelten.

Er hat mich auch noch nicht einmal für ein Date überreden wollen...

Vielleicht sollte sich auch ein James Potter verändern können. Außerhalb von Hogwarts begann der Krieg, in dem sie alle wahrscheinlich nach ihrem letzten Schuljahr einen Platz einnehmen würden.

James und Sirius würden Auroren werden, an vorderster Front kämpfen. Ein ungutes Gefühl breitete sich in meinem Magen aus. *Ich mache mir keine Sorgen, ich will ihn nur nicht wieder zusammenflicken müssen!*

Emma und ich wollten beide Heilerin werden, uns würde man genau so brauchen, wie die Auroren.

Wieder sah ich diese Augen vor mir, diesmal allerdings panisch vor Angst, als er Emma unter Remus liegen sah und mich bemerkte. Richtig angeschrien hatte er mich, weglaufen sollte ich, damit mir nichts passiert. Zu Poppy hat er mich geschickt und war kurze Zeit später mit der bewussten Emma aufgetaucht. Völlig verzweifelt und voller Schuldgefühle hatte er gewirkt.

James Potter tat nun mal alles für seine Freunde, und auch ich bin ihm wichtig. Nur was für Gefühle hege ich für ihn? Hass war da schon lange nicht mehr, aber Liebe?

Emma

Langsam öffnete ich wieder die Augen, ich fühlte das jemand neben mir saß und mir immer wieder über die Haare strich.

„Hey Jamesie“, ich lächelte ihn an und er erwiderte das Lächeln, wenn es auch seine Augen noch nicht erreichte.

„Jetzt guck mich bitte nicht so an, als wenn ich gestern gestorben wäre. Mir geht es doch schon wieder ganz gut. Ich meine ich muss hier zwar wahrscheinlich bis kurz vorm Halloweenball bleiben, aber das ist doch alles kein Problem!“

Er seufzte und fuhr sich mit seinen Händen über das Gesicht.

„James, du bist nicht schuld. Niemand ist schuld, wir waren einfach zur falschen Zeit am falschen Ort“, bestimmt sah ich ihm in die Augen und zerwuschelte sein Haar.

Jetzt hatte er wieder ein Grinsen im Gesicht, es geht doch.

„Lily hatte trotzdem Recht, es war doch recht leichtsinnig von uns immer einfach durch den Wald zu spazieren, die restlichen Vollmondnächte verbringen wir in der Hütte.“

„Das kannst du Remus nicht antun, er wird ausrasten! Er braucht die Freiheit, und es wird einfach nicht nochmal vorkommen. Ein bisschen Vorsicht ist immer gut, aber ihr seid doch fähige Zauberer und gute Animagi, ihr haltet ihn immer in Schach.“, ich zwinkerte ihm zu, „Ich hab mit Lily geredet, ich glaube so langsam fängt sie an bei dir unter die Oberfläche zu gucken. Dabei ist es natürlich auch hilfreich, dass du sie nicht mehr dauernd wegen einem Date nervst und dein arrogantes Getue abgelegt hast“, er wollte mich gerade

unterbrechen, doch ich hob nur meine Hand und er ließ es bleiben, „Ich weiß, dass du nur unsicher in ihrer Nähe warst. Aber du liebst sie, und wenn sie mal besonders verwirrt ist, solltest du es ihr einfach ganz ernsthaft sagen. Sie hat nur Angst verletzt zu werden, wenn sie sich auf dich einlässt. Ich weiß, dass du ihr nie etwas antun würdest. Du liebst sie schon solange und ich bin mir sicher, dass deine Geduld dieses Jahr belohnt wird. Ich hoffe noch in diesem Jahr, das habe ich nämlich mit Sirius gewettet.“

James lachte, ja, er hatte schon verrückte Freunde, aber ich bin mir sicher, er wollte uns gegen nichts in der Welt eintauschen.

„So so, du hast also mit Tatze gewettet? Was hat er gesagt?“

„Abschlussball, aber da seid ihr schon lange zusammen!“

„Wetteinsatz?“

„Karaoke singen beim Abschlussball...“

James lachte wieder, sein Freund und singen, das würde er ja zu gerne sehen.

„Und wie steht es bei dir mit der Liebe, Schwesterherz?“

Ich wurde unwillkürlich rot, er hatte jawohl nichts von Sirius und mir mitbekommen, oder? Aber eigentlich war James nicht dumm.

Seufzend sah ich ihm in die haselnussbraunen Augen: „Ach, da gibt’s eigentlich nichts. Ich warte mal ab, vielleicht erwischt es mich ja noch so wie dich!“

„Dann hoffe ich aber, dass er die Liebe erwidert.“

„Ja, das wäre um einiges einfacher!“, grinsend drückte ich James Hand. Er litt unter der Situation mit Lily, aber es hatte sich ja schon gebessert und er musste nur weiter Geduld haben. Ich wusste, dass er nicht aufgeben würde.

„Willst du sie eigentlich wegen dem Halloweenball fragen?“, ich sah ihn fragend an.

„Ich glaube nicht, ich wollte eigentlich dich fragen. Immerhin ist es der vorletzte Ball hier in Hogwarts, zum Abschlussball würde ich allerdings gerne mit Lily gehen“, er grinste sein berühmtes Pottergrinsen. Lily war es verhasst, doch ich liebte es.

„Oh ja, das ist eine gute Idee. Bei mir wird Lily nicht ausrasten, und wieder sagen, dass du eh nur ein Casanova bist und ich habe eh keine Lust auf irgendjemanden aus meinem Jahrgang. Zum Abschlussball geht ihr eh zusammen, da seid ihr ja schon ein Paar. Vergiss nicht, ich gewinne meine Wetten!“, grinsend strich ich mir meine Haare aus dem Gesicht, schade, dass ich sie nicht mehr einfach zusammen binden konnte, zumindest nicht ohne Spangen. Naja, man kann nicht alles haben. Dann hörte ich seinen Magen knurren und schon sah er mich verlegen an.

„Du Em, ich geh mal zum Abendessen. Ich habe Hunger!“

„Den hast du immer, genau wie Sirius! Na los, geh schon!“

Er gab mir noch einen Kuss auf die Wange und verschwand in Richtung Großer Halle.

Zufrieden ließ ich mich in mein Kissen sinken und wartete auf mein Abendessen.

Die Zeit verging langsam.

Zumindest für mich, die immer noch im Krankenflügel vergammelte. Zwei ganze Wochen lag ich jetzt schon hier und musste noch eine Woche aushalten.

Lily versorgte mich zwar immer schön mit den Hausaufgaben, und ich hatte auch keine Angst beim Stoff nicht mitzukommen. Die Rumtreiber besuchten mich auch täglich und James wollte wohl am meisten, dass ich schnell wieder raus kam. Schließlich mussten wir trainieren.

Sirius und ich gingen ein bisschen auf Abstand, er besuchte mich zwar auch immer brav, aber viel reden oder uns zu nahe kommen taten wir nicht.

Leider konnte ich das Kribbeln, wenn ich in seine grauen Augen sah, immer noch nicht abstellen. Furchtbar war das.

Seufzend wandte ich meinen Kopf zum Fenster.

Viel zu viel Zeit zum Nachdenken hatte ich hier.

Immer wieder tauchten die Drohungen der Slytherins in meinem Kopf auf und ich war mir sicher, dass mein Vater einen Weg finden würde.

Furcht durchflutete meinen Körper, als ich an ihn dachte, Rabastan Crane. Er war im Moment die rechte Hand Voldemorts und hatte schon viele Anschläge auf seinem Konto. Die ganze Zaubererwelt fürchtete ihn, und nur Lily und James wussten, dass er mein Vater ist. Hatten Mum und ich doch nach der Trennung wieder

ihren Mädchennamen angenommen. Zum Glück war es vor Hogwarts gewesen.

Endlich Freitag! Ich durfte aus dem Krankenflügel raus.

Natürlich war mein Wirbelwind schon zur Tür hereingestürmt und hatte die Rumtreiber im Schlepptau. Das große Empfangskomitee.

Lily

Endlich konnte ich meine beste Freundin aus dem Krankenflügel befreien. Etwas blass sah sie aus, hatte sie doch nun seit drei Wochen keine frische Luft mehr geschnappt.

Ihre erste Frage ging auch gleich an James, wann er denn wieder Training angesetzt hätte.

Als wenn der Halloweenball heute Abend nicht wichtiger ist.

Die Rumtreiber begleiteten uns zum Gemeinschaftsraum. Mittlerweile hatte ich mich wirklich an die Jungs gewöhnt. Zwischen James und mir entstand eine Freundschaft und damit war ich erstaunlicherweise einverstanden. Ich habe wohl erkannt, dass er sich geändert hat.

Sogar Sirius kam mir schon vernünftiger vor. Vielleicht werde ich doch krank?

„Bis später Jungs!“, damit verabschiedeten wir uns nach oben. Hübsch machen war nun angesagt.

Nun ja, Emma musste sich nicht viel Mühe geben, gut sie brauchte heute vielleicht auch mal Make-Up, wegen ihrer blassen Haut. Trotzdem konnte eine Naturschönheit einfach nichts entstellen.

„Ich bin duschen!“, damit verschwand Emma im Bad und im nächsten Moment hörte ich nur das das Wasser rauschen und konnte ihr bei einem ihrer Badezimmerkonzerte lauschen.

Emma sang gerne und viel, sie konnte es ja auch. Leider gab es in Hogwarts keinen Chor, dementsprechend nahm sie mit der Dusche vorlieb.

Ich begann schon mal damit unsere Schminksachen hervor zu holen, heute Abend würden wir umwerfend aussehen. Mein Date wollte ich nicht enttäuschen, er galt schließlich nach James und Sirius als heißester Typ Hogwarts.

Leise Emmas Lied mitsummend legte ich unsere Kleider raus. Lächelnd begutachtete ich das graue, kurze Kleid, dass bald meine beste Freundin schmücken würde. Ihr würden heute alle zu Füßen liegen.

Wir hatten uns beide für kurze Kleider entschieden.

„Nun starr unsere Kleider nicht so verliebt an, ab unter die Dusche mit dir“, Emma grinste mich an und suchte nun nach ihren mörderischen High-Heels, die sie passend zum Kleid gekauft hatte.

Als ich fertig geduscht aus dem Bad kam, war Miss Hudson schon fertig angezogen. Das Kleid saß wie angegossen, wie für sie persönlich geschneidert.

„Wow, Emma, ich hatte vergessen, dass es dir so gut steht!“

Sie lachte: „Ich auch! Ich liebe dieses Kleid einfach, zum Glück kommt ja irgendwann noch mal eine Party.“

Emma ließ mich noch kurz in mein Kleid schlüpfen, dann bearbeitete sie meine langen, roten Locken.

[Emmas Outfit: <http://www.polyvore.com/cgi/set?id=25012018&.locale=de>, Lilys Outfit ist das andere Set]

Bewundernd betrachtete ich mich im Spiegel, sie hatte ganze Arbeit geleistet. Die Haare waren halb hochgesteckt und meine Locken, die oft so widerspenstig waren, lagen genau so, wie ich es mir immer wünschte.

Emma hatten ihren Bob nur etwas glatt geföhnt.

Beide legten wir nun den einzigen Schmuck an, Ohrringe. Jeweils Erbstücke. Bei Emma lag das Erbe allerdings noch nicht sehr lange zurück und sie blickte traurig in den Spiegel, als sie sich die Ohrringe ihrer Mutter ansteckte.

„Du, Emma, wieso hat mich James eigentlich nicht gefragt, ob ich mit ihm zum Ball gehe?“, ich tuschte mir gerade die Wimpern und Emma hielt beim Lidschatten auftragen inne.

„Lily, hast du die Frage gerade ernst gemeint?“, sie beendete ihren Lidschatten und betrachtete ihre Augen. Ich frage mich immer wieder wo sie das Schminken gelernt hat, obwohl sie sich im Alltag fast nie richtig schminkt.

Nun blickte ich in ihre eisblauen Augen, die mich skeptisch musterten.

„Er wollte sich einfach keine weitere Abfuhr einfangen. Du magst es vielleicht nicht glauben, aber auch ein James Potter besitzt Gefühle und Grenzen. Er will seit der 5. Klasse mit dir ausgehen. Am Anfang, habe ich es

auch noch nicht ernst genommen. Aber ich kenne James, und in der 6. Klasse hat er mir gesagt, was er für dich empfindet. Lily, dieser Junge liebt dich, von ganzem Herzen, nur leider ist er langsam müde um noch weiter zu kämpfen. Er wartet auf deinen ersten Schritt. Du bist nur leider der sturste Mensch den ich kenne!“, ich zog meine Augenbrauen hoch, „Okay, neben, Sirius, James und mir!“ Dann brachen wir beide in lautes Lachen aus, unsere Schlafsaalmitbewohner lugten neugierig aus dem Badezimmer hervor.

Ich sollte wirklich nicht mehr mit Emma über James reden, da ist sie eindeutig parteiisch!

Emma

Dank Lily waren wir natürlich viel zu früh fertig, sie hatte sich aber schon mit dem ach so tollen Jeremy O'Malley verabredet.

So saß ich nun im Gemeinschaftsraum und wartete auf James. Mein Kleid hatte ich mit einem Antiknitterspruch verzaubert, wirklich sagenhaft diese Magie!

Plötzlich hörte ich Schritte auf der Treppe herunter poltern, das konnten ja nur Sirius und James sein.

Erwartungsvoll drehte ich mich zu dem Geräusch um und erblickte einen Sirius, der mich stumm anstarrte und einen James, der mich mit brüderlichem Stolz musterte.

Keck drehte ich mich einmal um meine Achse und machte einen Knicks. *Hah, Sirius Augen wurden immer größer, tja, ich bin mit Sicherheit attraktiver als sein blödes Date aus der 6. Klasse.*

„Na, nimmst du mich so mit?“, grinsend sah ich James in die Augen.

„Dich könnte noch nicht mal ein Kartoffelsack entstellen!“, er beugte sich zu mir runter und drückte mir einen Kuss auf die Wange. „Du siehst umwerfend aus und ich glaube Tatze braucht gleich ein Lätzchen!“, flüsterte er mir grinsend ins Ohr.

„Danke für das Kompliment Mister Potter, das kann ich nur zurückgeben. Gut schaut du aus! Lass uns gehen! Ich habe Hunger“, sie grinste von einem Ohr zum anderen, und wahrscheinlich fragten sich gerade alle ob ich und der schwarzhaarige junge Mann an meiner Seite wirklich nicht verwandt waren.

„Oh, ich muss auch los, zu Stephanie!“, mit diesen Worten stolperte Sirius Black sogar noch vor uns aus dem Gemeinschaftsraum.

Da lief er hin zu seinem Date, eine dumme 6. Klässlerin aus Hufflepuff, die hatte er wirklich nur wegen ihrer Brüste gefragt.

„Em, alles okay?“, oh ich hatte wohl meine Augen verdreht.

„Ach ich habe mir nur gerade das Bild vorgestellt, wie Sirius alles Essen verschlingt und wir nichts mehr bekommen!“

„Blödsinn, das schafft selbst Tatze nicht!“, lachend bot er mir seinen Arm an und ich hakte mich bei ihm ein. Es war wirklich schön so ungezwungen zu einem Ball zu gehen.

Wie immer war ich von der Dekoration der Halle begeistert, ich drückte begeistert den Arm von James.

Ich liebe Halloween, es ist eindeutig mein Fest. Auch wenn ich aus dem Alter des Verkleidens raus bin, ich liebe das Leuchten der Kürbisse, die magische Atmosphäre, die überall herrscht.

„Gefällt dir die Deko? Wir haben es einfach mal traditionell gehalten!“

„Ich finde es klasse!“

James zog mich hinter sich her, während ich die Halle nach Lily absuchte. Sie saß mit ihrem Date - ich hoffte sie würde ihn nicht küssen, denn dann muss ich wahrscheinlich kotzen – bei seinen Freunden aus Ravenclaw.

Ich hatte trotzdem Pech. Denn Sirius und sein strohdummes Date saßen natürlich auch bei uns. Genau wie Remus, Peter, Frank und Alice. Wenigstens ein freundliches Gesicht.

Gott sei Dank konnte ich mich zwischen Alice und James setzen.

„Du siehst klasse aus“, flüsterte mir meine Bettnachbarin zu, ich erwiderte das Kompliment nur zu gerne. Sah Alice doch heute in ihrem lachsfarbenem, bodenlangen Kleid einfach bezaubernd aus. Frank bestätigte dies auch immer wieder mit seinen bewundernden Blicken.

Die beiden waren für mich einfach das perfekte Paar, wobei ich auch immer der Meinung bin, dass es eigentlich Lily und James sind. Wenn sie sich endlich mal finden würden.

Ich blickte mich in der Halle um und stellte dann fest, dass ich Sirius und seiner Flamme genau gegenüber saß, also doch keine tolle Platzwahl von James.

Eine viel zu hohe Mädchenstimme wandte sich an mich: „Emma, dein Kleid ist ja mal der Hammer, wo hast du das denn gekauft?“

Ich hob meine linke Augenbraue: „Weißt du Liebes, Stil muss man haben, den kann man nicht kaufen.“
Ich weiß, das war gemein, aber sie hatte mir schon meine Frisur nachgemacht, das reicht.

Sirius musste sich auch ein Kichern verkneifen, währenddessen James damit beschäftigt war Lily anzustarren.

„Jamesie?“, flötete ich und holte ihn aus seinen Tagträumen, „Hör auf so zu starren, das kann sie nicht leiden. Lass uns lieber essen!“

Dumbledore hatte nur einen guten Appetit gewünscht und das Essen war erschienen.

Hungrig machten wir uns über das Festmahl her, leider schaffte ich es nicht, alle Sachen zu probieren. Sirius und James aßen meine Portionen aber bestimmt mit.

Ungeduldig wippte ich mit meinem Fuß hin und her, ich wollte endlich tanzen. Zum Glück konnte James hervorragend tanzen.

„Darf ich bitten?“, er hatte wohl meinen Bewegungsdrang bemerkt. Strahlend ging ich mit ihm auf die Tanzfläche.

Wir hatten gerade unseren zweiten Tanz beendet, als Jared, aus unserer Quidditchmannschaft neben uns auftauchte und mich um einen Tanz bat. Ich bin ja als sozial bekannt, also sagte ich natürlich nicht nein.

Ich konnte ja nicht damit rechnen, dass es nun den ganzen Abend so weitergehen würde.

Nachdem ich nun schon mit fast allen Singlemännern unseres Jahrgangs, die Slytherins ausgenommen, getanzt hatte, fehlten nur noch zwei. Der Ravenclaw, den ich noch in Erinnerung hatte und Sirius. Während ich mit dem besagten Ravenclaw die ersten Takte tanzte, blitzte ein Bild vor meinen Augen auf. Es war der Ravenclaw aus dem Tropfenden Kessel und der konnte leider gar nicht tanzen.

Hilfesuchend blickte ich erst zu James, der war nur leider mal wieder damit beschäftigt, sich bei Remus auszuheulen. Lily hing die ganze Zeit an ihrem Date. Sie konnte schön mit einem tanzen, während ich herum gereicht wurde wie Gratisware.

Meine Augen wanderten zu Sirius, der ziemlich gelangweilt schien und amüsiert über meine Situation. Nach meinem flehendem Blick kam er jedoch auf mich zu und rettete mich.

„Entschuldige bitte, aber ich glaube die Lady schuldet mir noch einen Tanz“, der Ravenclaw verschwand völlig eingeschüchtert und Sirius zog mich an sich. *Hoffentlich war der Schmusewalzer gleich vorbei.*

„Du bist heute übrigens das attraktivste Mädchen hier, nicht, dass du es eh immer bist. Aber dieses Kleid...“, seine Stimme klang ganz heiser und verursachte mir Gänsehaut.

„Werde ich deswegen von einem Typen zum nächsten gereicht?“

„Jeder möchte halt mit dir tanzen, sei stolz. Die Hälfte der Jungs war nur für deinen Tanz auf der Tanzfläche“, er grinste sein unverschämtes Rumtreibergrinsen, „Und wer hat es in dein Herz geschafft?“

„Also jeder wollte morgen mit mir nach Hogsmeade, aber ich hab abgelehnt. Ich hab einfach keine Lust auf Dates, und aus unserem Jahrgang sind nicht gerade viele passende Kandidaten dabei. Eigentlich nur zwei, und einer davon ist tabu!“, lachend ließ ich mich von Sirius drehen und das Lied verstummte.

Ich blickte hoch und versank nahezu in diesen grauen Augen. Wieder war da diese Spannung und das Kribbeln.

Merlin sei Dank, erklang nun aber ein fetziger Song und Sirius und ich legten eine Show aufs Parkett, kannten wir beide doch ziemlich viele Figuren.

Laut lachend vertrieben wir alle mit unseren wilden Tanzeinlagen, die Schüler bildeten einen Kreis um uns und fingen an im Takt zu klatschen.

Am Ende verneigten wir uns artig und machten atemlos Platz.

„Ich brauche was zu trinken, am besten Feuerwhiskey!“

„Da sag ich nicht nein. Los, wir müssen in die Küche“, Sirius nahm mich bei der Hand und immer noch lachend verließen wir die Halle. Es schien so wie vor unserem Gefühlschaos. Herrlich normal.

So schnell es mit meinen viel zu hohen High-Heels ging folgte ich ihm zur Küche, natürlich bekamen wir was wir wollten.

Wir nahmen beide einen großen Schluck und grinsten uns an.

Dann schwang Sirius seinen Zauberstab und unsere Flaschen verwandelten sich in Butterbierflaschen, nur der Inhalt blieb der selbe.

„Gehen wir zurück zur Halle? James meinte nach Mitternacht spielt eine coole Band!“, ich lehnte mich an die Wand gegenüber des Obstportraits und nahm noch einen Schluck. Ein angenehmes Kribbeln breitete sich in meinem Körper aus, diesmal lag es nicht an Sirius.

„Denen haben wir es gezeigt, was?“, seine grauen Augen blitzten. Er hatte wohl Recht, ich konnte klasse mit James tanzen. Aber Sirius und ich, wir harmonierten einfach perfekt. Mit ihm hatte ich noch nie Probleme gehabt. Wahrscheinlich hatten wir einfach ähnliche Instinkte beim Tanzen.

„Da hast du Recht, lass uns zurück. Ich will tanzen und endlich zur richtigen Musik“, übermütig packte ich ihn am Arm und schleifte ihn zur Halle.

James hatte nicht zu viel versprochen, die Band auf der Bühne war wirklich phänomenal.

Sirius würdigte sein Date keines Blickes und tanzte mit mir. James fand zum Glück nichts dabei, aber ich bemerkte den Ausdruck in den grauen Augen meines Tanzpartners.

Leider hatte ich so langsam keine Kontrolle mehr über mein Handeln, der Alkohol hatte mich etwas übermütig werden lassen.

Wir tanzten gerade zu einem langsameren Lied, da war sie wieder da, diese Spannung, die mich alles um mich herum vergessen lässt.

„Lass uns wo anders hingehen“, murmelte er mir mit heiserer Stimme zu, mein ganzer Körper kribbelte, als ich seinen Atem an meinem Hals spürte.

Abermals verließen wir die große Halle, diesmal allerdings wie in einem Bann.

Wir waren im ersten Geheimgang angekommen, da lagen seine Lippen schon auf meinen. Ich verlor nun noch die Beherrschung über meinen Verstand. Diese Küsse konnten einen süchtig machen.

Es wurde immer leidenschaftlicher und ich spürte seine Hände nun fast überall.

Dann entzog ich mich der Umarmung und meinte leise: „Nicht hier Sirius!“, ich schnappte mir seine Hand und führte ihn, durch viele Geheimgänge, zum Raum der Wünsche.

Er sah mich erstaunt an, doch ich lief dreimal an der Wand vorbei und wünschte mir einen Raum, wo es passieren konnte.

Die Tür erschien und wir gingen hinein.

Sofa, Bett und ein Bad. Alles so, wie ich es mir gewünscht hatte.

Entschlossen drehte ich mich zu ihm um und küsste ihn mit noch mehr Leidenschaft, als im Geheimgang. Sirius schien kurz mit sich zu hadern, doch dann erwiderte er es einfach.

Wir ließen es beide geschehen.

Der nächste Morgen, ich spürte wie mein Kopf pochte. *Feuerwhiskey, ich wollte doch die Finger von dem Zeug lassen!*

Dann erst bemerkte ich, dass ich nicht in meinem Schlafsaal lag und die Person neben mir, so wie unsere Klamotten auf dem Boden.

Plötzlich durchfuhr mich die Erinnerung wie ein Blitz.

OH MEIN GOTT, ich habe mit SIRIUS BLACK GESCHLAFEN!

Wie konnte das nur passieren? Leise unterdrückte ich ein gequältes Stöhnen, dann drehte ich meinen Kopf und blickte in das schönste, entspannteste Gesicht, dass man morgens sehen wollte.

Sirius Black schlief wie ein Baby, und hatte einen Arm um meine Hüfte gelegt.

Vorsichtig entwand ich mich dieser Berührung und verließ das Bett.

Das konnte doch nicht wirklich passiert sein! Völlig panisch schlüpfte ich in mein Ballkleid und schnappte mir noch die Jacke von Sirius.

Ich musste dringend frische Luft schnappen!

Lautlos verschwand ich aus dem Raum der Wünsche und lief auf meinen, durch einen Muffliato verzauberten, High-Heels durchs leere Schloss.

Endlich hatte ich den Astronomieturm erreicht und ließ mich in einer Ecke nieder.

Ich schlang die Jacke enger um mich und konnte sein Parfüm riechen. Verzweifelt schloss ich die Augen, nur leider konnte auch das nicht verhindern, dass ich jede seiner Berührungen auf mir spürte und es einfach viel zu gut gewesen war.

Seufzend musste ich mir sogar eingestehen, dass es noch nie so gut gewesen war. Es hat einfach alles gepasst, wie beim Tanzen.

Nein, nein, das darf nicht sein. Es ist doch passiert.

Leise schlichen sich ein paar Tränen auf mein Gesicht, entschlossen wischte ich sie weg. Es war nichts gravierendes vorgefallen, sie mussten jetzt einfach so weitermachen wie vorher.

Ziemlich durchgefroren erhob ich mich wieder und beschloss in den Schlafsaal zu gehen, ein paar Stunden

würde ich noch schlafen können.

Im Gemeinschaftsraum angekommen, entschied ich mich erst dazu, Sirius Jacke auf sein Bett zu legen, die Runtreiber und Frank würden tief und fest schlafen.

James sah ich zuerst, wie er da in seinem Bett lag. Eingerollt wie ein Baby und doch hatte er die halbe Decke auf den Boden geschmissen.

Lächelnd deckte ich ihn wieder zu und wuschelte durch seine Haare.

Dann zog ich das Jackett aus und legte es auf das verwaiste Bett neben James.

Ich wollte gerade gehen, als ich die wachsamen Augen des Werwolves auf mir spürte.

Er blickte mich fragend an, doch ich schüttelte nur den Kopf und ging zur Tür.

Die unglücklicherweise von Sirius geöffnet wurde.

Wer ist eigentlich für all die furchtbaren Zufälle verantwortlich?

„Emma...“, er sah mich an, doch ich konnte jetzt nicht in seine Augen sehen.

Ich war ja wieder mal davon gelaufen.

„Später“, schon war ich an ihm vorbei durch die Tür geschlüpft und lief zu meinem Schlafsaal.

Völlig durcheinander ließ ich mich auf mein Bett fallen, ein Blick auf die Uhr verriet mir, dass schon neun Uhr morgens war. Schlafen würde ich jetzt wohl doch nicht mehr.

Schnell duschte ich mich und wechselte mein Kleid mit einer Jeans und einem warmen Pullover.

Meine Haare hatte ich zu einem kleinen Dutt zusammengefasst, viele Haarspangen hielt mein Haar. Darauf wartend, dass Lily aufwacht, lag ich auf meinem Bett und blätterte in einem Muggelmagazin.

Erstaunlicherweise schwieg sich Lily über meinen Verbleib in der letzten Nacht aus. Vielleicht schwebte sie aber auch einfach zu sehr auf Wolke sieben. Sie schwärmte die ganze Zeit von Jeremy und ich überlegte, ob ich wohl doch mal das Klo aufsuchen sollte um mich zu übergeben.

Ich folgte ihr schweigend zum Frühstück, wo sie mich am Gryffindortisch allein ließ und zu ihrem Freund lief. *Sie nennt ihn schon Freund, ich kriege nochmal die Krise!*

Ungestört trank ich meinen Kaffee und bekam sogar ein Toast herunter, bei mir im Magen herrschten die eigenartigsten Gefühle. Das konnte nicht alles vom Alkohol kommen.

„Morgen, Emma“, Remus und James ließen sich mir gegenüber nieder und begannen gleich mit ihrem Frühstück, danach würden wir dann auch endlich nach Hogsmeade aufbrechen.

Remus musterte mich skeptisch.

„Morgen!“, ich lächelte mein schönstes Guten-Morgen-Lächeln und schnappte mir den Tagesprophet einer 4. Klässlerin. Allerdings gab es keine neuen Angriffe zu vermelden. *Etwas Gutes an diesem Tag!*

So wie immer steuerten wir als erstes Zonko's an, danach den Honigtopf. Mit prall gefüllten Taschen betraten wir schließlich die drei Besen, wir gingen zu unserem Stamplatz.

Rosmerta brachte uns schon unser Butterbier, als ich ihn mit ihr sah.

Angeekelt verzog ich das Gesicht, das konnte man nun wirklich nicht der Öffentlichkeit zumuten.

„Boah, ich glaube mir wird gleich schlecht!“, immer noch mit einem verzogenen Gesicht blickten nun auch Remus und James in die Richtung und mussten lachen.

Ja, diese Show von Sirius war wirklich nicht sehr appetitlich.

„Nun ja, Tatze, so wie man ihn kennt“, James schüttelte grinsend den Kopf und Remus musterte mich mit einem wissenden Blick. Er hatte also aus der Begegnung heute Morgen die richtigen Schlüsse gezogen.

„Oh, ich hab ganz vergessen, dass ich noch was mit Lily erledigen wollte!“, schwungvoll stand ich auf und schmiss dabei meinen Stuhl um. Alle anwesenden Hogwartsschüler starrten mich nun an, sogar ein gewisser Mister Black blickte in meine Richtung.

Ihm einen giftigen Blick zuwerfend verließ ich die Kneipe wieder. Warum waren Kneipen auch immer nur so winzig?

Ich lief durchs Dorf und verschwand in einer einsamen Gasse, nach Luft holend lehnte ich mich an eine Häuserwand.

„Emma?“, oh man, hat man denn auch nirgendwo seine Ruhe vor diesem Kerl?

„Sirius, was machst du hier? Schon fertig mit Speichel austauschen?“, dieser Typ machte mich rasend.

Er zog eine Augenbraue hoch und musterte mich mit seinen grauen Augen.

Ich seufzte.

„Du warst heute Morgen einfach weg, da dachte ich, wir tun so, als hätte es diese Nacht nicht gegeben.“

„Ach so, jetzt kannst du ja doch eine Kerbe in deinen Bettpfosten machen. Du hast mich ja ins Bett

gekliegt! Zufrieden?“, er zuckte zurück, ich hatte aus Reflex meinen Zauberstab erhoben und richtete ihn auf Sirius. Meine Augen sprühten mittlerweile wohl Funken, so wütend funkelte ich ihn an.

„Emma! Ich war doch nicht mit einer Mission unterwegs dich ins Bett zu kriegen!“, er sah schockiert aus.

Tiefenatmend ließ ich meinen Zauberstab wieder sinken. Er hatte ja irgendwie schon wieder Recht, zu so etwas gehören immer zwei. Wenn ich mich richtig erinnere, habe sogar ich uns zum Raum der Wünsche geführt. Ach, das war doch alles zum Verrücktwerden!

„Ach, Sirius...“, ich blickte hoch und bemerkte wie nah wir uns schon wieder waren.

Wie hypnotisiert starrte ich in diese Augen und begann mich zu verlieren. Ihm schien es nicht anders zu gehen.

Erneut spürte ich seine Lippen auf den meinen, kleine Stromschläge fuhren durch meinen Körper, als er mich an die Hauswand drückte.

Wir waren viel zu vertieft um die Gefahr zu bemerken.

„Du und der ältere Blackspross also?“, ich erstarrte als ich diese Stimme hörte.

Auch Sirius bemerkte nun die schwarzgekleideten Personen um uns. Er wollte mich hinter sich schieben, als er den Anführer erkannte und zusammenzuckte. Na klar, jeder hatte Angst vor Rabastan Crane, war er doch nahezu so schlimm wie Voldemort persönlich.

Nun würde ich es nicht weiter verheimlichen können.

Ich trat hinter Sirius hervor und sprach mit tonloser Stimme: „Hey Dad.“

Sirius sah mich ungläubig an, aber im Prinzip konnte man die Verwandtschaft nicht leugnen. Die eisblauen Augen hatte ich von ihm und die meiste Gesichtsmimik. Nur hatte er dunkelbraune Haare.

Wahrscheinlich würden solche Momente zwischen uns nicht mehr vorkommen, nachdem er meinen funkelnden Blick auch im Gesicht meines Vaters gesehen hatte.

Ich spannte meinen Körper an und zog unauffällig meinen Zauberstab.

„Also Liebling, du hast dir ja wenigstens einen Reinblüter ausgesucht, dazu aus einer sehr einflussreichen Familie, die auch auf der richtigen Seite steht. Nur leider wohnt dein lieber Freund bei den Potters.“ Diese eiskalte Stimme meines Vaters ließ mir immer wieder einen Schauer über den Rücken laufen.

„Genau wie ich Dad, seitdem du Mum umgebracht hast!“, ich spuckte ihm diese Worte verachtend ins Gesicht. Mehr als Hass empfand ich nicht für meinen sogenannten Vater.

„Nun ja, das war ein bedauerlicher Unfall Liebes!“, meine Contenance schwankte.

„Unfall? Du hast das kaltblütig geplant!“, sie war dahin. Ich schwank meinen Zauberstab und hetzte ihm einen ungesagten Fluch auf den Hals.

Leider kannte mein Vater mich doch zu gut, und ab da tobte der Kampf.

Zwei gegen acht würde trotzdem nicht reichen, auch wenn Sirius und ich zu den besten im Duellieren gehörten.

Die Flüche schossen nur so durch die kleine Gasse, überall waren Rauchschwaden zu erkennen.

Zum Glück hatten auch andere Besucher des Ortes diesen Hinterhalt bemerkt und griffen auch an. Es half nur leider auch nicht, als Sirius auf einmal geschockt am Boden lag und ich zu ihm eilte.

„Sirius!“, ich rüttelte an dem muskulösen Körper, er rührte sich nicht.

Dann spürte ich die Hand meines Vaters an meiner Schulter, ein letzter Blick zum Ende der Gasse, bevor er mit uns disapparierte.

Dort standen meine besten Freunde und mussten schockiert mit ansehen, wie mein Vater Sirius und mich entführte.

So, da ist es :)

Ich hoffe ihr hinterlasst mir Kommiss, das motiviert immer so zum Weiterschreiben :)

Liebe Grüße,

Frieda

Dunkelheit

Hallihallo :)

Schneller als geplant melde ich mich doch schon mal wieder mit einem Chap!

Vielen lieben dank für die vielen tollen Kommis! Ich habe mich richtig gefreut und mich extra ins Zeug gelegt, damit ich euch heute noch etwas präsentieren kann :)

²xLilyEvansx: Hui, danke für das Lob :) Da wird man ja richtig rot! Ich liebe Emma und Sirius auch, die beiden sind einfach klasse :) Ich hoffe du hast die Zeit des Wartens überlebt und es gefällt dir :) LG!

²Mrs.Black: Dankeschön :) Ja, ich hoffe das auch, aber leider wird es nicht ganz so schnell passieren. Ich feile noch an der Rettungsaktion :) LG!

²Lily_Luna_Lovegood: Oh man, bei so viel Lob weiß man gar nicht mehr wohin :) Vielen lieben Dank! Ja, Remus ist halt derjenige, der immer alles richtig versteht. So auch unsere zwei Chaoten. Tut mir Leid, dass ich dir einen Dämpfer verpassen musste. Aber ganz so einfach geht es ja leider auch nicht. Trotzdem Lily wird bald schon merken, was gut für sie ist :) VLG!

²zaubergirl: Wuhu, klasse :) danke für das Lob :) ach ja, der Sirius, er ist mein Liebling und heute werde ich auch mal kurz auf seine Sicht eingehen :) Viel Spaß mit dem Chap! LG

²Zaubererexpertin xD: Ja, Cliffhanger sind doof, ich weiß. Trotzdem braucht man sie manchmal. Und jetzt geht es ja auch weiter :)

²Sonea: Danke, danke :) *küsschen* Es macht mir halt Spaß und dann geht das alles noch recht einfach, und ich hab auch schon viele Ideen für eine Fortsetzung :) Aber erstmal schreibe ich natürlich hier :D Ich hoffe, dass dir das Chap auch gefällt :) Ist allerdings nicht ganz soooo lang :) beso!

Dunkelheit

~*~

*These wounds won't seem to heal,
this pain is just too real.
There's just too much that time cannot erase.
When you cried I'd wipe away all of your tears,
when you'd scream I'd fight away all of your fears.
And I held your hand through all of these years.*
[Evanescence - My immortal]

~*~

Lily

Starr vor Schreck und Angst blickte ich zu dem Ort, an dem eben noch meine beste Freundin neben dem bewusstlosen Sirius auf dem Boden gekniet hatte.

Meine Gedanken überschlugen sich. Um mich herum herrschte noch ein wilder Kampf, doch ich klammerte mich bloß an den großen, schwarzhaarigen Jungen neben mir. James hatte mich in eine feste Umarmung gezogen, starrte aber auch nur wie versteinert auf den Fleck Erde, an dem eben seine beiden besten Freunde mit Emmas Vater verschwunden waren.

Ich nahm wie im Nebel wahr, dass die anderen Todesser disapparierten, Rabastan Crane hatte bekommen was er wollte – seine einzige Tochter.

Mir liefen die Tränen über das Gesicht und ich fing an laut zu schluchzen. James erwachte aus seiner Starre und fing an mich sanft hin und her zu wiegen.

„Lily, mach dir keine Sorgen, die Auroren finden sie schon!“, er strich mir mit einer Hand über meine Haare. Ein Kribbeln breitete sich in meinem Körper aus und mir wurde angenehm warm. Seine Nähe tat mir gerade viel zu gut.

„Ich hab mir das alles also nicht eingebildet?“, mit nassen Augen blickte ich zu ihm hoch. Seine haselnussbraunen Augen hatten nicht mehr dieses warme Glitzern, sie strahlten nur Verzweiflung und Angst aus. Er machte sich Sorgen um Sirius und Emma, sie gehörten doch zu seiner Familie.

„Nein, das hast du dir nicht. Crane hat sie endlich in seine Finger bekommen...“, mutlos klang seine Stimme und das machte mir noch viel mehr Angst.

Ich presste mich an ihn, wieso ich seine Nähe gerade wie Luft zum Atmen brauchte, wusste ich nicht, aber ihm schien es ja nichts auszumachen. Meine finsternen Gedanken über James Absichten blieben aber diesmal aus. Wir teilten doch die gleiche Angst.

„Dad!“, James zog mich sanft zu seinem Vater, er war als Auror zur Hilfe geeilt und blickte sich nun suchend um.

„Wo sind denn Sirius und Emma? Ist mit Lily alles in Ordnung?“, Harry Potter fuhr sich durch sein wirres Haar. *Diese Eigenschaft war James also vererbt worden.*

„Lily steht unter Schock. Rabastan hat Emma und Sirius“, die Augen des Auroren weiteten sich vor Schreck.

„Oh Merlin, wir müssen sie finden, sofort! James, geh du zu Dumbledore und berichte ihm davon!“

James nickte und wir gingen gemeinsam zum Schloss. Er hielt mich immer noch fest und ich hatte wieder zu weinen angefangen. Der Ausdruck auf dem Gesicht von Harry Potter ging mir nicht aus dem Kopf, er hatte richtige Angst, das nahm mir jegliche Hoffnung.

Ich wusste was Crane von Emma wollte, und ich wusste auch, dass sie vermutlich sterben würde.

Trotzdem will man sich doch an einen Strohalm klammern, doch den hatte mir die Panik in den Augen von James und seinem Vater genommen.

Es war höchste Alarmstufe und wenn man sie nicht innerhalb der nächsten Tage finden würde, wären sie höchstwahrscheinlich tot.

Ich hörte nicht auf zu zittern, und James schickte mich mit Remus zum Krankenflügel, er versprach gleich nachzukommen.

Völlig orientierungslos lief ich mit Remus zum Schloss, er drückte mich fest und murmelte mir immer wieder aufmunternde Worte zu.

Doch ich wusste, dass auch Remus nicht viel Hoffnung hatte, zu viel wusste man doch über die rechte Hand Voldemorts, nur das niemand gewusst hatte, dass er auch noch Emmas Vater ist.

Madam Pomfrey verfrachtete mich gleich in ein Bett und verabreichte mir einen Beruhigungstrank.

Mir wurde langsam wieder warm und das Zittern und Schluchzen ließ nach.

Doch die Erkenntnis traf mich erneut mit voller Wucht, als ein wütender James Potter den Krankenflügel betrat, zusammen mit einem noch wütenderen Jeremy. *Oh oh, das konnte ja nicht gut gehen.*

„O'Malley, ich will dir Lily nicht ausspannen! Sie hat sich für dich entschieden, wir sind nun mal beide Schulsprecher und unsere besten Freunde wurden gerade entführt! Da ist es normal, dass ich mir Sorgen um sie mache! Und jetzt halt bitte deine Klappe!“, er fuhr sich aufgebracht durch seine Haare und seine Augen sprühten Blitze in Jeremys Richtung.

Doch ausnahmsweise war es mir völlig egal, dass James gerade meinen Freund angefahren hatte, er hatte ja anscheinend angefangen.

„James? Was hat Dumbledore gesagt?“, er drehte sich zu mir um und sein Gesicht entspannte sich, als er sah, dass ich nicht mehr so apathisch war, wie noch vor zehn Minuten.

Ich hatte es begriffen, Sirius und Emma saßen in einer aussichtslosen Falle, aber ich würde die Hoffnung nicht aufgeben. Auch wenn ich mich jetzt schon so schrecklich leer fühlte.

James seufzte, eindeutig kein gutes Zeichen, und holte tief Luft: „Dumbledore hat gesagt, dass wir nicht allzu viel Hoffnung haben sollen. Rabastan Crane steht direkt unter Voldemort“, aus den Augenwinkeln bemerkte ich, wie Jeremy bei dem Namen zusammenzuckte. *Lächerlich, diese Angst vor einem Namen!*

Ich konzentrierte mich wieder auf James.

„...und er denkt es sieht sehr schlecht für die Beiden aus. Die Auroren geben ihr Bestes, aber wir können nur

Abwarten und Tee trinken. Das hat er so gesagt, manchmal glaube ich wirklich er hat einen Gehirnfehler!“, er schüttelte ungläubig seinen Kopf, „als wenn ich so ein geduldiger Mensch bin...“

Trübsinnig blickte er zum Fenster hinaus, das Wetter war passend zu unserer Stimmung. Dunkle Wolken am Himmel und der Regen prasselte unaufhörlich gegen das Fenster.

„Wir geben die Hoffnung nicht auf James, Emma und Sirius sind stark. Sie kommen da schon irgendwie wieder raus...“, wirklich zuversichtlich klang ich aber leider auch nicht.

„Moony? Lass uns gehen. Lily, wir kommen später nochmal wieder“, mit diesen Worten verließen die beiden Rumtreiber den Raum und ich war mit Jeremy alleine.

Eigentlich bemerkte ich seine Anwesenheit erst jetzt und bemerkte leider auch, dass er mich ziemlich böse anguckte. Hatte ich irgendwas verbrochen?

„Was sollte das mit James bitte?!“, verwirrt sah ich ihn an, dass wir langsam Freunde waren, wusste doch so ziemlich jeder in Hogwarts.

„Du läufst engumschlungen mit ihm durch Hogsmeade, ich dachte da läuft nichts?“

Ruckartig setzte ich mich auf und funkelte ihn wütend an.

„Jeremy, da läuft auch nichts! Falls du es noch nicht mitbekommen hast: James und ich sind Freunde geworden, immerhin sind wir auch beide Schulsprecher. Außerdem mussten wir gerade mit ansehen, wie Emma und Sirius, unsere besten Freunde, von Rabastan Crane entführt worden sind! Ist doch klar, dass ich da total fertig war und auch immer noch bin. Aber du warst ja nicht da, hast Angst bekommen, als du den Kampf bemerkt hast! Ich weiß gar nicht mehr, wieso ich überhaupt mit dir ausgegangen bin. Da draußen herrscht Krieg Jeremy, das kann man nicht ignorieren und davon laufen geht schon gar nicht. Bitte lass mich jetzt erst mal alleine!“, stumm zeigte ich zur Tür und er erhob sich widerwillig.

„Ja ja, ich als dein Freund muss gehen, aber Potter empfängst du nachher freudig und wirfst dich ihm wahrscheinlich noch an den Hals!“

Was zu viel ist, ist zu viel!

Ich zog meinen Zauberstab und verhexte zum ersten Mal einen anderen Menschen aus Wut, du liebe Güte, James hat einen schlechten Einfluss auf mich.

Jeremy sah mich schockiert an, als er bemerkte, dass er nun keine zwei Füße mehr hatte, sondern Pferdehufe.

Ich sah ihn verächtlich an: „Ich bin nicht deine Freundin Jeremy, wer so blind durchs Leben geht, und sich nicht um andere Menschen schert, kann nicht mein Freund sein. Außerdem bin ich auch gar nicht in dich verliebt. Und jetzt raus hier, ich will nichts mehr mit dir zu tun haben!“

Schnaubend verwandelte er seine Füße zurück und verließ den Krankenflügel, vermutlich würde das noch ein Nachspiel haben, aber das war mir egal.

Ich hatte definitiv andere Sorgen.

Mir liefen schon wieder die Tränen und das Gesicht und ich umklammerte meine Beine. So erbärmlich hockte ich nun auf meinem Bett und meine Gedanken kreisten nur um Emma und Sirius, was sie wohl gerade alles über sich ergehen lassen mussten.

Sirius

Mein Kopf brummte, meine Hand zuckte zu meinem Kopf, doch ich konnte sie nicht bewegen.

Ich öffnete meine Augen und die Erinnerung kehrte zurück.

Wir waren in einem Kampf mit Todessern gewesen, aber jetzt lag ich gefesselt in einem Haus auf dem Boden und konnte nur Todesser um mich herum erkennen.

Dann sah ich sie und mein Herz setzte einen Moment aus.

Emma stand vor ihrem Vater, der den Zauberstab gegen sie erhoben hatte.

Er hatte ihr wohl schon einige Flüche entgegen geschleudert, denn ihre Kleidung war zerrissen und sie hatte Kratzer im Gesicht.

Eine kalte Stimme hallte durch den Raum: „Ah, Mister Black beehrt uns wieder mit seiner geistigen Anwesenheit.“

Emmas Blick huschte zu mir und ich sah die Panik in ihren Augen.

„Nun kann er ja das köstliche Schauspiel hier mit verfolgen. Oder sollte ich lieber mit ihm weitermachen?“, Rabastan Crane drehte abwartend seinen Zauberstab in seinen Händen.

Bevor ich meinen Mund aufbekam hatte Emma sich schon an ihren Vater gewandt: „Lass ihn in Ruhe Dad,

er hat mit dieser Sache hier nichts zu tun!“

Sie war definitiv im richtigen Haus gelandet, Mut hatte sie ja. Aber auch eine viel zu große Klappe.

„So so, mein Töchterchen hängt also doch an dem Blackspross, interessant.“

Ein gefährliches Grinsen stahl sich auf das Gesicht des Todessers.

„Mal sehen, ob ihm auch etwas an dir liegt!“, er hob seinen Zauberstab und zielte auf Emma, „Crucio!“

„NEIN!“, brüllte ich mit heiserer Stimme.

Doch Crane lachte bloß.

Mir zerriss es das Herz. Emmas Körper verkrampfte sich in der Luft, sie zuckte unkontrolliert und schrie.

Sie hörte nicht auf zu schreien. Er ließ seinen Zauberstab nicht sinken.

„HÖREN SIE SOFORT AUF DAMIT! NEHMEN SIE MICH!“, ich kämpfte gegen die magischen Fesseln an, doch es war ein aussichtsloser Kampf, genau wie der von Emma gegen die Schmerzen.

Doch Crane brach den Fluch ab, Emma landete auf allen vieren vor ihrem Vater auf dem Boden und keuchte vor Schmerzen.

Ich sah wie sie den Kopf hob und trotzig aufstand. *Durchhaltevermögen hat sie eindeutig.* Sie schwankte zwar mächtig und ihr Gesicht war immer noch schmerzverzerrt: „Es zeugt wahrhaftig von Charakter seine wehrlose Tochter zu foltern!“

Ich schloss die Augen, sie war genau wie ich. Konnte einfach im richtigen Moment nicht die Klappe halten.

Ihr Vater erhob wieder den Zauberstab und ein zweites Mal wurde Emmas Körper in die Luft gerissen und sie schrie vor Schmerzen.

Rabastan Crane hatte wohl seine ganze Wut in diesen Fluch gelegt, Emma zuckte noch stärker als beim ersten Cruciatu.

„Crane, hör auf ihr jeglichen Verstand aus dem Kopf zu foltern. Der dunkle Lord kommt morgen, er wird ihren Willen schon brechen!“, eine Todesserin legte ihm eine Hand auf die Schulter und er beendete den Fluch.

Emma blieb diesmal bewusstlos auf dem Boden liegen.

„Black, trag sie gefälligst. Malfoy bring die beiden ins Verließ.“

Meine Fesseln wurden gelöst und ich stolperte zu Emma, ihre Atmung klang ganz flach. Schnell nahm ich sie auf meine Arme, sie war leicht wie eine Feder. Ihr Gesicht war trotz der Bewusstlosigkeit angespannt.

Die ganzen Schrammen im Gesicht und am Körper, sie waren gerade mal entführt worden. Wie würden die nächsten Tage werden? Ob sie lebend hier rauskommen würden?

Und was war das zwischen ihm und Emma? Er konnte es sich einfach nicht erklären, verliebt war er bestimmt nicht, sie waren doch nur Freunde. Vielleicht Freunde, bei denen halt manchmal alles eskaliert?

Möglichst unsanft wurde ich von Malfoy in das Verließ geschubst.

Ich setzte mich mit Emma auf den Boden und hielt sie einfach erst mal fest. Sie brauchte die Ruhe, die sich ihr Körper mit der Ohnmacht holen wollte.

Emma

Ich spürte den Schmerz immer noch, er tobte in mir wie ein loderndes Feuer.

Mein Vater war wütend gewesen und ich viel zu vorlaut, bei unserem Temperament hatte das ja nicht gut ausgehen können.

Seufzend öffnete ich langsam meine Augen und blickte in unglaublich besorgte graue Augen.

„Sirius..“, ich war so froh ihn zu sehen, alleine wäre ich wahrscheinlich schon diese Nacht völlig verrückt geworden. Die Nähe von Sirius brachte mir ein gewisses Gefühl von Sicherheit, auch wenn er mich nicht retten würde können. Waren wir doch beide zauberstablos.

Wir sahen uns einfach nur in die Augen, in meinem Kopf wirbelte alles durcheinander. Ich konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen.

„Ich bin froh, dass du wieder aufgewacht bist!“, sagte er mit leiser Stimme, die in meinem Körper den Schmerz betäubte.

„Ich bin froh, dass du bei mir bist! Also, ich bin nicht froh, dass er dich entführt hat, vor allem weil ich dich hier irgendwie rausboxen muss.“

„Sch, Emma, es ist nun mal passiert, da können wir nichts dran ändern“, sein Gesicht näherte sich dem meinen. *War ein Verließ im Haus meines Vater wirklich der richtige Ort? Obwohl, wer weiß wie lange ich noch die Möglichkeit dazu habe.*

Ich überbrückte die letzte Distanz die noch zwischen unseren Gesichtern vorhanden gewesen war und küsste ihn einfach. Er wirkte erst ein wenig verdutzt, doch er erwiderte den Kuss mit der gleichen Zärtlichkeit. Ich vergaß meinen Schmerz und das bevorstehende Aufeinandertreffen mit Voldemort. Hier und jetzt gab es nur ihn und mich. Ich hätte ewig so weiter machen können, doch Sirius beendete sanft unseren Kuss und blickte in meine Augen.

„Emma, ich werde dir weh tun, ich bi-“, doch ich verschloss seine Lippen wieder mit den meinen.

„Sirius, ich bin auf nichts Ernstes aus, einfach nur Spaß haben, solange ich das noch kann...“, sagte ich tonlos und rutschte von seinem Schoß.

„Was soll das denn bitte heißen? Die werden uns schon hier rausholen!“, sein Optimismus ist ja an und für sich ganz schön, aber leider befinde ich mich in einer etwas prekären Situation.

Ich atmete tief durch: „Mein Vater hat mich nicht entführt, damit ich auf der dunklen Seite kämpfe. Ich habe sozusagen eine Gabe, die ich allerdings eher als Fluch bezeichne“, ich machte kurz Pause und suchte seinen Blick, in seinen Augen sah ich kurz ein besorgtes Flackern aufleuchten, „ich kann die Gedanken anderer Menschen manipulieren, mit meinen Gedanken.“

Sirius keuchte schockiert auf, jetzt erkannte er also die Gefahr.

„Ja, ich mache das natürlich nicht. Dumbledore hat mir auch Okklumentik und Legilimentik beigebracht. Mein Talent funktioniert auch nur bei Menschen, die kein Okklumentik können. Leider weiß mein Vater von dieser Gabe und für Voldemort wäre sie durchaus nützlich.

Das einzig Gute an dieser Sache ist, dass ich gegen den Imperiusfluch immun bin. Nur leider werde ich sterben müssen bevor dieses Wissen in die Hände von Voldemort gerät.

Von daher werde ich morgen wohl das Zeitliche segnen“, ich sagte das alles ziemlich trocken. Ich wusste schon lange von meinem Schicksal, und seitdem es Voldemort gibt, weiß ich auch, dass es sein könnte, dass ich jung sterben werde.

Mir liefen Tränen über das Gesicht, der Schmerz war wieder da. Mit ihm kam auch die Angst.

Sirius nahm mich in seinen Arm und wiegte mich hin und her.

„Ich hab Angst Sirius, ich will noch nicht sterben...“

„Das wirst du auch nicht Emma, und Angst habe ich auch, aber wir kommen beide lebend hier raus, da glaube ich fest dran!“

Ausnahmsweise fehlte mir mal die Kraft um mich über seine Aussagen zu wundern, Voldemort würde morgen kommen, dann war eh alles vorbei.

Ich schloss erschöpft die Augen.

„Schlaf jetzt meine Kleine, ich halte die Albträume fern“, er drückte mir einen Kuss auf den Haaransatz und begann leise zu summen, sodass ich ziemlich schnell weg döste.

Voldemort stand vor mir, neben ihm mein Vater.

Ich hatte Schmerzen, viel zu viele Schmerzen. Die Tränen auf meinem Gesicht nahm ich gar nicht mehr wahr.

„Emma, es ist zu spät für ihn, wenn du uns nicht endlich dein Geheimnis mitteilst!“, Voldemort zeigte mit seinem Zauberstab auf den in der lufthängenden Sirius.

Er war blutüberströmt und bewusstlos. Doch ich wusste genau, wie er mich ansehen würde.

Trotzdem konnte ich ihn doch nicht sterben lassen.

Verzweifelt sank ich auf die Knie.

„NEIN! Nicht ihn! Nehmt mich, aber er hat doch nichts getan!“

„Emma, hey, Ems, aufwachen! Es war nur ein Traum!“

Schweißgebadet schlug ich die Augen auf. Sirius hielt mich nach wie vor im Arm, doch ich entzog mich der Umarmung und begann in unserem Verließ umherzulaufen. *Tief durchatmen Emma, tief durchatmen. Nur ein Traum, der leider morgen schon Realität werden könnte.*

„So ein verdammter Doxymist! Wieso hab ich mich auch entführen lassen? Das ist doch unglaublich! 17 Jahre sind wir alt, das ist doch alles unfair!“, meine blauen Augen blitzten wahrscheinlich genauso wie die meines Vaters. Sirius sah mich etwas schockiert an, gut, mein Ausbruch war vielleicht etwas merkwürdig, wenn man unsere Situation betrachtet.

Die Mutlosigkeit ergriff wieder von mir Besitz und ich rutschte an der Wand runter, bis ich neben ihm saß. Er drückte meine Hand. Zumindest war ich nicht allein, aber leider würde er auch sterben müssen. Er war immerhin auch ein Blutsverräter.

Ich legte meinen Kopf auf seine Schulter und wartete einfach darauf, dass diese dunkle Nacht endlich vorbeigeht.

„Weißt du, eigentlich ist dieser ruhige Moment zu schade, um einfach nur abzuwarten. Wir könnten uns auch anderweitig beschäftigen!“, er setzte sein Rumtreibermachogrinsen auf.

„Black, ich habe ja mal gelesen, dass Männer durchschnittlich alle zehn Minuten an Sex denken, bei dir kann man das glaube ich im Sekundentakt verbuchen.“

Sein Grinsen wurde nur noch weiter: „Als wenn es schlecht ist ständig an Sex zu denken, es lenkt herrlich ab!“

Lächelnd zog ich eine Augenbraue hoch und wandte mich ihm zu.

In seinen grauen Augen konnte ich das gefährliche Funkeln erkennen. *Der meint das doch wohl nicht etwa ernst?!*

Ich hinderte ihn trotzdem nicht daran sich meinem Gesicht mit dem seinen anzunähern.

Er strich mir sanft eine Strähne aus dem Gesicht und ich überbrückte den letzten Zentimeter zwischen uns. *Wieso fange eigentlich immer ich an ihn zu küssen? Irgendwas läuft in dieser Beziehung hier falsch. Ach richtig, das ist es ja, es ist keine Beziehung!* Fast schon vorsichtig trafen sich unsere Lippen, alles begann sich um mich herum zu drehen. Er schaffte es wirklich immer wieder, dass ich nicht mehr klar denken konnte.

„Weißt du, dass man sich in ausweglosen Situationen zu seinem Begleiter hingezogener fühlt als sonst?“, murmelte ich leise und verkroch mich mit meinem Gesicht in seiner Halsbeuge, er umschloss meine Hüften mit seinen Armen und ließ seine rechte Hand an meinem Rücken rauf und runter wandern.

„Weißt du, dass wir uns schon vor dieser ausweglosen Situation so nah waren wie es nur geht?“

Das stimmte leider, obwohl, leider ist nicht das richtige Wort. Es war ja fantastisch gewesen, aber das würde ich ihm gegenüber lieber nie zugeben.

„Das geschah unter Alkoholeinfluss!“, versuchte ich mich zu rechtfertigen.

„Miss Hudson, du hast eindeutig mich verführt!“

„Ich habe bloß einen angenehmeren Ort gesucht, du wärst ja am liebsten im Geheimgang geblieben, da hätte uns jeder erwischen können.“

„Wir sind erwachsen und können tun und lassen was wir wollen.“

„Hättest du gewollt, dass James uns so sieht?“, ich blickte ihm fest in seine grauen Augen, die sich nun verdunkelten.

„Nein, Krone sollte es gewiss nicht so erfahren, das könnte er nämlich ziemlich falsch interpretieren.“

Ich seufzte, Sirius tat es mir gleich.

Was sollte das mit uns Chaoten nur werden? Freunde mit Extras?

Lily

Ich hatte mich die ganze Zeit nicht gerührt, hatte einfach nur aus dem Fenster gestarrt. Ich wusste welche Gabe Emma besitzt und daher war meine Hoffnung sie lebendig wiederzusehen ziemlich gering. Heute Nachmittag war ich noch euphorischer gewesen, jetzt mit der Dunkelheit ist auch das kleinste Licht in mir verschwunden.

„Lils, ist alles okay?“, ich spürte zwei starke Arme um mich, die mich sanft hin und her wiegten.

Dem Parfum nach war es eindeutig James, der hier bei mir saß und mich tröstete. Mal wieder.

Ich lehnte meinen Kopf an seine Brust und seufzte.

„Ich habe keine Hoffnung James, er will es schon so lange, er wird sie nie gehen lassen. Und Emma wird eher sterben, als ihre Gabe zu verraten.“

James strich mir über meine wirren Haare.

„Sie werden es schaffen, du weißt das. Sirius und Emma sind so starke Zauberer und Persönlichkeiten. Sie werden durchhalten, schon alleine für uns. Wir brauchen sie doch!“

Seine Stimme klang brüchig, so langsam begann ich zu begreifen, wie tief James und Sirius miteinander verbunden sind.

„Du und Sirius, ihr würdet füreinander durchs Feuer gehen, oder? Euch verbindet mehr als manche Geschwister!“, ich musste ja nur an meine Schwester denken.

„Sirius ist definitiv der Bruder, den ich nie hatte. Allerdings wären wir definitiv Zwillinge“, ich spürte, dass er lächeln musste und ich tat es ihm gleich, „Wir sind wie Seelenverwandte, denken dieselben Sachen im gleichen Moment, wir haben denselben Humor und ja, wir würden für den anderen sterben. Er gehört zu meiner Familie Lily, genau wie Emma und auch Remus. Peter zieht sich zwar in letzter Zeit immer weiter zurück, aber auch für ihn würde ich mein Leben geben. Wir Rumtreiber haben es uns geschworen. Wir halten Freundschaft bis über den Tod hinaus, allerdings hoffe ich nicht, dass Sirius und Emma bald dorthin verschwunden sind.“

Bitter klang er, traurig und verzweifelt.

Ihm ging es definitiv nicht besser als mir, hatte er doch gleich zwei seiner engsten Freunde verloren. *Jetzt rede ich schon davon, dass sie verloren sind. Nur vorübergehend außer Haus, genau.*

„James, danke, dass du für mich da bist, das bedeutet mir wirklich viel!“, diese Worte kosteten mich ziemlich viel Überwindung, aber meine Gefühle zu James waren schon länger nicht mehr dieselben wie noch am Anfang des Schuljahres.

„Lily, für dich würde ich immer alles tun. Ich liebe dich, das solltest du doch eigentlich langsam wissen oder wenigstens akzeptieren. Ich lass dich jetzt allein, schlaf schön Lils!“

Hatte er gerade die drei Worte in den Mund genommen? Ich musste eindeutig unter Medikamenten stehen. Sollte es der Rumtreiber James Potter doch ernst meinen? Darüber konnte ich mir jetzt allerdings nicht den Kopf zerbrechen. AH, ich brauche meine beste Freundin!

James lächelte mich an, wahrscheinlich amüsierte er sich über meinen Gesichtsausdruck. Wenn ich fieberhaft nachdenke, sehe ich leider alles andere als intelligent aus.

„Gute Nacht James, und wirklich, danke für alles!“, dann sank ich in mein Kissen zurück und sah ihm hinterher, als er den Krankenflügel verließ. Als er an der Tür stand, drehte er sich noch einmal um. Unsere Blicke trafen sich, smaragdgrün begegnete haselnussbraun.

In meinem Körper breitete sich ein warmes Kribbeln aus.

HILFE! Emma ich brauche dich!

So, fertig :) Nun hätte ich gerne Feedback :)

Liebe Grüße!

Frieda

Halt mich

Hallihallo :)

das nächste Kapitel ist da ;)

²Lily_Luna_Lovegood: Ja, der gute Crane, er ist nicht mehr der Vater von Emma, zumindest in ihren Augen ;) Lily und James, ja, da geht es heute ein wenig vorran ;) Ich hoffe der Kuchen hat geschmeckt? :) LG

²xLilyEvansx: Hallo :) also Voldemort weiß von ihrer Gabe, zumindest wollte ich das so :D und jaaa, Lily und James, unser Lieblingspaar. Die beiden haben sich und Emma und Sirius haben sich. Ein wenig Gerechtigkeit muss es auch im Krieg geben :D LG!

²Zaubererexpterin xD: Haha, ja, da leben sie beide noch, deshalb werden sie auch heile aus der Entführung kommen ;) aber leicht werden sie es auch nicht immer haben, leider. Aber so ist das Leben ;) LG!

²Mrs. Black: Hey :) Ja, ihr Vater ist blöd, Jeremy auch. Lily erkennt ja, dass jemand anders besser für sie geeignet ist ;) Sirius ist ein Mann, das ist genetisch vorgegeben ;) der Spiegel, ja, der wird wohl die Lösung sein ;) LG!

Halt mich

~*~

Bei Dir ist gut anlehnen,

Glück im Überfluß.

Dir willenlos ergeben,

find' ich bei dir Trost.

[Herbert Grönemeyer - Halt mich]

~*~

Lily

„Na Miss Evans, wollen Sie in den Unterricht?“, ich blickte Poppy ungläubig an. Was dachte sie denn wo ich sonst hin will? Zum Mond?

„Natürlich will ich in den Unterricht. Ich kann doch gehen oder? Ich war schließlich den ganzen Samstag und Sonntag hier!“, wollte sie mich unbedingt auf die Palme bringen?

„Sie dürfen gehen, Mister Potter wartet schon vorm Krankenflügel auf sie“, sie zwinkerte mir verschwörerisch zu und ich kniff meine Augen zusammen. James war hier um mich abzuholen, in meinem Bauch fing das Flattern an. Was für Gefühle verband ich denn nun mit ihm?

Seufzend verließ ich das Zimmer und lief James geradewegs in die Arme.

„Hey, nicht so stürmisch meine Liebe, wir kommen nicht zu spät. Wir haben sogar noch Zeit um zu frühstücken!“, er lächelte mich an, doch ich sah, dass das Lächeln seine Augen nicht erreichte.

Keinem von uns war zum Lachen zu Mute, heute war Montag, sie sind Samstagnachmittag entführt worden. Die Hoffnung verließ uns langsam, sie würden sie sicher nicht ewig am Leben lassen. Aber tief in mir wusste ich, dass sie beide noch lebten.

James zog mich in einen Geheimgang und schon standen wir vor der Großen Halle.

Zumindest in diesen Tagen wären wir jetzt abgelenkt, Unterricht und Hausaufgaben. James und ich mussten auch noch unseren Pflichten als Schulsprecher nachkommen.

Emma und Sirius würden gerettet werden und dann wäre alles gut.

Leider wusste ich da noch nicht, dass der Tag für mich gleich in einem Desaster enden würde.

Schon als wir die Halle betraten hatte ich ein mulmiges Gefühl in meinem Bauch. Denn alle starrten mich

an, normalerweise werde ich nicht so angestarrt. James und ich sind schon öfter zusammen in die Halle gegangen, das konnte es also wirklich nicht sein.

James schien auch verwundert zu sein und suchte den Blickkontakt mit Remus, und dessen Gesichtsausdruck ließ in mir Panik aufkommen.

Was war denn jetzt schon wieder passiert?

Wir ließen uns auf der Bank Remus gegenüber nieder, Remus schob James den Propheten zu, doch ich wollte die schlechten Nachrichten lieber nicht auf leerem Magen erfahren und beschloss daher, erst mal ein Toast zu essen.

Trotzdem beobachtete ich den jungen Mann zu meiner rechten. Er las den Artikel und sein Gesicht verfinsterte sich immer weiter, aufgebracht fuhr er sich durch die Haare. Komisch, diese Geste machte mich mittlerweile gar nicht mehr wütend. Eigentlich mochte ich es sogar, wenn er sich durch die Haare fuhr, er versuchte dann immer seine Unsicherheit zu verbergen.

Er führte eine stumme Unterhaltung mit Moony und wandte sich mir zu. Seine haselnussbraunen Augen hatten einen dunklen Schimmer.

„Was ist passiert?“, fragte ich argwöhnisch.

„Nicht hier“, meinte er nur knapp und zog mich aus der Halle, er hatte noch gar nichts gegessen.

Dass ich den Tag noch erleben darf, an dem James Potter ohne das geliebte Frühstück die Halle verlässt.

Er wimmelte meine Fragen die ganze Zeit ab, bis wir endlich in unserem Aufenthaltsraum standen. Er verriegelte die Tür.

„Lily, es tut mir so leid“, er nahm meine Hand und ich ahnte dunkel was er jetzt sagen würde, „Voldemort hat gestern einen Anschlag auf ein Kaufhaus in Muggellondon ausgeführt, es sind viele Menschen ums Leben gekommen, unter anderen auch deine Eltern. Es tut mir so leid!“

Ich starrte ihn fassungslos an und spürte, wie ich den Halt verlor.

James zögerte nicht und zog mich an seine Brust, ich war unfähig ein Wort zu sagen. Er strich mir beruhigend über meinen Rücken und ich ließ meinen Tränen ihren Lauf.

Ich wusste nicht wie lange wir so im Raum gestanden haben, aber seine Nähe tat so gut.

Trotzdem war stehen auf die Dauer nicht so das Wahre, James dachte wohl dasselbe. Denn nur kurz Zeit später saßen wir auf dem Sofa, ich auf seinem Schoß.

Vor den Ferien hätte ich noch jeden angeschrien, der mir das hier prophezeit hätte. Aber er hat sich auch einfach verändert.

„Ich wollte sie immer aus der Zaubererwelt und diesem Krieg heraushalten. Sie haben doch nichts getan!“, ich presste mich enger an James.

„Ich weiß, ich weiß Lily. Voldemort ist nur leider völlig geisteskrank. Man ist nirgends mehr sicher.“

„James, kommst du mit zur Beerdigung?“, ich sah ihn ziemlich hilflos an.

„Wenn du das willst, komme ich mit.“

„Das ist aber kein Date“, ich grinste ihn schwach an.

Ich habe meine Eltern verloren. Sie sind tot.

„Oh Merlin, Petunia gibt mir sicher die Schuld an dem Tod unserer Eltern“, ich sackte mutlos zusammen. Meine Schwester und ich, da gab es leider keinerlei Verbindung mehr.

„Daran ist niemand schuld, außer Voldemort und den Todessern! Deine Schwester sollte das verstehen.“

Erneut liefen die Tränen über mein Gesicht.

„Sie wird es aber nicht verstehen, sie hasst mich! Sie hasst meine andere Welt, die sie nicht erleben kann“, ich musste laut schluchzen.

Jetzt hatte ich schon nur noch meine Schwester und die würde mich am liebsten aus dem Stammbaum löschen.

„Schh, Lil, es wird alles wieder gut. Vielleicht vergisst sie ja über den Tod ihren Hass“, er begann mich sanft hin und her zu wiegen.

Ich schloss erschöpft meine Augen und schlief kurz darauf ein.

Emma

Ich öffnete meine Augen. Sirius und ich waren aneinander gekuschelt eingeschlafen. Er hatte seinen Arm um meine Hüfte gelegt und durch seine Nähe die Albträume vertrieben.

Doch heute würde Voldemort auftauchen und dann wäre es wohl bald vorbei.

Ich drehte meinen Kopf zu Sirius und strich ihm die Haare aus dem Gesicht, er rührte sich nicht. James und er hatten wirklich das Glück mit einem sagenhaft, tiefen Schlaf gesegnet zu sein.

Sirius murmelte undeutlich vor sich hin und zog mich näher an sich, unwillkürlich musste ich lächeln.

Da lagen wir nun in diesem Verließ, ich hatte keine Ahnung welcher Tag es war. Mein Gefühl sagte mir, dass wir vermutlich schon den ganzen Sonntag im Verließ verbracht hatten.

„Ach, wie süß. Die zwei reinblütigen Verräter scheinen wohl doch näher verbunden zu sein“, wie ich diese Stimme hasste.

„Malfoy. Ist euer toller Lord endlich eingetroffen?“, angriffslustig funkelte ich ihn an.

Ich stand ihm nun gegenüber, nur die Verließtür trennte uns.

„Der dunkle Lord ist da, und ich soll dich zu ihm bringen. Willst du dich noch von ihm verabschieden?“, er setzte ein süffiges Grinsen auf.

„Sie braucht sich nicht zu verabschieden, wir kommen hier schon wieder raus!“, unbemerkt war Sirius an meine Seite getreten.

Er beugte sich zu mir runter, streifte meine Wange mit seinen Lippen: „Halte durch, ich versuche uns hier irgendwie raus zu holen.“

„Bis später...“, Lucius Malfoy zog seinen Zauberstab und ließ Sirius in eine Ecke fliegen, mich zog er aus dem Verließ.

„Dann wollen wir doch mal ein bisschen Spaß haben, nicht wahr?“, er drückte mich die Treppe hoch, den Zauberstab spürte ich im Rücken.

„Ich kann es kaum erwarten!“, Sarkasmus hatte ich schon immer geliebt.

Wir hatten die Kellertreppe erklommen und standen in unserem Flur, wie froh war ich damals gewesen, als meine Mutter mit mir dieses hässliche, große, dunkle Haus verlassen hat.

Ich würde immer nur schlechte Erinnerungen an diesen Ort haben.

Ich atmete noch einmal tief ein, Voldemort würde mich da drinnen erwarten, in unserem Wohnzimmer.

„Ah, da ist sie ja, die bezaubernde Tochter meines lieben Rabastan! Komm her mein Mädchen, damit ich dich auch mal ordentlich anschauen kann.“

Hilfe, wo ist mein Kotzeimer?

Entschlossen lief ich zu Voldemort, Tom Riddle. Er wurde einer Schlange wirklich immer ähnlicher.

„Hallo Dad, Tom!“, ein Zischlaut verließ Voldemorts Mund. *Tja, ich weiß von deiner Herkunft. Von deinem Muggelvater!*

Verächtlich sah ich ihn an.

Er schwang seinen Zauberstab und ich spürte unglaublichen Schmerz.

Erster Fehler Hudson, der zweite folgt dann wohl bald.

„Dir muss man wohl noch Manieren beibringen. Zu lange hast du mit deiner muggeliebenden Mutter zusammen gelebt.“

Keuchend landete ich auf dem Boden, wer hat diesen Cruciatus eigentlich erfunden, und warum muss man dabei immer in die Luft gerissen werden? Das Hinfallen tut meistens noch mehr weh. Hinterher würde ich total ramponierte Knie haben.

„Ich habe nicht zu lange mit meiner Mutter gelebt, ich hätte noch Jahre mit ihr haben können! Sie stand auf der richtigen Seite, genau wie ich. Verleugnest du etwa deine Herkunft Tom Riddle?“, trotzig sah ich ihm in die Augen, mein Geist war fest verschlossen. Ein Grinsen umspielte meine Lippen, er biss sich wohl gerade an meinem Geist die Zähne aus. Zu manchen Sachen ist Dumbledore ganz nützlich.

Ein weiteres Mal knallte der Zauberstab und ich schrie auf vor Schmerzen. Ich krümmte mich unter diesen Schmerzen, ich hatte sie noch nie durchleben müssen.

Dennoch schaffte ich es wieder aufzustehen. *Weiterkämpfen, einer muss es ihm ja zeigen!*

Ich sah zu meinem Vater. Seine eisblauen Augen blickten kalt auf mich herab, was war bloß aus dem Mann geworden, der mich damals immer laut lachend durch die Luft gewirbelt hat?

„Emma, so ist doch dein Name, dein Vater hat mir von deiner interessanten und überaus nützlichen Gabe erzählt. Wenn du nicht so unendlich dickköpfig wärst, könntest du eine hohe Stellung bei mir einnehmen!“

„Eher sterbe ich!“, mir wurde ganz heiß vor Wut. *Was bildet der sich eigentlich ein? Als wenn ich JEMALS für ihn kämpfen würde!*

„Na, na, gerade einmal 17 Jahre bist du alt. Da willst du schon sterben?“, Voldemort ließ seinen Zauberstab

kreisen, vermutlich war ich doch relativ langweilig.

„Bevor ich für so einen Bastard auf der falschen Seite kämpfe, würde ich auch mit 17 sterben! Ich werde mit Sicherheit nicht dafür verantwortlich sein, wenn unschuldige Menschen getötet werden!“, fest blickte ich in diese roten Augen. Er hatte keine Gefühle mehr, da war ich mir sicher.

„Meinst du solche Menschen, wie das Ehepaar Evans? Die Eltern deiner Schlammblutfreundin?“, diese kalte Stimme fuhr direkt in mein Herz. Sie hatten Lilys Eltern umgebracht!

„Ich darf dich daran erinnern, dass du auch nur ein HALBBLUT bist?“, ich bewegte mich auf sehr dünnem Eis, aber ich war wütend, so unglaublich wütend. In meinem Kopf war kein Platz mehr für klare Gedanken, die ganze Zeit musste ich gegen ihn ankämpfen und ich merkte wie meine Kräfte schwanden.

„DU BLUTSVERRÄTERIN WAGST ES!“, wenn seine Stimme schrie, platzte einem fast der Kopf.

Wieder nur eine kurze Bewegung seinerseits und es riss mich von den Füßen. Schmerz füllte meinen ganzen Körper, ich schrie, lauter als je in meinem Leben. So viel Schmerz, so viel Hass. Wie viel Hass konnte in einem Menschen stecken? *Ach ja, er ist ja schon lange kein Mensch mehr.*

Ich fiel auf den Marmorboden unseres Wohnzimmers. Mit meinen letzten Kraftreserven hielt ich meinen Geist geschlossen.

Ruckartig wurde ich hochgezogen und stand nun wieder vor Voldemort. Bei mir drehte sich alles.

„Ein letzter Fluch noch liebe Emma, und wir werden uns morgen noch einmal sprechen. Vielleicht bist du dank der Schmerzen endlich klug genug, auf der richtigen Seite zu kämpfen.“

„Ich kämpfe bereits für die richtige Seite!“

„Sectumsemptra!“

Er zielte auf meine Beine, Blut spritzte aus den vielen Wunden, die nun an meinen Beinen klafften. Ich knickte ein, Malfoy zog mich hoch und schubste mich die Kellertreppe hinunter.

Wie oft war mir das als Kind passiert?

Mit einem lauten Rums landete ich an der Verließtür.

„Aua, fuck“, ich hatte am ganzen Körper Schmerzen und meine Beine bluteten immer noch wahnsinnig.

„Emma!“, Sirius lief zum Verließingang.

Malfoy öffnete von oben die Tür und befahl Sirius, mich reinzuholen. Dann verschloss er sie wieder und verzog sich.

„Em, ist alles okay? Du hast so laut geschrien. Was ist mit deinen Beinen passiert?“

„Ich bin müde, Schmerzen, mein Kopf, das Blut. Ich hoffe es kommt bald Hilfe“, mir fielen meine Augen zu.

„Es wird alles gut Kleine, ich habe James endlich über den Spiegel erreicht. Sie sind unterwegs!“

Plötzlich ertönte oben lautes Poltern, es fand ein Kampf statt.

Sollten wir tatsächlich gerettet werden?

„Tatze, Ems, geht's euch gut? Disappariert nach Hogsmeade, dort warten Lily und Poppy!“

Ich spürte nur wie sich alles zusammenzog und realisierte, dass Sirius mich mitzog.

Lily

Ein lauter Knall ertönte und Sirius erschien, er hielt eine bewusstlose Emma in seinen Armen.

Oh Merlin, was hat er nur mit ihr angestellt?

„Schnell zum Krankenflügel Mister Black. Welche Flüche hat er angewendet?“, Poppy war sofort an der Seite von Sirius und Emma und ließ Emma jetzt schweben.

„Sirius?“

Er löste seinen Blick von Emma: „Cruciatu und Sectumsemptra.“

Ich legte Sirius einen Arm um seine Hüfte und zog ihn zum Schloss hoch, es war schon Abend und alle Schüler mussten sich in ihrem Gemeinschaftsraum aufhalten. Es würde uns schon niemand sehen. Lily Evans stützt Sirius Black.

„Wo ist Remus?“, seine grauen Augen blickten so besorgt zu meiner besten Freundin, dass ich doch so etwas wie Menschlichkeit in dem Herrn Black erkennen konnte. Warum versteckten er und James bloß immer ihre guten Seiten?

„Er ist mit James mit, er wollte vor Ort helfen. Dumbledore nahm an, dass Rabastan und Voldemort gleich disappariieren. Vermutlich können sie eh keinen festnehmen. Und die beiden waren so verrückt vor Sorge, sie

wollten etwas tun“, ich drückte sanft seinen Arm, „Ich glaube außerdem, dass er Angst ums Schloss hatte, Remus und James waren ziemlich explosiv.“

Wir standen nun im Krankenflügel und Poppy war mit Emma hinter einem Vorhang verschwunden.

„Wie geht’s dir?“, er seufzte auf meine Frage hin, ich zog meine Augenbrauen hoch.

„Ich habe gar nichts abbekommen, außer dem Fluch in Hogsmeade und das war auch nur ein Stupor. Ich wünschte ich hätte mehr tun können.“

Sirius vergrub sein Gesicht in seinen Händen, ich strich ihm über den Rücken.

„Du hättest nichts tun können, sie wusste, dass es passieren kann.“

Die Tür zum Krankenflügel flog auf und Remus, James und Dumbledore traten ein. Dumbledore eilte gleich zu Poppy und Remus und James nahmen ihren besten Freund in den Arm.

„Mensch Tatze, bin ich froh, dass ihr wieder sicher seid! Wie geht’s Emma denn?“, James sah mich an. Ich zuckte mit den Schultern, ich war schließlich kein Orakel und wusste auch nicht immer alles.

Wir mussten noch einige Zeit warten, dann erschienen Poppy und Dumbledore wieder.

„Also Emma geht es soweit gut, sie wird keine Schäden zurückbehalten. Die Wunden konnte ich verschließen, ich habe ihr einen Schlaftrank eingeflößt. Sie wird vor Morgen nicht aufwachen. Sie können alle gehen, außer Mister Black. Sie bleiben über Nacht auch hier.“

Widerwillig ließ sich Sirius auf einem Bett nieder und wurde gleich untersucht.

Im Gemeinschaftsraum ließen wir uns auf den Sesseln am Kamin nieder und starrten stumm ins Feuer. Wie viel hatte Emma wohl ertragen müssen?

„Oh man, ich werde schlafen gehen. Kommst du auch Moony?“, dieser verneinte allerdings, denn er wollte noch seinen Zaubetränkeaufsatz beenden.

„Gute Nacht James“, er lächelte mir zu und verschwand in Richtung Schlafsaal.

Was war das doch für ein Tag gewesen? Erst erfuhr ich vom Tod meiner Eltern und dann wurden Sirius und Emma gerettet.

Ohne James hätte ich diesen Tag wohl nicht überstanden. Mein ganzer Körper kribbelte, wenn ich an seine Nähe dachte. Er hatte mich genau in dem Moment festgehalten, in dem ich ihn am meisten gebracht habe.

„Du, Remus, ich bin verwirrt“, flehend sah ich ihn an. Ich brauchte jetzt ein Gespräch mit meinem besten Freund, der James und mich viel besser verstand als ich.

Er lachte kurz auf, er ahnte schon wohl worum es geht und meine Wangen färbten sich leicht rot.

„Es geht um James?“

„Jaaaaa, weißt du. Er ist so anders dieses Jahr, oder er war schon immer anders und ich habe es bloß nicht wahrhaben wollen. Es ist so komisch, wenn ich an ihn denke, dann kribbelt es bei mir und in seiner Nähe ist alles gar nicht mehr so schlimm. Er hat mich getröstet und war für mich da, als ich am dringendsten jemanden brauchte. Er hat mich schon ewig nicht mehr nach einem Date gefragt. Kannst du mir meine Gefühle erklären, bitte? Mach es kurz und schmerzlos!“

Remus lachte aus vollem Hals und kugelte sich schon am Boden. Ich funkelte ihn an.

„Ich weiß nicht, ob du das hören willst Lily. Aber du bist eindeutig in James verliebt!“

Seine Worte trafen mich wie die Faust ins Gesicht. Ich schnappte nach Luft. Wann sollte das denn passiert sein?

Wie oft hatte ich denn nicht auch schon unbewusst seine Nähe gesucht? Es fühlte sich aber auch viel zu gut an, wenn er einen fest im Arm hielt. Es gab mir ein Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit und – oh Merlin – von Zuhause! Die Erkenntnis meinerseits traf mich noch schlimmer.

„Was mach ich denn jetzt?“, verzweifelt sah ich in Remus blaue Augen.

„Frag ihn nach einem Date. Aber am besten erst nach der Beerdigung!“

Meine Eltern. Sie würden James nie kennenlernen, sie wussten nur, wie sehr er mich immer genervt hatte.

Krieg verändert einen, bei mir hatte er es schon geschafft. Ich sah James endlich so, wie er wirklich war und er war perfekt.

„Ich darf nicht zur Beerdigung, es wäre zu gefährlich. Aber ich habe auch so schon Abschied genommen. Sie gehörten nicht mehr zu meiner richtigen Welt. Sie fehlen mir, natürlich, aber ich habe sie verloren. Jetzt werde ich einfach dafür sorgen, dass ich nicht noch mehr geliebte Menschen verliere!“

Entschlossenheit durchfuhr meinen Körper, und Remus grinste von einem Ohr zum nächsten.

„Fang doch damit an James endlich nach einem Date zu fragen!“

„Nee, ein bisschen muss er noch schmoren. Ich muss ja erst mal mit Emma reden. Danke Remus, ich hätte er wahrscheinlich selbst nie bemerkt. Gute Nacht!“, ich lief nun auch zum Mädchenschlafsaal hoch und mein letzter Gedanke an diesem Abend galt James. Wann und wie sollte ich ihn fragen?

Ich bin nicht ganz zufrieden mit dem Kapitel, aber das nächste wird wieder besser ;)

LG, Feedback ist wie immer mehr als erwünscht :)

Frieda

Licht und Schatten

Hallo :)

Eigentlich wollte ich das Chap ja zum Nikolaus noch fertig bekommen, aber ihr werdet es wohl erst irgendwann morgen lesen können.

Trotzdem hoffe ich, ihr hattet einen schönen Nikolaus? ;)

²xLilyEvansx: Oh ja, die arme Lily ;) und deine anderen Fragen werden alle in diesem Chap beantwortet. Ich hoffe es gefällt dir ;) LG!

²Zaubererexpertin xD: Hihi, ja an der Szene feile ich schon die ganze Zeit in meinem Kopf, aber es wird noch ein bisschen dauern, denke ich. Weiß ich noch nicht so genau :D Ja, Emma hat nicht viel Angst, sie ist ja auch eine Gryffindor ;) LG!

²Prongs8: Juhu, ein neuer Leser :) Freut mich, und hier kommt ja auch schon mein neues Chap, allerdings muss Lily noch ein wenig im Schatten bleiben. Sie ist halt kompliziert ;) LG!

Licht und Schatten

~*~

You leave me speechless when you talk to me.

You leave me breathless the way you look at me.

You manage to disarm me, my soul is shining through.

I can't help but surrender my everything to you.

[The Veronicas - Speechless]

~*~

Emma

Draußen konnte ich noch den klaren Sternenhimmel erkennen. Der Halbmond strahlte sein Licht auf die Erde.

Mir liefen lautlos Tränen über mein Gesicht.

Es war vorbei, für diesen Moment. Doch ich wusste genau, dass er nicht aufgeben würde.

Ich bekam es einfach nicht aus dem Kopf, den kalten Blick meines Vaters, die Schmerzen und Sirius.

Er hatte mir zur Seite gestanden und wir fühlten uns zueinander hingezogen, aber verliebt war ich nicht.

Immerhin ist er Sirius Black, trotzdem, so eine Freundschaft mit Extras finde ich ganz reizvoll. In seiner Nähe kann ich mich einfach fallen lassen, dann gibt es keinen Voldemort und keinen Rabastan Crane. Mit ihm ist alles so einfach. Außerdem ist man ja nur einmal jung.

Meine Matratze knarrte als sich jemand zu mir legte.

Sirius zog mich fest an sich, ich hatte gar nicht bemerkt, wie kalt mir war und wie sehr ich gezittert hatte.

„Emma, ich bin da. Es wird alles wieder gut. Wir sind in Sicherheit“, flüsterte er mir zu. Ich entspannte mich und er hielt mich, half mir mit diesen grauenhaften Erinnerungen.

„Er wird nicht aufgeben. Die Slytherins aus unserem Jahrgang werden sich ihm bestimmt anschließen...“

„Glaub mir, wir lassen dich nicht mehr alleine. Es wird dir nichts passieren! Hast du noch Schmerzen?“

Ich verneinte, meine Wunden waren alle verheilt, nur der seelische Schmerz breitete sich immer weiter in mir aus.

So langsam verstand ich, wieso der Cruciatusfluch so gefürchtet war. Ich hatte ihn ja schon vorher erlebt, aber Snape konnte noch nicht so viel Hass in sich tragen, wie mein Vater oder Voldemort. Die Schmerzen konnte man nicht miteinander vergleichen.

Lächelnd musste ich feststellen, dass Sirius eingeschlafen war. Ich wischte mir meine Tränen weg und drehte mich zu ihm um. Er sah einfach so friedlich aus, wenn er schlief.

Immer noch erschöpft schloss auch ich wieder meine Augen.

„Na na, das hier ist ein Krankenflügel. Ich möchte doch darum bitten, dass Sie in Zukunft in ihrem Bett bleiben Mister Black!“, eine leicht aufgebrachte Madam Pomfrey stand vor meinem Bett. Sirius sah mich schuldbewusst an, als wenn ich deswegen sauer wäre.

„Alles klar. Können wir dann gehen?“, er sah sie ganz ungeduldig an.

„Zuerst werde ich Miss Hudson noch einmal untersuchen. Dann sehen wir weiter.“

Seufzend machte ich mich bereit für die Untersuchung. Zum Glück durften wir wirklich gehen. Allerdings sollten wir heute noch nicht in den Unterricht, das machte mir allerdings nicht wirklich etwas aus und Sirius natürlich sowieso nicht.

Mit seinem Rumtreibergrinsen im Gesicht verließ er den Krankenflügel, ich beeilte mich hinter ihm herzukommen.

Er drehte sich zu mir um, doch da ich leider nichts bemerkt hatte, rannte ich in ihn rein. Es war so, als wenn man gegen einen Schrank läuft.

Bevor ich nach hinten zurückstolpern konnte, hielt er mich fest.

„Warum immer so stürmisch Kleine?“

Ich streckte ihm als Antwort die Zunge raus. Ich weiß, dass ist nicht sehr erwachsen, aber Sirius ist ja nun wirklich das Gegenteil davon.

Er lachte laut auf und legte mir dann seinen Arm um die Schultern, gemeinsam liefen wir nun zum Gemeinschaftsraum.

Dort lief ich gleich zu meiner heißgeliebten Fensterbank und starrte aus dem Fenster, ich konnte James, Remus, Peter und Lily entdecken, die gerade auf dem Weg zu Kräuterkunde waren.

Das Gespräch mit Dumbledore hatte Sirius heute schon über sich ergehen lassen, James Vater, als Leiter der Aurorenabteilung, war auch dabei gewesen.

Ich hatte auch wirklich keine Lust, dass alles noch einmal über mich ergehen zu lassen.

Sirius würde es James erzählen und er konnte es ja Lily sagen. Obwohl vor einem Gespräch mit meiner besten Freundin konnte ich mich sicher nicht drücken.

„Was machen wir zwei Hübschen jetzt?“, ich brauchte mich gar nicht zu ihm umdrehen, ich wusste auch so, dass er ein überdimensionales Grinsen im Gesicht hatte.

Auch ich zog meine Mundwinkel nach oben, Sirius war einfach eine Frohnatur, er schaffte es immer, mich aufzubauen.

Nachdenklich sah ich ihn an: „Wie wäre es mit Zaubererschach?“

Sirius lachte laut, nun ja, der Vorschlag war mies. Wir spielten beide mehr als schlecht.

„Lass uns doch einfach hier rumhängen, dann gibt’s eh Mittagessen“, so langsam wurde es kalt am Fenster und ich ging zum Sofa vorm Kamin. Ich lehnte mich an Sirius an, er schlang wieder einen Arm um mich und wir saßen einfach ruhig da und blickten in die lodernden Flammen.

„Was ist das mit uns?“, verdammt wieso konnte ich meine Klappe auch nie halten. Was sollte Sirius darauf auch antworten? Es kommt jetzt sicher nicht, Emma, ich bin in dich verliebt, ich bin bereit für eine ernste Beziehung. Blah blah. Meine Zunge war nur leider manchmal schneller als mein Verstand. Zum Glück passierte es mir nicht allzu oft.

Sirius kratzte sich am Kopf, ich seufzte.

„Vergiss die Frage wieder, manchmal denke ich nicht nach, bevor ich rede“, beschwichtigend lächelte ich ihn an. Ich hatte meine Entscheidung eh schon gefällt, ich würde einfach abwarten was passiert. Und falls sich etwas lockeres entwickelt, würde ich nicht den Spielverderber spielen. Das Leben ist zu kurz um es nicht zu genießen.

„Ähm, okay. Ich habe auch leider keine Antwort parat.“ Oh man, Sirius Black ohne einen Spruch? Seltsam.

Mit einem Blick auf meine Uhr stellte ich fest, dass es Zeit fürs Mittagessen wurde. Wir würden zwar die ersten in der Halle sein, aber ich hatte keine Lust erst herein zu platzen, wenn ganz Hogwarts schon am Essen war.

Ich zog Sirius vom Sofa hoch und wir liefen zur Halle.

Erleichtert stellte ich fest, dass kaum jemand in der Halle war. *Merlin, wer weiß was die jetzt alles wussten.*

Aber eigentlich auch egal.

Schweigend ließ ich mich gegenüber von Sirius nieder und begann zu essen. Richtig viel Hunger verspürte ich zwar nicht, aber so ganz ohne zu essen, sähe ich doch ziemlich bescheuert aus.

Allerdings rührte ich nur die ganze Zeit lustlos in meiner Suppe rum.

„Keinen Appetit?“, die grauen Augen musterten mich besorgt.

„Nein, aber das wird schon wieder!“, ich lächelte ihn schwach an. Ich hatte diese ganze Aktion natürlich noch lange nicht verarbeitet, aber ich bin ja kein kleines Mädchen mehr.

„Emma!“, huch, da klang aber jemand erleichtert. Ich drehte meinen Kopf und sah in die grünen Augen meiner besten Freundin.

„Lily!“, erwiderte ich in der gleichen Tonlage und sie sah mich dafür strafend an, ich grinste bloß, und hatte das Gefühl, dass dieses Grinsen dem berühmten Rumtreibergrinsen in nichts nach stand. *Merlin, James hatte doch einen schlechten Einfluss, und Sirius sowieso.*

„Ich muss dringend mit dir reden, absolut superdringend!“, sie sah mich ja nahezu verzweifelt an, was war denn mit ihr passiert? Ich ließ meinen Blick über die restlichen Rumtreiber wandern. James aß seelenruhig, genauso wie Sirius. Peter war mal wieder nicht da. *Wo steckte der eigentlich dauernd?* Und Remus, ja, der grinste mich wissend an. Ganz langsam begann bei mir ein Lichtlein aufzuleuchten. Ich riss meine Augen auf und starrte von meiner besten Freundin zu meinem besten Freund. *Sollte sie es endlich gemerkt haben?*

Tatsächlich, Lily Evans bedachte James Potter mit Blicken, die es normalerweise nur andersherum gab.

Wunder geschahen also doch und mein Grinsen wurde breiter, ich vergaß sogar den seelischen Schmerz. Sie hatte es sich endlich eingestanden, dass sie in ihn verliebt ist. *Merlin sei Dank!*

Doch dann traf mich eine ganze andere Erkenntnis. *Oh Merlin, Lilys Eltern. Er hat sie umgebracht. Wegen mir!*

Mir wurde auf einmal ganz kalt. Ich war schuld am Tod der Eltern meiner besten Freundin.

Schnell stand ich auf, hier hielt ich es keine Minute mehr aus.

Meine Freunde blickten mich erstaunt an.

„Ich komm gleich wieder!“, sagte ich schnell und verließ fast schon fluchtartig die Halle.

Undeutlich vernahm ich noch, wie James seinen besten Freund zum Hierbleiben überredete. Auf Sirius Gesellschaft konnte ich gerade gut verzichten, bei ihm konnte ich nicht klar denken.

Direkt hinter dem erstbesten Wandvorhang war ich nun verschwunden und die Tränen rannen mir über mein Gesicht. Es war doch einfach alles so grausam und unfair. Lily hatte keine Eltern mehr, Remus und ich jeweils nur noch unsere Väter, auf die wir beide aber gut verzichten konnten.

Und James Eltern hatten statt dem einen Sohn, nun drei und eine Tochter. Ich wusste, dass Harry und Rosalie darüber überglücklich waren. Gut, die Umstände machten sie sicherlich nicht glücklich, aber dass ihre Familie größer geworden ist bestimmt.

Trotzdem, Lily hatte schon vorher den Verlust ihrer Schwester ertragen müssen, obwohl diese nicht einmal tot war.

Wahllos lief ich durch das Schloss, zum Glück waren gerade alle beim Mittagessen.

Unentschlossen stand ich vor dem Mädchenklo, darin wollte ich eigentlich nicht weinend gefunden werden.

Gerade wollte ich die Klinke herunterdrücken, als ich eine unsichere Stimme vernahm.

„Emma?“

Ich drehte mich um und blickte, mal wieder, in graue Augen. Nur dieses Mal waren es die Augen des anderen Black.

„Regulus?!“, ich starrte ihn ungläubig an, „Was willst du? Mich zurück zu meinem Vater bringen?“

Er schüttelte bloß den Kopf.

„Es tut mir leid, aber ich –“

Ich wusste genau, welche Leier jetzt kommen würde und unterbrach ihn einfach: „Quatsch Reg, jeder hat eine Wahl. Sieh dir nur deinen Bruder an, der ist jawohl das beste Vorbild! Auch wenn du Angst vor deinen Slytherins hast, er würde dich beschützen. Du bist sein einziger Bruder, er hängt an dir, auch wenn er es nicht zeigen kann! Du glaubst gar nicht wie erleichtert er wäre, wenn du auf unserer, der richtigen, Seite stehen würdest. Es gibt immer eine Wahl, man kann immer eine feige und einfache Entscheidung treffen, oder den mutigen, schweren Weg wählen.“

Er sah mich hitzig an: „So einfach ist das also? Schön. Für dich vielleicht Emma, für meinen rebellischen

Bruder auch, er war schon immer mutiger als ich. Für Potter natürlich, ihm wurde das angeboren und sogar eine Evans hat mehr Mumm als ich. Aber ich, ich schaffe es nicht mich gegen meine Familie zu stellen. Ihr werdet doch alle untergehen. Du und Sirius ihr habt noch die Chance!“

Ich blitzte ihn an: „Glaubst du das wirklich? Regulus Black, ich kann es nicht fassen, dass du so denkst. Es ist gottverdammst einfach nur FALSCH Menschen zu töten und zu quälen. Es macht keinen Sinn! Muggelstämmige sind doch nicht anders als wir!“, ein Blick in seine Augen verriet mir alles und es brach mir das Herz, „Du hast dich schon lange entschieden?“

Er nickte stumm, ich lehnte mich gegen die Wand. Sirius würde ausrasten, sein einziger Bruder, an Voldemort verloren.

Da waren sie wieder, meine Tränen, die mir unaufhörlich über mein Gesicht liefen.

Als ich Schritte am Ende des Ganges hörte, flüchtete ich schnell auf die Mädchentoilette, da würde mir nur Lily Gemeinschaft leisten.

Lily

Zu dem Zeitpunkt, als Emma die Halle verlassen hat.

„Ich muss ihr nach!“, rief Sirius ganz erschrocken und war auch schon aufgesprungen. Ich war mir jedoch ziemlich sicher, dass Emma gerade nicht unbedingt Sirius an ihrer Seite haben wollte.

„Jetzt warte doch erst mal Tatze, vielleicht will sie einfach mal kurz für sich sein. Mal sehen, wo sie sich aufhält...“, er hatte auf seinem Schoß ein Pergament ausgebreitet, auf dem sich langsam die Umrisse von Hogwarts sichtbar machten, mit allen Personen! *Merlin, wie haben sie denn das geschafft?!*

„Ahaaa, da ist sie ja. Steht vor dem Mädchenklo im 4. Stock.“

Zufrieden lächelte ich, damit hatte ich als einziges Mädchen jawohl gewonnen.

„Perfekt, also gehe ich ihr nach!“, flink stand ich auf und wandte mich schon in Richtung Tür.

„Moooment. Was macht Regulus da?! Wir kommen mit!“

„Regulus?!“, Sirius war wieder aufgesprungen und schon auf dem Weg zur Tür, ich beeilte mich hinter ihm herzukommen, genau wie James und Remus.

Er wird ihr jawohl nichts antun?!

„Keine Panik Lils, gegen Regulus kommt sie locker an. Wir sind ja auch gleich da!“, sanft zog er mich zu einem Geheimgang. Die sollte ich mir wirklich alle mal merken.

Endlich waren wir in dem Korridor, ich sah Emma noch in der Toilette verschwinden und Regulus bedrückt davorstehen.

„Regulus!“, Sirius baute sich vor seinem kleinen Bruder auf, Remus und James an seiner Seite.

Ich verschwand jedoch lieber auch auf der Toilette, als diese Auseinandersetzung live mitzubekommen.

Da sah ich sie. Emma saß schluchzend und in sich zusammengesunken unter dem Fenster.

Leise ging ich zu ihr und ließ mich neben ihr auf dem Boden nieder.

Während ich sie fest in meine Arme zog, hörte man draußen die Gebrüder Black streiten. Der Gute gegen den Bösen. Ich war mir ziemlich sicher, dass es Sirius nicht egal war, was sein kleiner Bruder trieb, auch wenn er immer diesen gleichgültigen Gesichtsausdruck auflegte, wenn die Gespräche zu Regulus führten.

„Süße, was ist los? Ist es wegen der Entführung? Willst du reden?“, sie sah mich an und ich erschrak über die Verzweiflung und Panik, die sich in ihren blauen Augen widerspiegelte.

Merlin, das war ernster als ich dachte.

Emma schluckte kurz und schloss die Augen, danach blickte sie mich wieder völlig neutral an. Wie ich dieses Pokerface doch hasste.

„Ich ... also, ich“, sie schluckte noch einmal und sah mir in meine smaragdgrünen Augen, die vermutlich gerade nur Sorge und Verwirrung ausdrückten, „Ich bin schuld am Tod deiner Eltern Lil. Es tut mir so leid!“

Ihr rannen die Tränen über das Gesicht, doch ich war wie benommen. Wie konnte sie bitteschön Schuld am Tod meiner Eltern sein? Das war doch völlig unmöglich.

„Hat das dein Vater gesagt, oder der tolle Voldemort?“, ich sah sie möglichst strafend an.

Sie nickte zitternd.

Ich seufzte: „Emma, Süße, der einzige, der Schuld am Tod meiner Eltern trägt ist ihr Mörder und Auftraggeber. Aber ganz sicher nicht du!“

Ich spürte wie das Zittern nachließ und es weniger Tränen auf ihrem Gesicht wurden.

„Regulus hat sich für die dunkle Seite entschieden...“, murmelte sie leise.

Vermutlich hörte man deswegen auch von draußen kein lautes Geschrei mehr. *Sirius muss fertig sein, wenn ich ihn doch ein kleines bisschen richtig eingeschätzt habe.*

„Daran können wir aber auch nichts ändern meine Liebe. Jeder hat die freie Wahl. Ich finde es immer wieder unglaublich, dass welche den anderen Weg einschlagen, aber man muss es akzeptieren. Gerade bei Regulus, er steht leider zu sehr unter dem Einfluss von Bellatrix“, gedankenverloren strich ich Emma über ihre Haare. Ihr Schluchzen hatte aufgehört.

„Lily, wie geht's dir? Ich war nicht da um dich zu trösten...“, ich lächelte sie an und drückte ihr einen Kuss auf die Wange.

„Glaub mir Emma, ich bin viel glücklicher, dass du jetzt überhaupt hier neben mir sitzt. Meine Eltern..“, ja, ich spürte den Schmerz und die Leere immer noch. Für einen kurzen Moment vergaß ich alles um mich herum, immer dann, wenn ich in diese warmen, haselnussbraunen Augen blickte, die für mich viel mehr Zuhause bedeuteten, als es mein wirkliches Zuhause in letzter Zeit gewesen war.

„Natürlich tut es noch weh, aber weißt du, James hat mir sehr geholfen...“, ich grinste sie keck an, das würde sie mit Sicherheit wieder aufmuntern. Die Tatsache, dass Lily Evans sich endlich eingestanden hat, dass sie in James Potter verliebt ist.

„Oh ja, James ist ein guter Tröster. Hast du es jetzt endlich bemerkt? Also, dass er der Richtige ist?“

„Nun ja, sagen wir mal so. Ich habe zumindest verstanden, dass ich bis über beide Ohren in ihn verliebt bin.“

Ein lautes Quietschen und ich wurde fast erdrückt.

Emma und ich rollten über den Toilettenboden. *Wann war der wohl das Letzte mal sauber gemacht worden?*

Sie strahlte mich an, auch wenn ich mir sicher war, dass das Glitzern in ihren Augen fehlte.

„Klasse Lils, wann fragst du ihn nach einem Date?“

„Ähm, ich weiß nicht. Nächsten Monat?“, unsicher sah ich sie an. Ich hatte immerhin drei Jahre immerzu ‚nein‘ gesagt, da konnte ich trotz der Tatsachen nicht sofort einen Schritt auf ihn zu machen.

„Oh Merlin, Lily, du hast schon drei Jahre verschwendet!“

Mh, da hat sie ja sogar Recht, aber trotzdem, ein bisschen muss er noch schmoren und mein Stolz schrumpfen!

Emma schüttelte immer noch lachend ihren Kopf, dann stand sie plötzlich auf und zog mich hoch.

„Na komm, wir müssen in die Bibliothek, ich will den Stoff von gestern nachholen und die Hausaufgaben machen sich ja leider auch nicht von alleine.“

„Rabastan Crane, wer ist das und was hast du mit meiner Emma gemacht?“, fragte ich zum Himmel. Emma lachte bloß. Ich folgte ihr also einfach zur Bibliothek, wo wir auch bis zur Sperrstunde an den Aufgaben saßen. Das Abendessen hatten wir einfach mal ausfallen lassen.

„Hilfe, ich kann nicht mehr Lily. Lass uns den Rest im Gemeinschaftsraum fertig machen. Meinen Verteidigungsaufsatz bekomme ich schon hin, auch ohne die Bücher.“

Ohne einen Kommentar half ich ihr die Bücher wegzuräumen. Selbst mir reichte jetzt doch langsam die dunkle Bibliothek.

Emma führte mich auch durch etliche Geheimgänge zum Gemeinschaftsraum. *Vielleicht sollte ich mir auch so eine Karte zulegen wie James.*

Im Gemeinschaftsraum bemerkte ich, dass die Rumtreiber nicht, wie gewohnt, auf den Sesseln vor dem Kamin saßen. Dort tummelten sich Alice und Frank und andere Siebtklässler.

Emma ging zielstrebig zu ihrer Fensterbank und begann erneut an ihrem Aufsatz für Verteidigung gegen die dunklen Künste zu arbeiten.

Seufzend zog ich meinen unfertigen Kräuterkundeaufsatz zu mir und beschloss diesen noch vorm Schlafen zu beenden.

Als ich das nächste Mal auf die Uhr blickte war es bereits halb zwölf.

Emma saß gedankenverloren auf der Fensterbank und blickte auf die Ländereien hinab. Ihren Aufsatz hatte sie wohl schon länger fertig.

Der Gemeinschaftsraum war auch schon leer.

Oh man, ab ins Bett Lily!

„Los Ems, gehen wir schlafen!“, gemeinsam schlenderten wir zu unserem Schlafsaal.

Nur kurze Zeit später lag ich schlafend in meinem Bett.

Emma

Lily war schnell eingeschlafen.

Ich wälzte mich bloß von einer Seite auf die andere, wenigstens hatte ich mein Bett mit einem Muffliatozauber belegt, so bekam niemand etwas mit von meiner Unruhe.

Es war mit Sicherheit schon nach ein Uhr nachts, ich hatte sogar Recht. Es war schon fast halb zwei. Seufzend erhob ich mich und schlüpfte lautlos aus unserem Schlafsaal. Ich wusste, dass ich dort keinen Schlaf finden würde.

Eigentlich gab es nur einen Ort an dem ich die nötige Ruhe finden würde. *Seine Arme...*

Aber wie erbärmlich ist das denn? Ich kann doch jetzt nicht da hochlaufen und mich in sein Bett legen.

Wir sind ja nicht mal ansatzweise zusammen.

Ich lief im Gemeinschaftsraum auf und ab, bis ich mich dann entschloss, doch zu ihm hoch zu gehen. Seine Nähe tat zu gut, außerdem lag er ja vielleicht wegen Regulus eh noch wach.

Ich lauschte an der Tür, die zum Schlafsaal der Rumtreiber führte. Es war kein Laut zu hören.

Leise drückte ich die Klinke herunter und huschte in den dunklen Raum. Peter schlief, tief und fest. Remus lag ebenfalls regelmäßig atmend in seinem Bett. James schlief auch, aber in was für einer Position. Ich frage mich, wie er jemals mit Lily in einem Bett schlafen will, wenn er den ganzen Platz braucht.

„Emma?“, aha, Sirius schlief also noch nicht.

Ich wandte mich zu ihm um und augenblicklich war mir das alles wieder so peinlich: „Ich – also, ähm“, betreten guckte ich auf meine nackten Füße.

„Komm schon her“, er rückte ein Stück zur Seite und hob seine Decke hoch, damit ich drunter schlüpfen konnte. Erleichtert tat ich dies auch.

Sirius zog mich in eine feste, unglaublich beruhigende Umarmung.

„Ich konnte nicht schlafen...“, murmelte ich gegen seine nackte Brust. *Wieso hatten Typen eigentlich immer die Angewohnheit nur in Boxershorts zu schlafen? Ich meine wir hatten November!*

„Ist schon gut!“, er strich mich langsam über meinen Rücken.

„Du hast mit Regulus gesprochen?“, fragte ich ihn zaghaft.

Er seufzte leise und begann mit bitterer Stimme zu sprechen: „Ja, und er hat sich entschieden. Emma, er hat sich tatsächlich für die Todesser entschieden! Ich kann es einfach nicht fassen. Ich habe ihm doch gezeigt, dass es auch anders gehen kann. Auch für uns.“

Es tat ihm weh, es tat ihm einfach so weh. Ich hasste Regulus dafür, er wusste bestimmt, dass es auch anders möglich gewesen wäre.

Entschlossen hob ich meinen Kopf und blickte in Sirius traurige Augen. So sollten diese grauen Augen nicht aussehen. Ich wollte das Funkeln zurück, den Optimismus.

Es gab kein Zögern meinerseits, als er immer näher an mein Gesicht kam und seine Lippen schließlich die meinen berührten.

Ich erwiderte den Kuss mehr als bereitwillig. Es war der einzige Trost, den ich ihm jetzt spenden konnte.

Trotzdem irritierte mich dieser Kuss, er war nicht mehr leidenschaftlich, sondern zärtlich und fast schon richtig liebevoll.

Sirius beendete ihn schließlich und zog mich wieder in die feste Umarmung. Vermutlich war er auch verwirrt. Ich unterdrückte ein Seufzen und schloss meine Augen.

In seiner Nähe vergaß ich alle dunklen Bilder. Es war so leicht und doch so kompliziert.

Soooo :) Feedback bitte, ob positiv oder negativ :)

LG!

Federica

Zu früh gefreut

Hallo, da bin ich wieder, mit einem frischen Kapitelchen :)

Erst mal vielen lieben Dank für die tollen Kommiss! Ich hab mich riesig gefreut!

²Lily_Luna_Lovegood: Ja, also ;) danke für deinen Kommi, ich habe neulich dann auch einfach mal selbst gebacken ;) war auch lecker ;) Ja, Lily und James

Dezemberträume

Hallo :)

Da ich das nächste Kapitel schon fertig habe, dachte ich mir, dass ich es euch nicht vorenthalten will ;)

²fanfanfan!!!: Oh, danke für das viele Lob (: da wird man ja ganz rot! ich hoffe das neue Chap gefällt dir auch :)

²Zaubererexpterin xD: also die Hoffnung muss ich dir nehmen, Siri und Ems werden noch seeehr lange brauchen ;) dafür wird sich ein anderes Pärchen finden :) viel Spaß mit dem Chap!

Ich habe in dem Chap Teile aus drei Liedern genommen, diese Texte gehören natürlich den jeweiligen Künstlern.

Songs: Broken – Seether, Phänomenal egal – Farin Urlaub, Halt mich – Herbert Grönemeyer

Dezemberträume

~*~

Dezemberträume sind helle Sterne in der Nacht,

Dezemberträume sind aus Musik und Licht gemacht.

*Sie leuchten uns ins Herz hinein mit Sternenglanz und Kerzenschein und es geschieht,
dass man noch Wunder sieht.*

[Rolf Zuckowski - Dezemberträume]

~*~

Erzählerperspektive

Mittlerweile war es Mitte Dezember und der Winter war in Schottland eingekehrt. Hohe Schneemassen umgaben und bedeckten das alte Schloss.

Draußen auf den Ländereien und innen in Hogwarts herrschte eine seltene, friedliche und harmonische Stille.

Der Schnee und das bevorstehende Weihnachtsfest löste immer diese Atmosphäre aus, doch in diesem Jahr hatte vermutlich niemand damit gerechnet.

Zu viel passierte daheim in England, doch auch dort war es mit dem Schnee ein wenig ruhiger geworden.

Der Dezember hielt sie alle in seinem Zauber fest.

Natürlich wuselten trotz dieser ruhigen Stimmung die Schüler begeistert durch die Gänge, es würde bald Ferien geben. Weihnachten stand vor der Tür, Geschenke wurden vorbereitet und diese zauberhafte Vorfreude erfüllte vermutlich jeden im Schloss.

Vielleicht trug aber auch die umfangreiche Weihnachtsdekoration in allen Gängen und Klassenzimmern zur allgemeinen Spannung bei.

Lily und James hatten sich als Schulsprecher noch etwas Besonderes ausgedacht. Sie hatten nahezu alle Dekorationen verzaubert, dass sie immer mal wieder ihren Standort wechselten.

Für die größte Heiterkeit, aber auch leichte Wut sorgten die verzauberten Mistelzweige.

Sobald man zu zweit unter einem stand, schlang sich ein magischer Bannkreis um die beiden Personen. Man kam erst weiter, wenn man sich geküsst hatte. Natürlich zählten nur Küsse auf den Mund. Dafür verfluchten einige Schüler ihre Schulsprecher, denn man sah die Mistelzweige nicht kommen. Sie wurden erst sichtbar, wenn man mit jemand anderes darunter stand.

Seitdem versuchte man fast immer in Dreiergruppen durch die Gegend zu laufen, trotzdem erwischte es immer noch viele.

Ab und zu half der Rumtreiber auch aus und zauberte den Mistelzweig an die gewünschte Stelle, nur bei ihm und Lily traute er sich nicht.

James Potter wartete auf den ersten Schritt seiner Angebeteten.
Doch Lily ließ sich Zeit, sie wartete auf die passende Gelegenheit.
Sie ahnte ja nicht, dass sie die noch heute im Zaubertrankunterricht bekommen würde.
Da viele von Slughorns Lieblingen das Schloss über die Feiertage verließen, hatte er sich überlegt seine Weihnachtsparty vorzuverlegen.
Und wie immer war sein halber UTZ-Kurs eingeladen.
Emma, Lily, James und Sirius starrten wie immer genervt auf die roten Umschläge.
In Lilys Kopf nahm jedoch ein Plan Gestalt an, für diese Party würde sie James fragen.
Auch Emma machte sich Gedanken über ein Date, am liebsten würde sie ja mit Sirius gehen, dann wäre alles so herrlich ungezwungen. Seufzend machte sie sich aber wieder einmal klar, dass das so gar nicht klappen würde.
In Sirius Kopf verwarf er dieselbe Idee wie Emma, er würde eben wieder irgendein Mädchen fragen, dass sich nach ihm verzehrte. Die waren ja nicht schwer zu finden.
James hoffte einfach auf ein Wunder, nichtsahnend, dass er das heute noch bekommen würde.
Die Freunde betraten gemeinsam die große Halle und setzten sich an ihren Stamplatz.
Es war schon wieder dunkel draußen und die Turmuhr schlug 20 Uhr.
James und Sirius luden sich wie immer ihre Teller bis zum Rand voll mit allem möglichen Essen, Lily nahm sich ein bisschen von allen und Emma nahm Salat. Remus war mit Peter noch in der Bibliothek und half ihm bei den Hausaufgaben.
Alle drehten ihre Köpfe zu Emma, als diese auf einmal angesprochen wurde.
„Hey Emma, ich wollte dich fragen, ob du vielleicht Lust hast mit mir zur Weihnachtsfeier von Sluggi zu gehen?“, Jared Green hatte ja schon immer eine kleine Schwäche für seine Teamkollegin gehabt, er rechnete zwar mit einem Korb, wie auch Lily und die Rumtreiber.
Entgegen aller Erwartungen verzog sich jedoch der Mund des Blondschofes zu einem Lächeln und sie bejahte die Frage des 7. Klässlers.
Jared lächelte sie an und sie würden sich morgen im Gemeinschaftsraum treffen.
Sirius widmete sich misstrauisch seinem Essen, er hatte sich sein Date gleich nach dem Unterricht besorgt. Eine unglaublich hübsche, wenn sie auch nicht an Emma heranreichte, jedoch ziemlich hohle Hufflepuff hatte er gefragt. Mit der würde dann wenigstens auch noch etwas laufen. Zu was anderem war sie ja nicht in der Lage. Wie sollte man mit so einer Gans auch Konversation betreiben?
Trotzdem wunderte es ihn, dass er sich so über Jared ärgerte. Er hätte Emma fragen sollen, obwohl er ja nichts von ihr wollte. Ach, das Leben war manchmal einfach ungerecht und bei dem jungen Black traf dieses manchmal leider sehr oft ein.
Sirius und James waren vor Emma und Lily mit ihrem Essen fertig, eigentlich ein Wunder. Aber Lily aß einfach nur extrem langsam und Emma stocherte bloß lustlos in ihrem Salat rum.
„Leute, ich geh schon mal hoch. Kommst du Tatze?“, James war aufgestanden. Er hatte noch Unmengen von Hausaufgaben zu erledigen, eine Sache, der er erst gewissenhaft nachging, seitdem er Lily endlich von seiner Ernsthaftigkeit überzeugen wollte.
„Bis später!“, Lily lächelte James an und er ging mit einem Grinsen im Gesicht zur Tür.
Emma verpasste Lily einen Fußtritt unter dem Tisch und deutete unauffällig auf James. Ihr Blick bedeutete der besten Freundin, dass jetzt der ideale Zeitpunkt war.
„Ähm, James?“, die junge Evans hatte ihre Stimme erhoben, um den Jungen noch zu erreichen.
„Ja?“, er lächelte ihr von der Tür aus zu und Lily nahm ihren ganzen Mut zusammen.
Die ganze Halle erstarrte bei ihren Worten und über James Gesicht zog sich das größte Strahlen, dass er jemals hervorgebracht hatte.
„Gehst du mit mir zur Weihnachtsfeier des Slug-Clubs?“, am Ende war ihre Stimme wieder leiser geworden, doch James hatte sie verstanden.
Grinsend fragte er: „Sorry Lils, was hast du gesagt?“
Er war wieder ein bisschen näher gekommen und Lily sah ihm in die haselnussbraunen Augen. Sie glänzten vor Freude.
„Ich habe dich gefragt, ob du als mein Date mit zur der Party kommst. Ja oder nein?“, sie sah ihn gespielt beleidigt an.
Er machte ein nachdenkliches Gesicht und legte seine Stirn in Falten: „Also das muss ich mir ja eigentlich

nochmal gut durch den Kopf gehen lassen. Du hast mich schließlich ewig abgewiesen, trotzdem, ich bin ja ein herzensguter Mensch und ich kann dir doch deinen Wunsch nicht einfach so abschlagen. Du willst es also wirklich? Ein Date? Mit mir?“, er stand mittlerweile vor der erröteten und verwirrten Lily. Was war denn nun, wollte er oder nicht?

„Klar will ich, sonst würde ich dich ja nicht fragen, oder?“

„Gut, dann gehen wir da zusammen hin Miss Evans, das nächste Date werde aber ich organisieren!“, er strahlte in die smaragdgrünen Augen und gab Lily einen Kuss auf die Stirn.

„Ich freu mich!“, wisperte er ihr leise zu.

Die ganze Halle hatte den Atem angehalten und sprachlos zu den beiden Schulsprechern geguckt. Nun löste sich der Erste aus seiner Starre – Albus Dumbledore hob seine Hände und fing an zu klatschen. Nach und nach stimmte die ganze Halle mit ein, wenn man den einen Tisch mal außer Acht lässt.

Schließlich hatten viele schon die Hoffnung aufgegeben, dass es dieses Traumpaar noch geben würde.

Lily saß nun knallrot auf ihrem Platz und Emma lachte sich kaputt.

Lily

Oh Merlin, wie peinlich. Aber auch egal, ich wusste, dass James den großen Auftritt liebt und ein Date mit mir versprach eine Show.

Erst jetzt traf mich die Erkenntnis! Ich hatte Morgen ein Date mit James Potter. Die Schmetterlinge flogen wild in meinem Bauch umher und das Kribbeln durchfuhr meinen ganzen Körper, dabei hatte James mich nur auf die Stirn geküsst. Ich konnte es gar nicht erwarten ihn richtig zu küssen, das Gefühl konnte ja nur noch tausend Mal besser sein.

Ich blickte auf meine beste Freundin und erstarrte. Sie lachte, wahrhaftig, sogar ihre Augen versprühten wieder ein bisschen von dem alten Funkeln.

„Haha, Lily, das war klasse! Na endlich!“, sie sprang von ihrem Platz auf und schnappte sich meine Hand, lachend liefen wir nun aus der Halle. Die daraufhin in noch größeres Flüstern ausbrach, als es vorher schon gegeben hatte.

Durch die Gänge tanzend, landeten wir schließlich atemlos vor unserem Portrait.

Ich wollte uns schon hineinführen, als ich mich an Emmas Hand festkrallte..

„Hilfe, Ems, was ziehe ich an?!“, ich sah sie verzweifelt an.

„Du liebe Güte, Lily, du kannst was von mir haben, wir können es auch gleich aussuchen!“, sie betrat den Gemeinschaftsraum und sah sich kurz um, von den Rumtreibern fehlte mal wieder jede Spur und so zog sie mich einfach nur zu unserem Schlafsaal.

Unterwegs gratulierten mir alle zu meinem Date und, dass ich ihm endlich die Chance gab, die er schon solange verdient hat.

Am liebsten hätte ich sie alle so angeschrien, wie ich es immer bei James gemacht habe, als er noch Potter für mich war. Mir fehlten meine Ausbrüche manchmal.

Aber wenn ich jetzt an James dachte, hatte ich keine Wut mehr im Bauch, sondern nervös verliebte Schmetterlinge.

Gewiss, ich war nicht unerfahren, aber an James reichte ich dann doch nicht ganz ran.

„Lils, zieh nicht so ein Gesicht, er wird dich morgen Abend nicht gleich in irgendeine Besenkammer zerren! Und selbst wenn, genieß es. Du kannst sicherlich noch was von ihm lernen“, sie sah mich grinsend an und ich wurde erst ganz blass und dann wieder knallrot.

Einerseits verängstigte mich der Gedanke, dass ich morgen schon Sex mit James haben könnte, aber andererseits würde ich vermutlich auch nicht nein sagen, falls es soweit kommen sollte.

Merlin, was macht dieser Kerl nur mit mir?!

Ich beobachtete Emma dabei, wie sie ihren Kleiderschrank durchwühlte.

Sie warf mir eine Röhrenjeans zu, ein blaues Top, dass einen tiefen V-Ausschnitt hatte und glitzerte. Dann gab sie mir noch einen hellgrauen Cardigan, der würde das Glitzern also entschärfen.

Schnell schlüpfte ich in die Sachen und es passte alles wunderbar.

Nun kramte ich noch meine neuen Stiefeletten heraus und ich betrachtete mich zufrieden. Es war nicht zu wenig, aber auch nicht zu viel. Schließlich war es nur eine Party von Slughorn und Emma und ich hatten es uns zur Aufgabe gemacht, immer in normalen Muggelklamotten zu erscheinen.

„Perfekt!“, sagte Emma und sah mich zufrieden an, sie schwang noch kurz ihren Zauberstab und meine

Haare waren locker hochgesteckt.

„Das übernehme ich alles Morgen Lily, du musst nur ausgeschlafen sein und nicht rumzappeln!“, sagte sie grinsend und verschwand wieder in ihrem magisch vergrößerten Kleiderschrank.

Sie ließ eine schwarze Röhrenjeans, ein hautfarbenes Seidentop und eine schwarze Strickjacke zu ihrem Bett schweben. Im Arm hielt sie einen Schuhkarton.

Dieser enthielt beige Ankleboots, die mit zwei riesigen Schleifen verziert waren. Natürlich hatten sie auch einen Absatz, auch Emma probierte nun ihr Outfit an. Sie steckte sich noch Ohrringe an und betrachtete sich im Spiegel. [Die Outfits: Emma: <http://www.polyvore.com/cgi/set?id=25794448&.locale=de>, Lily: <http://www.polyvore.com/cgi/set?id=25794554&.locale=de>]

Auch ich musterte sie kritisch. Ihre Hose hatte gewiss schon hauteng gesessen.

Mehr essen liebe Emma..., dachte ich während ich die Klamotten mit meinem Zauberstab ein wenig enger werden ließ.

„Danke! Aber kann ich so gehen?“, ich lächelte sie an.

Natürlich konnte sie so gehen, sie hätte auch einen Kartoffelsack anhaben können und alle hätten gesabbert.

„Klar Süße, du siehst klasse aus!“, mit unseren Outfits zufrieden, machten wir uns schnell bettfertig und lagen noch ewig in Emmas Bett und quatschten, wo wir auch beide schließlich einschliefen.

„Guten Morgen Süße!“, meine beste Freundin stupste mich sanft an, damit ich endlich aufstand.

Es war Samstag und heute Abend habe ich ein Date mit James Potter!

Schlagartig saß ich senkrecht im Bett.

„Oh Gott, wie viel Uhr?!“, panisch stand ich auf und lief wie wild durch den Schlafsaal. Emma fing an zu kichern.

„Es ist gerade einmal elf Uhr Lily, du hast noch gut 6 Stunden Zeit, bis wir uns fertig machen werden!“

Ich blieb stehen, es ist erst elf Uhr! Wir hatten das Frühstück verpasst.

Mein Blick fiel auf Emmas Bett, da stand ein Tablett mit Frühstück. Meine beste Freundin ist einfach die Beste!

Es gab Obstsalat und Vollkornbrötchen.

„Merlin, Emma, du bist die Beste!“, ich ließ mich wieder aufs Bett fallen und begann zu essen. Emma hielt ihren Kaffee in der Hand und setzte sich nun zu mir, sie war schon komplett fertig angezogen. Nicht für die Party, aber immerhin für den Tag.

Eine Lily Evans schläft auch normalerweise nicht bis elf.

Emma begann grinsend ihren Obstsalat zu löffeln.

„James hat mich heute Morgen gefragt, ob du krank bist. Weil du ja noch geschlafen hast! Er war schon richtig besorgt!“

James! Heute Abend konnte ich ihm endlich sagen, was ich wirklich für ihn empfind!

Augenblicklich erschien ein seliges Lächeln auf meinem Gesicht. Emma sah mich augenverdrehend an.

„Ich habe ihm natürlich gesagt, dass es dir gut geht und du dich auf heute Abend freust!“

„Danke! Was machen wir denn jetzt den ganzen Tag?“, fragend blickte ich zu meinem Blondschoopf.

„Hätte ich gedacht, dass du so nervös wirst, hätte ich dich gestern nicht getreten! Wir gehen einfach in die Bibliothek und machen unsere Aufsätze fertig. Ich habe keine Lust sie Morgen oder in den Ferien zu machen!“

„Gute Idee! Die Aufsätze hatte ich schon fast vergessen!“

Emma sah mich schockiert an: „Merlin, was hast du mit meiner besten Freundin gemacht?!“

Doch ich grinste nur, es gab halt auch Wichtigeres für mich. James zum Beispiel.

Der Tag zog sich ewig hin, aber immerhin hatten wir um 17 Uhr alle Aufsätze fertig und würden uns nun fertig machen. Emma war es heute gewesen, die mich die ganze Zeit zwingen musste, bei der Sache zu bleiben.

Ich war aber heute auch einfach unkonzentriert und mit meinen Gedanken die ganze Zeit bei einem gewissen schwarzhaarigen Jungen.

Emma schob mich unsanft zum Bad, sie war schon geduscht. Ich hatte nur vor mich hinträumend auf meinem Bett gesessen! *Wer bin ich?!*

Nachdem ich nun auch endlich geduscht war, schlüpfte ich in meine Klamotten. Emma war natürlich schon mit allem fertig. Ihre Haare ließ sie einfach offen und ihre Augen hatte sie stark betont, auf ihren Lippen verteilte sie gerade noch Lipgloss und dann widmete sie sich mir.

Meine Haare wurden lockig gezaubert und locker hochgesteckt, der Pony fiel mir ins Gesicht.

Dann wurde ich geschminkt, ich weiß gar nicht was sie alles in mein Gesicht schmierte, aber ich sah hinterher wirklich richtig gut aus. Ich meine ich wusste, dass ich nicht hässlich war, aber wenn Emma mit mir fertig war, war ich immer ein anderer Mensch.

„So, du kannst James beruhigt unter die Augen treten. Es ist auch schon kurz nach sieben, lass uns runter gehen!“

Sie zog mich aus dem Schlafsaal, nun war mir doch etwas mulmig zu Mute.

Unten wartete anscheinend der ganze Gemeinschaftsraum auf meine Ankunft. James stand schon dort.

Ich spürte wie Emma noch einmal kurz meine Hand drückte und dann mit Jared verschwand.

Eine tolle Unterstützung war das!

Etwas unsicher blickte ich zu James, der nun direkt vor mir stand.

„Du siehst umwerfend aus Lily“, seine Lippen streiften meine Wange und ich musste mich erstaunlicherweise ziemlich beherrschen um ihn nicht gleich wild zu küssen.

Ein Lächeln umspielte meine Lippen, als er sanft meine Hand nahm und wir gemeinsam zu den Kerkern gingen.

Erzählerperspektive

Eine fröhliche Stimmung herrschte im Schloss. Ein Tag war ohne Angriffe vorüber gegangen, das Traumpaar würde vermutlich endlich zueinanderfinden. Wie sehr hatten die Mitschüler doch mitgefiebert! Sogar unter den Lehrern waren Wetten abgeschlossen worden.

Die Turmuhr schlug mittlerweile zwölf Uhr und auf der Party beobachteten viele nur das eine Pärchen.

James und Lily hatten sich in eine Ecke verzogen, saßen gemütlich auf einem Sofa und unterhielten sich.

Die Liebe, die diese beiden Menschen verband, war nicht mehr zu übersehen. An den Händen hielten sie sich und Lily lehnte sich immer näher zu James.

Die ganze Party wartete auf den ersten Kuss.

James beugte sich nun zu Lily runter und legte ganz zärtlich seine Lippen auf die ihren.

Lily schlang ihre Arme um den Nacken des schwarzhaarigen Jungen und zog ihn näher zu sich. Seine Arme umschlossen ihre Hüfte.

Als sie sich voneinander lösten, strich James ihr eine rote Haarsträhne aus dem Gesicht und flüsterte ihr etwas zu. Danach verschwanden sie von der Party, doch ins Bett gingen sie noch nicht.

Ihr Weg führte sie zu ihrem Schulsprecherraum, dort könnte man ungestört reden oder anderen Dingen nachgehen.

Es hatten sich auch zwei andere Pärchen gefunden, Sirius war schon die ganze Zeit am Rumknutschen gewesen, am Ende schon gar nicht mehr mit seinem eigentlichen Date.

Trotzdem wurde er die Stiche nicht los, als er sah, wie sich Jared und Emma küssten.

Er konnte ja nicht ahnen, dass es der Hudson genau so ging.

Sie vermisste die Nähe des jungen Black, natürlich mochte sie Jared, aber die Küsse mit ihm, konnte man mit denen von Sirius nicht vergleichen.

Emma

Wärm' mich an deiner Stimme,

leg' mich zur Ruhe in deinen Arm.

Halt mich - nur ein bisschen,

bis ich schlafen kann.

Es fühlte sich nicht richtig an, hier mit Jared zu tanzen, in seinen Armen zu sein.

Ich wollte in einen ganz anderen Arm, aber der war ja dauerbesetzt und außerdem so nah und doch so fern.

Jared beugte sich zu mir runter und küsste mich sanft.

In mir passierte nichts, ich erwiderte den Kuss, aber ich verspürte kein Kribbeln und keine Sehnsucht.

Es gab nur einen, der diese Gefühle im Moment bei mir wecken konnte, aber der steckte seine Zunge, ja die ganze Zeit in die verschiedensten Hälse.

Meine Augen suchten ihn auf der Tanzfläche, er war schon lange nicht mehr nur mit seinem Date unterwegs. Seufzend stellte ich fest, dass er jetzt schon das vierte Mädchen an diesem Abend küsste.

Sirius hob seinen Kopf und wieder mal traf grau auf blau.

Mir wurde ganz heiß, sein Blick drohte mich zu verbrennen.

Warum tat er mir das an?

Ich wusste doch selbst nicht was mit mir los war, da war keine Verliebtheit, nur diese unbändige Lust.

Ich wandte den Blick ab.

Das hält doch kein Mensch aus.

Bei dir ist gut anlehnen,

Glück im Überfluss.

Dir willenlos ergeben,

find' ich bei dir Trost.

Sirius war mein sicherer Hafen. Er hatte mir in den dunkelsten Stunden zur Seite gestanden und wir waren und schon so nah gekommen.

Jared drehte mich im Kreis.

Was tat ich hier eigentlich?

Ich hatte mich endlich wieder auf ein Date eingelassen, aber denken konnte ich nur an Sirius.

Das war doch vollkommen unglaublich.

Sogar Lily und James hatten sich nun endlich gefunden, ich musste lächeln, wenn ich an meine besten Freunde dachte.

Ich gönnte es ihnen so von Herzen, wünschte mir aber zeitgleich, dass ich nun mit Sirius tanzen könnte.

Mir wurde irgendetwas zugeflüstert, doch ich hörte nicht hin, ich blickte nur immer wieder zu den grauen Augen, die so eine starke Anziehungskraft auf mich ausübten und immer wachend auf mir lagen.

Betanke mich mit Leben,

Lass mich in deinen Arm.

Halt mich –

dass ich schlafen kann.

Jared redete schon wieder mit mir, aber ich murmelte nur eine Entschuldigung und bahnte mir meinen Weg zu Sirius.

Er sah mich erstaunt an, doch ich sagte nichts, blickte nur in diese Augen.

Sirius verstand mich auch so, er nahm mich und wir fingen an zu tanzen.

Es fühlte sich so richtig an bei ihm zu sein.

Zum ersten Mal seit dem Streit mit James fühlte ich mich wieder ein Stück lebendig.

Wieso?

Sirius

Zwar lieg' ich nachts stundenlang wach und denk' an dich,

doch in Wirklichkeit lieb' ich dich nicht.

Zwar gibt es keine schönere Frau auf der ganzen Welt für mich,

doch in Wirklichkeit lieb' ich dich nicht.

Sie war endlich hier, bei mir. *Dort wo sie hingehört...*

Aber ich war nicht verliebt, ganz sicher nicht. Wir fühlten uns einfach nur zueinander hingezogen, so etwas gab es.

Besorgt blickte ich in diese eisblauen Augen und es schien, als sei ein Glitzern zu sehen.

Vielleicht war sie bald wieder ganz die alte Emma.

Die, die mir so fehlt.

Sie sah heute einfach unglaublich aus. Sie hatte keine besonderen Sachen an, aber ihr Gesicht, sie hatte wieder Ausstrahlung, noch nicht so groß, wie vor der Entführung, aber sie zog mich schon wieder so in ihren Bann.

Ihre Lippen schimmerten und waren so verlockend, doch ich durfte es nicht.

Emma war mir so nah, trotzdem auch gleich so unendlich weit entfernt.

Wieso durften wir keinen Spaß miteinander haben? James wusste doch, dass wir beide nichts füreinander empfanden.

Ich würde ihr nicht das Herz brechen, weil sie genau weiß, dass sie nichts von mir will.

Du hast so schöne Augen und ein noch schöneres Gesicht.

In mir breitete sich wieder dieses warme Kribbeln aus, als ich Emma näher zu mir zog.

Sie war so verdammt dünn geworden, und trotzdem das schönste Mädchen, das ich mir vorstellen konnte.

Verdammt Sirius, was sind das für Gedanken! Emma und dich verbindet nichts weiter als SEX?!

Das zu denken, war schon merkwürdig, aber es war auch so verlockend und reizvoll.

Sie könnten so unglaublich viel Spaß miteinander haben, es wäre befreiend, bestimmt auch für Emma.

Vielleicht würde sie sich ihm anvertrauen?

Sie zog mich von der Tanzfläche und aus den Kerkern raus, schweigend liefen wir durch das Schloss.

Ich hatte meinen Arm um sie gelegt und sie genoss die Nähe.

Es war vollkommen unlogisch, dass wir auf einmal nicht weiter konnten.

Doch ich sah den Bannkreis auf dem Boden, er zog sich hell um unsere Füße.

Emma lachte leise auf: „Das nennt sich Ironie des Schicksals!“

Ich sah sie vorsichtig an, wir würden hier nicht eher rauskommen, bis wir uns geküsst hätten. Ich sorgte mich einen kleinen Moment vor ihrer Reaktion, doch wieder überraschte mich diese kleine Fee und legte ungestüm ihre Lippen auf meine.

Mein ganzer Körper stand in Flammen, wie hatte ich so lange ohne dieses Gefühl leben können?

Ich wollte sie und sie wollte mich.

Der Bannkreis um uns hatte sich schon lange aufgelöst, doch unser Kuss dauerte an.

Leidenschaftlich tanzten unsere Zungen miteinander.

Ihre Hände waren unter mein Hemd geglitten, eine meiner Hände hielt sie an die Wand gedrückt, mit der anderen stützte ich mich ab.

Ich stöhnte leise in unseren Kuss, als sie begann mit ihren Händen auf meiner nackten Haut umherzufahren. Sie verursachte mir eine Gänsehaut, aber es war so ein gutes Gefühl.

Ich begann nun auch, mit der Hand, die sie festhielt, langsam unter ihr Top zu gleiten. Ihre Haut fühlte sich so warm und weich an und ich merkte wie sie unter meinen Berührungen erschauderte.

Emma verließ mit ihren Händen mein Hemd und umschlang meinen Nacken, sie presste sich an mich und ich musste mich konzentrieren, ihr nicht gleich alle Kleider vom Leib zu reißen.

Atemlos lösten wir uns schließlich voneinander.

Sie sah unglaublich schön aus, ihre Lippen waren leicht geschwollen und ihr Gesicht gerötet.

Ihre Augen strahlten wieder und sie zitterte vor Anspannung und zwang sich nun ruhig zu atmen.

Ich lächelte sie an und strich ihr den Pony ein wenig aus dem Gesicht.

Dann ging für mich die Sonne auf, denn Emma zeigte mir ihr strahlendstes Lächeln.

Wie hatte mir das gefehlt!

Ich wollte sie wieder regelmäßig im Arm halten, ich wollte ihr den Schmerz nehmen, der dieses Lächeln die ganze Zeit verhindert hatte.

Sie lächelte immer noch, dann drehte sie sich um und ging zum Gemeinschaftsraum.

Ich war unfähig ihr zu folgen, etwas zog unangenehm durch meinen Magen, aber ich wusste nicht was.

I wanted you to know, I love the way you laugh.

I wanna hold you high and steal your pain away.

And I don't feel right, when you're gone away.

So :)

Feedback?

LG und einen schönen dritten Advent!

Federica

Weihnachtsduft liegt in der Luft - oder auch Liebe?

Hallo meine Lieben,

da melde ich mich schon wieder mit einem neuen Kapitel, ich hoffe es gefällt ;)

²Mrs.Black: In wiefern machen die beiden denn Lily Konkurrenz? *gespanntguck* ;)

Naja, ich denke James wollte einen großen Auftritt und den hat er ja so auch bekommen, was tut man nicht alles aus Liebe? ;) LG

²Lily_Luna_Lovegood: Ja, Emma und Sirius - das Chaospärchen ;) Ist jetzt gerade alles erst mal nicht so entspannt bei den Beiden ;) Aber James und Lily schweben hoch in der Luft, in bonbonrosafarbener Luft :D

Emma krempelt ihre Hosen immer um, weil sie ja auch oft hohe Schuhe trägt und Lily ist zehn Zentimeter größer als Ems ;) LG!

Mit dem Essen spielt man nicht

Hallo :)

Einen wunderschönen 4. Advent wünsche ich euch :)

²Prongs8: Hihi :) danke :) oh ja, Lily und James

Ein friedliches Weihnachtsfest?

Hallo ihr Lieben :)

Im Gepäck habe ich ein Weihnachtskapitel für Weihnachten ;) Allerdings habe ich mir den Geschenketeil fürs nächste Kapitel aufgehoben :D

Vielen Dank für eure tollen Kommis

This is Christmas!

Hallo meine Lieben :)

Frohes neues Jahr wünsche ich euch allen!

Happy Birthday, Rumtreiber.

Hallo!

Leider kann ich euch heute nur ein relativ kurzes Kapitel präsentieren, aber ich bin gerade zwischen zwei Urlaubsreisen auf dem Sprung und es ist alles ein bisschen stressig.

Also nicht denken, dass die FF pausiert, ich werde bis Ende Januar im Urlaub sein und nicht dazukommen, weiterzuschreiben!

Bleibt mir treu :)

²Lily_Luna-Lovegood: Also Lily ist auch die gleiche Person geblieben, auch nur ein neues Foto. Ich fand das einfach spritziger für meine Lily :) Ja, Sirius ist mein Held :D Aber das was er und Emma haben fällt noch nicht unter Beziehung, es ist ja im Prinzip eigentlich sogar eher eine Affäre. Aber irgendwann wird sich das ja noch ändern ;)

Liebste Grüße!

²Mrs.Black: Da hast du ganz Recht, Lily macht keine halben Sachen :) LG!

²fanfanfan!!!: Naja, Emma muss sich jetzt einfach dran gewöhnen, das kriegt sie aber hin :)

²Mary Black: Genau, sie ist da zum Glück nicht so zimperlich :D Halt etwas unkompliziert unsere Emma :)

²Sonea: Das wird in diesem Kapitel erklärt, fühl dich gedrückt :-*

²Yana: Eine neue Leserin, das ist klasse :) Hallo :) Freut mich, dass es dir soweit gefällt und das du BN eingestellt hast :) Du hast jetzt auf jeden Fall erst mal drei Wochen Zeit in Ruhe zu lesen :) Ich hoffe es gefällt dir weiterhin! LG!

Happy Birthday, Rumtreiber.

~*~

*You're in the mood for a dance
and when you get the chance,
you are the Dancing Queen,
young and sweet only seventeen.*

[Abba – Dancing Queen]

~*~

Emma

Die Tage waren nur an mir vorbeigezogen – das ist das Schreckliche an Ferien, sie sind immer viel zu schnell vorbei.

Heute war aber erst mal Silvester und Sirius' 18. Geburtstag, diese beiden Events schrien geradezu nach einer Party.

Zum Glück waren James' Eltern seit gestern verreist und würden auch erst am zweiten Januar zurückkommen. Wir hatten also genug Zeit zum Ausnüchtern, Entkatern und Aufräumen.

Allerdings hatten wir alle vorher beim Schutzzauberverstärken helfen müssen, es machte James' Eltern Sorgen, dass die Todesser es an Weihnachten geschafft hatten, das Grundstück zu betreten. Sie hatten nun noch den Blutzauber verwendet, dabei hatte ich leider nicht helfen können, denn dann hätte Rabastan Crane hier munter hereinspazieren können. Auf jeden Fall war das Haus nun sicherer als vorher, und sobald wir wieder in Hogwarts sein würden, würde auch noch der Fideliuszauber über das Haus gelegt werden.

Lily hatte schon vorsorglich einen Anti-Kater-Trank gebraut und wir waren ihr alle dankbar dafür.

Wir würden trotzdem keine Riesenparty organisieren, es sollte eine freundschaftliche Atmosphäre bleiben.

Nur die vier Rumtreiber, Frank Longbottom, Alice Grey, Lily und ich – eine traute Runde also.

Langsam drehte ich mich auf meine Seite und betrachtete das entspannte Gesicht von Sirius. Wir hatten bis jetzt jede Nacht in seinem Bett verbracht, Lily schlief allerdings auch nur in James' Bett. Immerhin waren wir erwachsen, Sirius jetzt sogar auch in der Muggelwelt.

Ich grinste und strich ihm seine Haare aus dem Gesicht, er blinzelte mich verschlafen an.

Es war wirklich ein Wunder, normalerweise bekam man Sirius nur mit gewalttätigen Methoden wach.

„Alles Gute zum Geburtstag, Rumtreiber“, murmelte ich lächelnd und drückte ihm einen Kuss auf die Lippen, „Hier, das ist für dich!“

Noch nicht ganz wach drehte er mein kleines Päckchen in seinen Händen.

Schließlich siegte die Neugier und er packte es einfach aus.

Verwundert betrachtete er das schwarze Drachenlederarmband, dann lächelte er und legte es an sein rechtes Handgelenk an.

„Danke! Das ist Drachenleder, oder? Das soll doch vor einigen Flüchen schützen?“

„Ja, das soll es und du bist mein Versuchskaninchen“, ich blickte ihn ernst an und versuchte damit den Todesserblick meines Vaters nach zu machen, er zuckte sogar zurück, was mich wiederum zum Lachen brachte, „Nein, Spaß, ich hoffe einfach es erfüllt seinen Zweck, du bist viel zu leichtsinnig...“

Langsam ließ ich meine Hände auf seiner Brust hinunter wandern und Sirius hielt seinen Atem an.

„Du kämpfst mit unfairen Mitteln...“, murmelte er mit rauer Stimme, mir stellten sich beim Klang dieser Stimme alle Nackenhaare auf.

„Mein Vater ist ein Todesser, was erwartest du?“, ich wanderte mit meinen Lippen an seinem Hals entlang, meine Hände hatten schon lange seine empfindliche Stelle erreicht und Sirius keuchte leise auf.

„Da hast du allerdings Recht, aber auch ich kann gemein sein!“, nun gingen seine Hände auf Wanderschaft und mir fiel es schwer alle Sinne beisammen zu halten. Dieser Kerl brachte mich noch völlig um den Verstand.

„Daran zweifle ich nicht, Sirius Black!“, ich hatte absichtlich einen verächtlichen Ton angeschlagen, doch Sirius verschloss einfach meine Lippen mit einem Kuss, der mich alles vergessen ließ.

„Also nach diesem Frühsport brauche ich eine Dusche, kommst du mit?“, ich grinste Sirius süffisant an und er jagte mich förmlich ins Bad.

Leider braucht man beim Duschen zu zweit immer viel mehr Zeit, als wenn man alleine duscht.

Demnach saßen James und Lily schon am Frühstückstisch, als wir uns auch dazusetzten.

„Guten Morgen“, grüßte ich munter in die Runde und griff nach einem Toast.

„Happy Birthday, Tatzeee!“, mit einem Hechtsprung riss James seinen besten Freund zu Boden und die beiden wälzten sich nun lachend umher. Da fragt man sich wirklich manchmal, ob die zwei irgendwann erwachsen werden.

Lily und ich beachteten dieses Spektakel nicht weiter, da sie nun bei dem „Wer ist stärker-Wettkampf“ waren.

„Hah! Krone, du lässt nach!“, Sirius ließ sich von Lily umarmen und setzte sich dann neben mich und fing an sein Frühstück herunter zu schlingen.

„Sag mal, kaust du auch bevor du runterschluckst?“, ich sah ihn mit hochgezogener Augenbraue an.

Sirius schüttelte nur kauend den Kopf und ich verdrehte die Augen. Vermutlich würden sie immer so bleiben.

Denn ein Rumtreiber, ist nun mal ein Rumtreiber.

Ich hörte jemanden schlucken, endlich, Sirius war fertig.

„Sag mal, James, wo ist mein Geschenk?“, er setzte seinen Hundeblick kombiniert mit dem Du-bist-doch-mein-bester-Freund-und-meine-Familie-Blick auf.

James seufzte und verdrehte die Augen.

Trotzdem verließ er kurz die Küche und kehrte mit einem großen Paket für Sirius zurück.

„Eigentlich solltest du es ja erst heute Abend kriegen. Es ist von uns allen, also von all deinen Partygästen und meinen Eltern. Jeder hat sich dran beteiligt.“

Sirius nickte eifrig und packte sein Paket aus. Ich musste lachen, als ich das kleine Papp-Motorrad sah. *Das*

hat Lily gut hinbekommen.

Sirius blickte seinem besten Freund ungläubig in die Augen und hielt das Motorrad fest, es war dasselbe Model, welches er während der letzten Tage Probe gefahren ist.

James lachte bloß: „Jep, Tatze, es steht im Gartenschuppen. Es gehört dir!“

Unter Freudengeheul rannte er nach draußen und James setzte ihm nach.

„Ich wusste, dass er sich freut!“, Lily sah zufrieden aus, als wir gemeinsam den Tisch abräumten.

Wir hatten uns die Partyplanung aufgeteilt, die Jungs sorgten für Getränke und Lily und ich würden das Essbare besorgen.

„Okay Lils, dann lass uns mal das Essen vorbereiten, oder?“, da unser Frühstück eigentlich mehr ein Mittagessen gewesen ist, war es schon zwei Uhr und wir würden noch einkaufen müssen.

Schnell schnappten wir uns unsere Jacken und Geld und verschwanden im Dorf.

Nach zwei Stunden kehrten wir wieder zurück, wir hatten die Zeit zu zweit genossen und daher hatten wir uns nicht beeilt.

Allerdings würden um acht Uhr die Gäste eintrudeln, weswegen wir uns nun ziemlich beeilen mussten.

„Also dann, Ems, du schnippelst das Gemüse für den Salat. Ich belege die Pizzen!“, Lily hatte sich eine Schürze umgebunden und vier Bleche vor sich liegen, auf denen sie nun den Teig verteilte.

Ich machte mich, wie aufgetragen, daran die Sachen für den Salat zu schneiden. Gurke, Tomate, Paprika, Eisbergsalat, Mais und Schafskäse.

Zum Glück würden die Jungs die Finger vom Salat lassen, für die gab es ja Pizza.

Mittlerweile hatte ich den Salat soweit fertig und stellte ihn in den Kühlschrank, Lily schob auch das letzte Blech schon mal in den großen Backofen der Potters.

„Ich dusche zuerst!“, Lily hatte sich schon an mir vorbeigedrängelt und war in unserem Bad verschwunden.

Seufzend machte ich mich auf den Weg ins Badezimmer auf dem Flur. Ich verriegelte die Tür und sprang unter die Dusche.

Als ich mich nach dem Abtrocknen anziehen wollte, bemerkte ich, dass ich mir gar keine frischen Klamotten mitgebracht hatte.

Ich schlang mir das Handtuch fest um meinen Körper und lief über den Flur in unser Zimmer. Bei meinem Karma hätte ich eigentlich direkt in Sirius reinlaufen müssen, aber der Schicksalsgott meinte es einmal gut mit mir.

Lily stand schon summend in Unterwäsche vor dem Kleiderschrank, ich verriegelte unsere Zimmertür und schlüpfte in Unterwäsche.

Sirius und James waren viel zu neugierig.

„Was ziehst du an?“, Lily sah mich verzweifelt an.

„Merlin, Lily, heute kommen nur unsere engsten Freunde, mach keinen Aufstand!“, ich schlüpfte in eine schwarze Leggings und zog ein längeres Pullover mit einem großen Rollkragen an.

Schließlich konnte sich auch Miss Evans auf eine Jeans und Pulli Kombination einigen.

Wir hatten das Potter'sche Wohnzimmer für unsere Zwecke ein wenig gemütlicher eingerichtet. Der Kamin prasselte und wärmte das Zimmer, zwei große Sofas standen sich gegenüber und dazwischen lagen auf jeder Seite riesige Sitzkissen. In der Mitte hatten wir einen Tische aufgebaut, auf dem wir die Getränke und das Essen platzieren würden.

Erstaunlicherweise waren heute einmal alle pünktlich erschienen. Alice, Lily und ich hatten uns ein Sofa gesichert, auf dem anderen lümmelten sich Sirius und James. Frank, Remus und Peter waren auf die Sitzkissen ausgewichen.

Zuerst war der gemütliche Teil des Abends dran, zusammensitzen und sich unterhalten. Dabei schön lecker essen und etwas trinken.

„Wer möchte noch Pizza?“, fragte Lily in die Runde und alle Jungs hoben ihren Arm. Nun zumindest bei der Anzahl der Pizzen hatten wir uns nicht verzählt, sie vertilgten jetzt doch schon tatsächlich das letzte Blech.

„Die sind doch echt unglaublich...“, murmelte ich in meine Butterbierflasche und Alice neben mir lachte hell auf.

„Das sind Männer, meine Süße, und gerade James und Sirius kennen kein Ende beim Essen!“, nun da konnte ich ihr nur Recht geben.

Zum Glück erhoben sich nun alle männlichen Geschöpfe um draußen das Feuerwerk vorzubereiten, ich

frage mich zwar wieso sie dazu so lange brauchen, aber vermutlich würde auch die ein oder andere Flasche Feuerwhiskey dabei geleert werden.

„Endlich sind wir ungestört! Dann kann ich euch ja endlich mein Weihnachtsgeschenk von Frank zeigen!“, Alice hielt uns ihre linke Hand unter die Nasen. Ich staunte nicht schlecht, denn an ihrem schmalen Ringfinger hing ein filigraner goldener Ring mit einem kleinen, aber wunderschönen Diamanten. Dieser Ring war perfekt für Alice.

Ich war noch völlig von der Schönheit des Rings verzückt, als Lily schon die Fakten im Kopf hatte.

„OH MERLIN! Ihr habt euch VERLOBT?“, kreischte sie laut und umarmte die glücklich nickende Alice stürmisch.

Jetzt hatte ich es auch endlich verstanden. Alice und Frank würden heiraten. Eigentlich keine große Überraschung, aber es freute mich riesig für die beiden. Ich drückte Alice einmal fest und beglückwünschte sie schwungvoll.

„Wie hat er es denn angestellt?“

„Wie war der Antrag?“, fragten Lily und ich zeitgleich.

Auf Alices Gesicht legte sich ein verträumter Ausdruck.

„Ach, es war so romantisch! Aber ihr kennt ja Frank“, das stimmte wohl, er hatte sie schon an richtig zauberhafte Orte entführt, „Dieses Mal sind wir allein Schlitten gefahren, der Schlitten wurde von zwei Pferden gezogen und es lag so viel Magie in der Luft. Könnte allerdings auch an Weihnachten gelegen haben“, Alice lächelte, „Auf jeden Fall, haben wir dann, als wir auf dem Rückweg schon fast wieder bei seinem Elternhaus waren, bei dem riesengroßen Tannenbaum in seinem Garten angehalten. Er war geschmückt und strahlte durch die vielen Kerzen. Und dann hat er mich einfach so gefragt!“

Ich hatte meinen Mund schon geöffnet und auch Lily schien etwas sagen zu wollen, doch Alice hob nur beschwichtigend die Hand.

„Er ist vor mir auf die Knie gegangen, allerdings im Schlitten. Seit diesem Tag bin ich noch glücklicher als vorher, und ich hätte nicht gedacht, dass das noch möglich ist!“

„Wow, das war wohl wirklich der perfekte Abend! Wann findet die Hochzeit statt?“, ich zwinkerte Alice zu, für Partys war ich schließlich immer zu gebrauchen.

„Naja, ziemlich nah nach der Abschlussfeier in Hogwarts, wir wollen noch vor Ausbildungsantritt verheiratet sein“, sie sammelte nebenbei die leeren Butterbierflaschen ein und brachte sie in die Küche. Lily und ich folgten ihr stumm.

Sie würden wirklich bald heiraten, vermutlich im Juli. Furchtbar wie alle schon so viel geplant haben konnten. Ich wusste nur meinen Berufswunsch, mehr nicht.

„Oh, es ist schon viertel vor zwölf, Mädels, schnappt euch das Goldlackwasser und dann nichts wie raus in den Schnee!“, Lily schlüpfte in ihre Winterjacke und wir taten es ihr gleich.

Ich stapfte andächtig durch den weißen Schnee, das Knirschen meiner Schuhe auf dem Schnee gefiel mir jeden Winter aufs Neue. Der Winter strahlte immer diese gewisse Unschuld aus, die es schon viel zu lange nicht mehr auf der Welt gab.

Der Krieg hatte noch gar nicht richtig begonnen und doch hatten wir schon so viel verloren. Lily ihre Eltern, ich wusste, dass sie noch nicht richtig darüber hinweg war, aber James half ihr und sie konzentrierte sich im Moment einfach auf ihn und die UTZ's.

Ich hatte meine Mutter verloren, ich hatte die Trauer um meine Mutter tief in mir versteckt. Ich wollte niemanden zeigen, dass ich es noch lange nicht verarbeitet hatte, aber wie denn auch. Ich war nun ganz allein, Merlin sei Dank, hatte ich James' Eltern noch.

Ich hörte meine Freunde den Countdown rufen und gesellte mich zu ihnen. James hatte Lily von hinten die Arme um ihre Hüften geschlungen. Franks Arm umschlang Alices Schultern. Remus und Peter beschäftigten sich mit dem Feuerwerk und auf einmal spürte ich, wie mich jemand zur Seite zog.

„3, 2, 1! Frohes neues Jahr!“, schallte es mir von den anderen entgegen, doch ich blickte nur in diese unendlich grauen Augen.

„Frohes neues Jahr, Kleine!“, dann legte er seinen Mund auf meinen und ich hatte fast das Gefühl, mich in diesem Kuss zu verlieren. Er gab mir den nötigen Halt, den ich brauchte, und den nötigen Spaß.

„Dir auch ein frohes neues Jahr, Sirius“, murmelte ich leise und presste kurz meine Lippen an seinen Hals, ehe ich zu den anderen lief und einen nach den anderen in den Arm nach.

Das Jahr 1978 konnte kommen, ich war bereit.

In dem Jahr würde ich die Schule beenden, eine Ausbildung beginnen und einen eigenen Haushalt führen. Ich beschloss einfach, dass es endgültig an der Zeit war, erwachsen zu werden.

So, auch wenn es kürzer als normal ist, bekomme ich Kommis? *liebschau* :)
LG und bis in drei Wochen!
Federica

Es ist nicht immer leicht.

Hallo!

Ich weiß, ich habe länger gebraucht, als versprochen, aber ich war einfach die ganze Zeit unterwegs und habe keine Zeit gefunden weiterzuschreiben. Ab jetzt will ich aber wieder viel regelmäßiger posten :)

²Lily_Luna_Lovegood: Hey, leider hat es viel länger gedauert, aber ich hoffe du liest noch weiter :) Heute gibt es erst mal viel mehr James und Lily, aber muss ja auch mal sein ;) Ich hoffe es gefällt dir :)

²Mrs. Black: Danke für dein Kommi :) Macht doch nichts, schön, dass du mir immerhin eins hinterlassen hast :) LG!

Es ist nicht immer leicht.

~*~

*I don't like to be alone in the night,
and I don't like to hear I'm wrong when I'm right.
And I don't like to have the rain on my shoes,
but I do love you.*

[LeAnn Rimes – But I Do Love You]

~*~

Lily

Die Sonne schien leicht in das Schlafzimmer hinein und ich kuschelte mich enger an den warmen Körper neben mir, der auch sofort bereitwillig die Arme fester um mich schlang. James strich mir sanft über die Haare und drückte mir einen Kuss auf die Stirn, ich wollte aber noch nicht aufwachen. Heute war Samstag, heute war der 30. Januar und damit hatte ich an diesem Tag Geburtstag. Leider war das aber noch nicht alles, es stand auch endlich das erste Quidditchspiel von Gryffindor an. Naja, mir persönlich ist das ja nicht so wichtig, aber da mein Freund Kapitän ist und meine beste Freundin Sucherin, sollte ich wohl aufgeregt auf der Tribüne sitzen.

Natürlich wollte ich das mein Haus gewinnt, aber diesen Wirbel verstand ich trotzdem nicht. Es war ja nur ein Spiel.

James' Lippen wanderten nun an meiner Wange entlang und suchten den Weg zu meinem Mund.

Ich konnte es immer noch nicht ganz begreifen, dass ich, Lily Evans, wirklich mit James Potter zusammen war.

Nun gut, wir waren erst etwas über einen Monat zusammen, aber ich hatte seit den Weihnachtsferien nahezu jede Nacht gemeinsam mit James in einem der Schlafzimmer unseres Schulsprecherbereiches verbracht. Seine Nähe tat mir einfach so unglaublich gut, in seinen Armen konnte ich schlafen, ohne Angst vor Albträumen haben zu müssen. Vor unserer Beziehung hatte mich jede Nacht erneut der Tod meiner Eltern eingeholt, nachts, wenn ich alleine in meinem Bett lag, konnte ich meinen Tränen nachgeben. In der schützenden Dunkelheit konnte ich meine Fassade, der starken und taffen Lily Evans, die den Tod ihrer Eltern verkraftet hatte, einfach fallen lassen.

Tagsüber lenkte ich mich einfach ab, die Schule bat mir nun wirklich genügend Arbeit, mit der ich mich beschäftigen konnte.

Tja, und jetzt hatte ich auch noch James, der mir alle meine Sorgen nehmen konnte.

Trotzdem nervte mich manchmal noch seine unbekümmerte Art, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass sich alles nach der Schule ändern wird.

Wir müssen erwachsen werden und haben nur noch ein halbes Jahr Hogwarts vor uns.

James bemerkte wohl, dass ich in meinem Kopf ganz wo anders war, denn er blickte mich einfach unverwandt mit seinen haselnussbraunen Augen an. Sein Blick war so warm und glücklich, ich bekam eine Gänsehaut.

Es war unglaublich, was dieser Zauberer in mir auslöste. Er gab mir all das, was ich jahrelang unbewusst gesucht hatte.

Smaragdgrün traf nun auf ein warmes Haselnussbraun. Ich hatte meine Augen endlich geöffnet.

James' Haare standen wie immer in alle Richtungen ab und ich änderte auch nichts daran, als ich meine Hände in seinen Haaren vergrub, als er mich küsste.

In meinem Magen tanzten die Schmetterlinge einen Freudentanz, er war alles was ich brauchte, da war ich mir sicher.

Als wir uns langsam voneinander lösten, murmelte mir James einen Glückwunsch zum Geburtstag zu. Dann hielt ich auch schon eine längliche, schmale Schachtel in der Hand. Ich war mir ziemlich sicher, dass ich eine Kette oder ein Armband in der Hand hielt. Natürlich ist Schmuck jetzt nicht gerade das originellste Geschenk, aber wir waren noch nicht lange zusammen und Bücher wollte er mir sicher nicht schenken.

Schnell packte ich das Geschenk aus und klappte die Schmuckschatulle auf, drinnen lag, auf rotem Samt gebettet, ein schmales, goldenes Armband. Es bestand aus drei feinen Strängen, die ineinander verschlungen waren. Am Verschluss baumelte noch ein kleines Tier, ein Hirsch, wie ich beim näheren Hinsehen erkennen konnte. Kurzum, es war wunderschön und überhaupt nicht einfalllos.

„Gefällt es dir? Das Armband ist ein Erbstück, aber den Hirsch habe ich extra für dich anfertigen lassen“, er sah mich gespannt an und ich konnte nicht anders, als ihn anzustrahlen. Er war meine Sonne, mein Licht, das machte er mir jeden Tag wieder klar.

„Natürlich gefällt es mir“, ich gab ihm einen zärtlichen Kuss und hielt ihm mein rechtes Handgelenk hin, damit er es mir anlegen konnte.

James wirkte erleichtert und kam meiner unaufgeforderten Bitte sofort nach. Es passte wie angegossen und ich bemerkte erst jetzt, dass der Hirsch sogar haselnussbraune Steine als Augen hatte.

James zog mich noch einmal eng an sich und drückte mir einen liebevollen Kuss auf den Mund, dann musste er jedoch aufstehen und sich für das Spiel fertig machen.

Außerdem musste er noch Sirius wecken gehen, pflichtbewusst, wie ich war, machte ich mich auch auf den Weg um Emma aus dem Land der Träume zu holen.

Merlin sei Dank, lagen die Schulsprecherräume auf der gleichen Etage wie der Gryffindorgemeinschaftsraum, sodass ich keinen langen Weg zurücklegen musste. Im Gemeinschaftsraum sah ich noch niemanden, aber niemand stand auch an einem Samstagmorgen vor neun Uhr auf. Das Spiel würde um halb elf beginnen, nur die Spieler waren schon ab halb zehn auf dem Quidditchfeld anzutreffen und mussten dementsprechend spätestens um neun Uhr beim Frühstück sitzen. Ein Blick auf meine Uhr verriet mir, dass Emma noch eine halbe Stunde Zeit blieb um sich fertig zu machen.

Leise ging ich die Treppen zu den Mädchenschlafsälen hinauf, öffnete unsere Tür und ging geradewegs auf das Bett von meiner besten Freundin zu.

Doch das Bett war leer und sah auch unberührt aus.

Wo hatte sich Emma nun schon wieder die ganze Nacht herumgetrieben? Seufzend ließ ich mich auf ihr Bett fallen und bemerkte nicht, dass sich die Badezimmertür geöffnet hatte.

„Na, hat dich unser Kapitän schon aus dem Bett geschmissen?“, eine leise lachende Emma hatte sich neben mir auf ihr Bett gesetzt und zog mich nun in eine feste Umarmung, „Alles Gute zum Geburtstag, Lils, nun bist du auch in der Muggelwelt erwachsen!“

Ich erwiderte ihr Lächeln, aber als sie die Muggelwelt erwähnt hatte, musste ich wieder schmerzhaft an meine Eltern denken, die diesen Tag nicht erleben konnten, die keinen meiner Geburtstage nicht mehr erleben konnten.

Emma bemerkte zum Glück nichts von meiner inneren Stimmung. Sie legte mir einfach nur ein flaches Paket auf den Schoß, ich sah sie verwundert an, denn ich hatte keine Ahnung, was sich da drinnen befinden konnte.

„Aufmachen, Süße, dann weißt du es!“, jetzt hatte Emma meine Gedanken wohl lesen können.

Grinsend hob ich den Deckel des Paketes hoch und blickte auf einen zauberhaften Schal. Er war in den Gryffindorfarben gehalten, aber nicht so grob gestrickt, sondern aus feiner Wolle gewebt. Als ich den Schal in den Händen hielt erblickte ich das kleine Fotoalbum, das am Boden des Paketes gelegen hatte. Es beinhaltete

unsere siebenjährige Freundschaft und hatte am Ende noch leere Seiten, denn auch nach Hogwarts würden wir natürlich weiterhin die besten Freundinnen bleiben.

„Danke, danke, danke!“, ich drückte Emma fest an mich und legte mir dann gleich den Schal um, dabei bemerkte meine aufmerksame Freundin mein neues Armband.

„Wow, ist das das Geschenk von James?“, ich nickte bloß und bürstete mir noch einmal meine lange, dunkelrote Mähne und band diese zu einem Zopf zusammen.

„Da hat er sich ja richtig Mühe gegeben, der Hirsch sieht einfach klasse aus und wird dich immer an James erinnern!“, sie grinste mich an und gemeinsam gingen wir in die Große Halle zum Frühstück, Emma trug natürlich schon ihre Quidditchausrüstung.

Ihre fast schulterlangen Haare hatte sie sich zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden, den Pony hatte sie sich seitlich geflochten, damit er ihr nicht die Sicht versperrte. Ihre eisblauen Augen funkelten vor lauter Vorfreude auf das Quidditchspiel. Sie würden gegen Hufflepuff spielen und das sollten sie gewinnen, trotzdem war mein Freund wahnsinnig angespannt. Manchmal denke ich er hatte sich nur drei Sachen für dieses letzte Jahr vorgenommen. Erstens, Lily erobern. Hinter diesen Punkt konnte er schon mal einen Haken setzen. Zweitens, den Quidditchpokal holen. Für dieses Ziel würde er wohl heute einige Pluspunkte sammeln. Und schließlich drittens, die UTZ's mit möglichst wenig Aufwand besonders gut bestehen. Bei diesem Punkt würde er sich wirklich keine Sorgen machen würden, denn nur in Zaubersprüche schwächelte James ein wenig, aber da konnte ich ihm ja helfen. Ich hoffte, dass er mir dafür in Zauberkunst helfen würde, seine Paradedisziplin, noch vor Verteidigung gegen die dunklen Künste, da war Emma nämlich ein bisschen besser.

James hob vielsagend seine Augenbrauen als wir uns am Gryffindortisch nieder ließen.

„Guck nicht so vorwurfsvoll, Jamie, du weißt doch, ich frühstücke nicht lange!“, Emma grinste ihren besten Freund an und wuschelte ihm durch seine Haare, währenddessen griff sie nach der Tasse Kaffee, die ihr Sirius gereicht hatte. Sie war echt multitaskingfähig.

Hastig schlangen nun alle Teammitglieder ihr Frühstück hinunter und beeilten sich um rechtzeitig auf dem Spielfeld zu sein. Ich würde noch auf Alice und Frank warten und mit ihnen zum Spiel gehen.

„Du siehst dir das Spiel aber auch wirklich an, oder?“, James setzte seinen Hirschblick auf, ich weiß, das heißt eigentlich Hundeblick, aber bei ihm passt das ja nun nicht ganz. Der Hundeblick gehörte jemand anderem. Ich grinste meinen Freund verschmitzt an und drückte ihm dann einen zärtlichen Kuss auf die Lippen.

„Natürlich sehe ich es mir an, viel Glück!“, er bekam noch einen Kuss und verschwand dann strahlend mit seinem Team.

Das Quidditchspiel ging dank Emma ziemlich schnell vorbei, denn sie hatte schon nach zwanzig Minuten den Schnatz gefangen. Ich vermute, dass dies ebenfalls ein kleines Geburtstagsgeschenk gewesen war. Ich jedenfalls war zufrieden und glücklich. Heute war mein Geburtstag, ich war glücklich, dass ich James hatte und meine Freunde und Gryffindor hatte das Spiel gewonnen. Diese Tatsache garantierte allerdings eher die gute Laune meiner Freunde, aber davon bekam ich selbst ja auch welche. Doch eine Sache gab es, die mir immer wieder einen Stich versetzte. Meine Eltern, es war der erste Geburtstag ohne einen Glückwunschbrief mit Päckchen und es würde nicht der letzte sein. Sie würden nie wieder mit mir feiern, ganz egal was es zu feiern gab. Meine herzallerliebste Schwester hatte allerdings nicht an meinen Geburtstag gedacht, vermutlich verachtete sie den Tag meiner Geburt auch einfach nur noch.

So lehnte ich nachdenklich an einen Baum nahe am Quidditchstadion und wartete auf James, der noch am Duschen war.

„Na, Evans, worüber grübelst du die ganze Zeit nach?“, spöttische Augen blickten mich an, doch ich erkannte auch das liebevolle Glitzern in ihnen. Ich zwinkerte ihm zu: „Weißt du, Potter, manche Gedanken sind einfach nicht für dich bestimmt...“, ich verschränkte meine Finger mit seinen und wir machten uns auf den Weg zum Schloss, alle anderen waren schon lange zurückgekehrt, nur mein Freund duschte stundenlang.

„Lily! Warte doch mal!“, mein Magen verkrampfte sich unangenehm, seit Anfang des Schuljahres hatte er mich in Ruhe gelassen. Genauer gesagt seit dem Tag, an dem ich ihn in eine Schlange verwandelt hatte. Ich hatte auch diesen Schmerz einfach ganz tief in mir eingeschlossen. Der Verrat eines Freundes schmerzte immer am meisten.

„Was willst du, Snape?“, James hatte neben mir schon seinen Zauberstab gezogen und es hatte sich eine steile Falte auf seiner Stirn gebildet. Er war schon wieder sauer, nur weil Severus mit mir reden wollte. Wobei,

ich hatte eigentlich auch keine Lust mehr zu reden. Nicht mehr.

„Das geht dich gar nichts an, Potter, ich will bloß mit Lily reden“, er blickte James mit seinen fast schwarzen Augen kalt und abschätzig an. Wieso mussten sich auch ausgerechnet diese beiden Personen so abgrundtief hassen? Aber ich wusste ja den Grund, ich kannte ihn einfach viel zu gut. James war durch und durch ein Gryffindor – mutig und tapfer und vor allem kämpfte er auf der guten Seite, auf der Seite, die gegen Voldemort kämpfte. Ja, und Snape, er war ein Slytherin, auf der bösen Seite, obwohl ich immer noch der Meinung bin, dass er einfach zu feige war oder ist, um sich gegen seine sogenannten Freunde zu stellen. Er will nicht noch mehr ausgestoßen werden, trotzdem hatte er meine Hoffnung an jenem Tag verändert, als ich ihn nach den ZAG's verteidigt habe und er mich ein ‚Schlammblut‘ nannte. Seit diesem Tag wollte ich nicht mehr mit ihm reden, ihn nicht mehr verstehen.

Und jetzt, an meinem 18. Geburtstag stand er wieder vor mir und ich hatte das ungute Gefühl, dass gleich etwas Furchtbares passieren würde.

„Was willst du, Snape?“, wiederholte ich die Frage meines Freundes nicht weniger unwirsch.

„Ist es wirklich dein Ernst mit Potter?“, jetzt sprach er so, als würde James nicht vor ihm stehen, jederzeit bereit ihn zu verhexen.

„Was soll das denn jetzt? Das geht dich überhaupt nichts an!“, mein Ton war ein wenig schärfer als beabsichtig, aber es ging ihn nun mal wirklich nichts an. Nicht mehr.

Snape sah mich flehend aus seinen Augen an: „Ich will doch nur verhindern, dass er dir dein Herz bricht, er wird es doch eh tun. Ich weiß es und du weißt es doch auch! Mal ganz im Ernst, was willst du mit diesem Volltrottel?“

James neben mir wurde immer ungehaltener und ich wusste, dass er sich nur mir gegenüber zurückhielt, wäre ich nicht hier, hinge Snape vermutlich schon kopfüber am Kronleuchter. Ich drückte kurz James' Hand und blickte zu Snape: „Er hat sich verändert, Severus, eine Sache, die du nicht geschafft hast.“

Ich drehte mich um und wollte jetzt endlich zu unserem Gemeinschaftsraum gehen, doch ich hatte mich natürlich zu früh gefreut.

„Ich frage mich manchmal echt, warum ich dich überhaupt warne! Schlammblüter verdienen keine Hilfe...“, er hatte wohl noch mehr sagen wollen, doch jetzt hing er tatsächlich kopfüber am Kronleuchter. James war unglaublich schnell gewesen und er blickte wutentbrannt zu Snape, doch auch in mir kochte nun die Wut hoch. Er musste ihn doch nicht immer gleich verzaubern. Er hatte kein Recht dazu, aber vor Snape würde ich mich nicht mit ihm streiten. Ich zog James ein paar Korridore weit und dann platzte ich: „James Theodor Potter, WAS, bei Merlins Unterhose, ist da bitte eben in dich gefahren? Wie OFT habe ich dir schon gesagt, dass du ihn in Ruhe lassen sollst?“

„Jetzt verteidigst du ihn auch noch? Er hatte das alles verdient!“, James fuchtelte mit seinen Händen durch die Luft und anschließend durch seine Haare. Diese Geste, die ich eigentlich mochte, brachte mich in diesem Moment erst Recht zur Weißglut.

„Achso, und du glaubst wirklich, DAS macht es besser? Das macht dein Verhalten besser? James, du bist doch nicht besser als er, wenn du so etwas machst! Du lässt dich auf sein Niveau herab. Er wollte dich provozieren und mich verletzen, ersteres hat er erfolgreich geschafft und dadurch auch letzteres, denn ich dachte wirklich du hast dich verändert“, ich blickte ihn ziemlich enttäuscht an und es war wirklich nur noch Enttäuschung, die ich empfand. Ich hatte gedacht, er wäre reifer geworden, er hätte es endlich verstanden. Aber dem war nicht so und ich brauchte genau in diesem Moment Zeit für mich, „Ich verstehe dich einfach nicht, James, du musst endlich ein bisschen erwachsener werden und vor allem darfst du nicht immer gleich ausrasten. Und ich will nicht, dass du immer meine Probleme lösen willst, du bist nicht mein Retter in der Not. Ich bekomme durchaus alles in den Griff und mit Severus wäre ich zurecht gekommen. Aber nein, der große James Potter musste ja wieder sein unglaubliches Können zeigen. Dumbledore wäre sicher begeistert von dem Spruch gewesen. Ich brauche echt keinen Freund, der die ganze Zeit nur am Streiche spielen und Leute verhexen ist. James, du musst auch mal ein wenig erwachsen werden, da draußen erwartet uns keine Zuckerwattewelt“, mein Ton wurde verächtlich und James blickte mich merkwürdig an, er wirkte fast ein wenig verletzt.

„So siehst du das also? Dann hat diese Diskussion für mich keinen Sinn mehr“, mit diesen Worten drehte er sich um und lief zum Porträt, wir standen doch tatsächlich schon davor.

„Ach ja, eine Sache noch, nenn mich nicht FLOR, ich heiße ganz einfach LILY!“, ich hatte beide Hände in die Hüfte gestemmt und warf ihm einen flammenden Blick zu, doch der zeugte nicht von Leidenschaft.

James verschwand bloß im Gemeinschaftsraum und durchquerte gleich die jubelnde Menge, er lief zum Schlafsaal. Ich für meinen Teil beschloss mich ebenfalls in meinem Schlafsaal zu verkriechen. Denn gerade stellte sich mir die Frage, ob wir gerade eben Schluss gemacht hatten. Falls dies tatsächlich der Fall sein sollte, würde alles zusammenbrechen, aber so einfach verzeihen konnte ich ihm auch nicht, er verstand einfach mein Problem nicht.

Ich ließ mich auf mein altes Bett fallen und vergrub mein Gesicht, über das mittlerweile heiße Tränen liefen, in meinem Kissen.

Dieser Geburtstag gehörte auf jeden Fall nicht zu meinen Schönsten.

Emma

Gerade sah ich James wieder die Treppe herunterkommen, also würde er wohl doch mit uns feiern. Ich bahnte mir den Weg zu ihm durch, doch ich bemerkte gleich, dass etwas ganz und gar nicht stimmte. Außerdem hatte ich Lily noch gar nicht im Gemeinschaftsraum gesehen und James hielt seinen Besen in der Hand.

Argwöhnisch sah ich ihn an: „Was ist passiert, Jamie?“

Seine haselnussbraunen Augen, die sonst immer Wärme ausstrahlten, blitzten mich kalt und verletzt an. *Oh man, was hatte Lily bloß angestellt?*

Ich streckte meine Hand aus und berührte James am Oberarm, doch er schüttelte sie verärgert ab.

„Ich will einfach meine Ruhe, okay? Feiert ihr doch euer blödes Fest“, schon war er mir entwischt und durch das Porträtloch verschwunden.

„Mist“, murmelte ich und knibbelte weiter an meinem Butterbieretikett herum.

„Was ist denn mit Krone los?“, Sirius hatte einen Arm um meine Schultern gelegt. Bis eben hatte er noch mit dem gesamten weiblichen Gryffindoranteil der 6. Klasse eng getanzt.

„Ich tippe ganz stark auf einen Streit mit Lily. Ich werde mal nach oben gehen und sehen, ob sie da ist“, ich entwand mich seiner halben Umarmung und ging zu unserem Schlafsaal.

Mein Blick fiel zuerst auf ihr Bett und da lag sie auch und weinte in ihr Kissen.

Leise seufzend ging ich zu ihr und legte mich neben sie, nahm sie in den Arm.

„Schhh, Süße, was ist denn passiert?“, ich fuhr ihr beruhigend mit meiner Hand über ihren Rücken und so langsam wurde ihr Schluchzen immer leiser und sie fing ruhig an zu sprechen.

„James und ich, wir haben uns gestritten“, ja, soweit war mir das alles schon klar gewesen, „Er konnte es einfach mal wieder nicht lassen.“

„Ähm, was denn genau?“, ich blickte sie fragend an. James hatte sich doch nun wirklich gebessert.

„Snape hat auf uns gewartet und wollte mal wieder mit mir reden. Er hat dann angefangen James runterzumachen und mich dann zum Ende auch wieder Schlammblood genannt. Dann ist James endgültig wütend geworden und hat Snape kopfüber an den Kronleuchter gezaubert...“, sie wischte sich mit ihrer Hand über die Augen, „Tja, und dann bin ich wieder in meine alte Rolle verfallen und habe ihn angeschrien. Ich habe ziemlich gemeine Sachen gesagt, Sachen wie, dass ich keinen kindischen Freund brauche und so weiter. Naja, daraufhin ist er dann abgehauen und jetzt“, sie holte tief Luft, „jetzt habe ich keine Ahnung, ob wir noch zusammen sind oder was auch immer.“

Smaragdgrüne Augen blickten mich verzweifelt an und ich drückte ihr einen Kuss auf die Wange.

„James verlässt dich nicht einfach so, Lily. Er ist natürlich verletzt, schließlich wollte er dich nur verteidigen und du rastest halt immer gleich aus. Er hat halt gedacht, dass jetzt alles viel einfacher wird, aber du hast dein Temperament halt nicht verloren, er braucht bloß etwas Zeit um sich daran zu gewöhnen.“

Lily hatte sich aufgesetzt und putzte sich die Nase, auch ich hatte es mir im Schneidersitz auf ihrem Bett gemütlich gemacht.

„Ich denke, es ist mal wieder Zeit für ein Gespräch nur unter Mädchen“, sagte ich lächelnd und zauberte uns einen Tee und Kekse herbei. So etwas gehörte halt in einen guten Mädchenschlafsaal.

Lily wärmte ihre Hände an der Tasse und nippte am Tee.

„Du hast Recht, so kann das ja nicht weitergehen. Ich muss lernen nicht mehr sofort aus der Haut zu fahren, wenn James und Severus sich duellieren oder provozieren. Die beiden hassen sich schon seit der ersten Klasse, daran werde ich nichts ändern können“, seufzend griff sie nach einem Keks und tauchte ihn kurz in ihren Tee.

„Eben, Süße, das wird sich nie ändern. Da gebe ich dir Brief und Siegel drauf. Lass James einfach ein paar Tage zum Beruhigen und dann rede richtig mit ihm, Reden und nicht Schreien“, mein Mund verzog sich zu

einem Grinsen und auch Lily lächelte wieder ein bisschen. Manchmal war sie wirklich wie eine Dramaqueen, aber ich hatte sie ja trotzdem lieb.

„Wie steht's bei dir und Sirius?“, mir fiel der Keks aus der Hand, sie wollte also das Thema wechseln.

„Tja, wie soll's da stehen? Ab und zu treffen wir uns und ab und zu treffen wir uns mit anderen Personen. So läuft das eben und es läuft ganz gut, denke ich...“, ich dachte an die grauen Augen, die mich jedes Mal um den Verstand brachten.

„Du meinst, er trifft sich mit anderen Mädchen. Dich habe ich noch mit keinem anderen Jungen gesehen.“

Mensch, sie konnte echt gemein sein.

„Naja, es ist halt so, dass mir nicht viele hier in Hogwarts gefallen, aber falls mich mal jemand Nettes anspricht sage ich sicher nicht nein“, ich würde mich zwar selbst nicht sonderlich glücklich dabei fühlen, aber was Sirius konnte, konnte ich schon lange.

Lily war mittlerweile aufgestanden und lief zum Fenster, es war dunkel und sie blickte zu den Sternen hinauf.

„Weißt du, Ems, ich hab es immer noch nicht richtig verarbeitet und ich habe keine Ahnung, wie ich das ohne James schaffen soll...“, ich wusste genau, wovon sie redete. Ich hatte es doch auch noch lange nicht überwunden, doch ich spielte allen die witzige, hübsche Emma vor, niemand sollte wissen, wie es wirklich in mir aussah.

Ich schlang ihr die Arme von hinten um ihre Hüften und hielt sie fest.

„Mir geht es nicht anders, Lil, ich habe keine Ahnung, wann der Schmerz vorbeigeht. Vermutlich wird er es nie, denn sie werden nie wieder bei uns sein können. Aber James wird dich nicht verlassen, das weiß ich.“

„Sirius wird es auch noch erkennen“, sagte sie leise und drückte meine Hände, dann ließen wir uns beide gegenüber auf der Fensterbank nieder.

„Was wird er noch merken?“, ich spielte einfach mal ein wenig auf ahnungslos, das ging immer super. Ich war mir doch selbst nicht sicher, was sich in meinem Kopf und Herzen abspielte, wenn ich mit ihm zusammen war.

„Er wird noch erkennen, dass du die Richtige für ihn bist. Seine große Liebe, aber er braucht einfach viel zu viel Zeit. Er lebt zu sehr in der Rolle, die er vor langer Zeit für sich ausgesucht hat. Er lässt sich doch auch nie anmerken, wie ihn das mit seiner Familie und Regulus mitnimmt. Für niemanden ist es leicht, die Familie zu verlieren. Unsere Eltern sind gestorben, aber er hat seine verlassen, weil sie ihn nicht so akzeptierten, wie er ist. Ich habe oft das Gefühl, dass es ihm viel schlechter gehen muss als uns.“

Wie Recht sie doch mit ihrer Vermutung hatte, denn ich war mir ziemlich sicher, dass es Sirius genauso ging. Deswegen gab es diesen Casanova, der nur auf Spaß aus war.

Ich seufzte: „Lily, ich habe doch selbst keine Ahnung, was ich genau für ihn empfinde, jetzt mach hier nicht so einen Rummel davon. Irgendwie kommt schon alles so, wie es kommen soll“, mein Blick wanderte zum Quidditchfeld, ich musste auch dringend nochmal mit James reden, damit er nichts Unüberlegtes anstellte.

„Ich bin total fertig, ich werde mich ins Bett legen. Du kannst ja wieder feiern gehen“, sie lächelte mich warm an und verschwand im Badezimmer.

Ich schnappte mir meine Winterjacke und wollte zum Quidditchfeld. Im Gemeinschaftsraum waren alle mit Feiern beschäftigt, meine Augen scannten automatisch den Raum nach Sirius ab, doch dieser fehlte, genau wie eine Sechstklässlerin. Seufzend verließ ich ebenfalls den Raum, Remus' wissender Blick entging mir zum Glück.

Draußen war es wieder eiskalt geworden, man konnte seinen Atem beobachten. Der verbliebene Schnee knirschte unter meinen Füßen und als ich beim Spielfeld ankam, konnte ich James am Boden und in der Luft nicht entdecken.

Ich blickte zu den Tribünen und da sah ich ihn. Schnell lief ich die Treppen hinaus und setzte mich zu ihm.

„Hey“, sagte er tonlos.

„Hey“, erwiderte ich mit warmer Stimme und drückte seine eiskalte Hand.

„Du hast mit ihr geredet?“

„Klar, James, es wird wieder in Ordnung kommen, sie war total fertig, wegen den Sachen, die sie dir an den Kopf geworfen hat. Sie hat Angst, dass es jetzt vorbei ist. Nutz ein paar Tage zum Beruhigen und Nachdenken, aber stell bloß keinen Unsinn an. Halt dir vor allem andere Weiber vom Hals, dann bist du bald wieder mit Lily vereint und zwar glücklich.“

„Danke, ich will sie wirklich nicht verlieren.“

Ich lächelte ihn an und zerwuschelte sein Haar: „Ich weiß, Jamie, ich weiß. Sie will dich auch nicht verlieren, ihr zwei braucht nur ein wenig Geduld.“

„Lässt du mich noch ein wenig alleine?“, seine Augen blickten mich nicht mehr ganz so kalt an und ich erhob mich von meinem Sitzplatz.

„Bleib nicht mehr so lange draußen, du wirst noch krank“, dann rannte ich schnell zum Schloss zurück, denn mir war schon nach der kurzen Zeit total kalt geworden.

Eilig lief ich durch die Gänge und übersah dabei Damon Gilbert, in den ich hineinlief.

„Oh, Entschuldigung, Damon, ich hab dich nicht gesehen“, ich lächelte ihn zaghaft an. Er sah gut aus und war in meinem Jahrgang, allerdings in Ravenclaw. Damon hatte graublaue Augen und blonde, etwas zerwuschelte Haare. Zum Glück war er auch nicht ganz so groß wie Sirius und James.

„Das macht doch nichts, ich wollte dich eh schon die ganze Zeit mal was fragen“, jetzt blickte ich ihn neugierig an.

„Was denn?“

„Gehst du mal mit mir aus?“, seine Augen blickten mich bittend an und ich verspürte nicht mal ansatzweise das Bedürfnis ‚nein‘ zu sagen.

„Klar, sehr gerne sogar!“, ich schenkte ihm ein breites Lächeln, welches er erwiderte, und dann ging ich zurück zum Gemeinschaftsraum.

Erstaunlicherweise war ich richtig froh, dass ich ein Date mit Damon hatte, ich freute mich schon richtig darauf. Vielleicht würde sich dann auch meine Gefühle gegenüber Sirius ändern, die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt.

So, ich hoffe es liest noch jemand und ich bekomme einige Kommentare :)

Liebste Grüße,
Federica

Valentinstag

Hallo,

leider melde ich mich wieder recht spät mit einem neuen Kapitel bei euch. Es tut mir leid, aber vermutlich werde ich es wirklich nicht mehr so häufig wie am Anfang schaffen, weil ich im Moment richtig viel Arbeit habe. Ich hoffe, dass es sich bald wieder etwas einpendelt und ich dann auch abends noch dazu komme an der Geschichte zu schreiben. Aber keine Angst, sie wird definitiv zu Ende gebracht, braucht jetzt bloß vielleicht etwas länger. ;)

²Lily_Luna_Lovegood: Naja, noch weiß Sirius nichts von der Liebelei zwischen Damon und Emma, aber im Chap, das nach diesem kommt, wird die Bombe platzen und er wird sicher nicht begeistert sein ;) Ich kann dich beruhigen, Lily und James finden natürlich wieder zueinander, lies selbst :*

²fanfanfan!!!: Wenn du das sagst, wird es bestimmt so sein ;) LG!

²Mrs.Black: Ja, Snape ist einfach blöd. Ich mag ihn nicht. Sirius weiß leider noch nichts von Emmas Glück ;) LG

²Rosiiie: Juhu, eine neue Leserin :) willkommen bei der FF, ich hoffe dir gefällt dieses Kapitel auch, ausnahmsweise mal ohne Eifersucht, wobei die wohl noch öfter vorkommen wird ;)

MuggellEin: Noch ein neuer Leser, dir auch ein herzliches Willkommen :) Danke für das Lob und ja, Streitszenen sind meistens doof, aber in dem folgenden Kapitel bleibt es mal ganz friedlich. :D Viel Spaß damit!

Valentinstag

~*~

*Estamos frente a frente
nuestros labios no resisten,
nuestros ojos son testigos – el amor existe.
Todo es tan real, pero nada es normal.*
[Victor & Leo – Nada es normal]

~*~

Emma

Heute war Valentinstag, noch so ein unnützer, kommerzieller Feiertag. Mir bedeutet er nichts, erstaunlicherweise, denn alle Männer meinen ja, dass Mädchen nur so auf diesen einen Tag abfahren.

Seit dem großen Streit unseres Traumpaares haben sich die Wogen leider immer noch nicht geglättet, aber ich bin optimistisch, dass James diesen Tag nutzen wird. Denn unglaublicher Weise fällt heute der Nachmittagsunterricht aus und es darf nach Hogsmeade spaziert werden. Außerdem ist das Schloss heute in rosarote Herzchendekoration getaucht, einfach furchtbar.

Das einzige Gute an den letzten zwei Wochen waren die Treffen von Sirius und mir gewesen, zwischen uns lief alles bestens, auch wenn mich die anderen Mädchen an seiner Seite langsam wahnsinnig machen.

Aber vielleicht kommt da Damon endlich mal auf mich zu, normalerweise fragt man nicht nach einem Date und lässt dann nichts mehr von sich hören. Nur ein Lächeln bekam ich immer geschenkt, kaufen kann ich mir davon aber leider auch nicht viel.

Ich stand ausnahmsweise mal gutgelaunt auf, obwohl ich den heutigen Tag nicht wichtig fand, Lily stand schon geduscht und angezogen vor ihrem Spiegel.

Man konnte sie und James in den letzten Tagen echt nicht mehr ertragen, eigentlich kein Wunder, dass ich mich so oft mit Sirius getroffen habe. Ihm geht es nämlich auch nicht besser, nur ich habe immer mit beiden zu tun.

Lily kämmte sich gerade missmutig ihre langen Haare, ich fragte mich, ob sie sich absichtlich heute etwas hübscher gemacht hatte, denn am heutigen Tag durfte man in seinen normalen Klamotten zum Unterricht gehen.

Sie sah wirklich süß aus, obwohl ihr Gesichtsausdruck nicht zu ihrem Outfit passte. Lily hatte eine schwarze Röhrenjeans an, dazu lilane Chucks und eine helle Bluse, die über die Hüften ging. Um ihre Taille hatte sie sich noch einen breiten, schwarzen Gürtel geschnallt, ihre Haare lockten sich bis über die Schulter und ihre Augen hatte sie mit dezentem Lidschatten und Mascara betont, auf den Lippen lag ein leichter Glanz.

„Du siehst klasse aus, Lily, steht heute endlich die Versöhnung an?“, ich lief, in ein Handtuch gewickelt, zu meinem Schrank, schnell fand ich meine schwarze Leggings in die ich nun schlüpfte. Als Oberteil wählte ich ebenfalls eine Bluse, die bis über den Hintern ging, meine war allerdings in verschiedenen Lilatönen und kariert. Ich hatte denselben Gürtel wie Lily und band ihn mir gerade um meine Taille, als sich meine beste Freundin endlich zu einer Antwort herabließ.

„Wenn er sich etwas Gutes hat einfallen lassen, vielleicht. Ich habe keine Lust mehr auf diesen blödsinnigen Streit“, sie saß auf ihrem Bett, die Arme vor der Brust verschränkt.

Meinen Pony flechtend, ging ich auf Lily zu: „Du musst dir aber auch eingestehen, dass die Dinge, die du ihm an den Kopf geworfen hast, nicht alle korrekt waren!“

„Ich weiß, trotzdem muss er den ersten Schritt machen!“

Oh man, sie war einfach ein Sturkopf, aber das waren wir wohl alle irgendwie. Ich grinste, während ich meine lilanen, hochhackigen Ankleboots anzog. Jetzt fehlte nur noch mein dicker, dunkelgrauer Wollschal und meine schwarze Strickjacke.

Ich schnappte mir noch meine Schultasche und meine beste Freundin, dann liefen wir durch die Gänge zum Frühstück, darauf konnte ich nicht verzichten.

Wie schon an den vergangenen Tagen saßen wir nicht mehr bei den Rumtreibern, was ich ziemlich schade finde, aber ich bin ja eine gute beste Freundin.

Während ich an meinem geliebten Kaffee nippte segelten die Eulen herein. Vor Lily landeten zwei Eulen, die eine brachte ihr den Tagespropheten und die andere stammte sicher von James.

Auch zu mir bahnten sich einige Eulen den Weg, doch als ich das Ausmaß der Katastrophe erkannte, hatte Lily nur eine trockene Bemerkung für mich übrig: „Ich glaube, du hast Post, meine Liebe.“

Ach nee, Lily Evans, das hätte ich nicht selbst bemerkt. Gefrustet fing ich an alle Briefe einzusammeln, ich hatte doch am Ende tatsächlich 25 Briefe bekommen!?

Da frage ich mich bloß, wer ist dieser blöde Valentin und warum schreibt der mir so viele Karten?

Alle Briefe die nach schrecklicher Valentinskarte aussahen, ließ ich gleich verschwinden. Dann blieben nur noch vier Briefe übrig.

„Viel besser!“

„Und da bricht sie gleich auf einmal 21 Herzen, ich bin stolz auf dich. Black liest sie immerhin, aber James hat dich kopiert!“

Ich grinste und langte nach dem ersten Brief und überflog die Zeilen.

Liebe Emma,

nun komme ich endlich dazu, dir wieder zu schreiben. Du kennst unseren Haushalt ja, und die Kinder bringen mich, bis auf Percy, manchmal schon fast um den Verstand.

Ich bin gespannt, wie das erst mit den Zwillingen werden soll, die übrigens auch wieder männlichen Geschlechts sein werden. Hoffentlich kommen sie nicht nach meinen Brüdern, denn dann könnten sie James und Sirius echt Konkurrenz machen.

Ich wollte dir schon mal alles Gute für deine UTZ's wünschen, und ich habe davon gehört, dass bald der Aurorenauswahltest ansteht, aber das schaffst du ja eh alles mit links!

Wir sehen uns in den Osterferien, da wirst du die Zwillinge ja vielleicht schon bewundern können.

Liebste Grüße, auch von Arthur und den Kindern, sie vermissen ihre Babysitterin!

Deine Molly

Lily schaute mich fragend an und ich gab ihr wortlos den Brief von Molly, auch sie hatte die Weasleys schon in den Ferien kennengelernt. Ich mochte die Familie, bei ihnen fühle ich mich einfach auch wie zu Hause und die Kinder sind einfach klasse, das Babysitten lief bislang immer recht problemlos ab. Meiner Mum war es auch Recht, dass ich mich so gut mit den Weasleys verstand, denn so habe ich immer bei den Ordenstreffen die Kinder gehütet und konnte meine Mutter nicht nerven, dass ich doch mit will. Der Gedanke an meine Mum versetzte mir immer noch einen Stich, obwohl ich weiß, dass sie immer bei mir sein wird.

Ich faltete nun den zweiten Brief auseinander.

Hallo Emma, ich weiß, ich habe dich schon vor zwei Wochen nach einem Date gefragt, aber ich dachte mir, dass der heutige Tag die erste Gelegenheit sein soll. Treffen wir uns um 13 Uhr auf dem Nordturm? Für Essen wird natürlich gesorgt.

Ich freue mich schon,

D.

„Na, hat sich Damon endlich dazu aufgerafft dir einen Brief zu schreiben?“, smaragdgrüne Augen funkelten mich belustigt an.

„Willst du nicht lieber endlich deinen Brief lesen, anstatt mir dauernd über die Schulter zu schauen?“, mein Ton war extra ein wenig schärfer ausgefallen, denn Lily wusste sicherlich, dass dieser Brief in ihren Händen von James war.

Murrend faltete sie den Brief auseinander und ihre Augen flogen schnell über die Worte. Ich blickte sie gespannt an, meine beste Freundin hatte ihre Stirn gerunzelt und schien nachzudenken.

Schnell schnappte ich mir den Brief aus Lilys Hand, dort stand in James sauberer Jungenschrift eine Art Rätsel geschrieben.

Lily, ich will es dir heute nicht zu einfach machen. Begib dich nach dem Mittagessen an den Ort, wo ich dich so faszinierend fand, dass ich dich einfach nicht mehr aus dem Kopf bekomme. Dort wirst du einen weiteren Hinweis erhalten.

Lächelnd gab ich den Brief meiner besten Freundin zurück.

„Er versucht wohl romantisch zu sein, so schnell bekommt er mich aber nicht rum“, Lily setzte ein entschlossenes Gesicht auf und mir entfuhr ein Seufzen.

„Lils, ihr habt beide Mist gemacht, sei doch froh, dass er sich so bemüht“, ich kritzelte schnell eine Datezusage für Damon auf ein Stück Pergament und gab diesen einer der vielen Eulen um mir herum, die auch gleich begeistert davon flog.

Jetzt widmete ich mich dem Brief, auf dem ich Sirius' Handschrift erkannt hatte. Grinsend las ich, dass er sich nach Mitternacht auf dem Astronomieturm treffen wollte, also kein Valentinstagsdate mehr. Den Brief lies ich in meiner Tasche verschwinden und lächelte Sirius vielsagend an.

Nun lag nur noch ein Pergament vor mir – vom Ministerium, ich hatte wirklich keine Ahnung, was die von mir wollten.

Leicht nervös öffnete ich die Pergamentrolle und erblickte die Einladung zum Auroreneignungstest im März. Ein Blick zu den Rumtreibern zeigte mir, dass sie auch versorgt worden waren, genauso wie Alice und Frank.

Diesen Test würden wir alle mit links bestehen, da war ich mir sicher.

„Süße, gehen wir zum Unterricht?“, Miss Evans erhob sich von ihrem Platz und langsam verließen wir die Halle in Richtung Zauberkunstklassenzimmer.

„Bei Merlin, ich habe meine Hausaufgaben im Gemeinschaftsraum liegen lassen. Wir sehen uns im Unterricht!“, Lily neben mir hat sich auf den Fersen umgedreht und war losgelaufen um noch alles pünktlich zu schaffen. Da ich nicht unbedingt von Eile getrieben war wanderte ich gemütlich durch die Gänge, zu früh wollte ich nun auch nicht beim Klassenzimmer ankommen.

„Was zu-!“, kraftvoll hatte mich jemand hinter einen Wandteppich gezogen. Weiche Lippen berührten die meinen und ich brauchte nicht meine Augen zu öffnen um die Identität festzustellen.

„Sirius, musst du mich so erschrecken?“, leicht vorwurfsvoll blickte ich in seine grauen Augen, die vor Fröhlichkeit nur so funkelten.

Er beugte sich zu mir runter und erneut fanden sich unsere Lippen, unsere Zungen spielten leidenschaftlich miteinander. Ihm entfuhr ein leises Stöhnen, als ich mit meinen Händen unter sein Hemd fuhr, dass natürlich nicht in der Hose steckte. Seine Hände lagen schon längst auf meinem Hinterteil. Für einen kurzen Moment des Luftholens lösten sich unsere Lippen voneinander, allerdings nur um gleich danach ihr süßes Spiel fortzusetzen.

„Wir kommen zu spät...“, murmelte ich, während seine Lippen an meinem Hals hinab wanderten und wieder hinauf.

„Ist doch egal“, sprach’s und verschloss meinen Mund mit dem seinen.

Ich presste meinen Körper an seinen und wünschte es wäre schon Mitternacht und wir müssten nicht noch einen ganzen Tag überbrücken.

Sirius‘ Hände suchten sich einen Weg unter meine Bluse und streiften nun meinen Rücken, ich spürte, wie sich auf meinem Körper eine Gänsehaut ausbreitete. Es war mir egal, dass jeder, der den Teppich zur Seite ziehen würde, meinen Hintern bewundern konnte, schließlich trug ich nur eine Leggings unter der langen Bluse.

Dieser Kerl schaffte es wirklich, dass ich meinen Verstand vollkommen ausschaltete.

Seine Hände verließen meinen Rücken wieder und mit der Linken hielt er mein Gesicht, während er mir mit der rechten Hand durch die Haare fuhr.

Leise stöhnte ich in unseren Kuss hinein und zerstörte Sirius‘ heilige Frisur.

Ein Räuspern ließ uns beide auseinanderfahren.

„Miss Hudson, Mr. Black. Wir haben den Schülern schon den Nachmittag freigegeben, damit sie diesen unsinnigen Tag der Liebe widmen können. Würden sie dann bitte die Güte besitzen und dann wenigstens am Vormittagsunterricht teilnehmen?“, Professor McGonagall hatte sich vor uns aufgebaut und den Teppich zur Seite fliegen lassen.

„Sicher doch, Professor, auch wenn Sie gerade etwas ungelegen kamen!“, Sirius grinste die Lehrerin unverschämt an und schnappte sich meine Hand. Während er mich davonzog versuchte ich unserer Hauslehrerin noch einen reumütigen Blick zuzuwerfen, allzu überzeugend dürfte ich aber nicht ausgesehen haben. Ich fand ja auch, dass sie gestört hat.

Ziemlich zerzaust standen wir dann vorm Klassenzimmer, Sirius grinste mich noch einmal an und gab mir einen kurzen Kuss auf die Lippen.

„Ich freu mich auf Mitternacht“, ich grinste bloß zurück und ließ ihm den Vortritt in den Klassenraum, währenddessen versuchte ich noch meine Haare ein wenig zu glätten.

Professor Flitwick hatte heute anscheinend einen gnädigen Tag, denn wir beide kamen ohne Strafarbeit oder Nachsitzen davon, sogar die Schüler schienen nicht sonderlich viel Notiz von uns zu nehmen. Vielleicht waren sie ja ausnahmsweise alle mal mit sich selbst beschäftigt. Kommt in Hogwarts nicht allzu oft vor.

Erzählerperspektive

Die Schulglocke zur Mittagspause beendete heute schon den gesamten Unterricht in allen Jahrgangsstufen. Überall liefen glückliche Pärchen durch die Gegend, viele würden nach dem Mittagessen nach Hogsmeade gehen.

Emma verabschiedete sich von Lily und machte sich auf den Weg zum Nordturm, während ihre beste Freundin erst nach dem Mittagessen auf die Suche nach dem ersten Hinweis gehen würde.

Die rothaarige Hexe stellte beunruhigt fest, dass keiner der vier Rumtreiber beim Essen saß. *Was hat sich James bloß für eine Aktion ausgedacht?*

Doch sie lächelte, denn sie fand die Idee bis jetzt einfallsreich und vor allem nicht langweilig. Aber mit James Potter als Freund würde es wohl eher selten langweilig werden, eine Tatsache, die Lily sehr an ihm schätzte.

Auf dem Nordturm wurde Emma von Damon mit einem Picknick überrascht.

„Ich wollte es ja ursprünglich mal unter dem Sternenhimmel machen, aber da würde uns die Sperrstunde auch einen Strich durch die Rechnung machen“, er lächelte die junge Hexe beinahe schüchtern an.

Sperrstunde? Die werde ich heute aber noch brechen..., dachte Emma belustigt.

„Das macht doch nichts, die Sterne werden eh überbewertet“, sie ließ sich neben ihm auf der warmen Decke nieder und griff nach einem Sandwich.

„So, jetzt will ich aber mal etwas von der sagenumwobenen Hogwartsschönheit hören. Hast du auch Makel?“, er grinste die junge Hudson charmant an und sie kam nicht daran vorbei zu denken, dass Grinsen eindeutig den beiden Rumtreiberschönlingen vorbehalten ist.

„Makel? Du beginnst unser Date damit, mich nach meinen Macken zu fragen?“, sie lachte kurz auf und fing an gespielt nachzudenken, „Also, da wäre mein Dad, Rabastan Crane, den hätte wohl niemand gerne als Schwiegervater.“ Sie hatte beschlossen dieses Geheimnis zu lüften, denn jeder wusste doch, dass sie dessen Ansichten nicht teilte. Damon hob nur kurz die Augenbrauen und wartete darauf, dass sie weitersprach.

„Naja, dann bin ich ein riesiger Morgenmuffel und deshalb total abhängig was Kaffee angeht. Ich habe eine Narbe unter dem Kinn, weil ich als Kind mal unsere Kellertreppe hochgefallen bin. Den Rest musst du dann schon selbst herausfinden, einige Geheimnisse wird man jawohl behalten dürfen“, sie zwinkerte dem blonden Zauberer zu, „Und jetzt bist du an der Reihe, erzähl mir alles über dich!“, Emma schnappte sich noch ein zweites Sandwich.

„Hm, mein Leben ist jetzt nicht ganz so aufregend, meine Eltern sind beide Muggel ohne Zauberkräfte, ich habe keine Geschwister, bin in Ravenclaw und habe wirklich nichts gegen Hausaufgaben und Prüfungen“, er griff ebenfalls nach einem Sandwich und die Brünette spielte mit einer ihrer Haarsträhnen und schien sich vermutlich gerade zu fragen, was sie überhaupt mit diesem Kerl wollte, „doch ich liebe auch Quidditch und gegen Siegesfeiern oder Partys im Allgemeinen habe ich wenig einzuwenden. Selbstverständlich bin ich nicht Vertrauensschüler.“ *Immerhin etwas, aber vielleicht hat er ja noch ganz andere Qualitäten*, dachte sich die junge Hexe und biss genüsslich in eine Erdbeere.

Lily hatte ihr Mittagessen beendet und stand unschlüssig in der Eingangshalle. *Welchen Ort meint James bloß? Angefangen nach einem Date zu fragen hat er in der 5. Klasse, doch erst nachdem ich ihn über all seine Unarten aufgeklärt habe, ist er richtig penetrant geworden. Also, Lily, auf geht's zum See.*

Die Hexe versiegelte ihre Chucks mit einem Wasserabweisungszauber, damit sie durch den Schnee laufen konnte.

Am damaligen Schauplatz angekommen, sah sie Remus am Steg herumlungern.

„Hey, Remus, was machst du da?“, Lily überwand die Distanz zwischen ihnen und stand hinter ihrem besten Freund.

„Auf dich warten, wurde ja auch Zeit!“, er hatte sich zu ihr umgedreht und drückte ihr lächelnd eine Lilie mit einem Stück Pergament in die Hand, dann verschwand er.

Ich roch an der Lilie, meine Lieblingsblume und Namensgeberin, sie duftete wunderbar.

Begib dich nun an den Ort, den ich nur dir zu liebe betreten würde.

Die Evans grinste, das war einfach. Ein Ort, an dem sich James Potter niemals freiwillig aufhalten würde war zu 100 Prozent die Bibliothek. Leichtfüßig machte sich Lily auf den Weg, sie gewann immer mehr Gefallen an dem Spiel.

Auf dem Nordturm hatte Damon das Essen verschwinden lassen, sodass die beiden ohne Ablenkung miteinander flirten konnten. Emma hatte nun doch einige Pluspunkte bei dem Ravenclaw feststellen können. Sie verstanden sich sogar ausgesprochen gut und die graublauen Augen faszinierten die Hudson fast so wie die Augen des Sirius Black.

„Du hast da eine Wimper, Emma“, Damon beugte sich näher zu der Hexe und zögerte nur kurz, bevor er seine Lippen sanft auf die ihren legte.

Emma fand zwar, dass der Spruch nicht ganz originell war, aber bei dem Kuss flatterte es in ihrer Magengegend und ein leichtes Kribbeln durchzog ihren Körper.

Sie vertiefte den Kuss und empfand nun den Spruch auch nicht mehr ganz so schlimm, denn Küssen konnte der junge Gilbert.

Die Tür von der Bibliothek ging lautlos auf und Lily betrat ihren Lieblingssort in Hogwarts. Es war still, denn niemand würde an diesem Tag Hausaufgaben erledigen. Im Gang der Zaubertrankbücher, der Gang in dem sie die meiste Zeit verbrachte, erklang Stimmgewirr und neugierig, wie die Evans nun mal war ging sie schnurstracks zu diesem Gang.

„Mister Black, wenn Sie hier sind, kann das nichts Gutes heißen. Sie hassen Bücher, Sie sind nie hier um ihre Hausaufgaben zu machen. Ich traue Ihnen nicht, nachher zünden Sie mir noch alle Bücher an!“, Madam Pince Stimme wurde zum Ende hin immer lauter und Lily musste sich ein Lachen verkneifen.

Sirius Black stand wahrhaftig in der Bibliothek und blickte genervt zur Bibliothekarin.

„Ah, Lils, da bist du ja endlich!“, er schlüpfte elegant an Madam Pince vorbei und drückte mir zwei Lilien und ein Stück Pergament in die Hand, „Ich hoffe, dass du diese Geste von mir zu schätzen weißt!“, er wandte sich zur Bibliothekarin um und versprach ihr, nicht noch einmal vorbeizukommen.

Nachdem sie ihn noch bis zur Tür begleitet hatte, verzog sich Madam Pince wieder in ihrem Büro. Lily vertraute sie nämlich.

Begib dich nun an den Ort, den du nur mir zu liebe betreten würdest.

Die junge Evans seufzte, denn dieser Hinweis bedeutete, dass sie wieder hinaus in die Kälte musste, denn es konnte sich ja bloß um das Quidditchfeld handeln.

Lily verließ die Bibliothek und machte sich zügig auf den Weg nach draußen.

Ein Blick auf ihre Armbanduhr verriet Emma, dass sie nun ihren Teil in der James und Lily- Mission übernehmen musste. Sie verabschiedete sich schweren Herzens und mit einem langen Kuss von Damon, das nächste Date würde nicht zwei Wochen auf sich warten lassen.

Mit einem Aufrufezauber rief sie ihren Besen zu sich und flog vom Nordturm aus zum Quidditchfeld, der Fußweg hätte ihr nun entschieden zu lange gedauert.

Am Quidditchfeld angekommen kramte sie drei Lilien hervor und das kleine Stück Pergament, diese Sachen hatte ihr James zukommen lassen.

„Emma, du gehörst also auch zum Komplott? Wie lief dein Date?“, eine atemlose Lily Evans stand vor ihr und Emma konnte ein Grinsen nicht unterdrücken.

„Das Date war spitze, Damon kann sagenhaft gut küssen. Hier dein dritter Hinweis, meine Liebe, ich verziehe mich jetzt in den, hoffentlich leeren, Gemeinschaftsraum. Dir noch viel Spaß, du hast es gleich geschafft!“, sie schenkte ihrer besten Freundin ein aufmunterndes Lächeln und stieg auf ihren Besen, damit flog sie zum Schlossportal.

Wieder einmal stand Lily mit ihren Lilien allein an einem Ort, den sie mit James verband.

Begib dich nun an den Ort, wo aus Hass Liebe wurde.

Mit einem warmen Lächeln auf dem Gesicht machte sich Lily Evans auf den Weg zu den Schulsprecherräumen, denn erst in diesen Gemäuern hatte sie den wahren James Potter kennen und vor allen Dingen lieben gelernt.

Im gemeinsamen Arbeits- und Aufenthaltsraum wartete schon ein nervöser James Potter, in der einen Hand hielt er vier Lilien, mit der anderen zerwuschelte er die ganze Zeit sein unordentliches Haar.

Als sich endlich die Tür öffnete und ein wunderschöner Rotschopf den Raum betrat, schlich sich ein liebevolles Lächeln auf das Gesicht des 17- jährigen.

„Lily!“, er gab ihr die vier Lilien, und ließ die zehn Lilien magisch zu einem Strauß binden, den Lily, immer noch lächelnd, auf ihrem Schreibtisch in eine Vase stellte.

„James“, sagte sie und umarmte in fest, „Es tut mir alles so leid, was ich da zu dir gesagt habe. Ich hätte nicht so ausrasten dürfen wegen Snape!“, sie blickte ihn aus ihren smaragdgrünen Augen flehend an.

„Ach, Lily, ich hätte mich gar nicht erst provozieren lassen sollen. Ich liebe dich und sollte es wirklich hinkriegen keine anderen Schüler mehr zu verhexen“, er beugte sich langsam zu ihr runter und ihre Lippen trafen sich zu einem ausgehungerten, wilden Kuss.

Sie lösten sich erst zum Atmen wieder voneinander.

„Du hast mir so gefehlt...“, murmelte James gegen Lilys Lippen, diese antwortete mit einem zärtlichen Kuss und zog ihren Freund in Richtung Schlafzimmer, eine Versöhnung sollte man schließlich ordentlich feiern.

Die Turmuhr schlug Mitternacht, James und Lily waren Arm in Arm nach einem Abend in trauter

Zweisamkeit eingeschlafen.

Emma und Sirius trafen sich jetzt erst zu ihrem Nichtvalentinstagsdate auf dem Astronomieturm.

Es war zwar ziemlich kalt, aber wozu besaßen die beiden Jugendlichen magische Kräfte. Sie hatten es sich mollig warm gezaubert und lagen nun nebeneinander auf einer Decke und betrachteten den Sternenhimmel. Ihre Finger der rechten Hand und die seinen der linken Hand waren miteinander verschränkt.

„Ich liebe den Sternenhimmel, auch wenn ich nicht richtig aus ihm schlau werde“, Emma kuschelte sich näher an Sirius an, dieser zog sie so nah wie es ging an sich und legte einen Arm um sie.

„Unter dem Sternenhimmel scheint alles irgendwie unschuldig und rein zu sein“, murmelte Sirius und gab der jungen Hexe einen intensiven Kuss, den diese nur zu gern erwiderte.

„Zum Glück ist dies kein Valentinstagsdate, dann wäre das alles so aufgesetzt und normal“, Emma grinste Sirius schelmisch an und ließ ihre Hände wieder unter sein Hemd wandern.

„Oh, ich glaube, ich habe ein Déjà-vu und das gefällt mir super!“, seine Hände bewegten sich am Bund ihrer Leggings entlang.

So kam es, dass die beiden Gryffindors ihre Nacht zum Großteil auf dem Astronomieturm unter der Verschwiegenheit der Sterne verbrachten.

So, ich habe doch ein Review verdient, oder? :)

Liebe Grüße,
Federica

Ein Rumtreiber wird nicht erwachsen

Hallo meine Lieben,

es tut mir so leid, dass es jetzt so lange gedauert hat mit dem Kapitel und ich bin eigentlich auch nicht so recht zufrieden damit. Ich wollte euch aber nicht mehr so lange warten lassen :)

Ich hoffe es gefällt euch ein bisschen :D

²Sonea: Danke für dein tolles Kommi <3 also erst mal Emma ist seit Weihnachten brünett, hast du da etwa nicht richtig gelesen? ;) und ja, ich mag das Valentintagskapitel auch mit am liebsten *--* Sirius und Emma gefallen mir so gut zusammen XD naja und dieses Kapitel ist mal wieder aus Sirius' Sicht geschrieben :D ich hoffe es gefällt dir, denn er ist und bleibt ein Rebell <3 ich drück dich :*** und ja, die Inhaltsangabe ist neu und die Lieder hab ich auch überall noch reineditiert, schön, dass es dir gefällt :) <333

²MuggellEin: Ja, James und Sirius sind einfach die besten Freunde, die es gibt und das soll man ja auch merken. Und Sirius und Emma kommen ja noch zusammen, immerhin sind sie im Prolog verlobt, aber das dauert noch ein bisschen ;) Viel Spaß mit dem Kapitel!

²Lily_Luna_Lovegood: Aaaw, du bist so lieb <3 und es tut mir so leid, dass es jetzt so lange gedauert hat :/ Haha, ja, ich liebe dieses Kapitel auch, da ist James so toll und Sirius auch, bei diesem Kapitel fliegen zwar noch keine Fetzen, das habe ich mir fürs nächste vorgenommen *grins* freut mich, dass es dir so gut gefallen hat <3333

²fanfanfan!!!: Danke für dein Kommi, tja, es gibt in diesem Chap eine Wendung in der Beziehung von Ems und Sirius ;D ich hoffe es gefällt dir :) gglg

²Rosiiie: Haha, es wird sich wirklich etwas in diesem Kapitel verändern, ich wünsch dir viel Spaß beim lesen und danke für dein Kommi :) VLG <3

²wuestenblume: aaaw, danke für deinen tollen Kommi, bei so viel Lob wird man ja ganz rot <333 Ja, ich konnte James und Lily nicht so lange auseinanderlassen, bei mir sind der Dramapunkt eher Emma und Sirius. In diesem Kapitel fliegen zwar noch keine Fetzen, aber das kommt dann im Nächsten :D ich hoffe es gefällt dir <33 LG

²Loui Black: Jetzt schreibe ich weiter, ich hatte eine kleine Schreibblockade, aber ich hoffe sie hat sich gelegt. Updaten versuche ich 1 bis 2mal im Monat :) ich hoffe dir gefällt das Kapitel <33 LG

Ein Rumtreiber wird nicht erwachsen

~*~

Immer werden wir so bleiben, jung und frei und schön.

Wie beide stehen auf der guten Seite – Jahr für Jahr.

Immer werden wir so bleiben, lachen über schlechte Zeiten.

Deine Schmerzen sind auch meine – Jahr für Jahr.

[Wir beide - Juli]

~*~

Sirius

Lily hat mir neulich von einer Muggelgeschichte erzählt, die sie als Kind geliebt hatte. Es handelt von einem Jungen, der in Nimmerland lebt und nicht erwachsen werden will. Dieser Peter Pan lebte dort mit

einigen Freunden zusammen und besaß eine kleine Fee, durch deren Feenstaub konnte er durch die Gegend fliegen.

Ich habe leider nicht mehr alles von der Geschichte behalten, aber unsere liebe Schulsprecherin meinte, dass ich viel von Peter Pan in mir tragen würde. Da stimme ich ihr sogar ausnahmsweise mal voll und ganz zu.

Denn ich bin der Meinung, dass man sein inneres Kind niemals vergessen oder gar verlieren sollte. Auch wenn wir im Moment in dunklen Zeiten leben und diese vermutlich nicht so schnell vorbeigehen werden, sollte man doch den Spaß nicht vergessen.

Es wird mit Sicherheit viele Tote geben, wir alle werden wahrscheinlich Menschen in diesem Krieg verlieren, die wir lieben und beschützen wollen. Wir alle werden an einem Punkt ankommen, an dem wir verzweifeln, weil es nicht gereicht hat.

Deshalb denke ich mir, dass wir alle nicht das Licht vergessen sollten und das kommt dann vielleicht in lustigen Situationen zum Vorschein. Wenn wir Streiche spielen oder einfach die Schule, Schule sein lassen und uns einen faulen Tag in der Sonne machen. Ich weiß, dass Lily es nicht wirklich verstehen kann, weil sie nicht so gestrickt ist wie ich. Sie hält mich für einen Kindskopf, der den Ernst des Lebens noch nicht begriffen hat und ich lasse ihr gerne diesen Eindruck. Dabei weiß ich genau was uns erwartet, sobald wir die Mauern von Hogwarts verlassen werden und ich will einfach nicht, dass es mich kaputt macht. Ich will nicht, dass Voldemort es schafft, dass nur noch Angst und Schrecken herrscht. Für mich ist Lachen das Beste was es gibt und ich will, dass die Menschen nicht ihr Lachen verlieren und deshalb bin ich so wie ich bin.

Ein bisschen Peter Pan und ganz viel Rumtreiber – und diese Mischung wird sich das ganze Leben nicht ändern.

„Krone?“, ich drehte mich zu James‘ Bett, der zum Glück schon wach war. So würden sie zumindest diesen Morgen nicht durch eine gnadenlose Aktion durch Remus geweckt werden.

„Was gibt’s, Tatze?“, müde haselnussbraune Augen sahen mich an und ich musste unweigerlich grinsen, er brauchte es genauso wie ich.

„Wir müssen endlich mal wieder einen Streich spielen, ich meine unser Abschlusstreich steht ja schon und ist genial, aber so für zwischendurch. Immerhin ist schon März, wir sind nur noch drei Monate hier“, ich legte einen flehenden Ausdruck in meine stahlgrauen Augen, obwohl ich wusste, dass ich mich auf meinen besten Freund verlassen konnte.

Und ich hatte recht, James verdrehte nur kurz die Augen, schließlich war er der Vernünftigere von uns beiden, vor allem seitdem er endlich mit Lily zusammen war, doch dann nickte er: „Schon ‘ne Idee?“

„Klar, erzähl‘ ich euch später! Morgen, Moony“, mit diesen Worten erhob ich mich und belegte schnell das Badezimmer, nachdem Remus es frei gemacht hatte.

Nach einer kurzen Dusche schlüpfte ich in die Schuluniform, wobei ich die Krawatte nicht ganz akkurat festzog. Locker gefiel sie mir einfach besser.

James schlüpfte gleich nach mir ins Bad, denn wir beide würden noch ausgiebig frühstücken vor dem Unterricht, der für uns im Prinzip so sinnlos war.

Das klingt jetzt vielleicht eingebildet, aber wir waren nun mal unter den Besten, die Einzigen, die uns noch das Wasser reichen konnten waren Remus, Lily und Emma.

Bei dem Gedanken an Emma zuckte ein kleiner Stromschlag durch meinen Körper, den ich nicht zuordnen konnte.

Diese Gefühle wollte ich auch lieber gleich verdrängen, denn seit einigen Wochen ging sie mit Damon Gilbert, einem Ravenclaw.

Seitdem hat auch unsere Affäre geendet. Ich erinnere mich nicht gerne an das Gespräch, wie es dazu gekommen ist. Denn Emma hatte mich nach dem Valentinstag vor eine Art Ultimatum gestellt, entweder wir würden eine richtige Beziehung führen oder sie würde mit Damon zusammenkommen und das mit uns wäre nur noch eine Freundschaft.

Natürlich habe ich ihr gesagt, dass sie zu Damon gehen kann, da ich nicht in sie verliebt bin. Danach ist sie richtig ausgerastet und hat mich beschimpft, dass ich zu gefühllos und kindisch sei. Vielleicht hat sie damit recht, aber ich bin einfach nicht der Typ für eine feste Beziehung und jetzt herrscht erneut Eiszeit zwischen uns.

Lässig cool schlenderten James und ich zur großen Halle, er hatte heute mal wieder bei uns geschlafen,

weil Lily und Emma einen Mädelsabend mit Alice veranstaltet hatten.

Remus lief neben uns her, in letzter Zeit war er noch stiller geworden und Krone und ich wollten dem Ganzen bald näher auf dem Grund gehen. Meiner Meinung nach war das Problem diesmal nicht pelzig, sondern eher blond mit braunen Rehaugen beschenkt und eine 6.Klässlerin aus Ravenclaw, aber davon will ja Moony immer nichts wissen.

Als wir die Halle betraten blickten wie gewohnt alle zu uns, ob nun Männlein oder Weiblein, irgendwie erweckten wir immer die gesamte Aufmerksamkeit. Die Mädchen himmelten uns an, manche Jungs bewunderten uns, andere hassten uns. Neutral stand uns vermutlich niemand gegenüber.

Wie immer saßen wir am Ende des Gryffindortisches, niemand würde es wagen sich dort hinzusetzen, wenn die Rumtreiber noch nicht aufgetaucht waren. Meistens finde ich unseren Sonderstatus extrem cool, naja, eigentlich sogar immer.

Remus aß gesittet sein Frühstück, währenddessen Krone und ich unseres einfach nur ohne groß zu schlucken herunterschlangen. So waren wir immer schneller fertig und konnten noch mehr in uns reinstopfen. James' Quidditchtraining sorgte schon dafür, dass wir nicht dick wurden.

„Kroneeee“, James und Remus blickten mich beide argwöhnisch an. Mist, sie hatten mich durchschaut, das war aber auch mein

„Ich-bin-dein-bester-Freund-und-wenn-du-mir-diesen-Gefallen-nicht-tust-werde-ich-sterben“-Tonfall.

„Wir müssen noch mal wieder einen Streich spielen, bis zu unserem großen Abschlussstreich, der ja übelst genial wird, sind es noch drei lange Monate!“, bettelnder Hundeblick und fertig, damit müsste ich James eigentlich überzeugen können.

„Diese Monate sollten wir zum Großteil mit Lernen verbringen“, Moony, dieser Spielverderber, er bekam einen bösen „Ich-komme-aus-der-schwarzmagischen-Familie-Englands-nimm-dich-in-Acht-Blick“ geschenkt.

„Da muss ich Remus zustimmen, auch wenn ihr zwei mit Talent gesegnet seid“, die rothaarige Teufelin, die nun zu einem kleinen Engel mutiert war. Zumindest was ihr Verhalten uns Rumtreibern gegenüber anging, hatte sich neben James niedergelassen und drückte ihm nun einen Kuss auf die Wange, „was haltet ihr eigentlich davon, wenn wir Übungsgruppen aufstellen? Das ist uns gestern Abend so eingefallen!“

Ich starrte sie entgeistert an: „Ihr habt bei eurem Mädelsabend über die UTZ's geredet und sogar PLÄNE gemacht?“ Hilfe, Mädchen waren noch schlimmer als ich gedacht hatte, bei einem Rumtreiberabend war das Thema Schule strikt verboten und sogar Moony hielt sich daran.

Erst jetzt fiel mir auf, dass da noch Jemand fehlte, Lily war alleine gekommen.

Emma saß wohl wie schon die letzten Tage bei Damon am Ravenclawtisch, ich blickte zu ihnen herüber und konnte sehen, wie sie sich küssten. Den Stich, den man gut als Eifersucht bezeichnen könnte, ignorierte ich einfach. Ich empfand nicht mehr als Freundschaft für sie, basta.

Lily schüttelte über meine Bemerkung den Kopf: „Black, du musst noch viel lernen, und die Idee ist gar nicht dumm. Überleg mal, wir fünf sind wohl Jahrgangsbeste alle miteinander und jeder ist in mindestens einem Fach überragend. Wir dachten uns das so“, die Gryffindor fing an in ihrer Tasche zu kramen und beförderte schon einen kompletten Plan zutage, ich legte meinen Kopf auf die Tischplatte. Dieses Mädchen konnte einen echt fertig machen.

„Du, Sirius, übernimmst Verwandlung und Astronomie. James, du übernimmst zusammen mit Emma Verteidigung gegen die dunklen Künste. Sie hat als zweites Fach noch Kräuterkunde. Remus übernimmt Arithmantik und Zauberkunst. Ich werde mich um Zaubertränke kümmern. Alice übernimmt Alte Runen, damit ist alles abgedeckt. Noch irgendwelche Fragen?“

„Wieso hab ich nur ein Fach und du auch?“, James verzog beleidigt das Gesicht, er dachte sicher, dass ihm seine Freundin nichts zutraute.

„Jamsie, du hast noch Quidditchtraining und bist Schulsprecher, das Amt ist auch der Grund warum ich nur ein Fach habe“, schnell gab sie ihm noch einen Versöhnungskuss und ich blickte lieber wieder auf mein Frühstück, das enttäuscht mich schließlich nie.

Der Schultag heute war einfach nur furchtbar, ständig stand Emma turtelnd mit ihm in irgendeiner Ecke und ich konnte meine schlechte Laune, die ich mir nicht erklären konnte, nicht verbergen.

„Tatze, entweder gestehst du dir ein, dass du dich vielleicht in sie verliebt hast, oder du verlierst sie.“

Schockiert und entgeistert blickte ich in Moonys Gesicht, auf dem ein RUMTREIBERgrinsen lag. HALLO? Nur James und ich trugen dieses Grinsen, Moony hatte es immer als albern abgetan.

„Ich bin nicht in sie verliebt, genauso wenig wie du in Leah Wakefield verliebt bist“, grummelte ich leise und machte mir nicht annähernd die Mühe McGonagalls Worten zu folgen.

Hatte ich gerade unbewusst zugegeben, dass ich in Emma verliebt war?! Ich sollte dringend wieder normal werden, gaaaaanz dringend.

Es war eh die letzte Stunde am heutigen Tag und ich konnte alles blind in diesem Fach.

Gleich beim Klingeln stürmte ich aus dem Klassenzimmer.

Meine Füße führten mich geradewegs zum Astronomieturm, dort konnte ich immer in Ruhe nachdenken. Allerdings war dies auch der Ort an dem ich viele schöne Momente mit Emma verbracht hatte.

Die letzten Wochen zogen an mir vorbei. Ich war wieder voll und ganz in mein altes Verhaltensmuster zurückgekehrt, ich schleppte ein Mädchen nach dem anderen ab, dabei bedeutete mir kein Mädchen so viel wie Emma.

Doch als sie mir gesagt hat, dass sie sich in mich verliebt hat sind bei mir alle Sicherungen durchgebrannt. Ich würde sie nur enttäuschen und ihr noch mehr wehtun, als ich es eh tue.

Es war jetzt Ende Februar und Ende März stand der Aurorenauswahltest an, er machte sich keine Sorgen darüber, schließlich würde er den mit links schaffen. Aber er hoffte irgendwie, dass Emma durchfallen würde, er wollte sich nicht immer Sorgen um sie machen müssen.

Verflucht, wieso bedeutet sie mir so viel?, leise fluchend fuhr ich mir durch die schwarzen Haare.

Ich wusste, dass ich mich ebenfalls in sie verliebt hatte, ich verzehrte mich nur nach ihr und niemand konnte mir so gut Paroli bieten wie sie.

Aber ich war noch nicht bereit für eine Beziehung, aber die Eifersucht machte mich rasend. Immer wenn ich Emma mit Damon sah, wie auch jetzt. Hand in Hand liefen sie über das Schlossgelände und ich machte mir Gedanken, ob ich nicht wirklich um dieses zauberhafte Mädchen kämpfen sollte.

Was wäre denn, wenn sie die Eine wäre, die Richtige und ich hatte sie einfach fallen lassen?

Zuerst musste allerdings ein Streich gespielt werden und am liebsten hätte ich, wenn Damon das Opfer wäre.

Emma – Songfiction zu „Maybe I’m amazed – Jem“
(zeitlich Ende März, kurz vor dem Aurorentest)

*Maybe I'm amazed at the way you love me all the time,
maybe I'm afraid of the way I love you.*

Die Tränen rannen mir unaufhaltsam über das Gesicht.

Hier saß ich wieder auf dem Astronomieturm, zusammengesunken in der Ecke.

Dies war unser Ort und im Prinzip grenzte es an Masochismus, dass ich mich hier überhaupt aufhielt.

Es war einfach so vieles falsch gelaufen, eigentlich war einfach alles falsch gelaufen, was bloß schief gehen konnte.

Wie oft kann ein Herz wohl brechen? Ich wollte das nicht wirklich austesten, und doch, passierte es mir immer nahezu jeden Tag.

Es tat einfach so weh, ihn mit anderen zu sehen, obwohl ich kein Recht dazu habe.

Ich habe an der Zerstörung unserer eigenen Beziehung teilgenommen. Ich habe ihn vor ein Ultimatum gestellt, dass er mir nicht geben konnte. Noch nicht.

Und jetzt?

Jetzt sitze ich hier und habe wieder bloß die Bilder im Kopf, die ich am liebsten vergessen würde. Für immer.

Er war einfach wieder in seine alte Rolle zurückgefallen, beziehungsweise, hatte er sie ja doch nie abgelegt. Immerhin führten wir bloß eine offene Beziehung, ohne Ansprüche und so weiter. War doch klar, dass das nicht gut gehen kann.

Natürlich habe ich mich in ihn verliebt und ich habe gedacht, vielleicht bin ich das Mädchen, dass ihn zähmen kann.

Sehr wahrscheinlich bin ich das Mädchen, aber unglücklicherweise stecke ich nun in einer Beziehung fest, die mich nicht glücklich macht.

Denn ich kann die grauen Augen nicht vergessen. Wie sie mich ansahen, wenn wir uns geküsst haben, und

wie sie mich jetzt noch ansehen.

Er will mich immer noch, aber er wird es sich vermutlich nie eingestehen und ich kann und will nicht ewig warten.

*Maybe I'm a girl and maybe I'm a lonely girl,
who's in the middle of something,
that she doesn't really understand.*

Herzklabaster.

Ja, das habe ich wohl jeden Tag, spätestens am Frühstückstisch, wenn ich ihn sehe. Es ist zum Verrücktwerden, ich weiß genau, dass ich ihn liebe, mehr als meinen eigentlichen Freund. Trotzdem kommen wir auf keinen grünen Zweig, weil ich bei ihm die ständige Angst haben muss, dass ich doch nur die offizielle Freundin für die Kalenderwoche 32 bin. Und dann Geschichte und wieder ein gebrochenes Herz.

Aber bin ich mit Damon wirklich besser dran?

Natürlich sieht er gut aus, zwar nicht so gut wie Sirius, aber er ist echt nicht zu Verachten.

Er ist immer für mich da, bringt mich zum Lachen. Das würde mit Sirius aber auch so sein, bloß, dass ich bei Damon weiß, dass er es ernst mit mir meint.

Wieso kann ich Sirius dann trotzdem nie widerstehen, wenn ich ihn mal alleine antreffe?

Sobald ich einen Blick in diese Augen werfe, ist es um mich geschehen und ich lebe in der perfekten Welt. Zumindest für einen kurzen Augenblick.

Hinterher ist es nämlich gar nicht mehr wie im Paradies, es tut weh, es zerreißt einem das Herz. Ich habe einen Freund, der mich liebt, und dennoch bin ich nicht ganz treu. Ich meine, ich schlafe nicht mit Sirius, wobei er das auch noch nicht wieder versucht hat, seit dem letzten Mal. Aber ich verzehre mich nach ihm, seinen Küssen und seinen Berührungen. Das alles spricht nun einwandfrei dafür, dass ich eine schlechte Freundin bin.

Aber ich habe ja auch Gefühle für Damon, ich liebe ihn auch, bloß Sirius, den ich liebe ich einfach mehr. Trotzdem muss ich ihn mir aus dem Kopf schlagen, wenn es denn geht.

*Maybe I'm a girl and maybe you're the only man
who could ever help me.
Baby, won't you help me understand.*

Da hatte ich mich gerade wieder so weit gefasst, doch das kann Merlin ja nicht zulassen. Deshalb starre ich ja jetzt auch atemlos auf Sirius' Rücken, der am Geländer steht und zu den Sternen hinaufsieht.

Er hat mich noch nicht bemerkt, wenigstens ein Pluspunkt für Merlin.

Er fuhr sich mit seinen Händen durch das schwarze, dichte Haar. Er wirkte erschöpft, vermutlich hatte er mit seinen ganzen Affären zu kämpfen, aber vielleicht, ja, vielleicht geht es ihm ja ähnlich wie mir.

Ich stand auf und wollte mich leise davonschleichen, doch Sirius' Gehör war zu geschult, er kannte seine Hundeinstinkte viel zu gut.

„Emma!“, er klang genauso atemlos, wie ich mich fühlte.

Dennoch stand er unschlüssig am Geländer und blickte auf mein tränenverschleiertes Gesicht.

Ich wischte mir die Tränen aus den Augen und blickte ihn an.

„Sirius...“, ich verlor meine Stimme, denn er stand nun genau vor mir und hielt mein Gesicht in seinen warmen Händen.

In meinem Kopf drehte sich alles, ich konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen. Ich wollte nur noch eines, nämlich seine Lippen auf den meinen spüren.

*Maybe I'm amazed at the way you're with me all the time,
Maybe I'm afraid of the way I leave you.
[...]
Maybe I'm amazed at the way I really need you.*

Ein Feuerwerk explodierte in meinem Körper.

Seine Lippen auf meinen Lippen, alles andere zieht an mir vorbei.

Mein Herz klopfte schneller, mein Atem wurde ungleichmäßig.

Mir wurde heiß und wieder kalt und wieder heiß.

Ich war mir so sicher, dass er der Eine ist, den ich immer lieben werde.

Doch dies änderte nichts an meinen Zweifeln und der Hoffnung, dass auch diese schmerzhaftes Liebe irgendwann nicht mehr weh tut.

„Wir sollten das nicht mehr tun“, ich entzog mich seinem Griff und wieder spürte ich das Verlangen hemmungslos zu weinen, doch was würde es mir bringen?

„Es tut mir leid“, seine grauen Augen blickten mich verzweifelt und doch aufrichtig an.

„Ich weiß, aber ich halte das nicht mehr lange aus. Sirius, du weißt, ich liebe dich, aber es geht so einfach nicht. Ich bin mit Damon zusammen, er gibt mir die nötige Sicherheit, die du mir nicht geben kannst“, ich wandte den Blick zu den Sternen. Dank seiner Nachhilfe hätte ich jeden Stern problemlos bei seinem Namen nennen können.

„Ich weiß doch selbst nicht was mit mir los ist. Aber du bedeutest mir so viel, Emma, ich muss so oft an dich denken...“, er streifte meinen Oberarm, doch ich ging einen Schritt zurück.

„Das ist nicht genug, du würdest mir das Herz brechen, noch schlimmer, als es jetzt schon ist. Ich fühle mich schon schlimm genug, denn ich bin immerhin in einer festen Beziehung, die ich auch gerne weiter führen will. Du wirst für so etwas ja nie bereit sein.“

Er blickte mich ein wenig verletzt an, wie konnte er mir diese Bemerkung böse nehmen? Er hatte nahezu jeden Tag ein anderes Mädchen. Ich blickte ihn ungläubig an und er öffnete mehrmals den Mund, jedoch ohne etwas zu sagen.

„Und wenn ich dir zeigen könnte, dass es mir ernst ist?“

Ich drehte mich abrupt zu ihm um.

„Wie bitte?“, jetzt war ich fast sprachlos.

„Naja, Emma, wenn ich dich überzeugen kann, dass du mir wirklich etwas bedeutest?“, seine Augen flehten mich an.

Ich holte tief Luft und wusste doch so genau, was ich in diesem Moment machen würde.

„Sirius, denk jetzt bitte nicht, ich habe einen miesen Charakter, aber ich bin in Herzensangelegenheiten einfach schon so verkorkst. Das ist übrigens größtenteils deine Schuld“, ich blickte ihm in die Augen, mein Herz fing an zu flattern, „Aber, wenn du mich wirklich davon überzeugen könntest, würde ich mit dir bis ans Ende der Welt gehen – zusammen.“

Ich schenkte ihm noch einen Blick und verschwand dann durch die Tür in Richtung Gemeinschaftsraum. Denn das dieser Tag kommen würde, davon war ich bislang nicht überzeugt.

Und so stand ich wieder genau am Anfang. Zwischen meinen Gefühlen zu Damon und den Gefühlen zu Sirius. Manchmal hasste ich die Liebe.

*Maybe I'm a girl and maybe I'm a lonely girl,
who's in the middle of something,
that she doesn't really understand.*

Dann bin ich mal gespannt auf euer Urteil :)

VLG, Federica <333